Spw 2830

Stadtbibliothek
Augsburg

constitit 43x

Carl Ammanberg
den 24 Jänner 1815.

Französisches Lesebuch für Anfänger

nebst einer kurzen Grammatik.

Herausgegeben

von

D. Friedrich Gedike

ehemal. Königl. Preuß. Oberkonsistorial- und Oberschulrath, Direktor des Berlinisch-Kölnisch. Gymnasiums, und ordentlichem Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften, wie auch der Akademie der Künste.

Dreizehnte rechtmäßige Ausgabe.

Mit Königl. Sächsischer Freiheit.

Berlin, 1814.

In der Myliussischen Buchhandlung.

(Preis 8 Gr.)

Vorrede.

Dis Buch hat mit meinem griechischen und lateinischen Lesebuche Anlaß, Zwek und Einrichtung gemein. Ich darf hoffen, daß es auch nicht minder nützlich als jene sein werde. — Die Abwechselung unter den hier abgedruckten Stükken ist freilich etwas bunt, indem Merkwürdigkeiten aus der Naturgeschichte, mythologische, historische Begebenheiten, kleine Anekdoten, und moralische Erzählungen in mancherlei Form und Einkleidung durch einander stehen. Aber mich dünkt, daß man bei der noch nicht erwachsenen Jugend nie zuviel für Abwechselung sorgen kann, um ihre Aufmerksamkeit nie ermüden zu lassen. Der Lehrer braucht sich ja auch nicht gerade nach der Ordnung der Aufsätze im Buche zu richten, sondern kann nach Maßgabe seiner Lehrlinge und ihrer Fähigkeiten unter den längern und kürzern, leichtern und schwerern Abschnitten wählen. Doch wird bei einem geschickten und muntern Lehrer, zumal wenn er außer der Sprachkenntnis auch Sachkenntnisse besitzt, nicht leicht irgend ein hier abgedruckter Abschnitt für den Anfänger zu schwer oder uninteressant sein. Die Stükke sind theils aus ältern, theils aus neuern französischen Schriftstellern gewählt, z. B. viele aus Berquin's Ami des enfans. — Was die Rechtschreibung betrift, so wird man freilich einige Verschiedenheit in Ansehung derselben finden; aber ich habe diese Verschiedenheit nicht ohne Absicht stehen lassen, weil ich glaubte, daß es nützlich sei, den Lehrling bald mit diesen Verschiedenheiten der Orthographie bekannt zu machen, damit er die Franzosen in ihrer Orthographie nicht für übereinstimmender als die Deutschen halte. In dem angehängten Wörterbuch mag vielleicht manches Wort oder manche Bedeutung fehlen. Dis ist indessen bei einer Arbeit der Art unvermeidlich.

Berlin, den 27sten April 1785.

Zweite Ausgabe, den 18ten Oktober 1786.

Vor-

Vorrede zur dritten und vierten Auflage.

Diese neue Ausgabe meines französischen Lesebuchs hat einen, wie mich dünkt, nicht unbeträchtlichen Vorzug durch die hinzugefügte kurze Grammatik erhalten. Ich habe darin das für einen Anfänger nöthigste und wissenswürdigste zusammenzudrängen gesucht. Ich rechnete dabei freilich auf Lehrer, denen es weder an Kenntnis der Sprache noch an Beurtheilung und guter Methode fehlte, um überall, wo es nöthig ist, zu erklären, erläutern, suppliren u. s. w., kurz um diese kleine Grammatik bloß als einen Leitfaden zu gebrauchen. Mein Führer war Wailly, dessen Grammatik in und außer Frankreich unter allen neuern französischen Sprachlehren das größte Ansehen erhalten, und, wie mich dünkt, nicht mit Unrecht. Auch ich glaubte daher den sichersten Weg zu gehen, wenn ich alles, was mir zu meinem Plane zu passen schien, aus Wailly's Grammatik zusammenzog. Auch in der grammatikalischen Terminologie bin ich ihm größtentheils um so lieber gefolgt, da sie bereits von mehrern Sprachlehrern gebilligt und angenommen worden. Indessen bin ich doch meinem Führer nicht blindlings gefolgt; vielmehr habe ich in mehreren Punkten mir eine Abweichung erlaubt, wo mir solche zum deutlichern und faßlichern Vortrag nothwendig oder nützlich schien. Uebrigens hat die Verlagshandlung, ungeachtet der vergrößerten Bogenzahl, dennoch den Preis nicht erhöht; jedoch wird diese kleine Grammatik auch besonders verkauft. Um so mehr wünsche ich, daß diese nützliche Vermehrung meines französischen Lesebuchs dem Debit der Nachdrükke, die man von demselben, so wie von meinem lateinischen und griechischen Lesebuche, gemacht hat, zum Vortheil der rechtmäßigen und billigen Verlagshandlung, Eintrag thun möge.

Berlin, den 15ten Febr. 1789.

Vierte Ausgabe.

Berlin, den 18ten August, 1790.

Vor=

Vorrede zur fünften Auflage.

Diese neue Ausgabe unterscheidet sich von der vorigen durch viele neu hinzugekommene lehrreiche und besonders für die Jugend anziehende Erzählungen. Um für sie Platz zu machen, habe ich manchen Abschnitt, der mir nach meinem itzigen Gefühl zu trokken oder auch zu schwer für den Anfänger schien, weggestrichen. Das Lesebuch hat dadurch offenbar an Interesse gewonnen, und ich zweifle nicht, daß es nun noch mehr, als schon bisher, ein für die Jugend nützliches und angenehmes Buch sein werde. Den alten Abschnitten habe ich absichtlich, um aller Verwirrung vorzubeugen, ihre vorige Stelle und Nummern gelassen, und die neuen Abschnitte genau in die Stelle der ausgelassenen geschoben, und da der neuen weit mehr als der ausgelassenen sind, so haben mehrere Abschnitte dieselbe Nummer erhalten; doch sind sie in diesem Fall durch hinzugefügte Buchstaben unterschieden worden. — Auch die kurze Grammatik ist hie und da verbessert worden, und in das Register sind die Wörter aus den neuen Abschnitten eingetragen, und dagegen diejenigen Wörter, welche allein in den ausgelassenen Abschnitten vorkommen, weggestrichen worden. — Ueberhaupt unterscheidet sich diese neue Ausgabe vortheilhaft von den vorhergehenden. Auch schmeichle ich mir, daß durch die vielen ähnlichen Bücher, die durch das meinige veranlaßt und demselben nachgebildet worden, und deren durch die Aufmunterung der Verleger noch jede Messe mehrere entstehen, dieses Buch noch nicht unnütz und überflüssig gemacht worden. Wenigstens darf ich mich rühmen, meine Auswahl nicht, wie dies bei so vielen andern Büchern, die das meinige verdrängen sollen, der Fall ist, aufs Gerathewohl aus den ersten besten, oft sogar unfranzösischen, Schriftstel-

lern

lern gemacht, sondern vielmehr überall aus den besten und sichersten Quellen, mit beständiger Hinsicht auf die Bestimmung dieses Buchs für die Jugend, geschöpft zu haben. Auch darf ich, wie mich dünkt, aus den häufigen Auflagen, ja selbst aus den häufigen Nachdrükken, und den noch häufigern oft sehr sklavischen Nachahmungen meiner Lesebücher schließen, daß das Publikum meinen Eifer, auch durch diese Bücher das Beste der Jugend zu befördern, nicht verkenne.

Berlin, den 23sten Sept. 1793.

Vorrede zur sechsten, siebenten und achten Auflage.

Diese neue Auflage stimmt bis auf einige Zusätze und Berichtigungen mit der vorhergehenden überein. Da die Sucht, immer neue Lesebücher herauszugeben, mit jeder Messe mehr zu= als abnimmt, so ist es mir um so erfreulicher, ungeachtet der vielen Nachdrükke so schnell nach der fünften Auflage schon wieder die sechste und nun wieder auch die siebente und achte herausgeben zu können, da mir dies ein Beweis ist, daß die öffentliche Meinung, troz der vielen durch das meinige veranlaßten Lesebücher, das meinige doch noch nicht für entbehrlich erklärt hat. Die kürzlich ohne mein Vorwissen herausgekommene deutsche Uebersetzung wird schon dadurch unbrauchbar, daß sie nach einer der ältern Ausgaben gemacht ist.

Berlin, den 17ten Juli 1795.

Berlin, den 20sten März 1799.

Berlin, den 14ten April 1802.

F. G.

Kurze

Kurze französische Sprachlehre.

I.

Ueber die Aussprache.

Die Aussprache kann im Französischen eben so wenig als in andern Sprachen bloß durch Regeln gelernt werden. Es ist schwer, ja unmöglich, sie dem Auge deutlich darzustellen; man lernt sie bloß durch das Gehör richtig und genau, indem es nicht möglich ist, alle ihre Töne durch Buchstaben im deutschen auszudrükken, zumal da für viele ihrer Töne gar kein ähnlicher in der deutschen Sprache ist. Hier sey es daher genug, den Lehrling auf die Abweichungen und Besonderheiten der französischen Aussprache aufmerksam zu machen. Das beste und meiste muß doch immer der mündliche Lehrer durch Vorsprechen thun.

I. In Ansehung der Vokale.

1. Einfache Vokale:

a 1) kurz, z. B. la patte, 2) lang, z. B. la pâte.

e ist vierfach. 1) Stumm, das nur unmerklich und dunkel gehört wird (e): z. B. je, me, demande; am schwächsten am Ende eines Wortes wie in patte, le monde. 2) Hell oder geschlossen, e fermé (é); z. B. la fermé, vérité. 3) Offen, aber kurz (è): frère, mère 4) Offen, aber lang; procês, tête, tempête. Das offene e hat immer einen Konsonant hinter sich. Doch hat auch das geschlossene e öfters einen Konsonant hinter sich. So vornehmlich in den Infinitiven aimer. Außerdem klingt *em* häufig beinahe wie a, z. B. femme wie fame, ardemment wie ardament.

i Zwiefach, 1) kurz, wie in finira. 2) lang, wie in gîte, épître. Dazu kömmt 3) das *i* mouillé, vornehmlich vor dem l, z. B. travail, conseil. Eben so in païen, aïeul, baïonnette, wo es wie ein deutsches jod lautet.

o Zwiefach, 1) kurz, honorer. 2) lang, le nôtre, la côte.

u (û) 1) kurz, dupe, butte. 2) lang, la flûte, la chûte.

y 1) wie i. 2) zwischen 2 Vokalen, wie zwei i, von denen das erste zur vorhergehenden, das zweite zur folgenden Sylbe gehört. Dies 2te i wird dann in einigen Wörtern wie ein bloßes i ausgesprochen, z. B. in pays paysan (wie pé-i, pé-i-san), theils wie ein deutsches

jod z. B. in payer, essayer, royaume. Nur in einigen Namen wird das y wie ein einfaches i oder vielmehr wie ein deutsches j ausgesprochen z. B. Mayence, das daher eigentlich Maïence geschrieben werden sollte, so wie baïonnette (nicht bayonnette).

2. In Ansehung der zusammengesetzten. Man merke vornehmlich:

ao theils wie a, in paon (sprich pan), die Stadt Laon (sprich Lan); theils wie o in taon, Bremse (sprich ton), der Fluß Saone (sprich Sône).

ea (hinter einem g) wie a z. B. il songea, mangea. Eben so wird in Geolier und George das e nicht mit ausgesprochen; indem es hier nur dazu dienen soll, dem g den weichern Ton zu geben.

ai 1) wie é, in j'ai, je donnai, je donnerai, u. s. w. 2) wie ein stummes e in faisant, faisois. 3) ai nebst *eai*, *ey*, *ei*, *ay*, *aie*, in der Mitte oder am Ende mehrsylbiger Substantiven wie das offne è (å: maison, peine, Tournai, la plaie. —

ei wie ai (å).

oi und *eoi* 1) wie è oder é: Je dev*ois*, j'aur*ois*, f*oi*ble, les Polon*ois*. Auch aî, oî, oient, eoient wie é; maître, paroître, connoître, ils avoient. Viele neuere französische Schriftsteller schreiben in diesem Fall ai statt oi. 2) Anders, fast wie oè oder auch wie oa, nehmlich: a) In den einsylbigen Wörtern: moi, toi, droit, u. s. w. b) In den vielsilbigen, die sich auf oi, oie, oir, eoir, endigen: emploi, vouloir, je conçois. c) In der Mitte mehrerer Wörter: poisson, poisson. d) In verschiedenen Völkernamen; le Danois, Suédois, Chinois.

Les François (1) sous François (2) premier. —
Il faut qu'il paroisse (1) à la paroisse (2).

ie wie i z. B. in prierai.

ui wird in vuide und allen davon herkommen Wörtern wie i gesprochen. Auch schreiben viele vide. —

eu und *oeu* wie das deutsche ö. Aber in j'ai *eu*, j'*eus*, j'eusse wird das eu gelesen als wenn das e nicht da stünde, also wie *u*. Eben so in gageure.

Au und eau wie ô.

Ou wie das deutsche u (aou wie ou in dem Wort Aôut Monat August).

3. Die Nasenvokale (voyelles nasales). Sie heißen so, weil

weil der Ton etwas durch die Nase gebildet wird. Es sind folgende: am, an, ean; em, en; im, in, aim, ain, ein; om, on, eon; um, un, eun. Das *n* tönt hier fast wie das deutsche n vor einem g in der Mitte der Wörter, z. B. langen, fangen. Doch die richtige Aussprache der Nasenvokale kann man nur durch das Gehör beim mündlichen Unterricht lernen. Am, an, ean, em, en haben gewöhnlich einerlei Ton — Doch bekömmt *en* oder *ien* am Ende nicht den Ton des *a*, sondern behält das e (z. B. bien, mien), wie auch in tiens, viens, viendrai u. s. w.: *ien* lautet *ian* in den Wörtern auf ent und ence, z. B. patient, patience.

In der dritten Person des Pluralis bei den Verbis wird ent gar nicht ausgesprochen, z. B. ils parl*ent*.

In manchen Wörtern wird die Sylbe en auf mehr als eine Art ausgesprochen, z. B. l'entretien; ils entretienent.

Im, in, aim, ain, ein lauten einerlei.

Om, on, eon, ebenfalls einerlei.

Um, un, eun, ebenfalls einerlei (Parfum wie parfeun).

II. In Ansehung der Konsonanten merke man besonders:

C vor a, o, u, und vor den Konson. l, r, t, wie k (in manchen Wörtern, doch vornehmlich vor dem *o*, wie ein härteres *g*, z. B. in cicogne, second u. s. w.) — c vor e und i (z. B. *ceci*) wie *ſ* d. i. scharf (wie das ß in der Mitte der deutschen Wörter, z. B. sie ließen, schießen). Wenn das c auch vor a, o, u diesen Ton haben soll, bekömmt es ein cédille, z. B. façon.

Ch wie das deutsche sch. — In Wörtern, die griechischen oder hebräischen Ursprungs sind, wie k, z. B. le Christ, le Chrétien, choeur, Chersonèse. Viele sprechen das ch falsch aus, indem sie ihm den sanften Laut des j oder g geben.

G hat 2 Haupttöne, 1) wie das deutsche g. a) Stark und hart vor dem a, o, l, r, ua, ue, uon. b) Weniger stark in gu, gué, gueu, gui, guoit. Z. B. guerre, guider. — *Gu* lautet übrigens wie g allein, denn das u dient hier nur dazu, um dem g den harten Laut zu geben. 2) Vor *e* und *i* hat es einen der französischen Sprache eigenthümlichen, im deutschen nicht auszudrükkenden Laut, den man, um ihn von dem härtern zischenden sch (ch) zu unterscheiden, hören muß. — Eben diesen Laut hat das g in Gea, geo, geu (wie ja, jo, ju) z. B. gageu-

geure, géolier. Das e ist hier eben darum eingeschoben, um dem g den sanften Ton zu geben.

H ist 1) aspirirt in ohngefähr 125 Wörtern, und wird wie das deutsche h ausgesprochen. 2) Stumm in den meisten, vornehmlich in den aus dem Latein herkommenden Wörtern, z. B. l'homme wie l'ome.

Gn. Hier tönt *n* gewissermaßen vor dem *g* oder wie *nnia nnie*, z. B. il régne, campagne.

J hat stets den sanften Laut des g und zwar nicht bloß wie dieses vor e und i, sondern auch vor den andern Vokalen und Diphthongen.

L gewöhnlich wie das deutsche l. — In der Mitte oder am Ende eines Worts nach einem ist es gewöhnlich mouillé, z. B. in vaillant, pareil, *mil* (Hirse); aber nicht in *mil* (tausend), ville, vil u. s. w.

Q wird fast immer mit u verbunden, und lautet wie k. Nur in einigen wenigen Wörtern (quadrupêde, équestre) lautet das u mit (kw).

S 1) scharf wie c (und wie das deutsche ß) zu Anfang eines Worts. 2) Sanfter (wie das deutsche s) zwischen 2 Vokalen, außer wenn es doppelt steht. Z. B. Saison, saisir, hat beide Laute, in der ersten Sylbe den scharfen zischenden, in der andern den sanftern Laut.

Sc wie das einfache s oder ç. Z. B. scène, descendre.

T wie das deutsche t. Ti in der Mitte des Worts und vor einem Vokal häufig wie *ci*, z. B. patient, action, portion.

V wie das deutsche w.

X 1) ks, z. B. sexe. Eben so am Ende der eigenthümlichen Namen, z. B. Styx, Pollux, Phénix. In den mit ex anfangenden Wörtern klingt es wie g und z oder das sanftere s z. B. exemple, examen; vor einen Konson. aber wie ks *expliquer*. 2) Am Ende wird es a) vor einem Konsonant gar nicht ausgesprochen, z. B. six livres, la paix. b) vor einem Vokal wie das sanftere *s*, z. B. six amis. Eben diesen Laut hat das x in deuxième, sixième, dixième u. s. w. Zuweilen lautet es wie das scharfe *ſ*, z. B. Auxerre, Bruxelles, soixante.

Z nicht wie ein deutsches z, sondern wie oben das sanftere *s*.

III. Ton und Lesezeichen.

I. Accent ist dreifach: 1) l'accent aigu ´. 2) l'accent grave `. 3) l'accent circonflexe ^. Sie dienen vorzüglich dazu, die verschiedenen Arten des *e* zu unterscheiden. Der erster

erstere steht gewöhnlich über dem hellen oder geschlossenen e. Der zweite steht über dem sehr offenen e, vornehmlich am Ende eines Worts vor einem s, z. B. succès, auprès, Cérès (über les, mes, tes, ses, ces steht er nicht, weil hier das e nicht so offen lautet als in succès. Man unterscheide übrigens des und dès). Ferner steht der accent grave oft nur, um ein Wort vom andern zu unterscheiden. So steht er bei à, là, où. — Der accent circonflexe steht auf den langen Sylben, vornehmlich wenn ein Buchstab weggefallen, z. B. tempête, sonst tempeste) gîte (sonst giste) tête (sonst teste).

2. Trêma, d. i. zwei Punkte über i, u, e, wenn diese Buchstaben nicht mit dem vorhergehenden Vokal zusammen als Eine Sylbe sollen ausgesprochen werden: haïr, baïonnette, païen, aïeul, ambiguë, contiguë. (Aber nicht roïaume, païs, essaïer, sondern royaume, pays, essayer).

3. Apostrophe (') zeigt das Weglassen des a, oder des stummen e, oder des i an. — A und e fallen weg in le, la, me, te, se, de, ne, que, ce, wenn das folgende Wort mit einem Vokal oder stummen *h* anfängt; i fällt weg bei si, wenn il oder ils folgt.

4. Der Verbindungsstrich (tiret). Er steht zwischen den Verben und den einsylbigen Pronomen, z. B. irai-je, viens-tu, donnez-moi, allez-y u. s. w. Ferner vor oder nach ci, là, ça, z. B. celle-ci, ci-dessus u. s. w. Ferner bei einem aus mehrern Wörtern zusammengesetzten Wort, z. B. avant-coureur, peut-être, gewöhnlich auch nach très.

5. Cédille (s. oben beim C).

Man merke noch im allgemeinen: 1) die Franzosen schreiben sehr viele Buchstaben, die in der Aussprache nicht gehört werden. 2) Bei den Wörtern, die sich auf einen Konsonanten endigen, wird dieser Endkonsonant mehrentheils nicht gehört. Doch giebt es bei jedem Konsonanten mehrere Ausnahmen. 3) Fängt aber das folgende Wort mit einem Vokal an, so wird der Endkonsonant des vorhergehenden in der Aussprache mit hinübergeschleift.

2.

Von den französischen Wörtern überhaupt.

Die Wörter der französischen Sprache theilt man, wie

bei den meisten Sprachen, in neun Klassen: Article, Substantif, Adjectif, Pronom, Verbe, Adverbe, Préposition, Conjonction, Interjection. Einige rechnen auch das Participe als eine besondere Wortklasse. Aber es ist eigentlich ein Theil des Verbe, der jedoch alle Eigenschaften eines Adjektivs hat.

Die Wörter der fünf ersten Klassen leiden Veränderungen; die übrigen sind unveränderlich.

Die Veränderung der Wörter der fünf ersten Klassen geschieht durch die *Déclinaison* und durch die *Conjugaison*. Jene lehrt die Veränderungen des Article, Substantif, Adjectif, Pronom, (wie auch des Participe); diese die Veränderungen des Verbe. Bei der Déclinaison muß man die *Cas* (Beugungsfälle), le *Nombre* (die Zahl), le *Genre* (das Geschlecht) bemerken.

Cas sind fünf, Nominatif, Génitif, Datif, Accusatif, Ablatif. Doch sind der Nom. und Accus. so wie der Génit. und Ablatif im Französischen immer einerlei. Genau genommen ist jedoch keine eigentliche Décl. im Französischen, sondern die Präposition de vertritt die Stelle des Genitiv und Ablativ, so wie die Präposition à die Stelle des Dativ.

Das Geschlecht der Wörter ist zweierlei, Masculin und Féminin. Auch die Zahl zweierlei: durch den Singulier drükt man das Einfache, durch den Pluriel aber das Vielfache aus.

3.
Vom Artikel.

Der Artikel ist ein Wort, welches die Deklination der übrigen Klassen formirt, das Geschlecht der Noms (d. i. der Substantiven und Adjektiven) bestimmt, und anzeigt, ob man von ihnen bestimmt oder unbestimmt redet.

Hieraus folgt, daß der Artikel nur zwiefach ist, nehmlich der Bestimmte (Défini) und der Unbestimmte (Indéfini).

Form des Article Défini.

Singulier.	Masc.	Fém.	Apostr.
Nom. und Acc.	le,	la,	l'
Gén. und Abl.	du,	de la,	de l'
Dat.	au,	à la,	à l'
Pluriel.			
Nom. und Acc.	les,	—	—
Gén. und Abl.	des,	—	—
Dat.	aux,	—	—

Wenn auf le und la ein Wort folgt, dessen Anfangsbuch-

stab ein Vokal oder ein solches h ist, welches in der Aussprache nicht gehört wird, so wird das e oder a weggelassen, und das übriggebliebene l durch den Apostrophe (') mit dem folgenden Wort verbunden, übrigens aber wie la deklinirt. Im Pluriel sind le, la und l' einander gleich; denn alle drei haben les.

Du, des, au, aux steht eigentlich statt de le, de les, à le, à les. Daher sagt man noch: *de* tout *le* monde, *de* tous *les* biens, *à* tous *les* hommes, und eben darum sagt man bei den mit einem Vokal oder stummen h anfangenden Wörtern de l' nicht du z. B. de l'amour, de l'homme.

Der Nom. und Acc. des Article *Indéfini* werden aus dem Génit. des Article Défini, der Génit. und Abl. bloß durch die Préposition de, u. der Dat. aus dem Nomin. des Article Indéfini formirt, vor welchen man die Préposit. à sezt. Man sagt le pain das Brod, du pain Brod; la viande das Fleisch, de la viande Fleisch.

Form des Article Indéfini.

Singulier.	Masc.	Fem.	Apostr.
Nom. und Acc.	du,	de la,	de l'
Gén. und Abl.	de,	de,	d'
Dat.	à du,	à de la,	à de l'
Pluriel.			
Nom. und Acc.	des,	des,	des,
Gén. und Abl.	de,	de,	d'
Dat.	à des,	à des,	à des.

4.
Vom Substantif.

Substantif (Hauptwort) ist jedes Wort, welches eine Person oder Sache bezeichnet, die für sich selbst gedacht werden kann (wenn sie gleich nicht immer für sich selbst existirt). Der Begrif muß durch Exempel deutlich gemacht werden.

Die Substantiven leiden nicht, wie in andern Sprachen, in jedem *Cas* eine besondre Veränderung, sondern alle Cas des Singulier und eben so alle Cas des Pluriel sind einerlei. Bloß der Artikel macht den Unterschied. Die Franzosen drükken, wie schon gesagt, durch Präpositionen, besonders durch de (denn du ist statt de le und des statt de les) und à (denn au ist à le und aux statt à les), alle jene Verhältnisse der Begriffe aus, welche die Griechen und Römer (und zum Theil auch die Deutschen) durch die verschiednen Endungen ihrer Substantiven und Adjektiven ausdrükken.

Alle

Alle Substantiven sind entweder männlichen (le) oder weiblichen (la) Geschlechts. Aber von welchem Geschlecht jedes Substantiv sei, kann man nicht durch Regeln, sondern man muß dieß bloß durch Uebung erlernen.

Es giebt aber auch viele Substantiven, die sowol männlichen als weiblichen Geschlechts, jedoch mit Verschiedenheit der Bedeutung, sind, z. B. un und une enseigne (Fähnrich und Fahne), le und la livre (Buch und Pfund).

Oft wird aus einem Maskulinum durch einige Veränderung ein Femininum gemacht. Die männliche Endung eur geht in euse über, z. E. chanteur, porteur, in chanteuse, porteuse — Enchanteur, pécheur, vengeur haben enchanteresse, pécheresse, vengeresse. — Viele Wörter in teur, die aus der lateinischen Endung *tor* formirt sind, verändern teur in trice. Acteur, actrice; bienfaiteur, bienfaitrice; accusateur, accusatrice; électeur, électrice. — Empereur hat impératrice.

Es giebt Substantiven, die bloß einen Singular haben, z. E. la faim, la soif, l'estime u. s. w. Dagegen sind viele Substantive bloß im Plural gebräuchlich, z. E. les ancêtres, les moeurs, les pleurs.

Der Plural unterscheidet sich vom Singular mehrentheils durch ein angehängtes s. Endigt sich schon der Singular auf *s*, so ist zwischen beiden kein Unterschied; auch die Wörter, welche sich auf x und z endigen, leiden im Plur. keine Veränderung (le und les fils, la und les voix, le und les nez). — Die Wörter, die sich auf ein u endigen, vor welchem ein oder mehrere Vokale stehen, bekommen ein x (l'eau, les eaux; le feu, les feux; le voeu, les voeux). Jedoch clou, trou, matou bekommen ein s.

Die Wörter, die sich auf al oder ail enden, verändern meistens diese Endsylbe in aux (le mal, les maux; le cheval égal, les chevaux égaux; travail, travaux). Doch bekommen mehrere das gewöhnliche *s*, z. B. bal, carnaval, attirail, éventail u. s. w.

Die Wörter auf nt lassen, wenn sie vielsylbig sind, im Plur. das *t* fahren, und bekommen ein bloßes s (le sentiment, les sentimens).

Einige Wörter formiren den Plural ganz irregulär, Z. B. ciel, cieux; oeil, yeux; tout, tous.

5. Von

5.
Von den Adjektiven.

Die Adjektiven oder Beiwörter drükken Eigenschaften und Beschaffenheiten irgend einer Person oder Sache aus.

Sie richten sich im Geschlecht nach dem Substantiv, wozu sie gehören.

Das Adjectif wird bisweilen, wie im Deutschen, statt eines Substantif gebraucht. Z. B. nous devons préférer l'utile à l'agréable.

Das Adjectif drükt die Eigenschaft einer Person oder Sache bald in einem höhern, bald in einem niedrigern Grad aus. Z. B. cet homme est grand, plus grand, très-grand, le plus grand. Diese Art, die Eigenschaften auszudrükken, nennt man die Stufen der Vergleichung (*degrés de comparaison ou de signification*). Es sind deren, wie in andern Sprachen, drei: le Positif, le Comparatif, le Superlatif.

Der Positif drükt die bloße Eigenschaft ohne Vergleichung aus. Z. B. un jeune homme poli.

Der Comparatif drükt außer der Eigenschaft noch eine Vergleichung aus. Z. B. meilleur, moindre, pire.

Vor die übrigen Adjectifs setzt man plus, wenn man einen höhern Grad, oder moins und ne — pas si, wenn man einen niedrigern Grad der Eigenschaft ausdrükken will. Vor das Substantif, mit welchem die Vergleichung angestellt wird, setzt man que. Z. B. l'Asie est plus grande que l'Europe. L'Afrique est moins peuplée *ou* n'est pas si peuplée que l'Europe.

Aussi und autant drükken ebenfalls einen Comparatif aus. Z. B. l'histoire est aussi utile qu'agréable. Le menteur est autant méprisé que l'homme vrai est estimé.

Der Superlatif drükt die Eigenschaft im höchsten Grade aus, wenn man vor plus und moins bei dem Adjectif den Article défini setzt. Z. B. le mensonge est le plus bas de tous les vices. In diesem Falle muß vor das Wort, mit welchem die Vergleichung angestellt wird, de gesetzt werden.

Will man nur einen sehr hohen Grad der Vermehrung ausdrükken, so setzt man vor das Adjectif très, fort, bien.

Wenn das Adjectif sich im Masculin auf ein stummes e endiget, so bleibt es im Féminin unveränderlich. Un jeune homme aimable. Une jeune demoiselle aimable. Endiget es sich auf é, ai, i, u, oder auf einen Konsonanten, so wird

ein stummes e beigefügt. Z. B. sensé, sensée; vrai, vraie; poli, polie; ingénu, ingénue. Aber favori hat favorite.

Viele Adjektiven, die sich im Masc. auf einen Konsonanten endigen, setzen im Fém. bloß ein stummes e hinzu. Z. B. grand, grande; petit, petite; dur, dure; gris, grise; ouvert, ouverte.

Ausnahmen sind die Adjectifs, die sich auf c endigen; einige verwandeln das c in ch, einige in que. Z. B. sec, sèche; blanc, blanche, franc, franche; — caduc, caduque; turc, turque; grec, grecque; public, publique.

Nud oder nu, crud oder cru haben nue, crue. —

Die Adjektiven in f verwandeln das f in ve, Z. B. bref, brève; naïf, naïve; neuf, neuve.

Das Adjectif long hat longue.

Die Adjektiven in el, eil, ul, an, ien, on, as, ais, ès, os, et und ot verdoppeln den Endkonsonanten und bekommen das stumme e. Z. B. cruel, cruelle; nul, nulle; ancien, ancienne; bon, bonne; épais, épaisse; sot, sotte.

Ausnahmen sind: mauvais, niais, ras, complet, discret, inquiet, replet, secret; diese bekommen nur ein e. Ferner frais und tiers haben fraîche und tierce. Beau, nouveau, fou, mou, vieux, die auch im Masculin bel, nouvel, fol, mol und vieil haben, wenn sich das darauf folgende Wort mit einem Vokal anfängt, haben belle, nouvelle folle, molle, vieille. Espagnol hat espagnole. Von vieil ist anzumerken, daß man gewöhnlich nur le vieil homme, le vieil Adam sagt außerdem aber allezeit vieux. Gentil, benin, malin haben gentille, benigne, maligne.

Die Adjektiven in eur bekommen ein stummes e. Z. B. majeur, majeure; supérieur, supérieure.

Die Adjektiven in x verwandeln das x in se. Z. B. heureux, heureuse; jaloux, jalouse; — doux hat douce; faux, fausse; roux, rousse.

Einige Adjektiven werden Adverbes, wenn man an die Endigung des Féminin die Sylbe ment setzt. Z. B. premier, premièrement; doux, doucement.

6.

Von den Zahlwörtern, Noms de Nombre.

Die Zahlwörter drücken die Menge oder den Rang der Sachen aus. Sie sind entweder Substantifs oder Adjectifs.

Die

Die nombres adjectifs theilt man in cardinaux und in ordinaux.

Die cardinaux bezeichnen die Quantität der Sachen, und sind die Antwort auf die Frage: wieviel? un, deux trois, quatre, cinq, six, sept, huit, neuf, dix, onze, douze, treize, quatorze, quinze, seize, dix-sept, dix-huit, dix-neuf. — Vingt (20), trente (30), quarante (40), cinquante (50), soixante (60), soixante-dix (70), quatre-vingts (80), quatre-vingt-dix (90), quatre-vingt-onze (91), cent (100), mille (1000). — Die andern Zahlwörter werden durch Zusammensetzung formirt. Man sagt vingt et un und vingt-un trente et un und trente-un u. s. w. Aber beständig (ohne et) vingt-deux, vingt-trois u. s. w. Eben so (ohne et) quatre-vingt-un, quatre-vingt-deux u. s. w.

Man sagt deux *cents* hommes, aber trois *cent* soixante chevaux; quatre-*vingts* chevaux, aber quatre *vingt*-dix hommes, je nachdem noch eine Zahl folgt oder nicht.

Man sagt deux *mille* écus; aber deux *milles* (Meilen) d'Allemagne. Beim Datum schreibt man mil.

Die Ordinaux bemerken die Ordnung, den Rang der Sachen, z. B. premier, second oder deuxième, troisième, quatrième u. s. w.

Die Ordinaux entstehen aus den Cardinaux, indem man an diejenigen, die sich mit einem Konsonanten endigen, ième anhängt; ist er ein f, so setzt man vième (neuvième), ist aber der letzte Buchstab ein e, so wird statt dessen ième gesetzt; quatre, quatrième, douze, douzième.

Die Nombres Substantifs drükken eine gewisse Quantität von Dingen als vereinigt aus, und diese nennt man collectifs, z. B. une douzaine, demi-douzaine, huitaine, centaine, un millier, un million.

Einige drükken die Theile eines Ganzen aus: diese nennt man distributifs; z. B. la moitié, le tiers, le quart, le quint, le dixième (auch zuweilen la dixme der Zehnte) u. s. w.

Proportionnels oder augmentatifs sind le double, le triple, le quadruple, le centuple u. s. w.

Wenn man zu den Nombres cardinaux und ordinaux das Wort fois setzt, so bekommt man die vierte Gattung, die man Nombres Substantifs de répétition nennt: Z. B. une fois, deux fois; la première fois u. s. w.

Endlich bildet man noch Zahl-Adverbien, indem man zu dem Féminin der Nombres Ordinaux die Sylbe ment hinzusetzt;

zusetzt; z. B. premièrement (erstlich), secondement, troisièmement u. s. w.

7.

Von den Pronoms.

Die Pronoms vertreten die Stelle der Noms, vornehmlich des Substantif, zur Verkürzung des Ausdruks. Sie sind Personnels, Possessifs, Relatifs, Absolus, Indéfinis, Demonstratifs.

Die Pronoms Personnels bezeichnen die Personen:

Erste Person.

Je, me, moi, im plur. nous.

Zweite Person.

Tu, te, toi, im plur. vous.

Dritte Person.

Il, *masc.* im plur. ils, eux.
Elle *fém.* im plur. elles.
Soi, sowol *masc.* als *fém.*
Lui *masc.* zuweilen auch *fém* im plur. leur.

NB. Mit vous werden nicht nur mehrere Personen angeredet, sondern es ist auch die gewöhnliche höflichere Anrede an eine einzige Person.

Die Pronoms Possessifs sind: mon, ton, son, notre, votre, leur, le mien, le tien, le sien, le nôtre, le vôtre, le leur. Alle zeigen einen Besitz oder ein Eigenthum an.

Mon hat im fém.	me		im Plur.	mes.
Ton —	—	ta,	—	tes.
Son —	—	sa,	—	ses.
Le mien	—	la mienne,	—	les miens, ennes.
Le tien	—	la tienne,	—	les tiens, ennes.
Le sien	—	la sienne,	—	les siens, ennes.
Notre, masc. & fém,			—	nos.
Votre, —	—		—	vos.
Leur, —	—		—	leurs.
Le und la nôtre	—		—	les nôtres.
Le und la vôtre	—		—	les vôtres.
Le und la leur	—		—	les leurs,

Mon, ton und son werden auch beim fémin. gebraucht wenn das folgende Wort mit einem Vokal oder stummen *h* anfängt (mon ame, ton amitié, son humeur).

Von den Pronoms Relatifs.

Die Pronoms Relatifs sind diejenigen, die sich auf ein vorher-

vorhergehendes Nom. oder Pronom beziehen. Dergleichen sind: qui, que, die in beiden Geschlechtern und in beiden Nombres unverändert bleiben. Hierher gehören auch lequel, laquelle, im plur. lesquels, lesquelles; ferner dont, quoi, y, en, die in beiden Geschlechtern und in beiden Nombres unverändert bleiben. Auch die Artikel le, la, les werden beim Verbum pronoms relatifs, und sind insofern gleichsam als der Accusatif der dritten Person (ihn, sie) zu betrachten.

Von den Pronoms absolus.

Qui, que, quoi, quel, lequel werden oft ohne Bezug auf ein vorhergehendes Nom gebraucht. Dies geschiehet vorzüglich in den Redensarten, wo man fragt.

Von den Pronoms indéfinis.

Die Pronoms indéfinis sind on, quelqu'un, chacun, quiconque, personne, rien, ce, celui, autrui, l'un, l'autre, plusieurs, quelque-que u. s. w.

Diese Pronoms heißen indéterminés oder indéfinis, weil sie ein unbestimmtes Objekt ausdrücken.

Von den Pronoms démonstratifs.

Diese zeigen gleichsam auf die Person oder Sache, deren Stelle sie vertreten. Dergleichen sind: Ceci, cela, celui-ci, celui-là, celle-ci, celle-là, im plur. ceux-ci, ceux-là, im fém. celles-ci, celles-là.

Statt Ce sagt man vor einem Vokal oder stummen *h* cet (cet enfant, cet homme). Im fémin. cette. Im Plur. hat das Maskulinum und Femininum ces. Bisweilen verbindet man sie noch mit ci und là, um ihre Stelle noch deutlicher anzuzeigen. Z. B. ce livre-ci, ce jour-là.

Die Pronoms, die ohne le und la formirt werden, bekommen in beiden Nombres die Prépositions de und à; jene im Génit. und Ablat., diese im Datif.

8.

Vom Participe.

Das Participe ist eigentlich ein Adjectif, welches von einem Verbe abgeleitet wird, und bei welchem alle Veränderungen des Adjectif statt finden. Z. B. aimé, aimée, aimés, aimées u. s. w. Man sagt: j'ai *vu* une femme, aber la femme que j'ai *vue*; j'ai *acheté* des livres, aber les livres que

j'ai *achetés*, les femmes que j'ai *vues* u. s. w. Eben so: je *les* ai *vus* oder (wenn sich les auf ein fem. bezieht) *vues*.

Das Participe ist also unveränderlich, wenn das Hülfswort avoir vorne steht, und das Regime hinterher folgt. Also les grands princes ont protégé (nicht protégés, noch protégées) les sciences. Es wird aber verändert, wenn das Regime simple voran steht. Man sagt also zwar j'ai *reçu* une lettre, aber la lettre que j'ai *reçue*. Ferner: J'ai *reçu* les lettres que vous m'avez *écrites*. Auch nach être (beim Passif und beim Verbe neutre) wird das Participe deklinirt. Man sagt also; Il est *aimé*, elle est *aimée*, ils sont *venus*, elles sont *venues*.

9. Vom Verbe.

Das Verbe ist ein Wort, welches anzeigt, entweder 1) daß ein Subjekt (Person oder Sache) etwas thut, oder 2) daß ihm etwas gethan wird, oder 3) daß es sich in einem Zustand befindet.

Die erste Gattung nennt man Verbe Actif, die zweite Passif, die dritte Neutre (z. B. dormir). Diese letztern heißen so, weil sie, genau genommen, weder Aktiva noch Passiva sind, oder weil sich das Subjekt bald thätig, bald leidend verhält.

Außerdem theilt man die Verbes noch ein in Pronominaux und Impersonnels.

Verbes Pronominaux sind diejenigen, die mit zwei Pronoms von einerlei Person konjugirt werden. Z. B. je me blesse, je me vois, je m'aime.

Man theilt sie ein in réfléchis und in réciproques. Jene bezeichnen eine That eines Subjekts, die auf das nehmliche Subjekt zurückfällt. Z. B. mon frère se blesse. Diese drüken die gegenseitige Handlung verschiedener Subjekte aus, so daß sie von dem einen auf das andere wirkt. Z. B. il faut que deux frères s'aiment et s'étudient à se rendre service.

Gewöhnlich sind dergleichen Ausdrükke zweideutig, welches aber vermieden wird, wenn man entre, mutuellement, réciproquement oder l'un l'autre hinzusetzt.

Verbes Impersonnels sind, die nur in der dritten Person des Singulier gebraucht werden: il faut, il importe.

Ganz besonders sind die Verbes *Avoir* und *Etre* zu bemer-

merken, die man Verbes Auxiliaires (Hülfswörter) nennt, insofern sie die Conjugaison der übrigen Verbes formiren helfen. Avoir hilft das Actif formiren, être das Passif. Aber avoir ist selbst für être Hülfswort, weil die zusammengesetzten Tempora von être mit avoir formirt werden. Daher ist avoir sowol für die Formation des Aktiv, als des Passiv unentbehrlich.

10.

Von der Conjugaison.

Bei der Conjugaison sind zu bemerken: Nombres, Personnes, Modes und Temps.

Nombres sind zwei: singulier, pluriel.

Personnes drei, sowol im sing. als plur.

Sing. je, tu, il (elle, on oder ein Substantiv mit le, la).
Plur. nous, vous, ils (elles oder ein Substantiv).

Modes sind vier: *Infinitif*, *Indicatif*, *Subjonctif* (oder *Conjonctif*), *Impératif*.

Temps (tempora) können im allgemeinen nur drei sein: die gegenwärtige, die vergangene, die zukünftige Zeit (le temps présent, le passé, le futur). Aber da man sich die Vergangenheit auf sehr verschiedene Art denken kann, je nachdem sie mehr oder weniger vergangen, mehr oder weniger noch fortdauernd ist, so giebt es auch mehrere Formen für die vergangene Zeit, so wie auch für die zukünftige, je nachdem man sich dieselbe ohne oder mit Bedingung denkt.

Die Temps sind entweder einfache oder zusammengesetzte (Simples ou Composés).

Die Formen des Infinitif sind le Présent, le Participe, le Parfait, le Gérondif présent und le Gérondif passé.

Die Temps des Indicatif sind:

I. Die gegenwärtige Zeit; sie hat nur eine Form, le *Présent* (je pense).

II. Die vergangene Zeit. Diese hat fünf Formen.

1) *Imparfait*. Es endigt sich immer und überall, sowol bei den regulären als irregulären Konjugationen, auf ois, ois, oit, und Plur. ions, iez, oient. Einige nennen es auch wol présent relatif, so wie das eigentliche Présent, présent absolu. Es ist nicht mit unserm deutschen Imperfektum einerlei. Denn dieses ist von einem größern Umfang. Das deutsche Imperfektum erzählt und beschreibt: das französische Imperfektum erzäh-

zählt nicht eigentlich, sondern beschreibt. Es drükt mehrentheils eine nicht mit einemmal vergangene, sondern fortgesezte, fortdaurende, durch einen bald längern bald kürzern Zeitraum fortlaufende, oder eine in einem nicht genau bestimmten Zeitraume vergangene Handlung aus. Im Deutschen kann man es daher auch oft durch pflegen ausdrükken. — Lorsqu'il *étoit* à Bérlin, il *alloit* (nicht etwa einmal, sondern mehrmal; wäre es nur einmal geschehen, so hieße es alla) au manège, où il *montoit* (öfters) plusieurs chevaux. — Fréderic second *étoit* un grand prince, il *aimoit* son peuple. Rome *étoit* d'abord gouvernée par des Rois.

2) *Parfait simple.* Man nennt es auch Parfait défini, weil dadurch eine völlige und genau bestimmte Vergangenheit ausgedrückt wird. Andere nennen es *parfait historique.* Auch heißt es in vielen ältern deutschen Grammatiken, aber unbequem, das 2te Imperfektum. Es zeigt an, daß etwas in einer Zeit geschehen, von der nichts mehr übrig ist: z. B. Je reçus hier (la semaine passée, le mois dernier) des nouvelles de notre ami. Auch muß die Zeit wenigstens schon um einen Tag vergangen sein. — Man kann also nicht sagen: Il fit un très-grand froid *cette semaine.* Auch nicht: je reçus *ce matin* une lettre.

3. *Parfait composé* (mit j'ai). Man nennt es auch parfait indéfini. Es zeigt an, daß etwas in einer nicht bestimmten und ausdrüklich angezeigten Zeit geschehen, oder daß diese Zeit noch nicht ganz vergangen ist: Also: *j'ai vu* aujourd'hui votre père.

4. *Parfait antérieur défini* (mit j'eus). Es bezeichnet eine Handlung, die vor einer andern geschehen, welche (andre) in einer Zeit geschah, von der nichts mehr übrig ist, z. B. Nous *partîmes*, dès-que nous *eûmes vu* le Roi. *J'eus hier* achevé ma lettre avant sept heures.

5. *Plusque-parfait* (zusammengesezt mit j'avois). Es bezeichnet, daß eine Sache schon geschehen war, als eine andre geschah. Z. B. J'avois déjà diné, quand votre frère est venu.

III. Die künftige Zeit hat vier Formen.

1. *Futur simple*, (j'aimerai). Es endigt sich immer auf ai, as, a, ons, ez, ont.

2. Fu-

2. *Futur composé* (oder auch Futur antérieur). Es wird mit j'aurai formirt. Es zeigt an, daß eine Sache vor der andern geschehen wird. Z. B. Lorsqu'un ouvrier *aura travaillé* pour vous, ayez soin de le payer exactement.

3. *Conditionnel présent*. Es unterscheidet sich von dem Futur simple (in ai) nur durch die Endung ois, und wird dann übrigens wie das Imparfait formirt. Es zeigt an, daß etwas unter einer gewissen Bedingung geschehen würde. Z. B. ich würde kommen wenn ich Zeit hätte, je viendrois, si u. s. w.

4. *Conditionnel passé*, zusammengesetzt entweder mit j'aurois oder (welches letztere doch nicht so gewöhnlich) mit j'eusse. Es zeigt an, daß etwas geschehen seyn würde, wenn die und die Bedingung statt gefunden hätte, z. B. ich würde geschrieben haben, wenn ich Zeit gehabt hätte, j'aurois écrit, oder j'eusse écrit, si u. s. w.

Anmerk. Außer den Parfaits composés: j'ai aimé und j'eus aimé hat man noch ein Parfait surcomposé: j'ai eu aimé. Eben so ein Plusque-parfait surcomposé: si *j'avois eu dîné* plutôt, j'aurois été vous voir. Eben so ein Futur antérieur surcomposé. Z. B. Il sera sorti, dès qu'il *aura eu achevé* sa lettre. Endlich auch ein Conditionnel passé surcomposé. Z. B. *j'aurois eu achevé* avant vous, si je n'avois pas été interrompu. Allein diese Formen werden nur selten gebraucht, und sind daher auch hier in den Konjugationstabellen nicht mit aufgeführt.

Die Temps des *Subjonctif* oder *Conjonctif* sind le Présent, l'Imparfait, le Parfait (zusammengesetzt mit j'aye) le Plusque-parfait (mit j'eusse).

Der *Impératif* hat nur Ein *Temps* welches theils (in Rücksicht auf die Handlung des Befehlens) ein Präsens, theils (in Rücksicht auf die befohlene Handlung) ein Futurum anzeigt.

Form der Konjugation.

Die Form ist verschieden nach Verschiedenheit der Endung des Infinitif. Diese ist vierfach: *er*, *ir*, *oir* und *re*.

Demnach wären eigentlich nur vier Konjugationen. Aber bei den Verbis auf *ir* und *re* herrscht große Verschiedenheit. Daher andere viel mehr Konjugationen zählen. Wir wollen daher bei den Verbis auf ir und re mehrere Formen hinsetzen, und zwar bei den erstern 4: finir, sentir, ouvrir, tenir; bei den andern 5: Plaire, paroître, conduire, plaindre, défendre. Ob sie gleich in vielen Formen ganz übereinkommen, so weichen sie doch öfters ab. Man könnte daher allenfalls 11 Konjugationen rechnen: 1 auf er, 4 auf ir, 1 auf oir, 5 auf re. Ueberdieß giebt es noch manche unregelmäßige Verba, wovon die wichtigsten weiter unten bemerkt werden sollen.

Es folgen nun vier Konjugationstabellen.

I. Durch die erste lernt man formiren: 1) Das Hülfswort avoir. Es ist ein Substantiv (un livre) dabei gesetzt, damit der Anfänger unterscheide, wenn j'ai ein Präsens ist, und wenn es eine vergangene Zeit formiren hilft. Letzteres nehmlich, sobald ein Particip dabei steht. — 2) Das Hülfswort être. Durch Beisetzung des Particips aimé lernt nun der Lehrling zugleich das Passif, und braucht dies daher bei den folgenden Konjugationen nicht wiederholt zu werden. 3) Die erste Konjugation auf *er*.

II. Die 2te Tabelle liefert die 2te Konjugation auf ir, nach ihren vier Formen.

III. Die 3te Tabelle liefert die 3te Konjugation (auf oir) und die 3 ersten Endungen der 4ten.

IV. Aus der 4ten lernt der Lehrling nicht nur die 4te und 5te Endung der 4ten Konjugation (nehmlich aindre und endre), sondern auch die Form der Verbes pronominaux. Ferner noch die Form der Verbes Impersonnels.

Man merke sich von jedem Verbum nur folgendes: 1) vom Infinitif das Présent, das Participe und das Gérondif. 2) Vom Indicatif das Présent und das Parfait simple. — Weiß man diese Formen, so hat die Konjugation des ganzen Verbums keine Schwierigkeit, indem sich alle übrigen Formen nach jenen 5 richten, und von einer von ihnen abgeleitet werden.

Wenn im Présent des Indic. die erste Person sich auf e endigt, so wird in der 2ten ein s hinzugesetzt, und die 3te ist dann wie die erste.

Hat

Hat die erste Person am Ende *s* oder *x*, so ist die 2te der ersten gleich; und bei der 3ten wird *s* oder *x* in *t* verwandelt. Z. B. je veux, tu veux, il veut. Bei den Verbis (-cre, -tre, -dre) die in der ersten Person (und auch in der 2ten) *cs ts*, *ds* am Ende haben, wird bei der 3ten nur das s weggeworfen, z. B. je combats, il combat; je réponds, il répond; je convaincs, il convainc.

Der Pluriel endigt sich überall auf ons, ez, nt,

Das Parfait simple hat vier Endungen.

1) Port	ai	as	a	âmes	âtes	èrent
2) Sent	is	is	it	îmes	îtes	irent
3) Reç	us	us	ut	ûmes	ûtes	urent
4) Dev	ins	ins	int	inmes	intes	inrent

Das Imparfait endigt sich stets auf ois, das Futur stets auf rai (rai, ras, ra, rons, rez, ront), das Conditionnel présent stets auf rois und wird wie das Imparfait konjugirt.

Das Présent des Subjonctif endigt sich immer auf e (e, es, e, ions, iez, ent). Das Imparfait des Subjonctif richtet sich nach dem Parfait simple des Indicatif und hat daher folgende demselben gemäße vier Endungen.

Port	asse	asses	ât	assions	assiez	assent
Sent	isse	isses	ît	issions	issiez	issent
Reç	usse	usses	ût	ussions	ussiez	ussent
Dev	insse	insses	înt	inssions	inssiez	inssent

Vom Présent des Infinitif formirt man das Futur simple, indem man *r* oder *re* in *rai* verwandelt. — Die Verbes auf enir haben im Fut. iendrai, und die auf voir haben vrai. Z. B. venir, viendrai; devoir, devrai.

Das Conditionnel présent richtet sich nach dem Futur. Es wird bloß rai in rois verwandelt.

Erste Tabelle.

Actif. **Passif.**

Infinitif.

Présent.

Avoir (un livre) haben.	Aimer, lieben.	Etre sein.	aimé, ée geliebt werden.

Participe.

Eu, eue, gehabt.	aimé, ée, geliebt.	été gewesen.	

 Par-

Parfait.

avoir eu	avoir aimé	avoir été	

Gérondif présent.

ayant	aimant	étant	

Gérondif passé

ayant eu	ayant aimé	ayant été	

Indicatif.

Présent.

J'ai (un livre) ich habe.	J'aime, ich liebe.	Je suis, ich bin.	aimé, ée, (ich werde geliebt.)
tu as,	tu aimes,	tu es,	
il (elle) a,	il aime,	il est,	
nous avons,	nous aimons,	nous sommes,	aimés, ées,
vous avez,	vous aimez,	vous êtes,	
ils (elles) ont.	ils aiment.	ils sont.	

Imparfait.

J'avois (un livre) ich hatte.	J'aimois, ich liebte.	J'étois, ich war.	aimé, ée, (ich wurde geliebt.)
tu avois,	tu aimois,	tu étois,	
il avoit,	il aimoit,	il étoit,	
nous avions,	nous aimions,	nous étions,	aimés, ées.
vous aviez,	vous aimiez,	vous étiez,	
ils avoient.	ils aimoient.	ils étoient.	

Parfait simple (oder *défini.*)

J'eus(un livre) ich hatte oder habe gehabt.	J'aimai, ich liebte oder habe geliebt.	Je fus, ich war oder bin gewesen.	aimé, ée (ich wurde geliebt.)
tu eus,	tu aimas,	tu fus,	
il eut,	il aima,	il fut,	
nous eûmes,	nous aimâmes,	nous fûmes,	aimés, ées.
vous eûtes,	vous aimâtes,	vous fûtes,	
ils eurent.	ils aimèrent.	ils fûrent.	

Parfait composé (oder *indéfini.*)

J'ai eu(un livre) ich habe gehabt.	J'ai aimé, ich habe geliebt.	J'ai été, ich bin gewesen.	aimé, ée, (ich bin geliebt worden.)
tu as eu,	tu as aimé,	tu as été,	
il a eu,	il a aimé,	il a été,	
nous avons eu,	n. avons aimé,	nous avons été	aimés, ées.
vous avez eu,	vous avez aimé	vous avez été,	
ils ont eu.	ils ont aimé.	ils ont été.	

Par-

Parfait antérieur.

J'eus eu (un livre) ich hatte gehabt.	J'eus aimé, ich hatte geliebt.	J'eus été, ich war gewesen.	aimé, ée, (ich war geliebt worden.)
tu eus eu,	tu eus aimé,	tu eus été,	
il eut eu,	il eut aimé,	il eut été,	
nous eûmes eu,	n. eûmes aimé,	n. eûmes été,	aimés, ées.
vous eûtes eu,	v. eûtes aimé,	v. eûtes été,	
ils eurent eu.	ils eurent aimé	ils eurent été.	

Plusque-parfait.

J'avois eu (un livre) ich hatte gehabt.	J'avois aimé, ich hatte geliebt.	J'avois été, ich war gewesen.	aimé, ée, (ich war geliebt worden.)
tu avois eu,	tu avois aimé,	tu avois été,	
il avoit eu,	il avoit aimé,	il avoit été,	
nous avions eu	n. avions aimé,	n. avions été,	aimés, ées.
vous aviez eu,	v. aviez aimé,	v. aviez été,	
ils avoient eu.	ils avoient aimé	ils avoient été.	

Futur simple.

J'aurai (un livre) ich werde haben.	J'aimerai, ich werde lieben.	Je ferai, ich werde seyn.	aimé, ée, (ich werde geliebt werden.
tu auras,	tu aimeras,	tu feras,	
il aura,	il aimera,	il fera,	
nous aurons,	nous aimerons	nous ferons,	aimés, ées.
vous aurez,	vous aimerez,	vous ferez,	
ils auront.	ils aimeront.	ils feront.	

Futur composé, (oder *antérieur.*)

J'aurai eu (un livre) ich werde gehabt haben.	J'aurai aimé, ich werde geliebt haben.	J'aurai été, ich werde gewesen seyn.	aimé, ée, (ich werde geliebt worden seyn.
tu auras eu,	tu auras aimé,	tu auras été,	
il aura eu,	il aura aimé,	il aura été,	
nous aurons eu	n. aurons aimé,	n. aurons été,	aimés, ées.
vous aurez eu,	v. aurez aimé,	v. aurez été,	
ils auront eu.	ils auront aimé	ils auront été.	

Conditionnel présent.

J'aurois (un livre) ich würde haben.	J'aimerois, ich würde lieben.	Je ferois, ich würde seyn.	aimé, ée, (ich würde geliebt werden.)
tu aurois,	tu aimerois,	tu ferois,	
il auroit,	il aimeroit,	il feroit,	
nous aurions,	n. aimerions,	n. ferions,	aimés, ées.
vous auriez,	v. aimeriez,	v. feriez,	
ils auroient.	ils aimeroient.	ils feroient.	

Con-

Conditionnel passé.

J'aurois eu (un liv.) ich würde gehabt haben.	J'aurois aimé, ich würde geliebt haben.	J'aurois été, ich würde gewesen seyn.	aimé, ée (ich würde geliebt worden sein.)
tu aurois eu,	tu aurois aimé,	tu aurois été,	
il auroit eu,	il auroit aimé,	il auroit été,	
n. aurions eu,	n. aurions aimé	n. aurions été,	aimés, ées.
vous auriez eu,	v. auriez aimé,	v. auriez été,	
ils auroient eu.	i. auroient aimé	ils auroient été	

Autrement.

J'eusse eu (un liv.) ich würde gehabt haben.	J'eusse aimé, ich würde geliebt haben.	J'eusse été, ich würde gewesen sein.	aimé, ée, (ich würde geliebt worden seyn.)
tu eusses eu,	tu eusses aimé,	tu eusses été,	
il eût eu,	il eût aimé,	il eût été,	
n. eussions eu,	n. eussions aimé	n. eussions été,	aimés, ées.
vous eussiez eu	v. eussiez aimé,	v. eussiez été,	
ils eussent eu.	ils eussent aimé	ils eussent été.	

Impératif.

Présent ou Futur.

Keine erste Person.

Aye (un livre) habe,	Aime, liebe,	Sois, sei,	aimé, ée,
qu'il ait, er habe	qu'il aime,	qu'il soit,	
ayons, laßt uns haben,	aimons,	soyons,	aimés, ées.
ayez, habet,	aimez,	soyez,	
qu'ils ayent.	qu'ils aiment.	qu'ils soient.	

Subjonctif ou Conjonctif.

Présent ou Futur.

Que j'aye (un livre) daß ich habe	Que j'aime, daß ich liebe.	Que je sois, daß ich sei.	aimé, ée, (daß ich geliebt werde.)
que tu ayes	que tu aimes,	qu tu sois.	
qu'il ait,	qu'il aime,	qu'il soit,	
que nous ayons	que n. aimions,	que n. soyons,	aimés, ées.
que vous ayez,	que v. aimiez,	que v. soyez,	
qu'ils ayent.	qu'ils aiment.	qu'ils soient.	

Imparfait.

Que j'eusse (un livre) daß ich hätte.	Que j'aimasse, daß ich liebte.	Que je fusse, daß ich wäre.	aimé, ée, (daß ich geliebt würde.)
que tu eusses,	que tu aimasses	que tu fusses,	
qu'il eût,	qu'il aimât,	qu'il fût,	

que

que nous euſſions,	que nous aimaſſions,	que n. fuſſions,	aimés, ées.
que v. euſſiez,	que v. aimaſſiez	que v. fuſſiez,	
qu'ils euſſent.	qu'ilsaimaſſent	qu'ils fuſſent.	

Parfait.

Que j'aye eu (un liv.) daß ich gehabt habe.	Que j'aye aimé, daß ich geliebt habe.	Que j'aye été, daß ich geweſen ſei.	aimé, ée (daß ich geliebt worden ſei.)
que tu ayes eu,	q. tu ayes aimé,	q. tu ayes été,	
qu'il ait eu,	qu'il ait aimé,	qu'il ait été,	
que n. ayons eu	que n. ayons aimé,	que nous ayons été,	aimés, ées.
que v. ayez eu,	q. v. ayez aimé,	que v. ayez été,	
qu'ils ayent eu.	q. ayent aimé.	qu'ils ayent été	

Plusque-parfait.

Que j'euſſe eu (un livre) daß ich gehabt hätte	Que j'euſſe aimé, daß ich geliebt hätte.	Que j'euſſé été, daß ich geweſen wäre.	aimé, ée, (daß ich geliebt worden wäre.)
que tu euſſes eu,	que tu euſſes aimé,	que tu euſſes été,	
qu'il eût eu,	qu'il eût aimé	qu'il eût été,	
que n. euſſions eu,	que n. euſſions aimé,	que n. euſſions été,	aimés, ées.
que v. euſſiez eu,	que v. euſſiez aimé,	que v. euſſiez été,	
qu'ils euſſent eu.	qu'ils euſſent aimé.	qu'ils euſſent éte.	

Zweite Tabelle.

Infinitif.

Préſent.

Finir, endigen.	Sentir, fühlen.	Ouvrir, öfnen.	Tenir, halten

Participe.

Fini, geendigt.	ſenti, gefühlt.	ouvert, geöfnet.	tenu, gehalten.

Parfait.

Avoir fini.	avoir ſenti.	avoir ouvert.	avoir tenu.

Gérondif préſent.

Finiſſant,	ſentant.	ouvrant,	tenant.

Gérondif paſſé.

Ayant fini.	ayant ſenti.	ayant ouvert	ayant tenu.

Indi-

Indicatif.

Présent.

Je finis, ich endige.	sens, ich fühle.	ouvre, ich öfne.	tiens, ich halte.
tu finis,	sens,	ouvres,	tiens,
il finit,	sent,	ouvre,	tient,
nous finissons,	sentons,	ouvrons,	tenons,
vous finissez,	sentez,	ouvrez,	tenez,
ils finissent.	sentent.	ouvrent.	tiennent.

Imparfait.

Je finissois, ich endigte.	sentois, ich fühlte.	ouvrois, ich öfnete.	tenois, ich hielt.

NB. Die übrigen Personen wie bei der ersten Konjugation. Eben dies gilt vom Parfait composé und antérieur, Plusque-parfait, vom Futur und Conditionnel. Daher wir hier und bei allen folgenden Tabellen nur die erste Person dieser Temps hersetzen.

Parfait simple. (défini.)

Je finis, ich endigte oder habe geendigt.	sentis, ich fühlte, oder habe gefühlet.	ouvris, ich öfnete, oder habe geöfnet.	tins, ich hielt oder habe gehalten.
tu finis,	sentis,	ouvris,	tins,
il finit,	sentit,	ouvrit,	tint,
nous finîmes,	sentîmes,	ouvrîmes,	tinmes,
vous finîtes,	sentîtes,	ouvrîtes,	tintes,
ils finirent.	sentirent.	ouvrirent.	tinrent.

Parfait composé (indéfini.)

J'ai fini, ich habe geendigt.	senti, ich habe gefühlet.	ouvert, ich habe geöfnet.	tenu, ich habe gehalten.

Parfait antérieur.

J'eus fini, ich hatte geendigt.	senti, gefühlet.	ouvert, geöfnet.	tenu, gehalten.

Plusque-parfait.

J'avois fini, ich hatte geendigt.	senti, gefühlet	ouvert, geöfnet	tenu, gehalten.

Futur-simple.

Je finirai, ich werde endigen.	sentirai, ich werde fühlen.	ouvrirai, ich werde öfnen.	tiendrai, ich werde halten.

Futur

Futur composé (antérieur.)

J'aurai fini, ich werde geendigt haben.	senti, gefühlet haben.	ouvert, geöfnet haben.	tenu, gehalten haben.

Conditionnel présent.

Je finirois, ich würde endigen.	sentirois, ich würde fühlen.	ouvrirois, ich würde öfnen.	tiendrois, ich würde halten.

Conditionnel passé.

J'auroisfini, od. j'eusse fini, ich würde geendigt haben.	senti, senti, ich würde gefühlt haben.	ouvert, ouvert, ich würde geöfnet haben.	tenu, tenu, ich würde gehalten haben.

Impératif.

Finis, endige.	sens, fühle.	ouvre, öfne.	tiens, halte.
qu'il finisse,	sente,	ouvre,	tienne,
finissons,	sentons,	ouvrons,	tenons,
finissez,	sentez,	ouvrez,	tenez,
qu'ils finissent.	sentent.	ouvrent.	tiennent.

Subjonctif ou Conjonctif.

Présent.

Que je finisse, daß ich endige.	sente, daß ich fühle.	ouvre, daß ich öfne.	tienne, daß ich halte.
que tu finisses,	sentes,	ouvres,	tiennes,
qu'il finisse,	sente,	ouvre,	tienne,
que n. finissions	sentions,	ouvrions,	tenions,
que v. finissiez,	sentiez,	ouvriez,	teniez,
qu'ils finissent.	sentent.	ouvrent.	tiennent.

Imparfait.

Que je finisse, daß ich endigte.	sentisse, daß ich fühlte.	ouvrisse, daß ich öfnete.	tinsse, daß ich hielte.
que tu finisses,	sentisses,	ouvrisses,	tinsses,
qu'il finît,	sentît,	ouvrît	tînt,
que n. finissions	sentissions,	ouvrissions,	tinssions,
que v. finissiez,	sentissiez,	ouvrissiez,	tinssiez,
qu'ils finissent.	sentissent.	ouvrissent.	tinssent.

Parfait.

Que j'aye fini daß ich geendigt habe.	senti, daß ich gefühlt habe.	ouvert, daß ich geöfnet habe.	tenu, daß ich gehalten habe.

Plus-

Plusque-parfait.

Que j'eusse fini daß ich geendigt hätte.	senti, daß ich gefühlt hätte.	ouvert, daß ich geöfnet hätte.	tenu, daß ich gehalten hätte.

Dritte Tabelle.

Infinitif.

Présent.

Devoir, sollen.	Plaire, gefallen.	Paroître, scheinen.	Conduire, führen.

Participe.

Dû,	plu,	paru,	conduit,

Parfait.

Avoir dû,	avoir plu,	avoir paru,	avoir conduit,

Gérondif présent.

Devant,	plaisant,	paroissant,	conduisant.

Gérondif passé.

Ayant dû,	ayant plu,	ayant paru,	ayant conduit,

Indicatif.

Présent.

Je dois, ich soll.	plais, ich gefalle.	parois, ich scheine.	conduis, ich führe.
tu dois,	plais,	parois,	conduis,
il doit,	plait,	paroît,	conduit,
nous devons,	plaisons	paroissons,	conduisons,
vous devez,	plaisez,	paroissez,	conduisez,
ils doivent.	plaisent,	paroissent,	conduisent.

Imparfait.

Je devois, ich sollte.	plaisois, ich gefiel.	paroissois, ich schien.	conduisois, ich führte.

Parfait simple (défini.)

Je dus, ich sollte oder habe gesollt.	plus, ich gefiel oder habe gefallen.	parus, ich schien oder habe geschienen.	conduisis, ich führte, oder habe geführt.
tu dus,	plus,	parus,	conduisis,
il dut,	plut,	parut,	conduisit,
nous dûmes,	plûmes,	parûmes,	conduisîmes,
vous dûtes,	plûtes,	parûtes,	conduisîtes,
ils durent.	plurent.	parurent.	conduisirent.

Par-

Parfait compoſé (indéfini.)

J'ai dû, ich habe geſollt.	plu, ich habe gefallen.	paru, ich habe geſchienen.	conduit, ich habe geführt.

Parfait antérieur.

J'eus dû, ich hatte geſollt	plu, ich hatte gefallen.	paru, ich hatte geſchienen.	conduit, ich hatte geführt.

Plusque-parfait.

J'avois dû, ich hatte geſollt.	plu, ich hatte gefallen.	paru, ich hatte geſchienen.	conduit, ich hatte geführt.

Futur ſimple.

Je devrai, ich werde ſollen.	plairai, ich werde gefallen.	paroîtrai, ich werde ſcheinen	conduirai, ich werde führen.

Futur compoſé (antérieur.)

J'aurai dû, ich werde geſollt haben.	plu, ich werde gefallen haben.	paru, ich werde geſchienen haben.	conduit, ich werde geführt haben.

Conditionnel préſent.

Je devrois, ich würde ſollen	plairois, ich würde gefallen	paroîtrois, ich würde ſcheinen.	conduirois, ich würde führen.

Conditionnel paſſé.

J'aurois dû, od. j'euſſe dû, ich würde geſollt haben.	plu, plu, ich würde gefallen haben.	Paru, paru, ich würde geſchienen haben.	conduit, conduit, ich würde geführt haben.

Impératif.

Dois, ſolle.	plais, gefalle.	parois, ſcheine.	conduis, führe.
qu'il doive,	plaiſe,	paroiſſe,	conduiſe,
devons,	plaiſons,	paroiſſons,	conduiſons,
devez,	plaiſez,	paroiſſez,	conduiſez,
qu'ils doivent.	plaiſent.	paroiſſent.	qu'ils conduiſent.

Subjonctif ou Conjonctif.

Préſent.

Que je doive, daß ich ſolle,	plaiſe, daß ich gefalle.	paroiſſe, daß ich ſcheine.	conduiſe, daß ich führe.
que tu doives,	plaiſes,	paroiſſes,	conduiſes,
qu'il doive,	plaiſe,	paroiſſe,	conduiſe,
que n. devions,	plaiſions,	paroiſſions,	conduiſions,
que v. deviez,	plaiſiez,	paroiſſiez,	conduiſiez,
qu'ils doivent.	plaiſent.	paroiſſent.	conduiſent.

Impar-

Imparfait.

Que je dusse, daß ich sollte.	plusse, daß ich gefiele.	parusse, daß ich schiene.	conduisisse, daß ich führte.

Parfait.

Que j'aye dû, daß ich gesollt habe.	plu, gefallen habe.	paru, geschienen habe.	conduit, geführt habe.

Plusque-parfait.

Que j'eusse dû, daß ich gesollt hätte.	plu, gefallen hätte.	paru, geschienen hätte.	conduit, geführt hätte.

Vierte Tabelle.

Verbes Pronominaux. — Verbe Impersonnel.

Infinitif.

Présent.

Se plaindre, sich beklagen.	Se défendre, sich vertheidigen.	

Participe.

plaint, beklagt.	défendu, vertheidigt.	

Parfait.

s'être plaint, sich beklagt haben.	s'être défendu, sich vertheidigt haben.	

Gérondif présent.

se plaignant, sich beklagend.	se défendant, sich vertheidigend.	

Gérondif passé.

s'étant plaint, sich beklagt habend.	s'étant défendu, sich vertheidigt habend.	ayant fallu.

Indicatif.

Présent.

Je me plains, ich beklage mich.	défends, ich vertheidige mich.	il faut, man muß (il me faut, ich muß, il te faut, du mußt, il nous faut, wir müssen u. s. w. il faut, que je me défende, ich muß mich vertheidigen; il faut que tu te défendes u. s. w.)
tu te plains,	défends,	
il se plaint,	défend,	
n. nous plaignons,	défendons,	
vous vous plaignez	défendez,	
ils se plaignent.	défendent.	

Impar-

Imparfait.

Je me plaignois, ich beklagte mich.	défendois, ich vertheidigte mich.	il falloit, man mußte.

Parfait simple (défini.)

Je me plaignis, ich habe mich beklagt.	défendis, ich habe mich vertheidigt.	il fallut, man mußte.

Parfait composé (indéfini.)

Je me suis plaint, ich habe mich beklagt.	défendu, ich habe mich vertheidigt.	il a fallu, man hat gemußt.

Parfait antérieur.

Je me fus plaint, ich hatte mich beklagt.	défendu, ich hatte mich vertheidigt.	il eut fallu, man hatte gemußt.

Plusque-parfait.

Je m'étois plaint, ich hatte mich beklagt.	défendu, ich hatte mich vertheidigt.	il avoit fallu, man hatte gemußt.

Futur simple.

Je me plaindrai, ich werde mich beklagen.	défendrai, ich werde mich vertheidigen.	il faudra, man wird müssen (il me faudra, ich werde müssen, u. s. w.)

Futur composé (antérieur.)

Je me serai plaint, ich werde mich beklagt haben.	défendu, ich werde mich vertheidigt haben.	il aura fallu, man wird gemußt haben.

Conditionnel présent.

Je me plaindrois, ich würde mich beklagen.	défendrois, ich würde mich vertheidigen.	il faudroit, man würde müssen.

Conditionnel passé.

Je me serois plaint, od. je me fusse plaint, ich würde mich beklagt haben.	défendu, défendu, ich würde mich vertheidigt haben.	il auroit fallu, oder il eût fallu, man würde gemußt haben.

Impératif.

Plains-toi, beklage dich. qu'ils se plaigne, plaignons-nous, plaignez-vous, qu'ils se plaignent,	défends-toi, vertheidige dich. qu'il se défende, défendons nous, défendez-vous, qu'ils se défendent.	

Sub-

Subjonctif ou Conjonctif.

	Présent.	
Que je me plaigne, daß ich mich beklage.	défende, daß ich mich vertheidige.	qu'il faille, daß man müsse.
	Imparfait.	
Que je me plaignisse daß ich mich beklagte.	défendisse, daß ich mich vertheidigte.	qu'il fallût, daß man müßte.
	Parfait.	
Que je me sois plaint daß ich mich beklagt habe.	défendu, vertheidigt habe.	qu'il ait fallu, daß man gemußt habe.
	Plusque-parfait.	
Que je me fusse plaint, daß ich mich beklagt hätte.	défendu, vertheidigt hätte.	qu'il eût fallu, daß man gemußt hätte.

Allgemeine Bemerkungen.

Das Hülfswort avoir hilft konjugiren, 1) sich selbst, 2) être in den temps composés, 3) das Actif und das Neutre in den temps composés.

Das Hülfswort être hilft formiren, 1) das Passif in allen temps, 2) die temps composés der Verbes pronominaux: z. B. je me suis blessé, nicht je m'ai blessé, wenn man gleich im Deutschen sagt: ich habe mich verwundet. 3) Auch die temps composés einiger Actifs und Neutres: z. B. j'étois arrivé. Eben so aller, entrer, mourir, naître, partir, rester, sortir, tomber, venir, devenir u. s. w.

Einige andre Verba nehmen beides, sowol avoir als être zu Hülfe, theils ohne Unterschied der Bedeutung: z. B. accourir, périr, croître, comparoître, disparoître, theils mit Unterschied der Bedeutung, z. B. demeurer. Il a demeuré à Paris, und il est demeuré muet. Hannibal *a passé* les Alpes und cette mode *est* passée.

Etre mit dem Participe zeigt beim Passif nicht dasselbe temps an, wie bei den Verbe pronominaux und bei den Verbes actifs, die mit être formirt werden. Je suis aimé ist das Présent; aber je me suis blessé das Parfait, eben so je suis arrivé.

Oft

Oft wird être mit dem Partic. zusammengesetzt, ohne daß gerade das Paßif ausgedrükt werden soll. Z. B. le livre *est* écrit heißt nicht immer: das Buch wird geschrieben, sondern auch: ist geschrieben (nicht gedrukt). Hier ist das Participe durchaus nichts weiter als ein Adjectif.

Anmerkungen über die erste Konjugation der Zeitwörter in er.

1) Irregulär ist, *aller*, Part. allé, *Présent* des *Indicatif:* Je vais, (vas), tu vas, il va, nous allons, vous allez, ils vont. *Futur:* J'irai, Impérat. va (mit einem s, wenn y darauf folgt vas y; folgt aber hinterher noch ein Verbe, so heißt es va, z. B. va y donner ordre), qu'il aille, allons, allez, qu'ils aillent, Subj. prés. que j'aille. Die Temps composés werden mit être formirt. Eben so s'en aller, *Impérat.* va t'en.
2) In den Verbes auf ger folgt auf das g allezeit ein e in den Temps, wo ein a oder o folgt, z. B. je jugeai, jugeois, jugeant.
3) Bei den Zeitwörtern in ier, éer, uer wird in der Poesie beim Futurum er in rai verwandelt. Z. B. Je prîrai, emploîrai, continûrai. Doch in Prosa sagen die meisten Schriftsteller: je prierai, j'emploierai, je continuerai.
4) Envoyer hat im Futur und Condit. J'enverrai, rois.
5) Die zweite Person des Impérat. im Sing. bekommt am Ende ein s, wenn en oder y darauf folgen: z. B. portes-y.

Anmerkungen über die zweite Konjugation der Zeitwörter in ir.

1) Wie finir formirt man die Verbes, die in der ersten Person des Présent sich auf is endigen. Z. B. bénir, unir, punir. Doch hat bénir im Participe béni und benit. Haïr, Prés. des Ind. je hais u. s. w. ausgesprochen je hês. In den übrigen Temps machen a und i zwey Sylben, z. B. nous haïssons.
2) Wie sentir formirt man: mentir, dormir, se répentir, servir, sortir, ressortir (aufs neue ausgehen), partir, repartir (erwiedern). Aber ressortir (être du ressort), répartir (eintheilen), sortir (für obtenir), wie finir.

Abweichend sind *bouillir*, *courir* (couru, je courrai) *faillir* und

und *défaillir*, *fuir* (fuyant, je fuis), *mourir* (mort; je meurs, nous mourons, ils meurent; je mourus; je mourrai,) *ouir*, *quérir*, *acquérir*, (acquis, acquérant; j'acquiers, nous acquérons; j'acquis, j'acquerrai), *conquérir*, *vêtir* (vêtu).

3) Wie Ouvrir formirt man Offrir, Souffrir.

Abweichend sind: Cueillir, Part. cueilli, Fut. cueillerai, Cond. cueillerois.

Saillir, hervorstehen, ist nur im Infinitiv und in den dritten Personen gebräuchlich, und geht wie finir (saillissoit).

Assaillir und tressaillir, Fut. assaillirai und assaillerai.

4) Wie tenir formirt man auch venir und beider Composita.

Anmerkungen über die dritte Konjugation der Zeitwörter in oir.

Wie devoir formirt man recevoir, appercevoir, percevoir &c.

Abweichend sind:

Choir, Part. chu. Die übrigen Temps sind nicht gebräuchlich.

Déchoir, Part. déchu. Indic. je déchois, n. déchoyons, v. déchoyez, ils déchoient. *Parf. simple* je déchus, *Fut.* je décherrai. *Cond.* je décherrois. Es wird mit être formirt; Gérondif prés. und das Imparf fehlen.

Echeoir, échu, échéant. Vom Ind. prés. ist nur il échoit gebräuchlich. Parf. j'échus, Fut. écherrai, Cond. j'écherrois. Es wird mit être formirt.

Seoir, (angemessen sein) wird nur in den dritten Personen gebraucht, il sied, ils siéent; ils séioit, ils séioient; il siéra, ils siéront; il siéroit, ils siéroient. Sub. qu'il siée, qu'ils siéent. Es hat keine Temps composés.

Seoir statt s'asseoir ist nur im Infinit. üblich.

S'asseoir, assis, s'asséiant, je m'assieds. ils s'asséient; je m'assis; je m'assiérai; que je m'assisse, qu'ils s'assissent. Die erste und zweyte Person des pluriel von diesen Temps sind nicht gebräuchlich.

Voir, vu, voyant, je vois, je vis, je verrai.

Pourvoir, je pourvus, que je pourvusse, pourvoirai, übrigens wie voir.

Prévoir, prévoirai, prévoirois.

Surseoir, sursis, surseoirai, surseoirois.

Mouvoir, mu, mouvant; je meus, nous mouvons, ils meuvent; je mouvois; je mus; je mouvrai; que je meuve, que n. mouvions, qu'ils meuvent &c.

Pleuvoir, (Verbe impersonnel) plu, pleuvant, il pleut, il pleuvoit, il plut, il pleuvra, qu'il pleuve, qu'il plût.

Pouvoir, pu, pouvant; je puis und je peux, tu peux, il peut, n. pouvons, v. pouvez, ils peuvent; je pus, je pourrai, que je puisse.

Sa-

Savoir (Sçavoir), su, sachant; je sais, nous savons, ils savent; je sus; je saurai; sache; que je sache. Man sagt je ne saurois für je ne puis.

Valoir, valu, valant; je vaux, tu vaux, il vaut, n. valons, v. valez, ils valent; je valus; je vaudrai; que je vaille.

Vouloir, voulu, voulant; je veux, n. voulons, v. voulez, ils veulent; je voulus, je voudrai, que je veuille, que n. voulions, vouliez, veuillent; übrigens wie mouvoir.

Anmerkungen über die 4te Konjugation oder die Verbes in re.

1) *Verbes* in *aire*, als plaire.

Abweichend:

Braire, ist nur im Inf. und der dritten Person des prés. und fut. des Ind. gebräuchlich, il brait, ils braient, il braira, ils brairont.

Faire, fait, faisant (fesant), je fais, nous faisons oder fesons, v. faites, ils font; je fis, je ferai, que je fasse. Man sagt zwar malfaire aber nicht nous malfaisons, sondern nous fesons mal.

Traire, trait, trayant; je trais, nous trayons. Es hat kein Parf. simple, und kein Imperf. des Subjonct.

2) *Verbes* in *aître* und *oître*, als paroître.

Abweichend sind:

Naître, né, je nâquis; es wird in den Temps Comp. mit être formirt, das übrige ist regelmäßig.

Paître ist regelmäßig, hat aber kein Parf. simple und kein Imp. des Subjonctif. Von den Temps Comp. ist nur il a pu und repu gebräuchlich.

3) Die *Verbes* in *ire* und *uire*.

Abweichend sind:

Circoncire, circoncis, je circoncis, das übrige regelmäßig.

Dire, 2te Pers. des plur. vom prés. des Ind. vous dites; Parf. déf. je dis, que je disse. Uebrigens regelm. Dédire, contredire, interdire, médire, prédire haben dédisez u. s. w.

Maudire, maudissant, prés. ind. maudissons, maudissez, maudissent. Parf. déf. je maudis.

Confire, je confis, que je confisse.

Suffire, suffi, je suffis, que je suffisse.

Lire, lu, je lus, que je lusse.

Rire, ri, riant, nous rions, vous riez, ils rient: je ris.

Ecrire, écrivant; écrivons, vez, vent; j'écrivis.

Frire, ist regelm. hat aber nur das Fut., das Conditionnel und die zweite Pers. Sing. des Imper. je frirai, j'ai frit, Impérat. fris. Statt der fehlenden Temps braucht man faire frire.

Bruire, bruyant, il bruyoit, ils bruyoient. Im übrigen nicht sehr gebräuchlich.

Luire und *Nuire*. Part. lui, nui ohne t.

 Hieher

Hieher kann man auch rechnen:

Boire, bu, buvant; je bois, nous buvons, ils boivent; je bus.

Clorre oder *Clôre*; je clos, tu clos, il clôt; ohne plur.; je clorrai, j'ai clos.

Eclorre oder éclôre, nur gebräuchlich im Inf. und den 3 Personen der folgenden Temps: il éclot, ils éclosent; il éclorra, ils éclorront; il éclorroit; qu'il éclose. Die Temps composés mit être.

Conclure, conclu, concluant; je conclus, n. concluons; je concluois, n. concluïons; je conclus.

Exclure, exclus (fém. ue und use).

4) Die Verbes in aindre, eindre, oindre, werden alle wie *plaindre* formirt. Z. B. craindre, peindre, joindre.

5) Nach *défendre* werden die Verbes in dre, cre, pre, tre, und vre formirt. Z. B. rendre, vaincre, rompre, mettre, vivre &c.

Abweichend sind:

Prendre, pris, prenant; je prends, n. prenons, v. prenez. ils prennent, je pris.

Coudre, cousu, cousant, je couds, nous cousons, v. cousez, ils cousent; je cousis.

Mettre, mis, mettant, je mis.

Moudre, moulu, moulant; je mouds, n. moulons, v. moulez, ils moulent; je moulus.

Soudre, nur im prés. des Infinit. gebräuchlich.

Absoudre und *Dissoudre*, absous, fém. absoute, absolvant, j'absous, nous absolvons. Es hat kein Parf. simple.

Résoudre, résolu (für déterminé) résous (für réduit) und dann hat es kein fémin., résolvant, je résolus, que je résolusse.

Suivre, suivi, suivant; je suis, n. suivons; je suivis.

Vivre, vécu, vivant; je vis, n. vivons; je vécus.

Vaincre; der Buchstabe c wird vor a, e, i, o in qu verwandelt.

Von den Prépositions.

Die Prépositions bezeichnen die Verhältnisse der Gegenstände und Personen gegen einander. Unter allen Präpositionen werden am meisten gebraucht *de* und *à*, da sie zugleich die Stelle der Deklination vertreten. De regiert sogar oft eine andere Präposition, z. B. après, avec, chez.

Die andern Präpositionen bezeichnen:

1) einen Ort oder Stelle, als chez, dans, devant, derrière, parmi, sous, sur, vers.

2) eine Ordnung, als avant, après, entre, depuis.

3) eine Verbindung, als avec, durant, outre, pendant, selon, suivant.

4) eine Trennung und Absonderung, als sans, excepté, hors, hormis.

5) einen Gegensatz, als contre, malgré, nonobstant.
1) einen Zweck, als envers, touchant, pour.

Dans und *en* sind nicht einerlei. Jenes redet bestimmt, dieses unbestimmt. Z. B. Il est en province, und: Il est dans la province de Normandie. — *En* ist übrigens außerdem auch ein unbestimmtes Pronom. und heißt alsdann häufig davon, aber auch: von ihm, von ihr, z. B. in je vous *en* ai parlé kann es stehn statt de lui oder d'elle.

Vom Adverbe.

Das Adverbe drückt einen Umstand vom Adjectif, vom Verbe und bisweilen auch von einem andern Adverbe aus, auf welches es sich bezieht. Die meisten Adverbes, die eine Art und Weise ausdrücken, endigen sich auf ment und werden von den Adjectifs formirt. Z. B. vrai*ment*, sage*ment*, poli*ment*. — Endigt sich das Masc. des Adj. auf einen Konson., so wird das Adverbe vom Fémin. formirt. Z. B. franche*ment*, douce*ment*. Jedoch die Adjektive auf ant und ent verändern die letztern Buchstaben *nt* und *mment*. Z. B. diligemment von diligent.

Zuweilen werden Präpositionen wie Adverbia gebraucht, vornehmlich après und depuis. Z. B. Que fit-on après?

Von den Conjonctions.

Die Conjonctions sind Wörter, die verschiedene Theile der Rede mit einander verbinden. Z. B. et, ni, ou, si, quand, mais, quoique &c. Einige Konjunktionen regieren beständig den Conjonctif des Verbe. Z. B. quoique, pourvuque, afinque, à moins que &c.

Auch die Verneinungswörter ne und pas oder point werden zu den Konjunktionen gerechnet. Pas und point erfordern immer das ne vor sich. Point verneint stärker als pas. Doch wird pas und point zuweilen weggelassen, z. B. vor jamais, plus, nul, aucun, rien, personne, (niemand), ni. Ferner nach den Zeitwörtern, die eine Furcht ausdrücken, wenn das Geschehen einer Handlung gefürchtet wird; hingegen wird pas gesetzt, wenn das Nichtgeschehen gefürchtet wird. Also je crains que sa maladie *ne* soit mortelle, und je crains que sa santé *ne* soit *pas* bonne.

Von den Interjections.

Die Interjections sind Wörter, durch welche man eine angenehme oder unangenehme Gemüthsbewegung ausdrückt. z. B. ah, hélas, hé, ha, hola. Man rechnet auch wohl dahin: Bon! ça, courage, allons, gare, paix u. s. w.

Von der Ordnung der Wörter (Construction).

1) Das Subjekt steht gewöhnlich mit dem, was davon abhängt, an der Spitze der Rede, hernach kömmt das Verbe, dann

dann das Adverbe, und endlich die Régimes, wenn es keine Pronoms sind.

Unter Régime versteht man überhaupt ein Substantif, ein Pronom oder ein Verbe, welches die Bedeutung eines andern Substant. oder eines andern Verbe näher bestimmt, kurz den Gegenstand der Handlung, er sei unmittelbar oder mittelbar, ohne, oder mit einer Präposition ausgedrückt, vornehmlich also den Accusatif und Datif.

2) Das Subjekt, es sei ein Nom oder Pronom, steht hinter dem Verbe in den fragenden Redensarten, z. B. que penseront de vous les honnêtes gens, si vous ne réprimez pas vos passions?

3) das Subjekt steht hinter dem Verbe zwischen zwei Komma (Virgule), wenn man die Worte eines andern erzählt. Z. B. je veux, disoit le Roi, que &c.

4) Es steht auch hinter dem Subjonctif, der einen Wunsch anzeigt oder für quand même und ein Conditionnel gesetzt ist, Puissent mes malheurs &c.

5) Es steht hinter dem Verbe, wenn sich die Redensart mit tel, ainsi anfängt. Tel étoit son avis. Ainsi fut terminé le différent.

Die Pronoms me, te, se, nous &c. stehen gewöhnlich vor dem Verbe. Ne *vous* informez point des affaires des autres.

Die Pronoms moi, toi, soi, lui, eux, elle, elles, y stehen hinter dem Verbe, wenn eine Préposit. dabei steht, und bei dem Impératif.

Wenn mehrere Pronoms in einem Satze zusammen kommen, so stehen me, te, nous, vous, se vor den andern: le, la, les stehen vor lui, leur, y; en steht zu allerletzt, z. B. prêtez-moi votre livre, je *vous le* remettrai demain; si vous *me le* refusez, je saurai *m'en* passer. Im Imperativ steht le, la, les vor den andern Pronoms, z. B. Présentez-le lui; apportez-la moi.

In den Sätzen, wo zwei Verbes sind, stehen die Pronoms am besten bei dem Verbe, welches sie eigentlich regiert. Also z. B. on ne peut vous blâmer, besser als on ne vous peut blâmer. — Vous pouvez le lui donner, besser als vous le lui pouvez donner.

Wenn mehrere Régimes zusammentreffen, so steht das kürzere vorn. Sind sie von gleicher Länge, so steht das régime simple gewöhnlich vor dem régime composé, d. i. dem mit einer Präposition, vornehmlich mit de und à, z. B. l'ambition sacrifie le présent à l'avenir. — Aber man sagt besser: j'ai envoyé à la poste les lettres que vous avez écrites, als j'ai envoyé les lettres que vous avez écrites à la poste.

Das *Adverbe* steht gewöhnlich nach dem Verbe, oder, in den temps composés, zwischen dem Hülfswort und dem Participe.

---

1. Die verschiedenen Zeitalter der Menschheit.

Les Poëtes ont divisé le tems en quatre âges, qu'ils ont nommés l'Age d'or, l'Age d'argent, l'Age d'airain, l'Age de fer. Ils ont placé l'âge d'or sous le règne de Saturne, pendant lequel on vit 1) régner sur la terre l'innocence & la justice. Alors, disent-2) ils, la terre, sans avoir besoin d'être cultivée, produisoit 3) d'elle même tout ce qui étoit nécessaire & utile à la vie: des fleuves de lait & de miel couloient de toutes parts. Dans le siècle d'argent les hommes commencèrent à être moins heureux & moins justes. Dans l'âge d'airain ils devinrent 4) méchans: mais leur malice ne se déclara ouvertement que dans l'âge de fer. Tout cela ne veut 5) dire autre chose, si non, que les hommes dégénérèrent de leur première innocence, & se pervertirent par degrés.

1) voir. 2) dire. 3) produire. 4) devenir. 5) vouloir.

2. Enthaltsamkeit.

Pendant une marche longue & pénible dans un pays aride, Alexandre & son armée souffroient 1) extrêmement de la soif. Quelques soldats, envoyés à la découverte, 2) trouvèrent un peu d'eau dans le creux d'un rocher, & l'apportèrent au roi, dans un casque. Alexandre fit 3) voir cette eau à ses soldats pour les encourager à supporter la soif avec patience, puisqu'elle leur annonçoit une source voisine. Ensuite au lieu de boire, il la jetta par terre, aux yeux de toute l'armée. Les Macédoniens applaudirent, par de grandes acclamations, à cette abstinence héroïque; & ne pen-

penſant plus à leur ſoif, ils dirent au Monarque, qu'il pouvoit les mener par-tout où il voudroit 4); que jamais ils ne ſe laſſeroient de le ſuivre.

1) ſouffrir. 2) auf Kundſchaft ausgeſchickt. 3) faire. 4) vouloir.

3. Eine ſeltene Freundſchaft.

Denys, fameux Tyran de Syracuſe, devoit 1) à ſes violences & à ſes artifices le pouvoir ſouverain, qu'il avoit uſurpé. Au milieu des plus grands tréſors il étoit pauvre, parcequ'il n'avoit point d'amis. Craint 2) de tous, il craignoit tout le monde, & n'étoit aimé de perſonne. La vertu même étoit ſuſpecte à un homme de ce caractère & on ne lui étoit point ſuſpect impunément. Ses ſoupçons étant tombés ſur Pithias, il le condamna à la mort. Pithias lui demanda la permiſſion d'aller mettre ordre à ſes affaires, & promit 3) de revenir exactement au jour, qui lui ſeroit fixé. Il ajouta qu'il avoit un ami, qui ſe ſoumettroit à perdre la vie pour lui, s'il ne revenoit. Une confiance ſi extraordinaire piqua la curioſité du Tyran. On fit venir Damon: c'étoit le nom de cet ami. Il s'engagea ſur ſa tête à répondre pour Pithias; & à cette condition Pithias eut la liberté, d'aller où il voudroit 4). Le jour arrivé, Pithias ne revient 5) point, & Damon eſt envoyé au ſupplice. Il y alloit d'un pas ferme & ſans ſe plaindre, lorsque tout à coup l'on vit 6) paroître Pithias, qui accouroit 7) pour dégager ſa parole. Le Tyran averti, les fait venir en ſa préſence, & charmé d'une telle fidélité, il abſout 8) Pithias, & les pria avec inſtance, de vouloir bien le recevoir en tiers dans une ſi belle amitié. Leur réponſe ne démentit point la généroſité de leur conduite. Vous pouvez en être aſſuré, lui dirent-ils, pourvuque vous vous en rendiez 9) digne.

1) devoir. 2) craindre. 3) promettre. 4) vouloir. 5) revenir. 6) voir. 7) accourir. 8) abſoudre. 9) rendre.

4. Gelaſſenheit.

Philippe, père du grand Alexandre, aſſiſtoit aux jeux Olympiques. Les habitans du Péloponèſe, à qui ce Prince avoit rendu 1) des ſervices importans, l'inſultoient cependant par des railleries ſanglantes. Les amis du Roi de Macédoine l'exhortoient à punir ces inſolens; mais ce Monarque leur répondit: „Si ces „gens ſont aſſez méchans pour inſulter ceux qui leur „ſont 2) du bien, que ne feront 3)-ils pas à ceux „qui leur font du mal?"

1) rendre. 2) faire. 3) faire.

5. Der Redner Demoſthenes erzählt ein Mährchen.

Demoſthène, orateur Athénien, s'arrêta un jour au milieu de ſon diſcours, voyant que le peuple ne l'écoutoit pas, & ſe mit 1) à débiter ce conte: „Pen„dant les chaleurs de l'été, un jeune homme avoit „loué un âne, pour aller d'Athènes à Mégare. A „l'heure de midi, le jeune homme, afin de ſe déro„ber aux ardeurs du ſoleil, voulut ſe mettre ſous „l'âne: mais celui qui l'avoit loué lui diſputa ce droit „ſoutenant qu'il avoit loué l'animal & non pas ſon „ombre. Le jeune homme, au contraire, diſoit 2) qu'en „louant l'âne, il avoit auſſi loué ſon ombre." Demoſthène finit là ſon conte, & deſcendit de la tribune; mais le peuple le retint 3), lui demanda avec empreſſement, comment la diſpute s'étoit terminée? Alors le ſublime orateur, élevant cette voix foudroyante qui faiſoit trembler le Roi de Macédoine 4); „Dieux protecteurs d'Athènes, s'écria-t il, voyez„vous avec quelle avidité votre peuple écoute des „contes frivoles & puérils, & la coupable indifférence „avec laquelle il reçoit 5) nos conſeils ſur les plus „chers intérêts de la patrie?"

1) mettre.

1) mettre. (er fing an zu erzählen). 2) dire. 3) retenir. 4) König Philippus, gegen dessen Unternehmungen Demosthenes oft öffentlich redete. 5) recevoir.

6. Der Tyrann Phalaris.

Phalaris, Tyran d'Agrigente en Sicile, se rendit maître de cette ville, vers l'an 571 avant Jésus Christ, & s'y maintint 1) environ seize ans. Il étoit extrêmement cruel, & fit 2) forger par Pérille un taureau d'airain, pour y brûler vifs, ceux qu'il condamneroit à mort. Pérille se lassant d'attendre la récompense qu'il se promettoit 3) de son ouvrage, la demanda enfin de Phalaris. Ce prince le fit mettre dans le ventre de ce taureau, & l'y fit brûler le premier, pour faire l'essai de cette invention. Les cris que fesoit 4) la personne, qu'on y avoit enfermée, étoient semblables aux beuglemens d'un taureau. Phalaris ne discontinuant point d'exercer des cruautés inouïes, les habitans d'Agrigente se revoltèrent contre lui.

1) maintenir. 2) faire. 3) promettre. 4) faire.

7. Zustand eines Tyrannen.

Denys le Tyran marqua un jour avec beaucoup d'ingénuité ce qu'il pensoit de son état. Un de ses Courtisans, nommé Damoclès, vantoit tous les jours avec une espèce d'extase ses richesses, sa grandeur, le nombre de ses troupes, l'étendue de sa domination, la magnificence de ses palais, & l'abondance universelle de toutes sortes de bien, & de plaisirs où il vivoit, ne cessant de répéter, que jamais personne n'avoit été plus heureux. „Puisque vous pensez ainsi, lui dit „un jour le Tyran, voulez-vous goûter vous-même „de mon bonheur & en faire l'épreuve?" L'offre en est acceptée avec joie. On place Damoclès sur un lit d'or, couvert 1) de tapis richement brodés. Les buffets

fets étoient remplis de vases d'or & d'argent. Des esclaves d'une rare beauté & vêtus magnifiquement l'environnoient, attentifs à le servir au moindre signe qu'il fesoit. On n'avoit point épargné les essences les plus exquises, ni les parfums les plus délicats. La table étoit servie à proportion. Damoclès nageoit dans la joie, & se regardoit comme l'homme du monde le plus heureux. Il apperçoit 2) malheureusement, en levant les yeux, la pointe d'une épée suspendue sur sa tête, & qui ne tenoit au plancher que par un crin de cheval. Dans le moment même une sueur froide le saisit: tout disparoît à ses yeux; il ne voit que l'épée & ne sent 3) que son danger. Pénétré de frayeur, il demande qu'on le laisse aller, & déclare qu'il ne veut plus être heureux. Image bien naïve de la vie d'un Tyran! Celui dont nous parlons 4) avoit régné pendant l'espace de trente-huit ans.

1) couvrir. 2) appercevoir. 3) sentir. 4) nehmlich Dionysius, der ältere Tyrann dieses Namens.

8. Tapferkeit und Treue des Leonidas.

Les Lacédémoniens avoient pour Roi Léonidas; il étoit illustre par sa prudence & par sa valeur. Il défendit courageusement le détroit des Thermopyles, contre une armée effroyable de Perses, conduite par Xerxès, avec trois cents hommes, & s'opposa à leur passage. Il est vrai, que Léonidas & les siens y perdirent la vie; mais ils s'acquirent 1) une gloire immortelle. On dit que, quand il partit de Sparte, sa femme lui demanda, s'il n'avoit rien à lui recommander? Rien, répondit-il, sinon que tu te remaries après ma mort à quelque brave homme, qui ait des enfans, qui me ressemblent. Comme quelqu'un disoit 2) pour l'étonner, que le soleil seroit obscurci des flèches des Perses: Tant mieux, dit-il, nous combattrons à l'ombre. Xerxès lui ayant mandé qu'en s'accommodant avec lui, il lui donneroit l'Empire de la Grèce:

J'aime mieux mourir pour mon pays, dit-il, que d'y commander injuftement.

1) acquérir. 2) dire.

9. Von den Sibyllen.

Les Sibylles étoient chez les Païens des femmes, qui prétendoient être inſpirées de Dieu & prédire l'avenir. On ne ſait ni le tems, où elles ont commencé de paroître, ni leur nombre. C'eſt ſous le règne de Tarquin le Superbe, que les livres Sibyllins furent apportés à Rome. Une femme inconnue & étrangère vint 1) trouver le Roi, & s'offrit à lui vendre neuf volumes des Oracles des Sibylles. Tarquin refuſant d'en donner l'argent, qu'elle demandoit, elle en brûla trois, & revint 2) quelque tems après préſenter les ſix autres au même prix qu'elle avoit voulu vendre les neuf On la traita d'inſenſée, & ſa propoſition fut rejettée avec mépris & avec inſulte. Elle en brûla encore trois, & paroiſſant de nouveau devant le Roi, elle l'avertit, qu'elle alloit jetter au feu les trois derniers, ſi on ne lui donnoit la ſomme, qu'elle avoit d'abord demandée. Tarquin, ſurpris de la fermeté de cette femme, fit appeler les Augures, qui répondirent 3) qu'il ne pouvoit acheter trop cher ce qui reſtoit de ces livres. La femme ſur le champ en reçut 4) le prix, recommanda qu'on en prît 5) grand ſoin, & diſparut 6) à l'heure même 7). On enferma ces livres dans un coffre de pierre, & on en confia la garde à un certain nombre de perſonnes choiſies parmi la nobleſſe, qui étoient exemptes pour cette raiſon de tous les emplois onéreux. On conſultoit ces livres dans les beſoins preſſans de la République. Dans l'incendie du Capitole, arrivé pendant les guerres de Marius & de Sylla, les livres Sibyllins périrent avec le temple, où on les gardoit. On envoya dans toutes les provinces de l'Empire, pour chercher & ramaſſer tout ce qu'on pourroit 8) trouver d'Oracles des Sibyl-

Sibylles. Mais on ne doute plus que les huit livres des Sibylles, qui nous reſtent, ne ſoient ſuppoſés.

1) venir. 2) revenir. 3) répondre. 4) recevoir. 5) prendre. 6) diſparoître. 7) in demſelben Augenblick, auf der Stelle. 8) pouvoir.

10. Der dankbare Löwe.

Un Sénateur Romain avoit un eſclave nommé Androcle. Cet eſclave s'enfuit en Afrique pour éviter la punition d'un grand crime qu'il venoit de commettre 1). Ne ſe croyant 2) en ſûreté dans aucune ville, il ſe retira dans un déſert, où, pour n'être pas conſumé par les chaleurs, qui y ſont inſupportables, il entra dans la première caverne qui s'offrit à lui. Il fut fort ſurpris d'y voir arriver quelque tems après un lion affreux, qui revenoit de la chaſſe, bleſſé à un pied par une épine, qui y étoit entrée. Dès que le lion apperçut 3) ce nouvel hôte dans ſa tanière, il le regarda avec des yeux bien différens de ces yeux étincelans & farouches, qu'il ouvroit ſur un troupeau qu'il regardoit comme ſa proie. Le lion, comme en ſe trainant, s'approche d'Androcle, qui tout tremblant s'imaginoit, que ſa dernière heure étoit venue, & qu'il n'avoit fui les lions de Rome, que pour être dévoré par ceux d'Afrique. Le lion le détrompa en lui tendant tout doucement ſon pied malade & tout enſanglanté. Androcle revenu de ſa première frayeur, comprit 4) les intentions de ſon hôte, examina ſon pied et lui arracha heureuſement la fatale épine. Le lion ſe ſentant tout à coup ſoulagé des vives douleurs, qu'il reſſentoit auparavant, en témoigna ſur le champ ſa gratitude à ſon bienfaiteur, par toutes les careſſes dont il étoit capable. Il ne s'en tint 5) pas là. Toutes les fois qu'il alloit à la chaſſe, il partageoit ſa proie avec ſon hôte, qui fut nourri de la ſorte pendant trois mois.

Androcle ennuyé de ce genre de vie, ſe déroba de la caverne, fut pris 6) peu de jours après & conduit à Rome. Environ ce temps-là le lion eut le

même fort, & fut renfermé avec ceux que l'on gardoit pour les spectacles du peuple Romain. Le Maître d'Androcle ayant livré son perfide esclave à toute la rigueur des lois, il fut condamné à combattre les lions. Dès qu'il se vit 7) sur l'arène & que les lions furent lâchés, un grand lion, plus formidable que tous les autres, le regarda attentivement, le reconnut 8) & s'approcha de lui, en lui donnant toutes les marques de sa joie. C'étoit le lion guéri dans la caverne, & qui par reconnoissance sauva la vie à celui, qui l'avoit secouru. Tous les spectateurs furent frappés de cet événement. Androcle eut sa grace & le lion sa liberté. Androcle, à qui on avoit fait présent du lion, le conduisit 9) par la ville. Chacun s'empressoit à lui donner quelque pièce de monnoie, & on jettoit des fleurs sur le lion en disant: Voilà le lion qui a été l'hôte de l'homme, & voilà l'homme qui a été le médecin du lion,

1) das er eben begangen. 2) croire. 3) appercevoir. 4) comprendre. 5) tenir. 6) prendre. 7) voir. 8) reconnoître. 9) conduire.

11. Gedemüthigter Stolz.

Un certain médecin, nommé Ménécrate, dont l'extravagance alloit jusqu'à se croire Jupiter, écrivit 1) à Philippe de Macédoine en ces termes: Ménécrate Jupiter à Philippe salut 2). Philippe lui répondit: Philippe à Ménécrate santé & bon sens. Ce Prince n'en demeura pas là, & pour guérir son visionnaire, il imagina une plaisante recette. Il le pria à un grand repas. Ménécrate eut une table à part, sur laquelle on ne lui servit pour tout mets que de l'encens & des parfums, pendant que les autres conviés goûtoient tous les plaisirs de la bonne chère. Les premiers transports de joie qu'il ressentit de voir sa divinité reconnue 3), lui firent 4) oublier, qu'il étoit homme: mais quand la faim le força de s'en

souve-

ſouvenir, il ſe dégoûta d'être Jupiter, & prit 5) brusquement congé de la compagnie.

1) écrire. 2) Menekrates Jupiter wünſcht dem Philippus Heil. 3) reconnoître. 4) faire. 5) prendre.

12. Der vergötterte Ochſe.

Apis, célèbre Divinité des Égyptiens, étoit un boeuf, qui avoit certaines marques ſur le corps. Toute l'Egypte le regardoit comme un Dieu. Il repréſentoit, diſoit-on, l'ame du grand Oſiris, qui s'étoit retirée dans le corps d'un boeuf préférablement à celui de tous les autres animaux 1), parce que le boeuf étoit le Symbole de l'agriculture, que ce Prince, avoit pris 2) tant de ſoin de perfectionner. Ce boeuf devoit être noir par tout le corps avec une marque blanche & quarrée ſur le front. Il devoit avoir ſur le dos la figure d'un aigle, un noeud ſous la langue de la figure de l'eſcarbot, & une marque blanche ſur le côté droit, qui devoit reſſembler au quartier de la lune. Après la mort du boeuf Apis le peuple pleuroit & ſe lamentoit, toute l'Égypte étoit dans un grand deuil, jusqu'à ce qu'on eût fait paroître ſon ſucceſſeur: alors on commençoit à ſe réjouir, comme ſi le Prince 3) fût reſſuſcité lui-même, & la fête duroit ſept jours.

1) animal. 2) prendre. 3) nehmlich der alte König Oſiris.

13. Apollo.

Apollon, fils de Jupiter & de Latone, naquit dans l'Ile de Délos. Parmi les Dieux il n'en eſt aucun, dont les Poëtes aient publié tant de merveilles que d'Apollon. Selon eux, il excella dans tous les beaux arts, tels que la Poëſie, la Muſique & l'Eloquence, ce qui fit dire qu'il les avoit inventés, & qu'il fut regardé comme le Dieu protecteur des Poëtes,

tes, des Muſiciens & des Orateurs. Apollon ayant été chaſſé du ciel, pour avoir tué les Cyclopes, miniſtres de la colère de Jupiter contre Eſculape, ſe retira chez Admète, Roi de Theſſalie, & prit 1) ſoin de ſes troupeaux; ce qui le fit honorer depuis comme le Dieu des bergers. De chez 2) Admète il alla au ſervice de Laomédon, & lui aida à bâtir les murs de Troie. Après quelques années d'exil Jupiter le rétablit dans les droits de la Divinité, & lui donna le ſoin de répandre la lumière dans l'Univers. On le repréſente communément comme un jeune homme ſans barbe, avec une lyre en main, ou bien avec un arc & des fléches, & la tête rayonnante.

1) prendre. 2) aus dem Hauſe Admets.

14. Bacchus.

Bacchus étoit fils de Jupiter & de Semelé, fille de Cadmus, Roi de Thèbes. Bacchus devenu grand, fit la conquête des Indes avec une armée compoſée d'hommes & de femmes, portant, au lieu d'armes, des thyrſes & des tambours. Tout céda à la frayeur qu'inſpira cette armée tumultueuſe, Bacchus fut reçu *) par tout comme une Divinité, parce qu'il voyageoit moins pour impoſer des lois aux vaincus, que pour leur apprendre la culture de la vigne. On le repréſente ordinairement comme un jeune homme ſans barbe, couronné de lierre ou de pampre, tenant le thyrſe d'une main, de l'autre des grappes de raiſin, & quelquefois une corne, qui étoit un vaiſſeau à boire. C'eſt pour cela qu'on en fait le Dieu du vin.

Bacchus eut pluſieurs noms, & fut connu ſous ceux de Dionyſus, d'Evan, de Liber, de Bromius & de Jacchus.

*) recevoir.

15. Kindliche Liebe.

Biton & Cléobis étoient deux frères recommandables par leur piété envers leur mère, & qui méritèrent par-là des honneurs héroïques. Un jour de fête ſolemnelle, où la Prêtreſſe leur mère devoit aller au Temple de Junon, ſes boeufs tardant trop à venir, ils ſe mirent 1) eux-mêmes au joug, & trainèrent le char de leur mère jusqu'au Temple, pendant plus de deux lieues. Toutes les mères ravies en admiration félicitèrent celle-ci, d'avoir mis 2) au monde de tels enfans. Pénétrée des plus vifs ſentimens de joie & de reconnoiſſance, elle pria inſtamment la Déeſſe de vouloir accorder à ſes enfans pour récompenſe ce qu'il y avoit de meilleur pour les hommes. Elle fut exaucée. Après le ſacrifice ils s'endormirent dans le temple même d'un doux ſommeil & terminèrent leur vie par une mort tranquille.

1) mettre. 2) ebenfalls von mettre.

16. Achilles.

Achille étoit fils de Thétis & de Pélée Roi de Theſſalie. La fable dit qu'il avoit été nourri de la moëlle des lions. Lorsque Thétis fut informée, qu'on aſſembloit toute la nobleſſe de la Grèce pour la guerre de Troie, elle envoya ſecrétement ſon fils chez Lycomède à Scyros 1), pour éviter l'accompliſſement d'un oracle, qui avoit prédit, que cette guerre lui ſeroit funeſte. Pour mieux le cacher, elle le déguiſa en fille. Mais comme une des fatalités de Troie portoit, que cette ville ne pouvoit être priſe 2) ſans la préſence d'Achille, on le fit 3) chercher de tous côtés. Ulyſſe à la fin déterra ſa retraite, & pour le reconnoître parmi les femmes, qui l'environnoient, il ſe ſervit d'un ſtratagème, qui lui réuſſit. Ce fut de préſenter à ces femmes pluſieurs bijoux, parmi lesquels étoient de petites armes. Achille ſe jetta

aussitôt dessus, négligeant tout le reste, & se découvrit par cette mâle inclination. Achille à la tête de ses Myrmidons fit plusieurs belles actions, pendant le siège de Troie, & prit 4) plusieurs villes de la Troade; mais ayant pris querelle avec Agamemnon, il demeura dans sa tente dans l'inaction pendant près d'un an, & n'en sortit qu'après la mort de son ami Patrocle. Pour le venger il tua Hector, le plus vaillant des Troyens; & comme il étoit fier & emporté, non content d'avoir ôté la vie à son ennemi, il fit mille indignités à son cadavre, & le rendit ensuite à Priam.

Achille qui avoit vu 5) du haut des murailles Polyxène fille de Priam, en fut tellement épris, qu'il envoya la demander en mariage à son père, avec promesse de porter les armes pour défendre sa personne & son état. Priam accepta ses offres: mais comme pour célébrer cet hyménée, il s'étoit rendu 6) dans le Temple d'Apollon, Paris pour venger la mort d'Hector son frère, le tua d'un coup de flèche. La fable dit, qu'il le blessa au talon, le seul endroit par-où Achille n'étoit pas invulnérable. Après sa mort il fut honoré, comme un Demi-Dieu; on lui éleva un Temple à Sigée 7); on institua des fêtes en son honneur, & on lui attribua jusqu'à 8) des prodiges.

1) Scyros, eine griechische Insel. 2) prendre. 3) faire. 4) prendre. 5) voir. 6) rendre. 7) Sigeum, ein Vorgebirge bei Troja. 8) sogar.

15. Aesculap.

Esculape, fils d'Apollon & de la Nymphe Coronis passoit 1) pour le Dieu de la Médecine. Il fut élevé par le Centaure Chiron, de qui il apprit 2) la Médecine & la connoissance des plantes: il y devint 3) si habile, que non seulement il guérissoit les malades, mais encore ressuscitoit les morts. Pluton se plaignit 4) à Jupiter, que l'empire des morts diminuoit considérablement par l'art d'Esculape, & qu'il couroit même risque

de

de le voir entièrement désert. Jupiter, par complaisance pour son frère, tua Esculape d'un coup de foudre. Apollon pleura beaucoup la mort de son fils, se vengea sur les Cyclopes, qui avoient fabriqué la foudre, & ne se consola qu'après que Jupiter lui eut accordé pour Esculape une place dans le Ciel. On le représentoit quelquefois sous la figure d'un serpent, quelquefois aussi sous une figure humaine; tenant un bâton autour duquel un serpent est entortillé. Le coq est aussi un des symboles d'Esculape, à cause de sa vigilance.

1) er ward angesehen. 2) apprendre. 3) devenir. 4) plaindre.

18. Ikarus.

Icare, fils de Dédale, s'enfuit 1) avec son père de l'île de Crête, où Minos les persécutoit. Les Poëtes disent que Dédale avoit ajusté à Icare son fils des ailes, attachées à son corps avec de la cire, en lui recommandant de ne voler ni trop haut ni trop bas, de peur d'endommager ses ailes. Icare s'élève en tremblant dans les airs, mais bientôt il s'aguerrit; il ne doute plus de rien, il force son vol outre mesure, il s'élance fort haut, et abandonne son guide: alors les liens, qui tenoient ses ailes se relâchent; la chaleur du soleil fond 2) la cire, & n'ayant plus rien qui le soutienne 3) en l'air, le téméraire Icare tombe dans la mer, & il ne reste plus de lui que son nom, donné à la mer, où il fut précipité.

1) s'enfuir. 2) fondre. 3) soutenir.

19. Deukalion.

Deucalion, fils de Prométhée, étoit Roi de Thessalie. Comme dans le déluge, qui arriva de son tems, tous les hommes périrent, à l'exception de lui & de

 Pyrrha,

Pyrrha, sa femme, Deucalion en produisit 1) d'autres sur le conseil de l'oracle. Ayant pris 2) tous deux des pierres, ils les jettèrent derrière eux, en fermant les yeux 3): aussitôt ces pierres s'amollirent, devinrent 4) flexibles & prirent une forme humaine. Celles que Deucalion avoit jettées, devinrent des hommes, & celles de Pyrrha des femmes.

1) produire. 2) prendre. 3) oeil. 4) devenir.

20. Diana.

Diane étoit fille de Jupiter & de Latone. Elle naquit 1) avec Apollon son frère dans l'île de Délos. Elle obtint 2) de Jupiter son père la grace de garder une virginité perpétuelle de même que Minerve sa soeur. Son occupation la plus ordinaire étoit la chasse; c'est pour cela, qu'on l'a regardée comme la Déesse de la chasse, des forêts & des montagnes, & qu'on la représente ordinairement avec l'arc & la trousse, en habit court pour la chasse, ayant un chien à ses côtés ou à ses pieds, quelquefois trainée dans un char par des cerfs blancs, quelquefois montée 3) elle-même sur un cerf, & d'autres fois courant à pied avec son chien. Comme on la prenoit aussi pour la Lune, on la voit assez souvent avec un croissant sur la tête, ou bien sans croissant, couverte 4) d'un grand voile parsemé d'étoiles.

1) naître. 2) obtenir. 3) reitend. 4) couvrir.

21. Iphigenia.

Iphigénie étoit fille d'Agamemnon & de Clytemnestre Un calme opiniâtre arrêtant trop longtems l'armée des Grecs au port d'Aulide, Calchas, devin, consulté sur les moyens d'appaiser les Dieux, répondit qu'il falloit immoler à Diane Iphigénie, fille d'Agamem-

memnon. Iphigénie y avoit beaucoup de répugnance; mais après avoir réfléchi ſur la gloire, dont ſeroit ſuivi 1) ſon trépas, elle se dévoue généreuſement, fait elle même les préparatifs de ſon ſacrifice & préſente hardiment ſon ſein au ſacrificateur. Celui ci prend le glaive, il invoque les Dieux, il frappe; tous entendent le coup; mais la victime diſparoît 2), ſans qu'on apperçoive 3) aucune trace de ſa retraite. On voit étendue par terre & palpitante une biche d'une rare beauté: l'autel eſt arroſé de ſon ſang: c'eſt que Diane, ſatisfaite de la ſoumiſſion de la Princeſſe, a ſubſtitué cette biche à ſa place. Pour Iphigénie, elle s'eſt envolée chez les Dieux, dit Agamemnon à la Reine, qui craignoit que ce prodige n'eût été inventé pour finir ſes regrets.

Mais l'opinion la plus ſuivie eſt, que tout étant prêt pour le ſacrifice d'Iphigénie, les ſoldats s'y oppoſèrent tous, & que Calchas inſinua, que Diane pouvoit être appaiſée par le ſacrifice d'une biche, & par la conſécration d'Iphigénie, qu'on envoya en effet dans la Tauride 4), pour lui ſervir de prêtreſſe.

1) ſuivre. 2) diſparoître. 3) appercevoir. 4) in der Halbinſel Taurica, hernach die Krim, jetzt wieder Taurien genannt. Hier ward Diana ehemals vorzüglich verehrt.

22. Alceſte.

Alceſte étoit fille de Pélias. Etant recherchée en mariage par un grand nombre d'amants, ſon père pour ſe défaire de leurs pourſuites, dit qu'il ne la donneroit qu'à celui, qui pourroit 1) atteler à ſon char deux bêtes féroces de différente eſpèce, & promener Alceſte deſſus. Admète Roi de Theſſalie ayant reçu 2) d'Apollon un lion & un ſanglier apprivoiſés, qui trainèrent de compagnie le char de la Princeſſe, elle fut accordée à Admète. Son mari s'étant trouvé en danger de perdre la vie, Alceſte s'offrit généreuſement de mourir pour le délivrer.

1) pouvoir. 2) recevoir.

23. Uneigennützigkeit.

Epaminondas, l'un des plus grands généraux de la Grèce, ayant appris, que le Roi des Perses avoit envoyé des ambassadeurs à Thèbes, pour tâcher, de le corrompre par des présens, les invita à dîner. Il leur servit un repas des plus simples. Tout dans sa maison annonçoit la pauvreté. „Allez, dit-il ensuite „en souriant aux ambassadeurs, allez, & apprenez à „votre maître, quelle est la vie d'Epaminondas: il „comprendra, qu'un homme, qui sait se contenter de „si peu de chose, méprise l'or & les richesses."

24. Gold sichert nicht immer vor Hunger.

Pythius, Gouverneur d'une ville de Lydie, étoit un homme riche & avare, qui faisoit creuser des mines dans tous le pays, de manière, qu'il ne restoit presque plus de terres pour labourer. Sa femme lui fit sentir par un stratagème adroit l'extravagance d'une telle conduite. Pendant l'absence de son mari elle fit faire une table d'or, ainsi que tous les vases qui servent à la table: elle fit même représenter en or la figure des mets, que son mari aimoit le plus. Lors qu'il fut de retour, on mit devant lui, à l'heure du repas, la table et les vases d'or. Ce spectacle le réjouit d'abord; mais la faim commençant à le presser, il ordonna, qu'on servît. On lui apporta les mets d'or, qu'on avoit fabriqués en son absence. Pythius commença à s'ennuyer de ce jeu, &, tout en colère, demanda quelque chose à manger. „Ne voyez-vous „pas, lui dit alors sa femme, que l'or ne nourrit pas „les hommes? Vous ne songez qu'à tirer de l'or du „sein de la terre, au lieu d'en tirer les fruits nécessai-„res à la vie. Vous ruinez l'agriculture; & tous vos „sujets mourront bientôt de faim, si vous continuez." Pythius profita de cette leçon, & changea de conduite.

25. Der Maler, der sich zu helfen weiß.

Le caractère d'Apelle étoit simple & ouvert, mais il ne revenoit 1) pas également à tous les Généraux d'Alexandre 2), qui le chérissoit. Ptolémée, l'un d'eux, qui dans la suite eut en partage 3) le Royaume d'Egypte, n'avoit pas toujours été favorable à ce peintre: on n'en sait pas la raison. Quoiqu'il en soit 4), Apelle s'étant embarqué quelque tems après la mort d'Alexandre, pour une ville de la Grèce, fut malheureusement jetté par la tempête du côté d'Alexandrie, où le nouveau Roi ne lui fit 5) aucun accueil. Outre cette mortification, à laquelle il devoit s'attendre, il y trouva des envieux assez malins pour chercher à le faire tomber dans un piège. Dans cette vue, ils engagèrent un des Officiers de la Cour à l'inviter au souper du Roi comme de sa part 6), ne doutant point que cette liberté, qu'il paroîtroit avoir prise 7) de lui-même, ne lui attirât l'indignation d'un prince qui ne l'aimoit pas, & qui ne savoit rien de la supercherie. En effet, Apelle s'y étant rendu par déférence, le Roi irrité de son audace, lui demanda brusquement, qui étoit celui de ses Officiers qui l'avoit appellé à sa table, & lui montrant de la main ses messagers ordinaires, il ajouta qu'il vouloit savoir absolument lequel d'entre eux lui avoit fait prendre cette hardiesse. Le peintre sans s'émouvoir, se tira de ce pas en 8) homme d'esprit & en dessinateur consommé. Il prit d'un réchaud, qui étoit là, un charbon éteint, & en trois ou quatre coups, il crayonna sur le champ contre la muraille l'ébauche de celui qui l'avoit invité, au grand étonnement de Ptolémée, qui reconnut, dès les premiers traits, le visage de l'imposteur. Cette aventure le réconcilia avec le Roi d'Egypte, qui le combla ensuite de biens & d'honneurs.

1 er gefiel nicht. 2) Apelles hielt sich häufig am Hofe des Alexander auf, und daher kam die Bekanntschaft mit den Generalen desselben. 3) er bekam zu seinem Antheil. 4) wie dem auch sei. 5) faire. 6) wie in seinem [des Königs] Namen. 7) prendre. 8) wie ein Mann von Geist.

26. Der Dichter Simonides.

Simonide étoit de Céos, île de la mer Egée. La réponse qu'il fit à Hiéron, Roi de Syracuse, qui le prioit de lui dire ce que c'est que Dieu, est fort célèbre. Le poëte demanda un jour, pour examiner la question qu'on lui proposoit. Le lendemain, il en demanda deux; & à mesure qu'on le sommoit de répondre, il doubloit toujours le tems. Le Roi, surpris de cette conduite, en voulut savoir la cause. J'en use ainsi 1), lui répondit Simonide, parce que, plus 2) j'examine cette matière, plus elle me semble obscure. La réponse étoit sage, si elle venoit d'une grande idée de la Majesté divine, que nulle intelligence ne peut comprendre, & nulle langue exprimer.

Après avoir parcouru plusieurs villes de l'Asie, & y avoir amassé beaucoup d'argent, en célébrant par ses vers les louanges de ceux qui étoient en état de le bien récompenser, il s'embarqua pour l'île de Céos sa patrie. Le vaisseau fit naufrage Chacun, en se sauvant, emporta ce qu'il put. Simonide ne se chargea de rien, & lorsqu'on lui en demanda la raison: C'est répondit-il, parce que tout ce que j'ai est avec moi. Plusieurs de ses compagnons de naufrage se noyèrent, accablés du poids des choses qu'ils avoient voulu sauver. Ceux qui abordèrent, furent pillés par des voleurs. Chacun se retira à Clazomène, qui n'étoit pas loin du lieu où le vaisseau étoit péri. Un bourgeois qui aimoit les belles lettres & qui avoit vu les poësies de Simonide avec beaucoup d'admiration, se fit un plaisir & un honneur de le recevoir chez lui, & lui fournit abondamment toutes les choses nécessaires, pendant que les autres furent obligés de mendier par la ville. Le Poëte les rencontrant, n'oublia pas de leur faire remarquer la justesse de la réponse,, qu'il leur avoit faite. ,,N'avois-je pas raison de dire, que tout ce que j'avois, étoit avec moi? Pour vous, ce que vous aviez volé 3), a péri."

1) Ich verfahre so. 2) je mehr. 3) d. i. was ihr aus dem Schiff entwendet habt.

27. Kambyses Grausamkeit.

La cruauté de ce Prince alloit ſi loin, qu'il ne ſe paſſoit point de jour qu'il ne ſacrifiât quelqu'un des Seigneurs de ſa cour à ſon humeur féroce. Il avoit obligé Prexaſpe, l'un de ſes principaux officiers, & ſon homme de confiance 1), de lui déclarer ce que les Perſes penſoient & diſoient de lui. Ils admirent en vous, Seigneur, répondit Prexaſpe, beaucoup d'excellentes qualités; mais ils ſont un peu bleſſés de votre penchant exceſſif pour le vin. „J'entends, dit le „Roi: c'eſt à dire 2) qu'ils prétendent 3) que le vin „me fait perdre la raiſon. Vous en jugerez tout à „l'heure 4)." Il ſe mit 5) à boire, & de plus grands coups, & en plus grand nombre qu'il n'eût jamais fait. Après quoi il ordonna au fils de Prexaſpe qui étoit ſon Grand-Echanſon, de ſe tenir droit au bout de la ſalle, la main gauche ſur la tête. Prenant alors ſon arc, & le bandant contre lui, il déclara qu'il en vouloit 6) à ſon coeur, et le perça en effet. Puis, après lui avoir fait ouvrir le côté, montrant à Prexaſpe le coeur de ſon fils, percé par la flêche: Ai-je la main bien ſûre? dit-il d'un ton moqueur & triomphant. Ce malheureux père, à qui, après un tel coup, il ne devoit reſter ni voix ni vie, eut la lâcheté de lui répondre: Apollon lui-même ne tireroit pas plus juſte.

1) ſein Vertrauter. 2) das heißt. 3) prétendre. 4) auf der Stelle, ſogleich. 5) mettre. [Er fing an]. 6) daß es auf ſein Herz abgeſehen ſei.

28. Der Elephant.

L'Eléphant eſt un animal ſauvage, qui naît en Aſie, en Afrique & dans les îles qui ſont aux environs des deux Continens. C'eſt le plus gros de tous les animaux terreſtres. Il eſt de couleur 1) cendrée. Il a dix-huit pieds de haut, la tête groſſe, les yeux

petits en comparaiſon du corps: le cou fort court, les oreilles larges, une trompe qui lui pend presque jusqu'à terre entre les défenſes de devant. Il a la bouche auprès de l'eſtomac, & il ſort du côté de la machoire ſupérieure deux fort grandes dents. Ses pieds ſont ronds & fendus en cinq ongles, ſes jambes rondes & fortes, & ſa queue eſt comme celle des bufles. De ſon ſimple pas il atteint 2) les hommes qui courent 3). Il a le pied ſi ſûr, qu'il ne fait jamais un faux pas 4). Il nage fort bien. Il ſe couche & ſe lève avec facilité, contre l'opinion des anciens, qui ont cru qu'il n'avoit point de jointures aux jambes. Les défenſes de l'éléphant ſont l'ivoire que nous avons.

Cet animal a une force prodigieuſe, & porte un poids de 3000 livres. Quand il eſt en furie, il bouleverſe tout, & feroit d'étranges ravages, ſi on ne l'arrêtoit par des feux d'artifice 5) qu'on jette ſur lui. Nonobſtant cette grande force, l'éléphant eſt fort docile. Son conducteur lui fait faire avec la trompe tout ce qui lui plaît, ſaluer ſes amis, menacer & battre ceux qui lui déplaiſent. On en a vu tirer un fuſil, danſer, ſervir à table, & faire cent autres choſes qu'on auroit de la peine à croire. Les éléphans vivent environ cent ans.

1) ſeine Farbe fällt ins aſchgraue. 2) atteindre. 3) courir. 4) Fehltritt. 5) Feuerwerke.

29. Der Strauß.

L'autruche eſt le plus grand de tous les oiſeaux. Elle a de très-hautes jambes, le cou très-long, & la tête fort petite. Sa hauteur égale presque celle d'un homme à cheval. Ses cuiſſes ſont fortes, charnues, & ſans plumes jusqu'aux genoux, ainſi que le deſſous des ailes. Ses ailes ſont petites, & abſolument inutiles pour voler. Elles ont été deſtinées par la Nature pour aider l'oiſeau dans ſa courſe, lorsqu'il a le vent favorable.

La

La tête de l'autruche eſt petite, plate, presque chauve. Son crâne eſt mince & fragile, le moindre coup peut 1) le briſer. Son bec eſt droit, fort petit à proportion du corps, de figure triangulaire: ſes yeux 2) ſont grands, & ont deux paupières de chaque côté & des cils ainſi que ceux de l'homme.

L'autruche fait rarement entendre ſa voix. Les uns la comparent à un gémiſſement: les autres à un hurlement; d'autres au cri d'un enfant enroué. Il eſt aſſez naturel de penſer, que ſon cri doit paroître lugubre & même terrible à des voyageurs, qui ne s'enfoncent qu'avec inquiétude dans l'immenſité des déſerts, qu'habite l'autruche.

L'autruche dévore indifféremment 3) tout ce qu'on lui préſente, cuir, herbe, pain, poil, & toute autre choſe. Elle ne digère cependant point le fer ni les autres corps durs, qu'elle avale; mais elle les rend en entier.

L'autruche ſe trouve dans une partie de l'Aſie; ſa vraie patrie eſt l'Afrique. Les autruches habitent par préférence 4) les lieux les plus ſolitaires & les plus arides, & où il ne pleut 5) jamais. Elles ſe réuniſſent 6) dans les déſerts en troupes nombreuſes, qui de loin reſſemblent à des eſcadrons de cavalerie. Elles fuient 7) l'homme. Mais l'homme, qui ſait 8) le profit, qu'il en peut tirer, les va 9) chercher dans leurs retraites les plus ſauvages; il ſe nourrit de leurs oeufs, de leur ſang, de leur graiſſe, de leur chair; il ſe pare de leurs plumes; il conſerve peut-être l'eſpérance de les ſubjuguer tout-à-fait & de les mettre au nombre de ſes eſclaves. L'autruche promet 10) trop d'avantages à l'homme, pour qu'elle puiſſe être en ſûreté dans ſes déſerts. La chaſſe de cet oiſeau eſt un des grands plaiſirs, que prennent 11) les Seigneurs Africains. On les attrape quelquefois toutes vivantes, & après les avoir apprivoiſées, on les vend aux marchands, qui les chargent ſur leurs navires, pour nous les apporter en Europe.

Les

Les plumes d'autruches ſont les principaux matériaux, qu'emploient les plumaſſiers dans leurs ouvrages. Les belles 12) plumes s'apprêtent, ſe blanchiſſent, & ſe teignent 13) en diverſes couleurs. Les plumes des mâles ſont les plus eſtimées.

La chair de l'autruche eſt de difficile digeſtion. Ses oeufs ſont d'un goût à peu près ſemblable à celui des oeufs d'oie. Héliogabale, ce monſtre de prodigalité & de volupté, fit ſervir un jour ſur ſa table les têtes de ſix cents autruches, pour en manger la cervelle.

1) pouvoir. 2) oeil. 3) ohne Unterschied. 4) vorzüglich. 5) pleuvoir. 6) réunir. 7) fuir. 8) ſavoir. 9) aller. 10) promettre. 11) prendre. 12) beau. 13) teindre.

30. Solons Name.

Crœſus ayant été fait priſonnier par Cyrus à la priſe de Sardes, fut condamné à être brûlé vif. On dreſſa donc le bûcher, & ce malheureux Prince ayant été mis 1) deſſus, ſur le point de périr rappella dans ſon eſprit l'entretien qu'il avoit eu autrefois avec Solon, & reconnoiſſant la vérité de ſes avis, il s'écria par trois fois: Solon! Solon! Solon! Cyrus qui étoit préſent à ce ſpectacle avec les principaux de ſa cour, ayant appris 2), pourquoi, dans cette extrémité, il prononçoit avec tant de vivacité le nom de ce célèbre Philoſophe, touché de l'incertitude des choſes humaines & du malheur de ce Prince, le fit retirer du bûcher & l'honora toujours pendant qu'il vécut 3). Ainſi Solon eut la gloire d'avoir d'un ſeul mot ſauvé la vie à l'un de ces deux Rois, & donné une ſalutaire inſtruction à l'autre.

1) mettre. 2) apprendre. 3) vivre.

31. Der Gordische Knoten.

Quand il eſt queſtion d'une difficulté que l'on croit inſurmontable, on a coutume de dire, que c'eſt le Noeud Gordien. Voici l'origine de ce terme.

Alexandre le Grand allant à la conquête de l'Aſie, paſſa par la Phrygie, dont la capitale s'appelloit Gordiun, ancien & fameux ſéjour du Roi Midas, ſituée ſur la rivière du Sangare. Il y avoit dans cette ville un chariot, où étoit attaché le célèbre noeud qu'on appelloit le Noeud Gordien. Ce noeud, qui attachoit le joug au timon, étoit fait ſi adroitement, & le lien feſoit tant de tours & de détours, qu'on ne pouvoit découvrir ni où il commençoit ni où il finiſſoit. Selon l'ancienne tradition du pays, un oracle avoit déclaré, que celui, qui pourroit 1) le délier, auroit l'Empire de l'Aſie. Alexandre ayant pris 2) la ville, & ſe perſuadant aiſément, que cette promeſſe le regardoit, eut envie de voir ce chariot. Après pluſieurs tentatives qui lui réuſſirent mal: Il n'importe, dit-il, comment on le dénoue; & l'ayant coupé avec ſon épée, il éluda ou accomplit l'oracle.

1) pouvoir. 2) prendre.

32 Diogenes.

Diogène fut le plus célèbre des diſciples d'Antiſthène. Il étoit de Sinope, ville de Paphlagonie. Etant venu à Athènes, il alla trouver Antiſthène, qui le rebuta fort, & le repouſſa avec ſon bâton, parce qu'il avoit réſolu de ne plus prendre de diſciple. Diogène ne s'étonna point; baiſſant la tête, frappez, frappez, lui dit-il, ne craignez point; vous ne trouverez jamais de bâton aſſez dur, pour m'éloigner de vous, tant que vous parlerez. Antiſthène vaincu par l'opiniâtreté de Diogène, lui permit 1) d'être ſon diſciple.

Diogène profita bien de ſes leçons, & imita parfaitement ſa manière de vivre. Il n'avoit pour tout meuble

meuble qu'un manteau, un bâton, une besace & une écuelle. Encore ayant apperçu 2) un jeune enfant, qui buvoit 3) dans le creux de sa main: Il m'apprend, dit-il, que je conserve encore du superflu, et il cassa son écuelle. Il marchoit toujours les pieds nuds, sans porter jamais de sandales, non pas même lorsque la terre étoit couverte 4) de neige. Un tonneau lui servoit de logis, il le promenoit par-tout devant lui, et il n'avoit point d'autre maison.

Il avoit un souverain mépris pour tout le genre humain. Se promenant en plein midi, une lanterne allumée à la main, on lui demanda ce qu'il cherchoit, Je cherche un homme, répondit-il.

Ayant été pris 5) par les Pirates, il fut vendu à un Corinthien nommé Xéniade, qui le donna pour précepteur à ses enfans, & lui confia toute l'intendance de sa maison. Diogène s'acquitta si bien de tous ces emplois, que Xéniade ne pouvoit se lasser de dire partout: Un bon Génie est entré chez moi. Il vieillit dans cette maison, & quelques uns disent qu'il y mourut.

Il ordonna en mourant qu'on laissât son corps sur la terre sans l'inhumer. „Quoi! lui dirent ses amis, „vous demeurerez exposé aux bêtes farouches & aux „oiseaux? Non, répondit-il, vous mettrez auprès de „moi un bâton, afin que je les chasse. Et comment „le pourrez-vous, puisque vous n'aurez plus de senti-„ment? Que m'importe donc, répliqua le Cynique, „d'être mangé par les bêtes, puisque je n'en sentirai „rien?"

On n'eut point d'égard à cette grande indifférence de Diogène pour la sépulture. Il fut enterré magnifiquement, & l'on érigea à côté de son tombeau une colonne, sur laquelle on plaça un chien de marbre de Paros. Il mourut âgé de près de quatre-vingt dix ans.

1) permettre. 2) appercevoir. 3) boire. 4) couvrir. 5) prendre.

33. Alexander und Diogenes.

Alexandre le Grand étoit à Corinthe, où il avoit convoqué une diète de tous les états de la Grèce, plusieurs officiers & gouverneurs de villes, & plusieurs philosophes se rendirent auprès de lui, pour le féliciter sur son élection à la dignité de commandant en chef contre la Perse. Il se flattoit que Diogène de Sinope, qui étoit alors à Corinthe, y viendroit 1) comme les autres. Ce Philosophe, qui fesoit peu de cas des grandeurs, croyoit 2) que ce n'étoit pas le tems d'aller féliciter les hommes, quand ils viennent d'être élevés à quelque haute place; mais qu'il faut attendre qu'ils en aient dignement rempli les devoirs. Il ne sortit donc point de chez lui 3). Alexandre alla lui-même avec toute sa Cour pour le voir. Il étoit alors couché au soleil: mais voyant approcher cette foule de gens, il se mit en son séant, & attacha la vue sur Alexandre. Ce Prince étonné de voir un philosophe d'une si grande réputation, réduit à une entière indigence, après l'avoir salué très-gracieusement, lui demanda s'il n'avoit pas besoin de quelque chose. Oui, lui répondit Diogène, c'est que tu t'ôtes un peu de mon soleil. Cette réponse excita le mépris & l'indignation des courtisans. Mais le Roi frappé d'une telle grandeur d'ame: Si je n'étois Alexandre, dit-il, je voudrois être Diogène.

1) venir. 2) croire. 3) aus seiner Wohnung.

34. Der Betrüger, der sich selbst verräth.

Un marchand chrétien ayant confié à un chamelier Turc un certain nombre de balles de soie, pour les voiturer d'Alep à Constantinople, se mit en chemin avec lui; mais, au milieu de la route, il tomba malade & ne put suivre la caravane, qui arriva longtems avant lui. Le chamelier, ne voyant point venir son

ſon homme au bout de quelques ſemaines, s'imagina qu'il étoit mort, vendit les ſoies, & changea de profeſſion. Le marchand chrétien arriva enfin, le trouva, après avoir perdu bien du tems à le chercher, & lui demanda ſes marchandiſes. Le fourbe feignit 1) de ne pas le connoître, & nia d'avoir jamais été chamelier. Le Cadi, devant lequel cette affaire fut portée, dit au chrétien: „Que demandes-tu? — Vingt „balles de ſoie, répondit-il, que j'ai remiſes 2) à cet „homme. — Que réponds-tu à cela? dit le Cadi au „chamelier. — Je ne ſais ce qu'il veut dire avec ſes „balles de ſoie & ſes chameaux; je ne l'ai jamais ni „vu, ni connu.“ Alors le Cadi, ſe tournant vers le chrétien, lui demanda quelle preuve il pourroit donner de ce qu'il avançoit. Le marchand n'en put donner d'autre, ſinon que la maladie l'avoit empêché de ſuivre le chamelier. Le Cadi leur dit à tous deux qu'ils étoient des bêtes, & qu'ils ſe retiraſſent de ſa préſence. Il leur tourna le dos; &, pendant qu'ils ſortoient enſemble, il ſe mit à une fenêtre, & cria aſſez haut: „Chamelier, un mot.“ Le Turc auſſitôt tourna la tête, ſans ſonger qu'il venoit d'abjurer cette profeſſion. Alors le Cadi lui fit donner la baſtonnade, & le condamna à payer au chrétien ſa ſoie, & de plus, une amende conſidérable pour le faux ſerment qu'il avoit fait.

1) feindre. 2) remettre.

35. Beſcheidenheit.

Platon, voulant voir les jeux olympiques, ſe rendit à Olympie, où il logea avec des perſonnes qu'il ne connoiſſoit pas, & dont il n'étoit pas connu lui-même. Il ſe les attacha bientôt par ſes manières polies, ſon caractère plein de douceur, ſes diſcours éloignés de toute affectation & de ce faux air de ſageſſe qui fait l'unique mérite de bien des gens. Les étrangers étoient charmés de la compagnie d'un homme ſi

aima-

aimable. Il ne leur parla ni de Socrate, ni de ſon Académie 1); ſeulement il leur dit qu'il s'appeloit Platon. Après la célébration des jeux, ils allèrent à Athènes, où le philoſophe les reçut avec cette aimable politeſſe qui diſtingue les vrais ſages. Alors ſes hôtes lui dirent: „Faites-nous voir, s'il vous plaît, ce „diſciple de Socrate, qui porte votre nom, et dont la „renommée fait par tout tant de bruit. Menez-nous „à ſon école, & préſentez nous à lui, afin que nous „retirions quelque fruit de ſa converſation." — C'eſt moi même, leur répondit Platon, avec un ſouris modeſte. Ces étrangers furent ſingulièrement ſurpris d'apprendre qu'ils avoient eu, ſans le ſavoir, un compagnon de cette eſpèce. Ils comprirent 2) auſſitôt que tout ce que l'on diſoit de Platon étoit encore bien au deſſous du vrai puisqu'un homme, qui avoit tant de droit de vanter ſon mérite, ſe piquoit cependant de la modeſtie la plus rare, & laiſſoit aux autres le ſoin de parler de lui.

1) Plato's philoſophiſche Schule hieß die Akademie, nach dem Namen eines Gymnaſiums bei Athen, wo Plato zu lehren pflegte. 2) comprendre.

36. Rangſtreit der Thiere in 4 Fabeln.

a.

Une diſpute ſur la préſéance s'étoit élevée parmi les animaux. Que l'homme en ſoit le juge, dit le Cheval: il n'eſt pas intéreſſé dans la querelle; il ſera impartial.

Mais a-t-il l'intelligence néceſſaire? dit la Taupe en hauſſant la voix: car il en faut & de la plus ſubtile. Saura-1) t-il diſcerner notre mérite que les meilleurs yeux 2) ne découvrent pas toujours?

Bien aviſé! dit le Mulot.

En effet, reprit 3) le Hériſſon, je ne croirai jamais, que l'homme ait aſſez de pénétration.

Taiſez-

Taifez - vous 4), interrompit le Cheval, nous favons bien que le moins fondé à croire fa caufe bonne, eft toujours le premier à révoquer en doute les lumières de fon juge.

b.

L'Homme eft pris pour juge. Encore un mot, s'écrie fa Majefté Lionne; tu prononceras enfuite. Homme, d'après quelle règle compes-tu apprécier notre mérite?

D'après quelle règle? Belle demande! D'après le plus ou le moins d'utilité que je retire de vos fervices.

A merveille 5), dit le Lion piqué de la réponfe; combien ferois-je alors au deffous de l'Ane! Homme tu ne peux 6) pas être notre juge. Retire-toi.

c.

L'Homme s'en alla. — Eh bien! dit la Taupe d'un air railleur (le Mulot & le Hériffon étoient encore de fon avis) — — Vois tu Cheval? Le Lion croit, auffi que l'Homme ne peut-être notre juge: le Lion penfe comme nous.

Mais pour de meilleures raifons, dit le Lion, en jettant fur eux le regard le plus méprifant.

d.

Notre différent, continua le Lion, eft, fi j'en juge bien, une difpute abfolument inutile. Regardez-moi comme le plus confidérable ou comme le moindre de tous, la chofe m'eft égale; je me connois, & c'eft affez. Cela dit, il quitta l'affemblée.

Le fage Eléphant, le Tigre hardi, l'Ours toujours grave, le Cheval avec fon air noble, le Renard content de fa fineffe, en un mot, tous ceux, qui fentoient ou croyoient fentir leur mérite, fuivirent bientôt fon exemple.

Ceux

Ceux qui ſe retirèrent les derniers & qui murmurèrent le plus de la rupture de l'aſſemblée, furent le Singe & l'Ane.

1) ſavoir. 2) oeil. 3) prendre. 4) [ſe] taire. 5) Vortrefflich! 6) pouvoir.

37. Der Rabe und der Fuchs.

Le Corbeau avoit enlevé dans ſes griffes un morceau de viande empoiſonnée, qu'un jardinier irrité avoit jetté, pour donner la mort aux chats de ſon voiſin.

Il vole au haut d'un chêne & ſe diſpoſe à manger ſa proie, lorsque le Renard ſe traine doucement au pied de l'arbre, & lui crie: Je te ſalue, oiſeau de Jupiter! Pour qui me prends-tu donc? demande le Corbeau. Pour qui je te prends? dit le Renard. N'es tu pas cet aigle prompt & agile qui, de la droite de Jupiter, descend tous les jours ſur ce chêne, pour me nourrir moi pauvre malheureux? Pourquoi te déguiſer? Ne vois-je pas, dans tes ſerres triomphantes, le préſent que j'ai obtenu 1) par mes prières, & que ton maître continue de m'envoyer par ton miniſtère?

Le Corbeau ſurpris eſt intérieurement charmé d'être pris 2) pour un aigle, & dit en lui-même: „Ne tirons point le Renard de ſon erreur." Généreuſement ſot, il lui laiſſe tomber ſa proie & s'élève fièrement dans les airs.

Le Renard ſaiſit la viande en ſe moquant de lui, & la dévore avec une joie maligne: mais ſa joie ſe change bientôt en douleur. Le venin agit, & lui donne la mort.

Puiſſiez- 3) vous par vos louanges n'obtenir jamais que du poiſon, déteſtables flatteurs!

1) obtenir. 2) prendre. 3) pouvoir.

38. Der Geizige.

Malheureux que je ſuis 1)! dit un avare à ſon voiſin, en ſe lamentant. On m'a dérobé cette nuit un tréſor que j'avois enfoui dans mon jardin, & l'on a mis 2) une pierre à la place.

Vous n'en auriez pas fait uſage, dit le voiſin, figurez-vous donc, que la pierre eſt un tréſor, & vous n'en ſerez pas plus pauvre.

Je n'en ſerai pas plus pauvre, répondit l'avare, non; mais un autre en ſera plus riche. Ah! j'en mourrai de chagrin!

1) Wie unglücklich bin ich! 2) mettre.

39. Beſtrafte Misgunſt.

Trois hommes voyageoient enſemble: ils rencontrèrent un tréſor, & ils le partagèrent. Ils continuèrent leur route en s'entretenant de l'uſage, qu'ils feroient de leurs richeſſes. Les vivres qu'ils avoient portés, étoient conſommés; ils convinrent 1) qu'un d'eux iroit 2) en acheter à la ville, & que le plus jeune ſe chargeroit de cette commiſſion. Il partit.

Il ſe diſoit en chemin: me voilà riche; mais je le ſerois bien davantage, ſi j'avois été ſeul, quand le tréſor s'eſt préſenté. Ces deux hommes m'ont enlevé mes richeſſes; ne pourrois-je pas les reprendre? Cela me ſeroit facile; je n'aurois 3) qu'à empoiſonner les vivres, que je vais 4) acheter. A mon retour je dirois, que j'ai diné à la ville; mes compagnons mangeroient ſans défiance & ils mourroient. Je n'ai que le tiers du tréſor, & j'aurois le tout.

Cependant les deux autres voyageurs ſe diſoient: nous avons été obligés de partager le tréſor avec ce jeune homme; ſa part auroit augmenté les nôtres, & nous ſerions véritablement riches. Il va 5) revenir; nous avons de bons poignards.

Le

Le jeune homme revint avec des vivres empoisonnés. Ses compagnons l'assassinèrent; ils moururent, & le trésor n'appartint 9) à personne.

1) convenir. 2) aller. 3) ich brauchte nur — zu vergiften. 4) aller. 5) ebenfalls von aller. 6) appartenir.

40. Weibliche Treue.

Conrad III, qui avoit été élu Empereur en 1138, assiégeoit Weinsberg, petite ville des états du Duc de Wurtemberg en Allemagne. Ce duc*), qui s'étoit opposé à l'élection de Conrad, se tenoit avec sa femme renfermé dans cette ville. Il en soutint 1) le siège avec une bravoure héroïque & ne céda qu'à la force. L'Empereur irrité vouloit mettre tout à feu & à sang; cependant il fit 2) grace aux femmes, & leur permit 3) de sortir & d'emporter avec elles, tout ce qu'elles avoient de plus précieux. L'épouse du Duc profita aussitôt de cette permission pour sauver son mari. Elle le prit 4) sur ses épaules. Toutes les femmes en firent autant, l'Empereur les vit 5) sortir ainsi chargées, la Duchesse à leur tête. Il ne put tenir 6) contre un spectacle si touchant; & cédant à l'admiration, qu'il lui causoit, il fit grace aux hommes en faveur des femmes. La ville fut sauvée.

*) eigentlich damals nur noch Graf. 1) soutenir. 2) faire. 3) permettre. 4) prendre. 5) voir. 6) er konnte nicht — widerstehen.

41. Der unwissende Stutzer.

Un marquis brillant étoit allé prendre des Dames pour les mener à l'observatoire, où devoit se faire l'observation d'une éclipse de soleil par le célèbre Cassini. La toilette avoit retardé l'arrivée de cette compagnie, & l'éclipse étoit passée, lorsque le petit-maître se présenta à la porte. On lui annonce, qu'il est venu trop tard, & que tout est fini. Montez, Mes-

 dames

dames, leur dit il, Monſieur de Caſſini eſt de mes amis, & il aura la complaiſance pour moi de recommencer.

42. Unerſchrokkenheit.

Un jour que le Roi de Suède, Charles XII, aſſiégé dans Stralſund, dictoit des lettres pour la Suède à un ſecrétaire, une bombe tomba ſur la maiſon, perça le toit & vint éclater près de la chambre même du Roi. La moitié du plancher tomba en pièces; le cabinet, où le Roi dictoit, étant pratiqué 1) en partie dans une groſſe muraille, ne ſouffrit point de l'ébranlement, & par un bonheur étonnant, nul des éclats qui ſautoient en l'air, n'entra dans le cabinet, dont la porte étoit ouverte. Au bruit de la bombe & au fracas de la maiſon qui ſembloit tomber, la plume échappa de la main du ſecrétaire. Qu'y a t-il donc? lui dit le Roi d'un air tranquille; pourquoi n'écrivez-vous pas? Celui-ci ne put répondre que ces mots: Eh, Sire! la bombe! Eh bien! reprit 2) le Roi, qu'a de commun la bombe avec la lettre que je vous dicte? Continuez. — —

1) es war angebracht. 2) reprendre.

43. Die vier Jahrszeiten.

Eine Erzählung.

Ah! ſi l'hiver pouvoit durer toujours! diſoit le petit Fleuri au retour d'une courſe de traîneaux, en s'amuſant dans le jardin à former des hommes de neige.

Mr. Gombault, ſon père, l'entendit & lui dit: Mon fils, tu me ferois plaiſir, d'écrire ce ſouhait ſur mes tablettes. Fleuri l'écrivit d'un main tremblottante de froid.

L'hiver s'écoula & le printems revint 1). Fleuri ſe promenoit avec ſon père dans un jardin, où fleuriſſoient des jacinthes, des auricules & des narciſſes. Il étoit transporté de joie en reſpirant leur parfum & en admi-

admirant leur fraîcheur & leur éclat. Ce ſont les productions du printems, lui dit M. Gombault. Elles ſont brillantes, mais d'une bien courte durée. Ah! répondit Fleuri, ſi c'étoit toujours le printems! — „Voudrois-tu bien écrire ce ſouhait ſur mes tablettes?" Fleuri l'écrivit en treſſaillant de joie.

Le printems fut bientôt remplacé par l'été. Fleuri, dans un beau jour, alla ſe promener avec ſes parens & quelques compagnons de ſon âge dans un village voiſin.

Ils trouvoient ſur la route tantôt des bleds verdoyans qu'un vent léger feſoit rouler en ondes, comme une mer doucement agitée, tantôt des prairies émaillées de mille fleurs. Ils voyoient de tous côtés bondir de jeunes agneaux & des poulains pleins de feu faire mille gambades autour de leur mère. Ils mangèrent des ceriſes, des fraiſes & d'autres fruits de la ſaiſon, & ils paſſèrent la journée entière à s'ébattre dans les champs.

N'eſt-il pas vrai, Fleuri, lui dit M. Gombault en s'en retournant à la ville, que l'été a auſſi ſes plaiſirs? Oh! répondit-il, je voudrois qu'il durât toute l'année! & à la prière de ſon père, il écrivit encore ce ſouhait ſur ſes tablettes.

Enfin l'automne arriva. Toute la famille alla paſſer un jour en vendanges. Il ne feſoit pas tout à fait ſi chaud qu'en été; l'air étoit doux & le ciel ſerein; les ceps de vigne étoient chargés de grappes noires ou d'un jaune d'or; les branches des arbres ſe courboient ſous le poids des plus beaux fruits.

Ce fut un jour de régal 2) pour Fleuri, qui n'aimoit rien tant que les raiſins, les melons & les figues. Il avoit encore le plaiſir de les cueillir lui même.

Ce beau tems lui dit ſon père, va 3) bientôt paſſer; l'hiver s'achemine à grands pas vers nous, pour prendre la place de l'automne. Ah! répondit Fleuri, je voudrois bien, qu'il reſtât en chemin & que l'automne ne nous quittât jamais.

M. Gombault. En ſerois-tu bien content, Fleuri?

Fleuri

Fleuri. O! très-content, mon papa, je vous en réponds.

Mais, répartit ſon père en tirant ſes tablettes de ſa poche, regarde un peu ce qui eſt écrit ici. Lis tout haut.

Fleuri *lit.* „*Ah! ſi l'hiver pouvoit durer toujours!*"

M. Gombault. Voyons à préſent quelques feuillets plus loin.

Fleuri *lit.* „*Si c'étoit toujours le printems!*"

M. Gombault. Et ſur ce feuillet-ci, que trouverons nous?

Fleuri *lit.* „*Je voudrois que l'été durât toute l'année!*"

M. Gombault. Reconnois-tu la main, qui a écrit tout cela?

Fleuri. C'eſt la mienne.

M. Gombault. Et que viens-tu de ſouhaiter à l'inſtant même?

Fleuri. „*Que l'hiver s'arrêtât en chemin, et que l'automne ne nous quittât jamais!*"

M. Gombault. Voilà qui eſt aſſez ſingulier. En hiver tu ſouhaitois, que ce fût toujours l'hiver; dans le printems, que ce fût toujours le printems; dans l'été, que ce fût toujours l'été; & tu ſouhaites aujourd'hui dans l'automne, que ce ſoit toujours l'automne. Songes-tu bien à ce qui réſulte de cela?

Fleuri. Que toutes les ſaiſons de l'année ſont bonnes.

M. Gombault. Oui, mon fils, elles ſont toutes fécondes en richeſſes & en plaiſirs, & Dieu s'entend bien mieux que nous à gouverner la nature. S'il n'avoit tenu qu'à toi l'hiver dernier, nous n'aurions plus eu ni printems, ni été, ni automne. Tu aurois couvert la terre d'une neige éternelle, & tu n'aurois jamais eu d'autres plaiſirs que de courir en traîneau & de faire des hommes de neige. De combien d'autres jouiſſances n'aurois-tu pas été privé par cet arrangement?

gement? Nous ſommes heureux de ce qu'il n'eſt pas en notre pouvoir de régler le cours de la nature. Tout ſeroit perdu pour notre bonheur, ſi nos voeux téméraires étoient exaucês.

1) ſurvenir. 2) Feſttag. 3) aller.

44. Beſchämte Schmeichelei.

Un jour Canut le grand, Roi de Danemarc & d'Angleterre, étoit ſur le bord de là mer avec toute ſa cour. Ses courtiſans en prirent occaſion de lui dire, qu'il étoit le roi des rois et le maître de la mer et de la terre. Canut, qui avoit de la religion & du bon ſens, voulut ſe moquer de ſes flatteurs & leur montrer, qu'il avoit trop d'eſprit, pour être la dupe de leurs ſots diſcours. Pour cet effet il plia ſon manteau & s'aſſit 1) deſſus. C'étoit dans le tems du flux de la mer, & parlant à cet élément, il lui dit: La terre, où je ſuis, eſt à moi, & je ſuis ton maître, je te commande donc de reſter où tu es, & de ne point avancer, pour mouiller mes pieds. Tous ceux qui entendirent ces paroles, penſèrent que le Roi étoit fou de s'imaginer, que la mer alloit lui obéir. Cependant elle avançoit toujours & vint 2) mouiller les pieds du Monarque. Alors Canut ſe levant, dit aux flatteurs: Vous voyez, comment je ſuis maître de la mer. Apprenez par-là, que la puiſſance des rois eſt bien peu de choſe. Il n'y a point d'autre Roi que Dieu, par qui le ciel, la terre et la mer ſont gouvernés.

1) s'aſſeoir. 2) venir.

45. Der edelmüthige Bauer.

Dans un débordement de l'Adige 1) le pont de Verone fut emporté, une arcade après l'autre. Il ne reſtoit que celle du milieu, ſur laquelle étoit une mai-

ſon & dans cette maiſon une famille entière. Du rivage on voyoit cette famille éplorée tendre les mains, demander du ſecours. Cependant la force du torrent détruiſoit à vue d'oeil les piliers de l'arcade. Dans ce péril un Comte propoſe une bourſe de cent louis à celui qui aura le courage, d'aller ſur un bâteau délivrer ces malheureux, Il y avoit à courir le danger d'être emporté par la rapidité du fleuve, ou de voir, en abordant au deſſous de la maiſon, crouler ſur ſoi l'arcade ruinée: le concours du peuple étoit innombrable, & perſonne n'oſoit s'offrir. Dans ce moment paſſe un villageois. On lui dit, quelle eſt l'entrepriſe propoſée, & quel ſera le prix du ſuccès. Il monte ſur un bâteau, gagne à force de rames 2) le milieu du fleuve, aborde, attend au bas de la pile que toute la famille, père, mère, enfans & vieillards, ſe gliſſant le long d'une corde, ſoient deſcendus dans le bâteau. Courage! s'écria-t-il, vous voilà ſauvés! il rame, ſurmonte l'effort des eaux, & regagne enfin le rivage. Le Comte veut lui donner la récompenſe promiſe 3). Je ne vends point ma vie, dit le campagnard; mon travail ſuffit pour me nourrir, moi, ma femme & mes enfans; donnez cela à cette pauvre famille; elle en a beſoin plus que moi.

1) Der Fluß Etſch in Oberitalien bei der Stadt Verona 2) vermittelſt angeſtrengten Ruderns. 3) promettre.

46. Der ungewöhnliche Räuber.

En 1662 il y eut une longue & cruelle famine à Paris. Un ſoir, que M. de Salo, Conſeiller au Parlement, venoit de ſe promener, ſuivi ſeulement d'un laquais, un homme l'aborda, lui préſenta un piſtolet & lui demanda la bourſe, mais en tremblant & en homme 1) qui n'étoit pas expert dans le métier qu'il faiſoit. Vous vous adreſſez mal, lui dit le magiſtrat; je ne vous ferai guère riche: je n'ai que trois piſtoles, que je vous donne très-volontiers. Il les prit 2) & s'en alla ſans lui rien demander davantage. Suis adroitement

ment cet homme-là, dit M. de Salo à son laquais; observe, le mieux que tu pourras, où il se retirera, & ne manque pas de me le dire. Il fit 3) ce que son maître lui commande, suivit le voleur dans trois ou quatre petites rues, & le vit entrer chez un boulanger, où il acheta un pain de sept ou huit livres, & changea une des pistoles qu'il avoit. A dix ou douze maisons delà il entra dans une allée, monta à un quatrième étage, & en arrivant chez lui, où l'on ne voyoit clair qu'à la faveur de la lune, il jetta son pain au milieu de la chambre, & dit en pleurant à sa femme & à ses enfans: „Mangez! voilà un pain qui me coûte cher; rassasiez-vous-en, & ne me tourmentez plus, comme vous faites. Malheureux que je suis! 4) Hélas! un de ces jours je serai pendu, & vous en serez la cause!" La femme qui pleuroit, l'ayant appaisé le mieux qu'elle put 5), ramassa le pain & le distribua à quatre pauvres enfans qui mouroient de faim. Quand le laquais sut 9) tout ce qu'il vouloit savoir, il descendit aussi doucement qu'il étoit monté, & rendit un compte fidèle à son maître de tout ce qu'il avoit vu 7) & entendu. „As-tu bien remarqué, où il demeure, et pourras-tu m'y conduire demain matin?" — „Oui, Monsieur, „fort aisément." Le lendemain, dès cinq heures du matin, le Conseiller alla, où son laquais le conduisit, & trouva deux servantes, qui balayoient la rue. Il demanda à l'une, qui étoit cet homme qui demeuroit dans la maison que le laquais lui montra, et qui occupoit une chambre au quatrième étage? — C'est, Monsieur, lui répondit-elle, un cordonnier, bon homme & bien serviable, mais chargé d'une grosse famille, & si pauvre, qu'on ne peut l'être davantage." — Il fit la même demande à l'autre, qui fit à peu près la même réponse; puis il monta chez l'homme qu'il cherchoit, & heurta à la porte. Ce malheureux la lui ouvrit lui-même & le reconnut tout de-suite pour celui, qu'il avoit volé le soir précédent. On conçoit 8), quelle fut sa surprise. Il se jetta à ses pieds, lui demanda pardon & le supplia de ne point le perdre. — „Ne faites pas de bruit, lui dit M. de Salo; je ne viens

viens 9) point ici dans ce dessein-là. Vous faites, mon ami, un méchant métier. Je sais que vous êtes cordonnier; tenez! voilà trente pistoles que je vous donne. Achetez du cuir, & travaillez à gagner la vie à vos enfans."

1) wie ein Mensch u. s. w. 2) prendre. 3) faire. 4) Wie unglücklich bin ich! 5) pouvoir. 6) savoir. 7) voir. 8) concevoir. 9) venir.

47. Gelassenheit bei Beleidigungen.

Périclès Athénien, grand Capitaine & grand orateur, souffrit un jour entier sans émotion, qu'un citoyen l'accablât d'injures devant tout le monde, & quand le soir il se retira dans sa maison, ce téméraire l'y suivit & continua son insolence. Lorsque Périclès fut à sa porte, il dit froidement à son valet: „Il est tard; allez reconduire ce citoyen jusques chez lui."

48. Weiblicher Patriotismus.

Une femme de Sparte avoit cinq fils à l'armée & attendoit des nouvelles de la bataille. Elle en demande en tremblant à un soldat, qui revient 1) du camp. „*Vos cinq fils ont été tués.*" — „Vil esclave! t'ai-je demandé cela?" — „Nous avons gagné la bataille." — La mère court 1) au temple & rend graces aux dieux.

1) revenir. 2) courir.

49. Die sinnreiche Entschuldigung.

Le Calife Hégiage, l'horreur & l'effroi des peuples par ses cruautés parcouroit son empire sans suite & sans marque de distinction. Il rencontre un Arabe du désert & lui parle en ces termes: „Ami, je voudrois

drois 1) bien ſavoir de vous, quel homme eſt cet Hégiage dont on parle tant?" — Hégiage, répond l'Arabe, n'eſt point un homme. c'eſt un monſtre. — Que lui reproche-t-on? — Une foule de crimes. — Ne l'avez-vous jamais vu? — Non. — Eh bien! lève les yeux 2), c'eſt à lui que tu parles. — L'Arabe, ſans témoigner la moindre ſurpriſe, le regarde d'un oeil fixe & lui dit fièrement: „Mais vous, ſavez-vous qui je ſuis? — Non. — Je ſuis de la famille de Zobair, dont chaque deſcendant devient 3) fou un jour de l'année; mon jour eſt aujourd'hui. — Hégiage ſourit 4) à une excuſe ſi ingénieuſe.

1) vouloir. 2) oeil. 3) devenir. 4) ſourire.

50. Unterricht im Geiz.

Un homme avare, qui ſe piquoit 1) de l'être, ayant entendu dire que le Médecin Dumoulin l'emportoit ſur lui 2) à cet égard 3), alla le voir ſur les huit heures du ſoir en hiver, & le trouvant dans une chambre enfumée avec une petite lampe, qui ne donnoit presque point de clarté, il lui dit en entrant: „J'ai appris 4), Monſieur, que vous étiez l'homme du monde le plus économe; je le ſuis un peu, mais je ſouhaiterois l'être davantage, & je voudrois bien, que vous me fiſſiez l'amitié de me donner quelques leçons d'économie." — Ne venez vous que pour cela? lui répliqua brusquement M. Dumoulin. Prenez ce ſiège! & en même tems il éteignit 5) ſa lampe, en lui diſant: „Nous n'avons pas beſoin d'y voir pour parler, nous en ſerons moins diſtraits." — „Ah! Monſieur, s'écria l'avare étranger, cette leçon d'économie me ſuffit; je vois bien que je ne ſerai jamais qu'un petit garçon auprès de vous; mais je vous proteſte, que j'en profiterai." Il ſe retira auſſitôt à tâtons.

1) der ſich eine Ehre daraus machte. 2) ihn überträfe. 3) in dieſer Rückſicht. 4) apprendre. 5) éteindre.

51. Der Leichenhandel.

Il eſt ordinaire de voir dans les priſons d'Angleterre des malheureux qui pouſſent le mépris de la vie juſqu'à la férocité. Les criminels ont le droit de vendre leur cadavre à un Chirurgien, & ils ſe ſervent de l'argent pour s'enivrer. Un d'entre eux, convaincu d'un crime atroce, fit venir un Chirugien, & après bien des débats il obtint 1) deux guinées de ſa perſonne. Quand il les eut reçues 2), il éclata de rire. Le Chirurgien ſurpris en demanda la raiſon. „C'eſt, dit le criminel, en ſe tenant les côtés, que tu m'as acheté comme un homme qui doit être pendu 3), mais je ſerai écartelé."

1) obtenir. 2) recevoir. 3) pendre.

52. Wirkung der Schreibekunſt.

Les Nègres, qui ne comprennent point l'art d'écrire, croient, qu'une lettre eſt une eſpèce de magie. Un Nègre dans la Martinique, qui avoit fait un vol à un François, fut envoyé avec une lettre à un autre François, pour être châtié. Celui à qui la lettre s'adreſſoit, l'ayant lue 1), lui particulariſa d'abord toutes les circonſtances de ſon vol. Le Nègre qui le vit 2) ſi bien inſtruit, diſoit: „Le papier eſt ſorcier; à peine ce Monſieur l'a-t-il vu, qu'il a ſu tout ce que j'ai fait." Il fut puni comme il le devoit être.

1) lire. 2) voir.

53. Die vergrabne Seele.

Deux Etudians allant de Ségovie à Salamanque, virent un tombeau ſur lequel étoit gravée cette inſcription: Ici eſt enterrée l'ame du Licencié Pierre Garcias. L'un d'eux plaiſanta beaucoup ſur l'abſurdité de

ces paroles. Comme si une ame, disoit-il, pouvoit être enterrée! Son camarade conçut 1), qu'elles pouvoient cacher un sens plus raisonnable. Il lui laissa gagner les devants 2), leva la pierre sur laquelle l'inscription étoit gravée, fouilla dans la terre, y trouva un trésor & une autre inscription conçue en ces termes: „Sois mon héritier, toi, qui as eu assez d'esprit pour démêler le sens des paroles de l'inscription, & fais un meilleur usage que moi de mon argent." L'écolier fort satisfait remit 3) la pierre, & s'en alla avec l'ame du Licencié.

1) concevoir. 2) er ließ ihn vorausgehen. 3) remettre.

54. Das citirte Gespenst.

Un Fermier retournant du marché de Southam dans le Comté de Warwick, fut assassiné. Le lendemain, un homme vient trouver la femme de ce malheureux, & lui demande avec empressement, si son mari n'est pas arrivé la veille. Non, répliqua cette femme, & je suis dans une inquiétude mortelle. Elle ne sauroit 1) égaler la mienne, répond cet homme. Cette nuit votre mari m'est apparu 2), il m'a montré des coups de poignard, dont son corps est percé, il m'a indiqué la fosse, où l'on a jetté son cadavre, & il m'a nommé l'assassin, qui est un tel. L'alarme se répand dans tout l'endroit, on cherche la fosse, & l'on y trouve le corps couvert de blessures. On saisit la personne accusée par l'esprit; on la traîne devant le Lord Raymond, Chef de la Justice de Warwick. On l'auroit jettée dans un cachot, si le Lord Raymond, plus éclairé que les autres juges ne se fût opposé à cette violence. Il me semble, leur dit il, qu'on ne doit pas décider si précipitamment sur le témoignage de l'esprit prétendu. Je vous dirai, que toutes ces histoires d'apparitions me paroissent un peu incroyables. Quoiqu'il en soit, si cet esprit a révélé à l'accusateur l'auteur du crime, il ne doit pas manquer de nous en instruire également. Crieur,

Crieur, continua le Lord, sommez l'esprit de paroître devant nous. Le Crieur l'ayant appelé trois fois, & l'esprit ne répondant point: „Messieurs, reprit le Lord, le prisonnier, sur le rapport de tous les témoins que vous avez entendus, est un homme d'une conduite irréprochable; jamais il n'eut aucun démêlé avec l'homme assassiné; je le déclare innocent: mais qu'on arrête l'accusateur; sur tous les indices qu'il a donnés de l'assassinat, je soupconne très-fortement, qu'il est le coupable." On saisit cet homme, on l'interroge, il se coupe 3) dans ses réponses, il avoue enfin, qu'il est l'auteur du crime.

1) savoir 2) apparoître. 3) er widerspricht sich.

55. (a) Türkische Gerechtigkeit

Un marchand Turc avoit perdu dans les rues sa bourse, qui contenoit deux cents pièces d'or. Il s'adressa au crieur public, & lui ordonna de déclarer qu'il donneroit la moitié de la somme à celui qui l'auroit trouvée. Elle étoit tombée entre les mains d'un matelot qui aima mieux 1) faire un gain légitime que de se rendre coupable d'un vol. Il confesse donc au crieur, qu'il a trouvé la bourse, & s'offre à la rendre si on lui en donne la moitié. Le marchand parut 2) aussitôt mais, charmé de retrouver son argent, il auroit voulu se dégager de sa promesse. Il eut recours au mensonge, & prétendit qu'avec les deux cents pièces d'or, il y avoit eu dans la bourse une précieuse émeraude qu'il demanda aussitôt au matelot. Celui-ci prit 3) le ciel & le prophète à témoins qu'il n'avoit point trouvé d'émeraude. Cependant il fut conduit devant le Cadi avec une accusation de vol. Soit injustice, ou négligence, le juge déchargea le matelot du crime de vol; mais lui reprochant d'avoir perdu par sa faute un bijou précieux, il le força de rendre les deux cents pièces d'or au marchand, sans en tirer de récompense. Une sentence si dure ruina tout à la fois l'espérance & l'honneur du pau-

pauvre matelot. Il en porte sa plainte au Visir. C'étoit alors ce Chorluly Ali, si célèbre par sa pénétration. Les deux parties furent assignées devant lui. Après avoir entendu le marchand, il demanda au crieur ce qu'il avoit reçu 4) ordre de publier. Celui-ci déclara ingénûment qu'on ne lui avoit parlé que de deux cents pièces d'or. Le Matelot fit serment, qu'il n'avoit trouvé dans la bourse que les deux cents pièces d'or. Enfin le Visir porta cette sentence: Puisque le Marchand a perdu une émeraude, il est manifeste, que la bourse & l'or que le matelot a trouvés, ne sont point ce que le marchand a perdu; c'est un autre, qui a fait cette perte. Que le marchand continue donc de faire crier son or & son émeraude, jusqu'à ce qu'ils lui soient rapportés par quelque personne, qui ait la crainte de Dieu. A l'égard du Matelot, il gardera pendant quarante jours l'or qu'il a trouvé; & si celui qui l'a perdu, ne se présente point dans cet espace, il en jouira légitimement, comme d'un bien qui lui est dû. Cet exemple singulier de justice fut donné au commencement du siècle passé.

1) der lieber — wollte. 2) paroître. 3) prendre. 4) recevoir.

55. (b) Gutmüthigkeit eines großen Mannes.

Un jour d'été, M. de *Turenne* étoit en petite veste blanche & en bonnet blanc, appuyé sur le balcon d'une fenêtre. Un de ses domestiques, venant par derrière, le prit pour un des marmitons de sa cuisine, & lui appliqua avec force la main sur le derrière. Turenne surpris se retourne. Le domestique confus se jette à ses pieds, lui demande pardon de la méprise, l'assurant, qu'il l'avoit pris pour George, le marmiton. „Eh! quand c'eût été George, dit tranquille„ment Turenne, il ne falloit pas frapper si fort."

55. (c) Schmeichelei.

Le Duc *d' Antin*, courtiſan de Louis, XIV, donna à Fontainebleau un exemple d'adulation très-frappant. Louis avoit témoigné, qu'il ſouhaitoit, qu'on abatîit 1) un bois entier, qui lui ôtoit un peu de vue. M. d' Antin fit ſcier tous les arbres du bois près de la racine, de façon qu'ils ne tenoient plus; des cordes étoient attachées au pied de chaque arbre, & plus de douze cents hommes étoient dans ce bois, prêts au moindre ſignal. M. le Duc d'Antin ſavoit le jour, où le Roi devoit ſe promener de ce côté avec toute ſa cour. Sa Majeſté ne manqua pas de dire, combien ce morceau de forêt lui déplaiſoit 2): „Sire, lui ré-„pondit-il, ce bois ſera abattu dès que votre Majeſté „l'aura ordonné.— Vraiment, dit le Roi, s'il ne tient „qu'à cela, je l'ordonne, & je voudrois en être dé-„fait.—Eh bien! Sire, reprit 3) M. d'Antin, vous „allez l'être." Il donne un coup de ſifflet, & la forêt tombe auſſitôt. „Ah; mes dames, s'écria la Ducheſſe de Bourgogne 4), ſi le Roi avoit demandé nos têtes, Mr. d'Antin les feroit tomber de même."

1) abattre. 2) déplaire. 3) reprendre. 4) Die Herzogin von Burgund war die Gemahlin von einem Enkel Ludwigs 14. dem Vater Ludwigs 15.

55. (d) Nützliche Häßlichkeit.

Le Duc *de Roquelaure* n'étoit pas beau. Il rencontra un jour un Auvergnat fort laid, qui avoit des affaires à Verſailles. Il le préſenta lui-même à Louis XIV, en lui diſant, qu'il avoit les plus grandes obligations à ce gentil-homme. Le Roi accorda la grace qu'on lui demandoit, & s'informa du Duc, quelles étoient les obligations qu'il avoit à cet homme? „Ah! Sire, répondit-il, ſans ce magot-là je ſerois „l'homme le plus laid de votre royaume."

55. (e) Der Doge von Genua zu Paris.

La république de Gènes, ayant osé braver Louis XIV, fut forcée d'envoyer en France, pour faire des excuses au Monarque, son Doge accompagné de quatre Sénateurs; ce qui étoit sans exemple. On fit voir à ce Doge Versailles dans tout son éclat. On lui demanda ensuite, ce qui l'avoit le plus frappé dans ce lieu enchanté. „C'est de m'y voir," répondit-il.

55. (f) Der Vielfraß.

Un homme, qui mangeoit autant que six, se présenta devant Henri IV, dans l'espérance, que ce prince lui donneroit de quoi entretenir un si rare talent. Le Roi, qui avoit déja entendu parler de cet illustre mangeur, lui demanda, si ce qu'on disoit de lui étoit vrai, qu'il mangeât autant que six. „Oui, „Sire" répondit-il. — „Et tu travailles à proportion?" ajouta le Roi. — „Je travaille autant qu'un autre de „ma force & de mon âge," répliqua cet homme. „Ven-„tre saint-gris! dit le Monarque, si j'en avois six „comme toi dans mon royaume, je les ferois pendre: „de tels coquins l'auroient bientôt affamé."

56. Das verzogene Kind.

Une femme d'esprit avoit un fils, & craignoit si fort de le rendre malade en le contredisant, qu'il étoit devenu un petit tyran, & entroit en fureur à la moindre résistance qu'on osoit faire à ses volontés les plus bizarres. Le mari de cette dame, ses parens, ses amis lui représentoient, qu'elle perdoit ce fils chéri; tout étoit inutile. Un jour quelle étoit dans sa chambre, elle entendit 1) son fils qui pleuroit dans la cour: il s'égratignoit le visage de rage, parce qu'un domestique lui refusoit une chose qu'il vouloit. „Vous

„êtes bien impertinent, dit-elle à ce valet, de ne pas „donner à cet enfant ce qu'il demande: obéissez-lui „tout à l'heure. — „Par ma foi, Madame, répondit le „valet, il pourroit crier jusqu'à demain, qu'il ne l'au- „roit pas." A ces mots la dame devint 2) furieuse, & prête à tomber en convulsion. Elle court 3); & passant dans une salle, où étoit son mari avec quelques-uns de ses amis, elle le prie de la suivre, & de mettre dehors l'impudent, qui lui résiste. Le mari, qui étoit aussi foible pour sa femme, qu'elle l'étoit pour son fils, la suit 4), en levant les épaules, & la compagnie se mit 5) à la fenêtre, pour voir, de quoi il étoit question. „Insolent, dit-il au valet, comment „avez-vous la hardiesse de désobéir à Madame, en re- „fusant à cet enfant ce qu'il vous demande? — En vé- „rité, Monsieur, dit le valet, Madame n'a qu'à le lui „donner elle même. Il y a un quart d'heure, qu'il „a vu la lune dans un seau d'eau, & il veut, que je „la lui donne." A ces paroles le mari & toute la compagnie ne purent 6) retenir de grands éclats de rire. La dame elle-même, malgré sa colère, ne put s'empêcher de rire aussi; ensuite elle fut si honteuse de cette scène, qu'elle se corrigea, & parvint 7) à faire un aimable enfant de ce petit être maussade & volontaire. Bien des mères auroient besoin d'une pareille aventure.

1) entendre. 2) devenir. 3) courir. 4) suivre. 5) mettre. 6) pouvoir. 7) parvenir.

56. (b) Der ehrliche Finder.

Un homme fort pauvre trouva une bourse, qui contenoit cent pièces d'or. „Cet argent n'est point „à moi, se dit-il à lui même: cherchons, quel est son „maître." Aussitôt il fait publier, que, si quelqu'un a perdu une bourse remplie d'or, on peut s'adresser à lui. Celui qui l'avoit perdue vient le trouver, & lui désigne la bourse de manière à prouver qu'elle lui appartenoit. „Je vous la rends, lui dit le pauvre, &

„je

„je me félicite d'avoir pu 1) vous la rendre." Cet homme, plein de joie & de reconnoiſſance, le prie d'accepter vingt pièces d'or, comme une preuve de ſa gratitude. Le pauvre les refuſe. Il lui en offre dix; il les refuſe encore. Enfin, le maître de la bourſe la prend & la lui jette. „Gardez la, lui dit-il; puiſque „vous ne voulez rien accepter, je n'ai rien perdu." Ce pauvre, pour ne point l'offenſer, prit 2) enfin une pièce d'or, qu'il donna ſur le champ à des malheureux eſtropiés qui paſſoient par là.

1) pouvoir. 2) prendre.

56. (c) Genügſamkeit.

Non loin de la maiſon d'un parvenu, un bon vieillard jouiſſoit d'une cabane entourée de quelques arpens de terre, & vivoit en paix, ſans déſirer les richeſſes de ſon voiſin. Les regards de l'homme opulent furent choqués de la cabane ſituée à l'entrée de ſon parc. Il fit appeller le ſage villageois qui l'habitoit: „Sais-tu bien, que ta fortune eſt faite?— „Et vous, Monſieur, ſavez-vous, que le bon Dieu, „mes deux bras & mon champ ne m'ont jamais laiſſé „manquer de rien? On eſt bien riche, quand on a le „néceſſaire, & plus encore, quand on ſait mettre des „bornes à ſes déſirs. J'ai travaillé long-tems, bien „long-tems! Aujourd'hui je me repoſe. Mon fils „me nourrit, afin que ſes enfans le nourriſſent à ſon „tour.—Tout cela eſt très-bien, mon bon homme; „mais il s'agit de me vendre ta cabane, & je te la „payerai tout ce que tu voudras *). — Ah! Mon„ſieur, y penſez-vous? C'eſt le père de mon grand„père qui l'a rebâtie, & cela, avant qu'il fût queſtion „de votre château. — Mon ami, je le veux: point „de réplique! —Point de réplique? J'y ſuis né, les „miens y ſont morts, j'y veux mourir auſſi. Mon„ſieur, ne vous fâchez pas: j'ai quatre vingt dix ans „paſſés: peut-être que mon fils; .... mais non, il a

„du coeur: Vous le ſavez, il n'a pas voulu*) entrer „à votre ſervice; il eût été ſans doute plus opulent; „mais il n'auroit été que valet chez vous: chez nous „il eſt maître.“

*) vouloir.

56. (d) Sitten der alten Scythen.

Les Scythes vivoient dans une grande innocence & une grande ſimplicité. Tous les arts leur étoient inconnus; mais ils ne connoiſſoient point non plus les vices. Ils n'avoient point partagé entre eux les terres; les campagnes étoient cultivées par un certain nombre de citoyens, mais pour un an ſeulement; après quoi ils étoient relevés par d'autres qui leur ſuccédoient aux mêmes conditions. Ils n'avoient point de maiſon, point de demeure fixe; ils erroient ſans ceſſe de campagne en campagne avec leurs troupeaux. Ils tranſportoient avec eux leurs femmes & leurs enfans dans des chariots couverts de peaux, qui leur tenoient lieu de maiſons. La juſtice étoit obſervée & maintenue par le caractère propre de la nation, non par la contrainte des loix qu'ils ignoroient. Aucun crime parmi eux n'étoit puni plus ſévèrement que le vol; car leurs troupeaux, qui faiſoient toutes leurs richeſſes, n'étant jamais renfermés, comment auroient-ils pu 1) ſubſiſter, ſi le vol n'eût été rigoureuſement interdit? Ils ne déſiroient point l'or & l'argent, comme le reſte des hommes; & ces funeſtes métaux 2), ſource de tant de crimes, ils les laiſſoient cachés dans les entrailles de la terre. Le lait & le miel étoient leur principale nourriture. Ils ne connoiſſoient point l'uſage de la laine & des étoffes; &, pour ſe défendre des froids violens & continuels de leur climat, ils n'employoient que des peaux de bêtes. Ce mépris de toutes les commodités de la vie leur avoit donné une droiture de mœurs, qui les empêchoit de jamais rien déſirer du bien d'autrui. S'ils

fai-

ſaiſoient la guerre, c'étoit pour repouſſer un injuſte agreſſeur, jamais pour acquérir. — Les pères croyoient, avec raiſon, laiſſer à leurs enfans une ſucceſſion précieuſe, en leur laiſſant la paix & l'union entre eux. Un de leurs rois, nommé *Scilure*, ſe voyant 3) près de mourir, fit venir ſes enfans, &, leur préſentant à tous ſucceſſivement un faiſceau de dards liés fortement enſemble, les exhorta à les rompre. Quelques efforts qu'ils fiſſent 4) ils n'en purent venir à bout. Quand le faiſceau fut délié, ils rompirent tous les dards ſans peine. „Voilà, leur dit-il, l'image de ce „que pourra parmi vous la concorde & l'union.„

1) pouvoir. 2) métal. 3) voir. 4) faire.

57. Von den Grönländern.

Les Grœnlandois ſont généralement petits & ramaſſés. Leur taille n'excède pas quatre pieds. Ils ont le viſage large & plat, le nez camus & écraſé, les joues extrêmemeut élevées, la bouche très-grande, les lèvres groſſes, la voix grêle, la tête groſſe, les cheveux noirs, la peau de couleur d'olive foncée. Les femmes ſont auſſi laides que les hommes, & leur reſſemblent ſi fort, qu'on a peine à les diſtinguer. Leur ſtature eſt beaucoup plus petite. Elles ont les mains & les pieds fort courts. On dit, qu'ils viennent 1) tous fort blancs au monde. La couleur olivâtre eſt la ſuite de leur malpropreté. La fumée, dans laquelle ils ſont continuellement, la graiſſe & l'huile, dont ils ſe barbouillent à chaque inſtant le corps & le viſage, c'eſt ce qui donne une couleur brune & olivâtre à leur peau.

Ces peuples ſont d'une bonne complexion, & ne connoiſſoient aucune maladie contagieuſe avant l'arrivée des Européens. Un Groenlandois, qui avoit gagné la petite vérole en Dannemark, la communiqua à ſes compatriotes. Elle enleva pluſieurs centaines d'habitans. Ils ne connoiſſent ni médecins, ni chirurgiens; ſi quelqu'un d'entre eux a une bleſſure, il couvre la

plaie

plaie ſimplement avec une ſangle de peau, & elle ſe guérit ordinairement en peu de jours. Ils ſont rarement malades, et parviennent 2) à un âge aſſez avancé. La ſeule incommodité, qui eſt fort commune parmi eux, c'eſt la cécité. Comme ils ſont continuellement éblouis par l'éclat de la neige pendant l'hiver et la plus grande partie de l'automne et de l'été, et en tous tems aveuglés par la fumée, dont leurs habitations ſont toujours remplies, la plupart perdent la vue en avançant en âge.

L'habillement des Groenlandois eſt un ſurtout étroit, fait de peau de chien marin; il a des manches et un capuchon comme l'habit des moines, et deſcend juſqu'aux genoux. En été ils portent le poil en dehors, et l'hiver ils le mettent en dedans. Sous cet habit ils portent des chemiſes faites d'inteſtins de poiſſons, et quelquefois des camiſoles faites de peaux d'oiſeaux. Leurs culottes et leurs bas ſont de la même peau que leur habit. Comme ils ne connoiſſent ni le lin ni le chanvre, ils ne font 3) aucun uſage de linge. Si on leur donne une chemiſe, ils la mettent par deſſus leur habit et ne la quittent pas, qu'elle ne tombe par morceaux.

Les habitations de ces ſauvages n'ont ni goût, ni élégance. Elles les mettent à l'abri des injures de l'air et rien de plus. Il y en a de deux ſortes: maiſons d'hiver et maiſons d'été. Les premières ſont les plus grandes; elles ont environ vingt pieds en quarré. Ces maiſons ſont conſtruites de cailloux ou de morceaux de roc ſi bien liés avec de la terre et de la mouſſe, que le vent ne peut y pénétrer. L'entrée de ces cabanes eſt creuſée ſous terre, comme le terrier des lapins et n'a pas plus de deux ou trois pieds de hauteur. Une habitation renferme quelquefois ſept ou huit familles, c'eſt à dire, toute la parenté; et cependant tout le monde y vit 4) en bonne intelligence, Les maiſons ne renferment aucun meuble inutile. Quelques plats, une lampe, un chaudron, voilà tous les meubles. Le garde-manger, où ils conſervent leurs proviſion pour l'hiver, eſt un trou fait en terre à la porte de leurs

maî-

maiſons & recouvert de pierres. On entretient 5) perpétuellement pendant l'hiver une flamme claire dans une lampe. Un chaudron d'une grandeur proportionnée à la famille eſt ſuſpendu à une des lattes du toit au deſſus de cette lampe, qui ſert 6) à la fois à chauffer la maiſon, à éclairer & à faire la cuiſine 7). Les Groenlandois habitent leurs maiſons d'hiver depuis le mois d'Octobre jusqu'au mois de Mai. Alors ils les abandonnent pour quelque tems, s'ils reſtent dans le voiſinage, & pour toujours, s'ils trouvent un endroit plus avantageux pour la chaſſe ou pour la pêche.

Quant aux habitations d'été de ces ſauvages, ce ſont des peaux de chiens marins, étendues ſur des perches plantées en terre en rond. Chaque famille a la ſienne en particulier. Ces cabanes ſont beaucoup plus propres que celles d'hiver.

On conçoit 8) aiſément, que les Groenlandois, habitant une terre qui ne produit rien, ne vivent que de viande & de poiſſon. Ils ſont peu délicats ſur le choix des alimens. Ils ſavent ſupporter la faim avec une fermeté incroyable; mais auſſi ils dévorent quand ils ont de quoi manger. Le tems de leurs repas n'eſt pas marqué; ils mangent quand le beſoin le demande. S'ils ſentent de l'appétit pendant la nuit, ils ſe lèvent pour le ſatisfaire. Les daims, les lièvres, les chiens de mer & de terre, les oiſeaux, les poiſſons, ſont leur principale nourriture. Ils mangent leur viande tantôt cuite 9), tantôt crue, ſèche ou demi-pourrie, ſuivant que la faim les preſſe. Dans un beſoin urgent ils coupent un morceau de leurs habits ou de leurs ſouliers, le font bouillir dans de l'eau, & l'avalent enſuite après l'avoir mâché quelque tems. Ceux qui ont des plats, s'en ſervent, mais jamais on ne les lave, quand même les chiens y auroient mangé. Les hommes mangent ſeuls, & ſe font ſervir par leurs épouſes, qui n'oſent toucher à rien que leurs maris ne ſoient raſſaſiés. Ils n'ont pour toute boiſſon que de l'eau pure & de l'huile de baleine 10).

Les Groenlandois n'ont point d'autres occupations que la pêche & la chaſſe. Les femmes les aident, lors-

lorsqu'elles n'ont rien à faire dans l'intérieur de leurs maiſons. Ces peuples ſont infatigables, leſtes & fort adroits à ces deux ſortes d'exercices. Le beſoin & le défaut des matériaux convenables leur a fait imaginer des inſtrumens ſi ingénieux, qu'ils ſont dignes d'admiration.

En général les Groenlandois ſont ſimples, ſans être ſtupides. Quoiqu'ils n'aient ni lois ni règles de bienſéance & de politeſſe, ils ſont ſociables, paiſibles & ſecourables entre eux. L'union & l'égalité, dans laquelle ils vivent, méritent les plus grands éloges. Leur amitié ne ſe produit ni par des complimens ni par des révérences Quand quelqu'un arrive chez un autre pour lui faire viſite, il ne ſalue point en entrant, & celui-ci ne ſe dérange pas. Il montre ſimplement du doigt une place pour s'aſſeoir à celui qui vient le voir & qui s'y place auſſitôt. Lorsque l'ami veut ſe retirer, il ſe lève & s'en va 11), ſans que ni l'un ni l'autre perde une ſeule parole pour s'aſſurer d'une amitié, qu'ils n'ont pas deſſein de rompre. L'envie, la haine, la trahiſon ſont des choſes inconnues parmi eux. Ils n'ont jamais de guerre avec leurs voiſins; leurs armes même ne ſont bonnes que pour la chaſſe.

1) venir. 2) parvenir 3) faire. 4) vivre. 5) entretenir. 6) ſervir. 7) die Speiſen zubereiten. 8) concevoir. 9) cuire. 10) Thran. 11) aller.

58. Das Rennthier.

Le Renne eſt un animal du genre des cerfs, qui ſe trouve dans les pays du Nord. Ce quadrupède devenu domeſtique eſt le principal bétail des Lapons. Il a la figure du cerf, mais il eſt plus grand & plus gros; tous ſes membres ſont encore plus déliés. La couleur du poil, qui change ſelon les ſaiſons, eſt d'un gris cendré, un peu fauve, excepté ſous le ventre, ſur les côtés & les épaules, où il eſt blanchâtre. Il a des poils aſſez longs, qui pendent ſur le

cou

cou et qui ſont aſſez ſemblables à ceux des boucs & des chèvres. La fourrure eſt fort épaiſſe.

Le Renne eſt farouche de ſa nature, & il y en a une très-grande quantité de ſauvages par toute la Laponie; mais les habitans ont trouvé moyen de les apprivoiſer. Le Renne, âgé de quatre ans, a atteint ſa juſte grandeur; ſitôt qu'il eſt dans ſa force, on le dompte & on le dreſſe au travail. On apprend aux uns à tirer les traineaux à la courſe & aux autres à trainer des charges.

Les femelles fourniſſent aux Lapons du lait, du fromage & des petits. Les hommes & les femmes les traient 1) indifféremment & ſeulement une fois par jour, vers les deux heures après midi. Les femelles, qui ont des petits, fourniſſent un lait mieux conditionné que celles dont les petits ſont morts. Ce lait eſt gras & épais, comme s'il avoit été mêlé avec des oeufs, & par conſéquent fort nourriſſant. Les Lapons en vivent, & ils font 2) d'aſſez bon fromage de celui, qu'ils ne font pas cuire.

Le Renne vit 3) rarement plus de treize ans; on dit qu'il meurt 4), quand on le transporte hors du pays, où il eſt né 5), l'eſpèce de nourriture particulière à ſon pays natal ne pouvant ſe trouver ailleurs. C'eſt pourquoi il eſt difficile d'en élever même à Stockholm. Quand la terre eſt couverte de neige fort haute, cet animal, par un inſtinct naturel, fait un trou avec le pied & ayant découvert un peu de terrein, il mange la mouſſe qu'il y trouve toujours. Cette ſorte de nourriture l'engraiſſe beaucoup. Son poil eſt net dans cette ſaiſon & plus beau qu'en été, quand il mange les meilleures herbes. Ce qui eſt cauſe, que les Rennes ſont plus gras & ſe portent mieux en automme & en hiver, c'eſt que le chaud leur eſt tellement contraire qu'en été ils n'ont que les nerfs, la peau & les os. La chair des Rennes eſt excellente à manger fraîche ou ſéchée. On fait de leur peau des vêtemens de toute eſpèce.

1) traire. 2) faire. 3) vivre. 4) mourir. 5) naître.

59. Edle Freundschaft.

Eudamidas de Corinthe touchoit à sa dernière heure, & laissoit sa mère & sa fille exposées à la plus cruelle indigence. Il n'en fut point allarmé: il jugea des coeurs d'Aréthus & de Charixène, ses fidèles amis, par le sien propre. Il fit ce testament, qui ne doit jamais être oublié: „Je lègue à Aréthus, de nour-„rir ma mère, & de l'entretenir dans sa vieillesse: à „Charixène, de marier ma fille, & de lui donner la „plus grosse dot qu'il pourra; &, au cas que l'un des „deux vienne à mourir, je substitue en sa part celui „qui survivra.“ Ces deux amis du vertueux Eudamidas se montrèrent dignes de leur ami. Charixène maria la fille d'Eudamidas le même jour que la sienne, & leur donna une égale portion de son bien.

60. Mistrauen gegen einen Geizigen.

L'Abbé Regnier, secrétaire de l'Académie Françoise, y faisoit un jour, dans son chapeau, la collecte d'une pistole, que chaque membre devoit fournir pour quelque dépense commune. Cet Abbé ne s'étant point aperçu 1), qu'un des quarante 2) (le Président Rose) qui étoit fort avare, eût mis dans le chapeau, il le lui présenta une seconde fois. Celui ci assura, qu'il avoit donné. Je le crois, dit l'Abbé Regnier; mais je ne l'ai point vu. Et moi, ajouta M de Fontenelle, qui étoit à côté de lui, je l'ai vu; mais je ne le crois pas.

1) s'apercevoir. 2) von den vierzig Mitgliedern dieser Akademie.

61. Ein sinnreicher gerichtlicher Beweis.

On a rapporté le trait suivant, pour prouver, que l'Américain n'est pas aussi stupide que le fier Eu-

ropéen eſt porté 1) à le croire. Un voyageur Eſpagnol avoit rencontré un Indien au milieu d'un déſert; ils étoient tous deux à cheval. L'Eſpagnol, qui craignoit 2), que le ſien ne pût faire ſa route, parcequ'il étoit très-mauvais, demanda à l'Indien, qui en avoit un jeune & vigoureux, de faire un échange. Celui-ci le refuſa. Ils en vinrent aux mains 3); mais l'Eſpagnol, bien armé, ſe ſaiſit facilement du cheval, qu'il déſiroit, & continua ſa route. L'Américain le ſuit 4) juſque dans la ville la plus prochaine, & va 5) porter ſes plaintes au juge. L'Eſpagnol eſt obligé de comparoître, & d'amener le cheval; il traite l'Indien de fourbe 6); affirme que le cheval lui appartient, & qu'il l'a élevé tout jeune. Il n'y avoit point de preuves du contraire, & le juge alloit 7) renvoyer les plaideurs hors de cour & de procès 8), lorsque l'Indien s'écria: Le cheval eſt à moi, & je le prouve. Il ôte auſſitôt ſon manteau, & en couvre ſubitement la tête de l'animal. Puisque cet homme aſſure avoir élevé ce cheval, commandez-lui, s'adreſſant au juge, de dire duquel des deux yeux 9) il eſt borgne. L'Eſpagnol ne veut point paroître héſiter, & répond à l'inſtant: De l'oeil droit. L'Indien découvre la tête du cheval: Il n'eſt borgne, dit-il, ni de l'oeil droit, ni de l'oeil gauche. Le juge convaincu par une preuve ſi ingénieuſe & ſi forte, lui adjugea le cheval, & l'affaire fut terminée.

1) er iſt geneigt. 2) craindre. 3) es kam unter ihnen zum Handgemenge. 4) ſuivre. 5) aller. 6) er erklärt ihn für einen Betrüger. 7) er war im Begriff; er wollte eben — 8) die Parteien vor Gericht abweiſen. 9) oeil.

62. Liſt eines Blinden.

On rapporte ce tour d'adreſſe d'un Aveugle. Il avoit cinq cents écus qu'il cacha dans un coin de ſon jardin: mais un voiſin, qui s'en aperçut 1), les déterra & les prit 2). L'Aveugle ne trouvant plus ſon argent,

ergent, ſoupçonna celui qui pouvoit l'avoir dérobé. Comment s'y prendre 3) pour le ravoir? Il alla trouver ſon voiſin, & lui dit, qu'il venoit lui demander un conſeil; qu'il avoit mille écus, dont la moitié étoit cachée en lieu ſûr & qu'il ne ſavoit s'il devoit mettre le reſte au même endroit. Le voiſin le lui conſeilla, & ſe hâta de reporter les cinq cents écus, dans l'eſpérance d'en retirer bientôt mille. Mais l'Aveugle, ayant retrouvé ſon argent, s'en ſaiſit; & appellant ſon voiſin, lui dit: „Compère, l'Aveugle a „vu plus clair que celui qui a deux yeux 4)"

1) s'apercevoir. 2) prendre. 3) wie ſollte er es machen? 4) oeil.

64. Das Naſehorn oder Rhinoceros.

Le Rhinocéros eſt le plus ſingulier & le plus grand de tous les animaux quadrupèdes après l'éléphant. On le trouve dans les déſerts de l'Afrique & de l'Aſie. Ce grand quadrupède a, depuis la partie ſupérieure du dos jusqu'à terre, environ ſix pieds de hauteur, et depuis le bout du muſeau juſqu'à la queue environ douze pieds de longueur. Le tour de ſon corps eſt égal à ſa longueur. Il a la tête oblongue, groſſe, & aſſez ſemblable à celle du ſanglier, excepté le muſeau, qui eſt rond; les yeux petits, mais vifs, & les oreilles ſemblables à celles d'un cochon, larges & hautes de onze pouces. La corne qui eſt ſur ſon nez, eſt ſouvent arquée vers le dos, quelquefois double mais rarement.

Cet animal n'a de poils qu'à la queue & aux oreilles. Sa peau eſt d'un gris brun; elle eſt très-épaiſſe & couverte par-tout, excepté à la tête & ſous le ventre, de durillons fort ſemblables à des boutons d'habit.

Le Rhinocéros eſt à peu près de la longueur de l'éléphant, mais il eſt moins gros, & il a les jambes plus courtes. On trouve des Rhinocéros par-tout où il y a des élephans.

Une

Une ſingularité remarquable, c'eſt que le Rhinocéros d'Aſie a la langue douce comme du velours; tandis que celle du Rhinocéros d'Afrique eſt rude, épineuſe comme une lime, & écorche tout ce qu'elle lèche.

Un Rhinocéros, qu'on a montré à Paris, étoit apprivoiſé, doux & même careſſant. Il mangeoit continuellement du foin, de la paille, du pain, des fruits, des légumes, & généralement tout ce qu'on lui donnoit, excepté de la viande et du poiſſon: il buvoit à proportion.

Le Rhinocéros de l'Aſie aime les marais & les gras pâturages, et mange l'herbe comme le boeuf. On aſſure qu'il ſait nager, qu'il aime à ſe plonger dans l'eau, & qu'il court avec une telle légéreté, qu'il fait quelquefois jusqu'à ſoixante lieues dans un jour; ce qui eſt presque incroyable, vu l'énorme peſanteur de l'animal & ſa ſtructure.

Le Rhinocéros a l'odorat extrêmement ſubtil; avec le vent favorable il ſent de loin toutes ſortes d'animaux; il marche vers eux en droite ligne, renverſant tout ce qu'il rencontre ſur ſon paſſage; rien ne l'oblige à ſe détourner. Avec la corne, qu'il a ſur le nez, il déracine les arbres, il enlève les pierres qui s'oppoſent à ſon paſſage, & les jette derrière lui, fort haut & à une grande diſtance. Il attaque aſſez rarement les hommes, à moins qu'on ne le provoque ou que l'homme n'ait un habit rouge. Dans ces deux cas il ſe met en colère, et tâche de ſaiſir la perſonne par le milieu du corps, et la fait voler par deſſus ſa tête, avec une telle force, qu'elle eſt tuée par la violence de ſa chûte. Si on le voit venir, il n'eſt pas difficile de l'éviter quelque furieux qu'il ſoit; s'il va fort vîte, il ne ſe tourne qu'avec peine; d'ailleurs il ne voit que devant lui; ainſi on n'a qu'à *) le laiſſer approcher à la diſtance de huit ou dix pas & enſuite ſe mettre un peu de côté, il ne voit plus alors celui qu'il pourſuivoit, & ne peut que très-difficilement le retrouver.

Tous les auteurs aſſurent que le Rhinocéros eſt l'ennemi naturel de l'éléphant. Il ſemble aiguiſer ſa corne

corne contre les rochers, il la frotte aussi contre les arbres & tous les corps durs, quand il se prépare au combat; et quand il attaque l'éléphant, il tâche de lui enfoncer sa corne dans le ventre à l'endroit où il sait qu'il a la peau plus tendre & plus molle. La possession d'un pâturage excite entr'eux des combats singuliers, ils ne veulent point se repaître dans les mêmes lieux. L'éléphant qui est rusé & subtil, évite quelquefois la corne du Rhinocéros, le fatigue avec sa trompe, le déchire, & le met en pièces avec ses grandes dents ou défenses; mais le Rhinocéros remporte souvent la victoire.

*) Man darf nur —

64. Der unbärtige Gesandte.

En 1586, Philippe II. avoit envoyé le jeune Connétable de Castille à Rome, pour féliciter Sixte V *) sur son exaltation. Ce Pape, mécontent de ce qu'on lui avoit député un ambassadeur si jeune, ne put s'empêcher de lui dire: Eh! quoi? votre maître manque t-il-d'hommes, pour m'envoyer un ambassadeur sans barbe? „Si mon souverain eût pensé, lui „répliqua le fier Espagnol, que le mérite consistât dans „la barbe, il vous auroit envoyé un bouc, & non un „gentilhomme comme moi.“

*) Sprich: Sixte-Quint.

65. Der gute Sohn.

Zwei Beispiele.

(a)

Un enfant de très-bonne naissance, placé à l'Ecole militaire, se contentoit, depuis plusieurs jours, de soupe & de pain sec avec de l'eau. Le Gouverneur, averti de cette singularité, l'en reprit 1), attribuant cela à quelque excès de dévotion mal entendue.

tendue. Le jeune enfant continuoit toujours, sans découvrir son secret. Le Gouverneur instruit de cette persévérance, fit venir encore une fois le jeune élève; & après lui avoir doucement représenté, combien il étoit nécessaire d'éviter toute singularité, de se conformer à l'usage de l'Ecole, voyant qu'il ne s'expliquoit point sur les motifs de sa conduite, fut contraint de le menacer, s'il ne se réformoit, de le rendre à sa famille.

„Hélas! Monsieur, dit alors l'enfant, vous voulez savoir la raison, que j'ai d'agir comme je fais? la voici. Dans la maison de mon père je mangeois du pain noir en petite quantité; nous n'avions souvent que de l'eau à y ajouter. Ici je mange de bonne soupe, le pain y est bon & blanc. Je trouve que je fais grande chère 2), je ne puis me résoudre à manger davantage, me souvenant de l'état de mon père & de ma mère."

Le Gouverneur ne put retenir ses larmes en voyant la sensibilité & la fermeté de cet enfant. „Monsieur, reprit-il, si Monsieur votre père a servi, n'a-t-il pas de pension?" — „Non, répondit l'enfant. Pendant un an, il en a sollicité une; le défaut d'argent l'a contraint d'y renoncer, & il a mieux aimé languir, que de faire des dettes à Versailles." — Eh bien, dit le Gouverneur, si le fait est aussi prouvé qu'il paroît vrai dans votre bouche, je vous promets de lui obtenir cinq cens livres de pension. Puisque vos parens sont si peu à leur aise 3), vraisemblablement ils ne vous ont pas bien fourni le gousset; recevez 4) pour vos menus plaisirs ces trois louis que je vous présente de la part du Roi 5); & quant à Monsieur votre père, je lui enverrai 6) d'avance les six mois de la pension que je suis assuré de lui obtenir." — „Monsieur, reprit l'enfant, comment pourrez-vous lui envoyer cet argent?" — „Ne vous en inquiétez point, répondit le Gouverneur. Nous en trouverons le moyen." — „Ah! Monsieur, repartit promptement l'enfant, puisque vous avez cette facilité, remettez-lui aussi les trois louis que vous venez de

de me donner 7). Ici j'ai de tout en abondance; cet argent me ſeroit 8) inutile, et il fera grand bien à mon père pour ſes autres enfans."

1) reprendre. 2) daß ich einen ſehr guten Tiſch habe. 3) ſie ſind in ſehr dürftigen Umſtänden. 4) recevoir. 5) im Namen des Königs. 6) envoyer. 7) die Sie mir eben gegeben haben. 8) devenir.

(b)

Un Officier françois allant rejoindre ſon régiment, s'occupa pendant ſa route à faire quelques recrues, dont il avoit beſoin, pour completter ſa compagnie. Il trouva pluſieurs hommes dans une petite ville, où il demeura une ſemaine. La ſurveille de ſon départ, il ſe préſenta encore un jeune homme de la plus haute taille et de la figure la plus intéreſſante. Il avoit un air de candeur et d'honnêteté, qui prévenoit pour lui. L'Officier ne put s'empêcher, à la première vue, de ſouhaiter d'avoir cet homme dans ſa compagnie. Il le vit 1) trembler, en demandant, qu'on l'engageât. Il prit 2) ce mouvement pour l'effet de la crainte. Il lui montra ſes ſoupçons en tâchant de le raſſûrer. „Ah! Monſieur, dit le jeune „homme, n'attribuez pas mon déſordre à des motifs „honteux. Vous ne voudrez peut-être pas de moi; „et mon malheur ſeroit affreux." Il lui échappa quelques larmes, en achevant ces mots. L'Officier ne manqua pas de l'aſſurer, qu'il ſeroit enchanté, de le ſatisfaire, et lui demanda auſſitôt, quelles étoient ſes conditions? „Je ne vous les propoſe qu'en trem„blant, répondit le jeune homme: elles vous dégoû„teront peut-être. Je ſuis jeune: vous voyez ma „taille. J'ai de la force: je me ſens toutes les diſpo„ſitions néceſſaires pour ſervir; mais la circonſtance „malheureuſe, dans laquelle je me trouve, me force, „de me mettre à un prix que vous trouverez ſans „doute exorbitant: je ne puis rien en diminuer. „Croyez que, ſans des raiſons très-preſſantes, je ne „vendrois point mon ſervice; mais la néceſſité m'im-

„poſe

„poſe une loi rigoureuſe. Je ne puis vous ſuivre à „moins de cinq cents livres; & vous me percez le „coeur, ſi vous me refuſez." — „Cinq cents livres! „La ſomme eſt conſidérable, je l'avoue; mais vous „me convenez; je vous crois de bonne volonté; je ne „marchanderai point avec vous. Je vais 3) vous „compter votre argent; ſignez, & tenez vous prêt à „partir après-demain, avec moi." Le jeune homme parut 4) pénétré de la facilité de l'officier. Il ſigna gaiement ſon engagement, & reçut 5) les cinq cents livres avec autant de reconnoiſſance, que s'il les avoit eus en pur don. Il pria ſon capitaine de lui permettre d'aller remplir un devoir ſacré, & lui promit 6) de revenir à l'inſtant. M. de *** crut 7) remarquer quelque choſe d'extraordinaire dans ce nouveau ſoldat. Curieux de s'en éclaircir, il le ſuivit. Il le vit voler à la priſon de la ville avec un empreſſement, qui ne lui permit 8) pas d'appercevoir ſon capitaine; frapper, avec la plus grande vivacité, à la porte, & ſe précipiter dedans auſſi-tôt qu'elle fut ouverte 9). Il l'entendit dire au geolier: „Je vous apporte la ſom-„me pour laquelle mon père a été arrêté; je la dé-„poſe entre vos mains. Conduiſez-moi vers lui, que „j'aie le plaiſir de briſer ſes fers." L'officier s'arrête un moment, pour lui laiſſer le tems d'arriver ſeul auprès de ſon père & s'y rend enſuite après lui. Il voit ce jeune homme dans les bras d'un vieillard, qu'il couvre de ſes careſſes & de ſes larmes, à qui il apprend, qu'il vient d'engager ſa liberté, pour lui procurer la ſienne. Le priſonnier l'embraſſe de nouveau. L'officier attendri s'avance: „Conſolez-vous," dit-il au vieillard; „je ne vous enleverai point votre fils: je „veux partager le mérite de ſon action. Il eſt libre, „ainſi que vous; & je ne regrette point une ſomme, „dont il a fait un ſi noble uſage. Voilà ſon engage-„ment, & je le lui remets." Le père & le fils tombent à ſes pieds. Le dernier refuſe la liberté qu'on lui rend. Il conjure le capitaine, de lui permettre, de le ſuivre. Son père n'a plus beſoin de lui: il ne pourroit que lui être à charge. Le généreux officier y

consent enfin. Le jeune homme part, remplit les années de son service, épargnant sur sa paye quelques petits secours, qu'il fait passer à son père. Le tems de son engagement fini, il reçoit son congé & vole au secours de son père, qu'il nourrit du travail de ses mains.

1) voir. 2) prendre. 3) aller. 4) paroître. 5) recevoir. 6) promettre. 7) croire. 8) permettre. 9) ouvrir.

66. Strenge Gerechtigkeit.

Un Arabe étoit venu se jetter aux genoux d'un Sultan, pour se plaindre des violences, que deux inconnus exerçoient dans sa maison. Le Sultan s'y transporta aussi-tôt, & après avoir fait éteindre les lumières, saisir les criminels & envelopper leurs têtes d'un manteau, il commande qu'on les poignarde. L'exécution faite, le Sultan fait rallumer les flambeaux, considère les corps de ces criminels, lève les mains & rend graces à Dieu. „Quelle faveur, lui „dit son Visir, avez-vous donc reçue du Ciel? — Vi„sir, répond le Sultan, j'ai cru mes fils auteurs de „ces violences; c'est pourquoi j'ai voulu, qu'on étei„gnît les flambeaux, & qu'on couvrît d'un man„teau le visage de ces malheureux; j'ai craint, que „la tendresse paternelle ne me fît manquer à la ju„stice, que je dois à mes sujets. Juge, si je dois re„mercier le Ciel maintenant que je me trouve juste, „sans être parricide."

67. Der edelmüthige Schmid.

Mr. de Cremy passant vers minuit devant l'attelier d'un pauvre forgeron, entendit les coups redoublés de son marteau. Il voulut savoir ce qui le retenoit si tard à l'ouvrage, & s'il ne pouvoit ga-

gner

gner sa vie du travail de la journée, sans le prolonger si avant dans la nuit. Ce n'est pas pour moi, que je travaille, répondit le forgeron, c'est pour un de mes voisins, qui a eu le malheur d'être incendié. Je me lève deux heures plutôt, & je me couche deux heures plus tard tous les jours, afin de donner à ce pauvre malheureux de foibles marques de mon attachement. Si je possédois quelque chose, je le partagerois avec lui; mais je n'ai que mon enclume, & je ne puis pas la vendre, car c'est elle qui me fait vivre. En la frappant chaque jour quatre heures de plus qu'à l'ordinaire, cela fait par semaine la valeur de deux journées, dont je puis céder le produit. Dieu merci, la besogne ne manque pas dans cette saison; & quand on a des bras, il faut bien les faire servir à secourir son prochain.

Voilà qui est fort généreux de votre part, mon enfant, lui dit M. de Cremy; car, selon toute apparence, votre voisin ne pourra jamais vous rendre ce que vous lui donnez.

Hélas! Monsieur, je le crains pour lui plus, que pour moi; mais je suis bien sûr qu'il en feroit autant, si j'étois à sa place. M. de Cremy ne voulut pas le détourner plus longtems de ses occupations; & lui ayant souhaité une bonne nuit, il le quitta.

Le lendemain, ayant tiré de ses épargnes une somme de six cents livres, il la porte chez le forgeron, dont il vouloit récompenser la bienfaisance, afin qu'il pût tirer son fer de la première main, entreprendre de plus grands ouvrages, & mettre ainsi en réserve quelques deniers du fruit de son travail pour les jours de sa vieillesse.

Mais quelle fut sa surprise, lorsque le forgeron lui dit: Reprenez votre argent; Monsieur, je ne puis l'accepter, puisque je ne l'ai pas gagné. Je suis en état de payer le fer que j'emploie; & s'il m'en faut davantage, le marchand m'en donnera bien sur mon billet. Ce seroit, de ma part, une grande ingratitude, de vouloir le priver du gain qu'il doit faire sur sa marchandise, lorsqu'il n'a pas craint de

m'en avancer pour cent écus, dans le tems où je ne possédois que l'habit que j'ai sur le corps. Vous avez un meilleur usage à faire de cette somme, en la prêtant sans intérêt au pauvre incendié. Il pourra par ce moyen rétablir ses affaires; & moi, je pourrai dormir alors tout mon soûl 1). M. de Cremy n'ayant pu, malgré les plus vives instances, le faire revenir 2), de son refus, suivit le conseil qu'il lui avoit donné, & il eut le plaisir de faire le bonheur d'une personne de plus que dans le premier projet de son coeur généreux.

1) zur Genüge, nach Herzenslust. 2) ablassen, abstehen.

68. Kindliche Liebe eines sterbenden Prinzen.

Ivan II. ou Jean Basilowitz, Czar de Moscovie, après avoir fait de grandes conquêtes, se livra à une indolence qui fit murmurer les Russes. Les Boyards s'assemblèrent, & le prièrent de mettre son fils à leur tête. Le lendemain, il se montra dans la place publique, sans gardes, jetta sa couronne au milieu du peuple, & se dépouillant de sa robe impériale: „Donnez, dit-il fièrement, cette couronne & cette robe „à quelqu'un, qui sache 1) mieux commander que „moi, & à qui vous saurez 2) mieux obéir. J'ai con„quis 3) les royaumes de Casan, d'Astracan, la Livo„nie; j'ai vaincu les Turcs; j'ai toujours soutenu la „gloire de ma nation: jamais les Russes, sous mon „règne, n'ont été insultés impunément. Aujourd'hui, „pour me remercier de tout ce que j'ai fait pour „vous, vous voulez un autre empereur! Cherchez „donc qui vous gouverne.“

La multitude étonnée attendoit en silence la fin de cette singulière scène. Quelques Boyards crièrent: „Vous êtes notre maître: nous n'en voulons point „d'autre que vous.“ Cette acclamation fut répétée avec enthousiasme. On lui présenta sa couronne & sa robe; mais il dit, qu'il ne les reprenoit que pour punir

punir les auteurs de cette révolte. Le Czar se tourna ensuite vers son fils Ivan, il l'accusa d'avoir causé la sédition; & comme le jeune prince, se jettant à ses genoux, alloit se justifier, le monarque furieux lui donna sur la tête un grand coup du bâton qu'il portoit ordinairement. Ivan, moins affecté du coup que de la colère de son père, se lève pour disparoître; mais, tout couvert de sang, il tombe évanoui. La colère du père fait alors place à la nature; il regarde son fils pâle & mourant: „Grand Dieu! s'écrie-t-il „Je suis moi même le meurtrier de mon fils! Prince „barbare & malheureux, tu te prives toi-même du „fruit des soins & des peines que t'a coûtés son enfance!“ & se précipitant sur le corps du jeune prince: „Mon fils, lui dit il, tu es plus heureux que moi: tu meurs 4), & moi je ne vis 5) que pour te regretter & m'abhorrer; tous les instans de ma vie seront plus cruels que la mort.“

Ivan ouvre des yeux presque éteints, & les attachant avec tendresse sur le Czar: „O mon père! lui „dit-il, je meurs content, puisque votre coeur m'est „encore ouvert; & que votre amour vous fait verser „des larmes. Jamais je n'ai formé le projet dont „vous venez de m'accuser; j'en prends le ciel à témoin. C'est lui qui veut 6) que je périsse ainsi: „ne vous reprochez point ma mort: mais j'aurois „mieux aimé la recevoir pour vous au milieu de vos „ennemis.“ Il expira cinq jours après; & le Czar, depuis ce moment, mena toujours une vie triste. Rien ne pouvoit dissiper sa douleur: il répandoit souvent des larmes au milieu des conversations; il les interrompoit pour s'écrier: „Mon fils! mon cher Ivan;“ Il craignoit la colère du ciel. Il se condamna à une triste solitude, & le chagrin affoibiissant ses forces, il en devint 7) la victime le 18. Mars 1584.

1) und 2) savoir. 3) conquérir. 4) mourir. 5) vivre. 6) vouloir. 7) devenir.

69. Vor dem Tode ist man nirgends sicher.

Un Matelot étoit prêt à s'embarquer sur un vaisseau qui partoit pour les Indes. Un Bourgeois, qui se croyoit apparemment plus sage que ce marin, lui dit: Mon ami, ton père où est il mort 1)? — Dans un naufrage, répondit le matelot. — Et ton grand père? Comme il alloit à la pêche, il s'éleva une tempête si furieuse, qu'il fut submergé avec sa barque. — Et ton bisayeul? — Il périt aussi dans un navire, qui alla se briser contre un écueil. — Comment donc, reprit 2) le bourgeois, oses-tu te mettre sur mer, puisque tous tes ancêtres y ont péri? Il faut, que tu sois bien téméraire. — Monsieur le philosophe, reprit le matelot, faites-moi aussi la grace de me dire, où votre père est mort? — Fort doucement dans un lit. — Et vos ancêtres? — De la même manière; très tranquillement dans leur lit. — Eh, Monsieur le philosophe, reprit le matelot, comment osez vous donc vous mettre au lit, puisque tous vos ancêtres y sont morts?

1) mourir. 2) reprendre.

70. Die Kinder, die sich selbst regieren wollen.

Casimir. Ah! mon père, que je voudrois être grand, grand comme vous!

M. d'Orsay. Et pourquoi le voudrois tu, mon fils?

Casimir. C'est que je n'aurois plus à recevoir les ordres de personne, & que je pourrois faire tout ce qui me passeroit par la tête.

M. d'Orsay. Il en arriveroit des choses bien merveilleuses.

Casimir. Oh! je vous en réponds 1).

M. d'Orsay. Et toi, Julie, voudrois-tu aussi être libre de faire tout ce qui te plairoit?

Julie. Vraiment oui, mon père.

Casimir. Oh! si Julie & moi nous étions les maîtres!

M. d'Orsay. Mes enfans, je puis vous donner cette satisfaction. Dès demain au matin, vous aurez la liberté de vous conduire absolument à votre fantaisie.

Casimir. Vous vous moquez de nous, mon père?

M. d'Orsay. Non je parle très-sérieusement. Demain, ni votre mère, ni moi, personne enfin dans la maison ne s'avisera de contrarier vos volontés.

Casimir. Quel plaisir nous allons avoir de nous sentir la bride sur le cou 2)!

M. d'Orsay. Ce n'est pas tout. Je ne prétends pas vous donner cet empire pour demain seulement; je vous l'abandonne jusqu'à ce que vous veniez me prier vous mêmes de reprendre mon autorité.

Casimir. Sur ce pied là, nous serons long-tems nos maîtres.

M. d'Orsay. Je serai bien aise de vous voir vous gouverner vous mêmes. Ainsi préparez-vous à être demain de grands personnages.

Le lendemain arriva. Les deux enfans, au lieu de se lever à sept heures, comme à l'ordinaire, restèrent jusqu'à près de neuf heures au lit. Un trop long sommeil nous rend tristes & pesans: c'est ce qui arriva à Casimir & à Julie. Ils se réveillèrent enfin d'eux-mêmes, & se levèrent d'assez mauvaise humeur.

Cependant ils s'égayèrent un peu par la douce pensée de faire, pendant le jour entier, tout ce qui leur viendroit dans l'idée.

Allons, par où commencerons-nous? dit Casimir à sa soeur, quand ils furent habillés, & qu'ils eurent déjeûné.

Julie. Nous allons jouer.

Casimir. Et à quoi?

Julie. Il faut bâtir des châteaux de cartes.

Casimir. Oh! c'est un amusement bien triste!

Julie. Veux-tu jouer à colin maillard?

Casimir. Nous ne sommes que deux.

Julie. Aux dames?

CASIMIR. Tu ſais, que je ne puis ſouffrir ces jeux où l'on eſt aſſis.

JULIE. Eh bien! propoſe-m'en quelqu'un de ton goût

CASIMIR. Nous jouerons, ſi tu veux, au caroſſe; tu ſeras le cheval, & moi le cocher.

JULIE. Ouïdà 3); pour me charger de coups de fouet, comme l'autre jour. Je ne l'ai pas oublié.

CASIMIR. Je ne le fais qu'à regret. C'eſt que tu ne vas jamais le galop.

JULIE. Mais cela me fait mal. Non, non, point de ce jeu.

CASIMIR. Tu ne veux donc pas? Eh bien? jouons à la chasse. Je ſerai le chaſſeur, & tu ſeras la biche. Prends garde à toi, je vais te relancer.

JULIE. Fi de ta chaſſe! tu as toujours tes pieds ſur mes talons & tes poings enfoncés dans mes côtés.

CASIMIR. Puisque tu ne veux aucun de mes jeux, jamais je ne jouerai avec toi; entends tu bien?

JULIE. Ni moi avec toi, m'entends-tu bien auſſi?

A ces mots, du milieu de la chambre où ils étoient, chacun s'en alla dans un coin; & ils furent long-tems ſans ſe regarder, & ſans ſe dire une parole.

Ils en étoient encore à ſe bouder, lorsque l'horloge ſonna. Dix heures! Il ne leur reſtoit plus que deux heures de la matinée. Caſimir enfin ſe rapprocha de ſa ſoeur, & lui dit: Il faut faire tout ce que tu veux. Allons, je jouerai avec toi aux dames, à douze marrons la partie.

JULIE. Oh! je n'ai pas de marrons! Eh tu ſais bien, que tu m'en dois une douzaine, qu'il faut d'abord me payer.

CASIMIR. Je te les devois hier; mais je ne dois rien aujourd hui.

JULIE. Et comment t'es-tu racquitté, s'il te plait?

CASIMIR. C'eſt qu'on n'a rien à demander à ceux qui ſont leurs maîtres.

JULIE. Va, je dirai à mon père ta coquinerie.

CASIMIR. Mon père n'a plus de pouvoir ſur moi à préſent.

JULIE.

Julie. En ce cas, je ne jouerai pas.

Casimir. Tu en es bien la maîtresse.

Seconde bouderie. Et les voilà encore aux deux bouts de la chambre. Casimir se mit à siffler, Julie à chanter. Casimir noua un fouet & le fit claquer; Julie arrangea sa poupée & entama une conversation avec elle. Casimir grommeloit entre ses dents: Julie poussoit des soupirs.

L'horloge sonne encore. Onze heures! Ils n'avoient plus qu'une heure avant leur dîner. Casimir lance de dépit son fouet par la fenêtre; Julie jette sa poupée dans un coin. Ils se regardent l'un l'autre & ne savent que se dire.

Julie enfin rompt le silence: Allons, Casimir, je veux être ton cheval.

Casimir. Ah! voilà qui est bien! J'ai un grand cordon qui servira de bride. Le voici. Prends-le dans ta bouche.

Julie. Je ne le veux pas dans ma bouche. Passe-le moi autour du corps, ou attache-le à mon bras.

Casimir. Comme tu parles! As-tu jamais vu, que les chevaux aient le mors ailleurs qu'entre les dents?

Julie. Mais je ne suis pas un véritable cheval.

Casimir. Tu dois faire comme si tu l'étois.

Julie. Je ne vois pas que cela soit bien nécessaire.

Casimir. Je pense que tu veux en savoir là-dessus plus que moi, qui suis tout le jour dans l'écurie. Allons, prends-le comme il faut.

Julie. Il y a huit jours que tu le traines dans l'ordure; je ne le mettrai jamais dans ma bouche.

Casimir. Et moi, je ne le veux pas ailleurs. J'aime mieux ne pas jouer.

Julie. Comme tu voudras.

Troisième bouderie, plus hargneuse, que les deux premières. Casimir va ramasser son fouet, Julie reprend sa poupée. Mais le fouet ne fait plus claquer; les ajustemens de la poupée vont tout de travers. Casimir soupire; Julie pleure. Midi sonne dans cet intervalle, & M. d'Orsay vient leur demander, s'ils veulent qu'on

qu'on leur serve à dîner. Mais, qu'avez-vous donc? leur dit-il, en les voyant tous deux dans la tristesse,

Ce n'est rien, mon père, répondirent les enfans. Ils s'essuyèrent les yeux, & suivirent leur père dans la salle à manger.

On servit ce jour-là plusieurs plats sur leur table. Il y avoit même une bouteille de vin auprès de chaque couvert.

Mes enfans, leur dit M. d'Orsay, si j'avois encore quelques droits sur vous, je vous défendrois de manger de tous ces plats, & sur-tout de boire du vin. Je vous préscrirois au moins de n'en prendre qu'en très-petite quantité, parce que je sais, que le vin & les épiceries sont dangereux pour les enfans. Mais vous êtes maintenant vos maîtres, vous pouvez boire & manger suivant votre caprice. Les enfans ne se le laissèrent pas dire deux fois. L'un avaloit de gros morceaux de viande sans pain; l'autre prenoit de la sauce à grandes cuillerées, Ils se versoient de pleines rasades de vin, qu'ils oublioient de tremper.

Mais, mon ami, dit tout bas Madame d'Orsay à son mari, ils vont en être incommodés.

Je le crains, ma femme, répondit M. d'Orsay. Mais j'aime mieux qu'ils apprennent une fois à leurs dépens, combien on se fait de tort par son ignorance, que si, trop occupés maintenant de leur santé, nous leur dérobions le fruit d'une importante leçon.

Madame d'Orsay comprit l'intention de son mari, & elle laissa nos étourdis se livrer à leur gourmandise.

On se lève de table. Le ventre des enfans étoit tendu comme un tambour, & leurs petites têtes commencèrent à s'échauffer.

Viens, viens, Julie, s'écria Casimir; & il emmena sa soeur avec lui dans le jardin,

M. d'Orsay crut 4) devoir les suivre à la piste.

Il y avoit dans le jardin un petit étang, au bord de l'étang un batelet; Casimir eut la fantaisie d'y entrer.

Julie l'arrêta. Tu ſais bien, lui dit-elle, que cela nous eſt défendu.

Défendu? répondit Caſimir. As-tu oublié que nous ne dépendons plus que de nous mêmes?

Ah! tu as raiſon; lui dit Julie. Elle donna la main à ſon frère, & ils entrèrent tous deux dans le batelet.

M. d'Orſay approcha de plus près; mais il ne jugea pas à propos de ſe découvrir.

Il ſavoit que l'étang n'étoit pas bien profond: Quand ils y tomberoient, ſe diſoit-il, je n'aurai pas beaucoup de peine à les en retirer.

Les deux enfans vouloient détacher le bateau du bord, & le pouſſer vers le milieu de l'étang; mais ils ne purent jamais venir à bout de défaire les noeuds du cordage qui le retenoit.

Puiſque nous ne pouvons pas naviguer, dit l'écervelé Caſimir, il faut du moins nous balancer. Auſſitôt ayant écarté ſes jambes vers les deux bords du batelet, il commença à le faire pencher d'un côté, puis de l'autre.

Leur tête étant un peu embarraſſée, ils ne tardèrent pas long-tems à chanceler ſur leurs jambes. Ils ſe ſaiſirent l'un l'autre pour ſe retenir; mais ils tombèrent enſemble ſur le bord du batelet, & du bord dans l'étang.

M. d'Orſay ſortit, prompt comme l'éclair, de l'endroit où il étoit caché. Il ſe jetta dans l'eau, ſaiſit de chaque main un de ſes téméraires enfans, & les ramena à la maiſon demi-morts de frayeur.

Ils eurent des vomiſſemens violens, pendant qu'on leur ôtoit leurs habits & qu'on les frottoit. Enfin on les mit chacun dans un lit bien chaud. Ils étoient ſucceſſivement dans un accablement & dans des convulſions, qui faiſoient frémir. Ils ſe plaignoient d'un mal de tête affreux & de tiraillemens d'entrailles. Ils tomboient à chaque inſtant en foibleſſe; puis c'étoient des nauſées & des étouffemens.

C'eſt dans cet état déplorable qu'ils paſſèrent le reſte du jour. Il leur échappoit des ſanglots & des

torrens de larmes, jusqu'à ce qu'enfin ils s'endormirent de lassitude.

Le lendemain au matin, de bonne heure, leur père entra dans leur chambre, & leur demanda, comment ils avoient passé la nuit.

Pas trop bien, répondirent-ils l'un & l'autre d'une voix affoiblie : nous nous sommes levés très-souvent, & la tête & le ventre nous font encore mal.

Pauvres enfans, leur dit M. d'Orsay, que je vous plains! Mais, reprit-il un moment après, que ferez-vous aujourd'hui de votre liberté? Vous vous souvenez, qu'elle vous appartient encore.

Oh! non, non, répondirent-ils tous les deux avec précipitation.

Et pourquoi donc, mes amis? Vous disiez l'autre jour qu'il étoit si triste de faire les volontés des autres.

Nous avons été bien corrigés de notre folie, répondit Casimir.

C'est pour long-tems, ajouta Julie.

M. d'Orsay. Vous ne voulez donc plus vous appartenir?

Casimir. Non, non, mon père. Dites-nous plutôt ce que nous avons à faire.

Julie. Cela vaudra 5) beaucoup mieux pour nous.

M. d'Orsay. Pensez bien à ce que vous dites; car, si je reprens mon pouvoir, je vous préviens que j'aurai d'abord quelque chose de désagréable à vous ordonner.

Casimir. N'importe, mon père. Nous voilà prêts à faire tout ce que vous jugerez à propos.

M. d'Orsay. Eh bien, j'ai ici une poudre jaunâtre qu'on appelle Rhubarbe: elle a un mauvais goût: mais elle est excellente pour les personnes qui ont dérangé leur estomac par des excès. Puisque vous consentez à suivre les ordres que je vous donne, je vous commande de prendre tout de suite cette poudre. Qu'on m'obéisse!

Casimir. Oui, oui, mon père.

Julie.

Julie. Quand ce ſeroit amer comme du chicotin.

M. d'Orsay fit des pilules qu'il leur préſenta. Les enfans, ſans ſe tordre la bouche de grimaces comme ils faiſoient auparavant, les avalèrent à l'envi 6), Ce remède fit heureuſement ſon effet, & ils guérirent tous deux.

Lorsqu'on vouloit dans la ſuite les menacer d'une punition effrayante, on leur diſoit: Nous allons vous donner la liberté; & les enfans trembloient encore plus de cette menace, que ceux à qui l'on diroit: Je vais vous mettre en priſon.

1) ich ſtehe ihnen dafür. 2) ſich frei fühlen [wie das Pferd, dem man die Zügel ſchießen und auf dem Halſe ſchlaff liegen läßt]. 3) Ja doch! 4) croire. 5) valoir. Es wird beſſer ſein. 6) in die Wette.

71. Der edelmüthige Bauer.

La grandeur d'ame ne ſuppoſe pas néceſſairement une haute naiſſance. Les ſentimens généreux ſe trouvent ſouvent dans les claſſes les plus baſſes des citoyens. Un Payſan de la Fionie 1) vient d'en fournir un exemple, qui mérite d'être connu. Le feu avoit pris au village qu'il habitoit. Il courut porter des ſecours aux lieux où ils étoient néceſſaires. Tous ſes ſoins furent vains. L'incendie fit des progrès rapides. On vint l'avertir qu'il avoit gagné ſa maiſon. Il demanda, ſi celle de ſon voiſin étoit endommagée. — On lui dit, qu'elle brûloit, mais qu'il n'avoit pas un moment à perdre, s'il vouloit conſerver ſes meubles. J'ai des choſes plus précieuſes à ſauver, répliqua-t-il ſur le champ. Mon malheureux voiſin eſt malade & hors d'état de s'aider lui-même. Sa perte eſt inévitable, s'il n'eſt pas ſecouru, & je ſuis ſûr qu'il compte ſur moi. Auſſi-tôt il vole à la maiſon de cet infortuné: & ſans ſonger à la ſienne qui faiſoit toute ſa fortune, il ſe précipite à travers les flammes, qui gagnoient déjà le lit du malade. Il voit

une poutre embrasée, prête à s'écrouler sur lui; il tente d'aller jusques-là. Il espère que sa promptitude lui fera éviter ce danger, qui sans doute eût arrêté tout autre. Il s'élance auprès de son voisin, le charge sur ses épaules, & le conduit heureusement en lieu de sureté.

La chambre économique de Copenhague, touchée de cet acte d'humanité peu commun, vient d'envoyer à ce Paysan un gobelet d'argent rempli d'écus Danois. La pomme du couvercle 2) est surmontée d'une couronne civique, aux côtés de laquelle pendent deux petits médaillons, sur lesquels cette action est gravée en peu de mots. Plusieurs particuliers de cette capitale lui ont fait aussi des présens pour l'indemniser de la perte de sa maison & de ses effets. Leur bienfaisance mérite des éloges. Récompenser la vertu, c'est encourager les hommes à la pratiquer.

1) Insel Fünen. 2) der Deckelknopf.

72. Solon und Thales.

La République d'Athènes étant livrée au désordre, les citoyens prièrent Solon de donner des loix à sa patrie. Ce législateur, qu'on met au nombre des sept sages de la Grèce, s'en acquitta en grand homme 1).

Solon, étant un jour à Milet chez le philosophe Thalès, lui demanda pourquoi il n'avoit jamais voulu avoir ni femme, ni enfans. Thalès ne lui répondit rien; mais quelques jours après, il amena un étranger qui se disoit nouvellement arrivé d'Athènes. Solon lui demanda ce qu'il y avoit de nouveau à son départ de cette ville. L'étranger parle de la mort d'un jeune homme dont le père est absent. Solon est inquiet: ne seroit ce point le fils de Solon? dit-il. Justement, répond l'étranger. Solon déchire ses habits, frappe sa poitrine, & se livre au plus grand désespoir. Alors Thalès le prenant par la main lui dit:

Rassû-

Raſſûrez-vous, tout ceci n'eſt qu'une fiction; voilà pourquoi je n'ai pas voulu me marier; c'eſt pour m'épargner de pareils chagrins.

Ce ſentiment nous paroît peu digne d'un ſage. Les maux attachés au devoirs de la nature ne doivent 2) pas nous empêcher de les remplir.

1) als ein großer Mann. 2) devoir.

73. Kindliche Liebe.

Un vieillard presque centenaire avoit douze fils, tous ſoldats, & qui n'avoient que leur ſolde pour vivre. Ils obtinrent 1) un congé, dont ils profitèrent pour venir voir leur père, qu'ils trouvèrent ſans pain. Quoi? s'écria l'un d'eux, point de pain, & avoir donné douze défenſeurs à la patrie! Il faut, que notre bon père ſoit aſſiſté! — Mais comment? — N'y a-t-il pas un Lombard ici? dit le plus jeune après un moment de réflexion. — Un Lombard? qu'en ferions 2) nous? Avons-nous quelque choſe à y porter? On ne prête rien ſans ſûreté & nous n'avons rien. — Nous n'avons rien! reprit le jeune homme. Vous allez voir. Notre père a été tailleur; il a exercé long-tems ce métier; il meurt 3) de faim; cela prouve ſa probité; nous ſommes tous au ſervice depuis quelques années; perſonne ne peut nous reprocher la moindre choſe contre l'honneur. Mettons cet honneur en gage; on nous confiera bien 50 liv. ſur ce dépôt. Cette idée fut approuvée unanimement, & ſes frères écrivirent & ſignèrent tous ce billet. „Douze Anglois, fils d'un Tailleur, réduit à la „plus grande pauvreté, à l'âge de près de cent ans, „ſervant tous douze le Roi & la Patrie avec zèle, de„mandent à la Direction du Lombard la ſomme de „50 liv. pour ſoulager leur infortuné père. Pour „ſureté de cette ſomme, ils engagent leur honneur, „& promettent le rembourſement dans le terme d'u„ne année." Ils firent porter ce billet à la Direction

du

du Lombard, & allèrent eux-mêmes en chercher la réponſe. Elle fut favorable; on leur donna les 50 livres; on déchira le billet, & promit 4) de fournir aux beſoins du vieillard pendant ſa vie. Cette anecdote n'a pas été plutôt rendue publique, que grands, petits, riches & pauvres, ſe ſont transportés chez le Tailleur pour le voir; perſonne n'eſt venu les mains vides; & le vieillard eſt actuellement [1775] à ſon aiſe; il eſt même en état de laiſſer après lui un petit fonds, qui ſervira à récompenſer la piété filiale de ſon honnête famille.

1) obtenir. 2) faire. 3) mourir. 4) promettre.

74. Die Wittwe von Zehra.

Une pauvre femme poſſédoit à Zehra, petite ville aux environs de Cordoue, une pièce de terre contigue aux jardins du Calife Hakkam. Ce Prince, voulant agrandir ſon palais, fit propoſer à cette femme de lui céder ſon terrain. Celle-ci refuſa toutes les offres qu'on lui fit, & ne voulut jamais ſe deſſaiſir de l'héritage de ſes pères. L'intendant des bâtimens s'empara par force de ce que l'on ne vouloit pas lui donner de bonne grâce. La femme déſolée alla à Cordoue implorer le ſecours de la juſtice. Ibn Béchir étoit alors Cadi ou Juge de cette ville. Le cas étoit embarraſſant, & quoique la loi fût formelle, il n'étoit pas aiſé de la faire entendre à un Prince qui ſe croyoit, par ſon rang, au deſſus des lois. Ibn Béchir monte auſſitôt ſur ſon âne, & prend avec lui un ſac d'une énorme grandeur. Il ſe préſenta dant cet équipage devant Hakkam qui pour lors étoit dans un pavillon, qu'il avoit fait conſtruire ſur le terrain même de cette femme. L'arrivée du Cadi & plus encore le ſac, qu'il avoit ſur les épaules, étonnent le Prince. Ibn Béchir après s'être proſterné, lui demande en grâce la permiſſion de remplir le ſac, qu'il portoit, de la terre où il étoit. Hakkam y conſent. Quand le ſac fut plein,

il conjure le Calife, de lui aider à le charger sur son âne. Une pareille proposition étonna Hakkam encore plus que tout le reste. Il dit au Cadi, que le fardeau étoit trop lourd. Prince, répondit Iben Béchir avec une noble hardiesse, ce sac que vous trouvez trop pesant ne contient cependant qu'une très-petite partie de la terre, que vous avez enlevée injustement à une de vos sujettes: comment pourrez-vous porter, au jour du jugement dernier, cette terre toute entière que vous avez ravie? Hakkam, loin d'être irrité contre le Cadi, reconnut généreusement sa faute, & rendit à la femme le terrain, dont il s'étoit emparé, avec tous les bâtimens, qu'il avoit fait construire dessus.

75. Kindliche Zärtlichkeit.

Myrtile. Déjà, ma soeur, si matin! A peine le coq matineux a-t il salué l'aurore, & déjà tu cours dans la rosée. Quelle fête prépares tu donc aujourd'hui, & pourquoi as-tu si matin rempli ta corbeille de fleurs?

Daphné. Te voilà, mon cher frère, bon jour. D'où viens-tu pendant l'humidité du matin? Quel ouvrage as-tu entrepris dès la pointe du jour? Pour moi, je suis venue ici chercher des violettes, du muguet, des roses; & pendant que notre père & notre mère dorment encore, je vais les suspendre sur leur lit. Ils se réveilleront en respirant ces doux parfums, & se réjouiront, quand ils se verront entourés de fleurs.

Myrtile. Pour moi, 1) ma soeur, écoute: tu sais 2) bien qu'hier au coucher du soleil, comme notre père tournoit les yeux vers le côteau, sur lequel il se repose souvent, il disoit: Oh! quel plaisir, s'il y avoit là un berceau, qui pût nous recevoir sous son ombre! Je l'entendis, & je fis comme si je ne l'avois pas entendu. Mais long-tems avant le lever du soleil je suis venu ici, j'y ai construit un berceau, &

 j'ai

j'ai attaché à l'entour les branches pendantes des coudriers. Regarde, ma soeur, l'ouvrage est achevé. Ne me décèle pas, jusqu'à ce que lui-même l'ait aperçu. Que ce jour va être heureux pour nous!

Daphné. O mon frère! comme il sera surpris agréablement, quand il appercevra de loin le berceau! Je m'en vais à l'instant. Je vais me glisser légèrement auprès du lit de mes parens, & répandre ces fleurs autour d'eux.

Myrtile. Lorsqu'ils se réveilleront au milieu de ces doux parfums, il se regarderont avec un souris tendre, et diront: C'est Daphné qui a fait ceci! Où est-elle, cette enfant? Avant que nous fussions éveillés, elle étoit occupée de nos plaisirs.

Daphné. Eh vraiment, quand notre père de sa fenêtre verra 3) le berceau, Me trompé-je? dira-t-il alors. Voilà un berceau sur le haut de la colline. Sûrement c'est mon fils, qui l'a construit. Qu'il soit béni, mon fils! Le repos de la nuit ne l'a pas empêché de songer à réjouir notre vieillesse. Alors, mon frère, le jour entier sera pour nous un jour de délices; car celui, qui commence la journée par une bonne action, est assûré de trouver du plaisir dans tout ce qu'il aura à faire.

1) was mich betrift. 2) savoir. 3) voir.

76. Brüderliche Liebe.

Le fils d'un riche Négociant de Londres s'étoit livré dans sa jeunesse à tous les excès. Il irrita son père, dont il méprisa les sages avis. Le vieillard, près de finir sa carrière, fait un acte par lequel il déshérite son jeune fils, & meurt. Dorval, instruit de la mort de son père, fait de sérieuses réflexions, rentre en lui-même, et pleure ses égaremens passés. Il apprend bien-tôt qu'il est déshérité. Cette nouvelle n'arrache de sa bouche aucun murmure injurieux à la mémoire de son père. Il la respecte jusque dans

l'acte

l'acte le plus désavantageux à ses intérêts; il dit seulement ces mots: je l'ai mérité. Cette modération parvient aux oreilles de Jeneval son frère, qui, charmé de voir le changement des moeurs de Dorval, va le trouver, l'embrasse & lui adresse ces paroles à jamais mémorables: „Mon frère par un testament que voici, „notre père commun m'a institué son légataire uni„versel; mais il n'a voulu exclure que l'homme que „vous étiez alors, & non celui, que vous êtes aujour„d'hui: je vous rends la part qui vous est due."

77. Der treue Freund.

Un homme respectable après avoir joué un grand rôle à Paris, y vivoit dans un réduit obscur, victime de l'infortune, & si indigent qu'il ne subsistoit que des aumônes de la paroisse. On lui remettoit chaque semaine la quantité de pain suffisante pour sa nourriture. Il en fit demander davantage. Le Curé lui écrit pour l'engager à passer chez lui. il vient. Le Curé s'informe s'il vit seul. Et avec qui, Monsieur, répondit-il, voudriez vous que je vécusse? 1) Je suis malheureux, vous le voyez, puisque j'ai recours à la charité, & tout le monde m'a abandonné tout le monde! — Mais Monsieur, continua le Curé, si vous êtes seul, pourquoi demandez - vous plus de pain qu'il ne vous est nécessaire? L'autre paroit déconcerté. Il avoue avec peine qu'il a un chien. Le Curé ne le laisse pas poursuivre. Il lui fait observer, qu'il n'est que le distributeur du pain des pauvres, & que l'honnêteté exige absolument, qu'il se défasse 2) de son chien. Eh, Monsieur, s'écrie en pleurant l'infortuné, si je m'en défais, qui est ce qui m'aimera? Le pasteur attendri jusqu'aux larmes, tire sa bourse & la lui donne, en disant: Prenez, Monsieur, ceci m'appartient 3).

1) vivre. 2) défaire. 3) appartenir.

78. Pyrrhus und Fabricius.

Pendant la guerre des Romains contre Pyrrhus Roi d'Epire, un inconnu vint trouver Fabricius, Général de l'armée, dans son camp, & lui rendit une lettre du médecin du Roi, qui lui offroit d'empoisonner Pyrrhus, si les Romains lui promettoient une récompense proportionnée au grand service qu'il leur rendroit, en terminant une guerre si importante, sans aucun danger pour eux. Fabricius, sachant, qu'il y a des droits inviolables, à l'égard même des ennemis, fut frappé d'une juste horreur à cette proposition. Comme il ne s'étoit point laissé vaincre par l'or que le Monarque lui avoit offert 1) dans une autre circonstance, il crut qu'il seroit honteux de vaincre ce prince par le poison. Après en avoir conféré avec son collègue Emilius, il écrivit promptement à Pyrrhus, pour l'avertir de se précautionner contre cette noire perfidie. Sa lettre étoit conçue 2) en ces termes:

Cajus Fabricius & Quintus Emilius, Consuls, au Roi Pyrrhus salut.

„Il paroît, que vous vous connoissez mal en amis „& en ennemis; & vous en tomberez d'accord, quand „vous aurez lu 3) la lettre qu'on nous a écrite: car vous „verrez 4) que vous faites la guerre à des gens de „bien & d'honneur, & que vous donnez toute votre „confiance à des méchans & à des perfides. Ce n'est „pas seulement pour l'amour de vous, que nous vous „donnons cet avis, mais pour l'amour de nous mê„mes, afin que votre mort ne donne point une oc„casion de nous calomnier, & qu'on ne croie pas que „nous avons eu recours à la trahison, parce que nous „désespérions de terminer heureusement cette guerre „par notre courage."

Pyrrhus, ayant reçu 5) cette lettre, s'écria, plein d'admiration: „A ce trait, je reconnois Fabricius; „il seroit plus facile de détourner le soleil de sa „route ordinaire, que de détourner ce Romain du

„sen-

„ſentier de la juſtice & de la probité." Quand il eut bien avéré le fait énoncé dans la lettre, il fit punir du dernier ſupplice ſon infame médecin; &, pour témoigner au général ennemi ſa vive reconnoiſſance, il lui renvoya tous les priſonniers ſans rançon. Le magnanime Conſul, ne voulant accepter ni une grâce de ſon ennemi, ni une récompenſe pour n'avoir pas commis 6) la plus abominable de toutes les injuſtices, ne refuſa point les priſonniers; mais il lui renvoya un pareil nombre de Tarentins 7).

1) offrir. 2) concevoir. 3) lire. 4) voir. 5) recevoir. 6) commettre. 7) Mit den Einwohnern von Tarent in Unteritalien war Pyrrhus im Bündniß gegen die Römer.

79. Pyrrhus und Cineas.

Cinéas voyant Pyrrhus déterminé à paſſer en Italie, lui dit un jour: Vous ſongez à porter vos armes contre les Romains. Si nous parvenons à les vaincre, quel avantage retirerons-nous de cette victoire? — Les Romains une fois vaincus, répondit Pyrrhus, toute l'Italie ſera à nous. — Et quand nous en ſerons maîtres, que ferons nous? — La Sicile nous tend les bras. — Et la Sicile priſe, ſera-t-elle la fin de nos expéditions? — Non certainement. Carthage, l'Afrique, la Macédoine, la Grèce entière deviendront nos conquêtes. — Et quand nous aurons tout conquis *), que ferons-nous? — Nous vivrons en repos, nous paſſerons les jours entiers en feſtins, en converſations agréables, en fêtes, & nous ne penſerons qu'à nous réjouir. — Eh Seigneur! dit alors Cinéas, qu'eſt ce qui nous empêche dès aujourd'hui de vivre en repos, de faire des feſtins, de célébrer des fêtes, & de nous bien réjouir? Pourquoi aller chercher ſi loin un bonheur que nous avons entre nos mains, & acheter ſi cher ce que nous pouvons avoir ſans peine? Ce diſcours affligea Pyrrhus, ſans le corriger.

*) conquérir.

80. Kampf der Horatier und Curiatier.

Dans la guerre des Albains contre les Romains, on convint, 1) que trois frères, nommés les Horaces, combattroient pour toute l'armée Romaine contre trois frères Albains, nommés les Curiaces, & que le sort de ce combat décideroit celui des peuples. Les trois frères de chaque côté, ayant pris 2) les armes, s'avancent au milieu des deux armées. Ils se battent. Deux Romains tombent morts aux pieds des Albains, qui tous avoient été blessés. Au moment de la chûte des deux Horaces, l'armée ennemie poussa de grands cris de joie, & les Légions Romaines perdirent toute espérance. Les trois Curiaces entourent le Romain qui étoit resté. Trop foible contre tous ensemble, il étoit plus fort que chacun d'eux séparément; car il n'étoit pas blessé. Pour diviser les ennemis, il use de stratagème, & prend la fuite, persuadé qu'ils le suivroient plus ou moins vîte selon qu'il leur resteroit plus ou moins de force. Lorsqu'il vit les Curiaces à une assez grande distance les uns des autres, & l'un tout proche de lui, il revient sur lui de toute sa force, & le tue; bientôt il atteint le second, & lui fait subir le même sort. A cette seconde victoire les Romains ranimés l'encouragent par leurs cris. Le troisième affoibli par le sang qu'il a perdu & épuisé par la course se traîne à peine & découragé par la mort de ses frères, il vient tendre sa gorge au vainqueur. Horace l'immole à sa patrie, & termine ainsi la guerre.

1) convenir. 2) prendre.

81. Regulus.

Les Carthaginois voulant envoyer des ambassadeurs à Rome pour demander l'échange des prisonniers engagèrent Régulus, qui étoit resté prisonnier chez eux, à se joindre aux ambassadeurs qu'ils envoyèrent à ce sujet. Ils crurent, que le désir de recouvrer sa liberté lui feroit employer tout son crédit & toute son autorité pour obtenir cet échange, & on

lui

lui fit même entendre que ſa vie dépendoit du ſuccès de ſa négociation. Avant que de partir, on lui fit prêter ſerment, qu'en cas qu'il ne réuſſit pas dans ſes demandes, il reviendroit à Carthage. Régulus arrivé à Rome, parla avec force devant le Sénat, pour le détourner de l'échange des priſonniers. Enſuite il retourna à Carthage ſans être touché de la vive douleur de ſes amis, ni des larmes de ſa femme & de ſes enfans. Les Carthaginois le voyant revenir, & apprenant qu'il s'étoit oppoſé à l'échange, lui firent ſouffrir toutes ſortes de tourmens.

82. Der ſprechende Rabe.

Auguſte étant de retour à Rome après la bataille d'Actium, un artiſan lui préſenta un corbeau à qui il avoit appris à dire ces mots: Je vous ſalue, Céſar vainqueur. Auguſte charmé, acheta cet oiſeau ſix mille écus. Un perroquet fit à Auguſte le même compliment, & fut acheté très-cher. Une pie vint enſuite: Auguſte l'acheta encore. Enfin, un pauvre cordonnier voulut auſſi apprendre à un corbeau cette ſalutation: il eut bien de la peine à y parvenir; il ſe déſeſpéroit ſouvent, et diſoit en enrageant: Je perds mon tems & ma peine. Enfin il y réuſſit. Il alla auſſi-tôt attendre Auguſte ſur ſon paſſage, & lui préſenta le corbeau, qui répéta fort bien ſa leçon; mais Auguſte ſe contenta de dire: J'ai aſſez de ces complimenteurs là dans mon palais: alors le corbeau ſe reſſouvenant de ce qu'il avoit entendu dire ſouvent à ſon maître, répéta: J'ai perdu mon tems & ma peine. Auguſte ſe mit 1) à rire 2), & acheta cet oiſeau plus cher que tous les autres.

1) mettre. 2) er fing an zu lachen.

83. Alexander und Bucephalus.

Une occaſion fortuite donna lieu de concévoir une grande idée d'Alexandre. On avoit amené de Theſ-

Thessalie à Philippe un cheval de bataille, grand, fier, ardent plein de feu. Il se nommoit Bucéphale On vouloit le vendre treize talens; c'est à dire environ treize mille écus de notre monnoie. Le Roi, avec ses courtisans, descendit dans la plaine pour le faire essayer. Personne ne put le monter, tant il étoit ombrageux & se cabroit dès qu'on vouloit l'approcher. Philippe fâché, qu'on lui présentât un cheval si farouche & si indomptable, commanda qu'on le remmenât. Alexandre fâché de perdre un si beau cheval, demanda & obtint 1) la permission de le monter. Il y parvient 2) le dompte, & revient tout fier & plein de joie d'avoir réduit ce cheval, qui avoit paru indomptable. Après qu'il fut descendu du cheval, Philippe l'embrassa les larmes aux yeux, en lui disant. Mon fils, cherche un autre royaume, qui soit plus digne de toi; la Macédoine ne te suffit pas.

1) obtenir. 2) parvenir es dahin bringen.

84. Die unglücklichen Pantoffeln.

Il y avoit à Bagdad un vieux marchand nommé Abou Casem Tambouri, fort célèbre pour son avarice Quoiqu'il fût très-riche, ses habits n'étoient que pièces & morceaux: son turban d'une toile grossière étoit si sale, que l'on ne pouvoit plus en distinguer la couleur: mais de tout son habillement ses pantoufles étoient ce qui méritoit davantage l'attention des curieux: les semelles étoient armées 1) de gros clous, les empeignes étoient toutes rapiécetées, & depuis dix ans, qu'elles étoient pantoufles, les plus habiles savetiers de Bagdad avoient épuisé leur art pour en rapprocher les débris. Elles en étoient même devenues si pesantes, qu'elles avoient passé en proverbe 2), & lorsque l'on vouloit exprimer quelque chose de lourd les pantoufles de Casem étoient toujours l'objet de la comparaison.

Un jour ce négociant se promenant dans le grand Bazar (marché public) de la ville, on lui proposa

posa d'acheter une partie considérable de cristal; il conclut le marché, parcequ'il étoit avantageux. Ayant appris quelques jours après, qu'un parfumeur ruiné avoit pour toute ressource de l'eau rose à vendre, il profita du malheur de ce pauvre homme, & lui acheta son eau-rose pour la moitié de sa valeur. Cette excellente affaire l'avoit mis de belle humeur; au lieu de donner un grand festin, selon l'usage des négocians de l'Orient, qui ont fait quelque marché avantageux, il trouva plus expédient d'aller au bain, où il n'avoit pas été depuis long-tems.

Comme il ôtoit ses habits, un de ses amis, ou du moins qu'il prenoit pour tel (car les avares en ont rarement) lui dit, que ces pantoufles le rendoient la fable de toute la ville, & qu'il devroit bien en acheter d'autres. J'y songe depuis long-tems, répondit Casem: mais enfin elles ne sont pas si délabrées qu'elles ne puissent encore servir; tout en causant il fut déshabillé & entra dans l'étuve.

Pendant qu'il se lavoit, le Cadi de Bagdad vint aussi se baigner. Casem étant sorti avant le juge, passe dans la première pièce 3); il reprit ses habits, & chercha envain ses pantoufles; une chaussure neuve étoit à la place de la sienne; notre avare persuadé, parcequ'il le désiroit, que c'étoit un présent de celui qui l'avoit si bien prêché, met à ses pieds les belles pantoufles, qui lui épargnèrent le chagrin d'en acheter d'autres, & sort du bain plein de joie.

Quand le Cadi se fut baigné, ses esclaves cherchèrent envain les pantoufles de leur maître; il ne trouvèrent qu'une vilaine chaussure, qui fut aussitôt reconnue pour celle de Casem, les huissiers courent après le prétendu filou, & le ramènent saisi du vol; le Cadi après avoir troqué de pantoufles, l'envoie en prison. Il fallut financer pour sortir des griffes de la justice, & comme Casem passoit pour être au moins aussi riche qu'avare, on ne l'en tint 4) pas quitte à bon marché 5).

De retour chez lui l'affligé Casem jette de dépit ses pantoufles dans le Tigre, qui couloit sous ses fenêtres.

nêtres. Quelques jours après, des pêcheurs retirant un filet plus lourd que de coûtume, y trouvèrent les pantoufles de Casem. Les clous, dont elles étoient garnies, avoient brisé les mailles du filet.

Les pêcheurs indignés contre Casem, & contre ses pantoufles, imaginèrent de les jetter dans son logis par les fenêtres qu'il avoit laissé ouvertes; les pantoufles lancées avec force, atteignirent les flacons sur les corniches, & les renversèrent. Les bouteilles furent fracassées & l'eau-rose fut perdue.

On se figurera, si l'on peut, la douleur de Casem, à la vue de tant de désordres. Maudites pantoufles, s'écria t il, en s'arrachant la barbe, vous ne me causerez plus de dommage. Il le dit & prenant une bêche, il fit un trou dans son jardin pour y enfouir ses savates.

Un de ses voisins, qui lui en vouloit depuis long-tems 6), l'aperçut remuant la terre; il court aussitôt avertir le gouverneur, que Casem a déterré un trésor dans son jardin; il nen fallut pas davantage pour allumer la cupidité du commandant. Notre avare eut beau dire 7) qu'il n'avoit point trouvé de trésor, qu'il avoit seulement voulu enfouir ses pantoufles; le gouverneur avoit compté sur de l'argent & l'affligé Casem n'obtint la liberté que pour une fort grosse somme.

Notre homme désespéré, maudissant ses pantoufles de grand coeur 8), va les jetter dans un aqueduc éloigné de la ville. Il croyoit pour le coup 9), qu'il n'en entendroit plus parler; mais le destin, qui n'étoit pas las de lui faire des niches, dirigea les pantoufles tout justement au conduit de l'aqueduc, ce qui intercepta le fil de l'eau. Les fontainiers accourent pour réparer le dommage; ils trouvent & portent au gouverneur la chaussure de Casem, déclarant qu'il avoit fait tout le mal.

Le malheureux maître des pantoufles est remis 10) en prison, & est condamné à une amende plus forte, que les deux autres. Le gouverneur, qui avoit puni le délit, lui rendit fidèlement ses précieuses pantoufles.

fles. Casem, pour se délivrer enfin de tous les maux qu'elles lui avoient causés, résolut de les brûler. Comme elles étoient imbibées d'eau, il les exposa aux rayons du soleil sur la terrasse de sa maison.

Mais la fortune n'avoit pas encore épuisé tous ses traits contre lui, & le dernier qu'elle lui réservoit, étoit le plus cruel de tous. Un chien d'un voisin apperçut les pantoufles, il s'élance de la terrasse de son maître sur celle de notre avare, il prend dans sa gueule une des pantoufles, & en jouant, la lâche dans la rue. La funeste savate tomba directement sur la tête d'une femme enceinte, qui passoit devant la maison. La peur et la violence du coup occasionnèrent une fausse couche à cette femme blessée; son mari porte plainte au Cadi, & Casem est condamné à payer une amende proportionnée au malheur, dont il est la cause.

Il retourne chez lui, & prenant ses deux pantoufles dans ses mains, Seigneur, dit-il au Cadi, avec une véhémence qui fit rire le juge, voilà l'instrument fatal de toutes mes peines; ces maudites pantoufles m'ont enfin réduit à la pauvreté; daignez rendre un arrêt afin que l'on ne puisse plus m'imputer les malheurs qu'elles occasionneront sans doute encore. Le Cadi ne put pas lui refuser sa demande, & Casem apprit 11) à grands frais le danger qu'il y a, de ne pas changer assez souvent de pantoufles.

1) beschlagen. 2) zum Sprichwort werden. 3) Zimmer. 4) tenir. 5) er kam nicht wohlfeil weg. 6) der ihm was anhaben wollte; einen Groll auf ihn hatte 7) er mochte noch so viel versichern. 8) von ganzem Herzen. 9) für diesmal. 10) remettre. 11) apprendre.

85. Der erstochene Götze.

Cambyse revenant d'une expédition malheureuse contre les Ethiopiens, passa par Memphis, où il trouva toute la ville en joie. Il fut transporté de fureur, parcequ'il crut 1), qu'on se réjouissoit de ses mauvais succès. Mais ayant appris 2), qu'on célébroit une fête

fête en l'honneur du dieu Apis, il voulut voir ce dieu. On le lui amena; & surpris de ne voir qu'un veau au lieu d'un dieu, il tira son poignard, et le lui enfonça dans la cuisse. Le Dieu fut ramené dans son temple, où il mourut quelque tems après.

1) croire. 2) apprendre.

86. Philippus.

Philippe fut un des plus grands rois de Macédoine. Peu de tems après la naissance d'Alexandre, son fils, il écrivit à Aristote pour le prier, de se charger de son éducation: „Je vous apprends, dit-il, que „j'ai un fils; je rends grâces aux Dieux, non pas tant „de me l'avoir donné, que de me l'avoir donné du „tems d'Aristote: j'ai lieu 1) de me promettre, que „vous en ferez un successeur digne de nous, & un „roi digne de la Macédoine."

Ce prince faisant le siège de Méthone, After s'offrit à lui sur le pied d'un excellent tireur, en lui disant, qu'il ne manquoit jamais les oiseaux, lors même qu'ils voloient le plus vîte. Eh bien, dit Philippe, je vous prendrai à mon service, quand je ferai la guerre aux étourneaux. After piqué se jetta dans la place 2), & tira une flèche, sur laquelle ces mots étoient écrits: A l'oeil droit de Philippe. En effet il lui créva l'oeil droit. Excellente leçon pour les princes, qui font les mauvais plaisans 3). Il est vrai, qu'ayant pris 4) la ville il fit pendre After, mais il n'en fut pas moins borgne.

1) ich habe Ursache. 2) die belagerte Stadt. 3) den Spaßmacher spielen. 4) prendre.

87. Solon und Krösus.

Lorsque Solon eut publié ses loix, il crut 1) devoir s'éloigner pour quelque tems, & voyagea en Egypte & en Lydie. Etant arrivé à Sardes, capitale de ce dernier

nier royaume, Crésus, qui en étoit roi, vint le recevoir dans tout l'éclat de sa cour. Solon n'en parut 2) point surpris. Cette froideur prévint 3) Crésus contre le législateur. Il commanda, qu'on lui montrât tous ses trésors & la magnificence de ses palais. Le Philosophe resta dans son indifférence. Crésus lui demanda, qui, dans les différens voyages, qu'il avoit faits, il avoit trouvé, qui fût véritablement heureux. Le Philosophe nomma Tellus, bourgeois d'Athènes, qui avoit toujours vu sa patrie florissante, avoit eu des enfans généralement estimés, avoit vu les enfans de ses petits enfans, & étoit mort glorieusement en combattant pour sa patrie. Cette réponse parut stupide au Roi. Et après Tellus, dit Crésus quel est l'homme le plus heureux? — Cléobis & Biton d'Argos, deux frères, qui ont été un modèle parfait de l'amitié fraternelle & du respect, qui est dû aux parens. Toutes ces réponses affligèrent Crésus, sans le corriger.

1) croire. 2) paroître. 3) prévenir.

88. Der Dornbusch.

Dans une riante soirée de Mai, M. d'Ogères étoit assis avec Armand son fils sur le penchant d'une colline, d'où il lui faisoit admirer la beauté de la nature, que le soleil couchant sembloit revêtir, dans ses adieux, d'une robe de pourpre. Ils furent distraits de leur douce rêverie par les chants joyeux d'un berger, qui ramenoit son troupeau bêlant de la prairie voisine. Des deux côtés du chemin qu'il suivoit, s'élevoient des buissons d'épines; & aucune brebis ne s'en approchoit, sans y laisser quelque dépouille de sa toison.

Le jeune Armand entra en colère 1) contre ces ravisseurs. Voyez-vous, mon papa, s'écria-t-il, ces buissons, qui dérobent la laine aux brebis? Pourquoi Dieu a-t-il fait naitre ces méchans arbustes? ou pourquoi les hommes ne s'accordent-ils pas pour les exterminer? Si les pauvres brebis repassent encore dans le

même endroit, elles vont y laiſſer le reſte de leurs habits. Mais non, je me leverai demain à la pointe du jour, je viendrai avec ma ſerpette, et je jetterai à bas toutes ces brouſſailles. Vous viendrez auſſi avec moi, mon papa; vous porterez votre grand couteau de chaſſe, & l'expédition ſera faite avant l'heure du déjeûner. Nous ſongerons à ton projet, lui répondit M. d'Ogères. En attendant, ne ſois pas ſi injuſte envers ces buiſſons & rappelle-toi ce que nous faiſons vers la S. Jean.

Armand. Et quoi donc, mon papa?

M. d'Ogères. N'as tu pas vu les bergers s'armer de grands ciſeaux, & dérober aux brebis tremblantes, non pas des flocons légers de leur laine, mais toute leur toiſon?

Armand. Il eſt vrai, mon papa, parcequ'ils en ont beſoin pour ſe faire des habits. Mais les buiſſons qui les dépouillent par pure malice, & ſans en avoir aucun beſoin!

M. d'Ogères. Tu ignores à quoi ces dépouilles peuvent leur ſervir; mais ſuppoſons qu'elles leur ſoient inutiles, le ſeul beſoin d'une choſe eſt-il un droit pour ſe l'approprier?

Armand. Mon papa, je vous ai entendu dire, que les brebis perdent naturellement leur toiſon vers ce tems de l'année; ainſi il vaut 2) bien mieux la prendre pour notre uſage, que de la laiſſer tomber inutilement.

M. d'Ogères. La réflexion eſt juſte. La nature a donné à toutes les bêtes leur vêtement, & nous ſommes obligés de leur emprunter le nôtre, ſi nous ne voulons pas aller tout nus, & reſter expoſés aux injures cruelles de l'hiver.

Armand. Mais le buiſſon n'a pas beſoin de vêtement. Ainſi, mon papa, il faut dès demain jetter à bas toutes ces épines. Vous viendrez avec moi, n'eſt-ce pas?

M. d'Ogères. Je ne demande pas mieux. Allons, à demain au matin, dès la pointe du jour.

Armand,

Armand, qui se croyoit déjà un héros, de la seule idée de détruire de son petit bras cette legion de voleurs, eut de la peine à s'endormir, occupé de ses victoires du lendemain. A peine les chants joyeux des oiseaux perchés sur les arbres voisins de ses fenêtres, eurent ils annoncé le retour de l'aurore, qu'il se hâta d'éveiller son père. M. d'Ogères, de son côté, peu occupé de la déstruction des buissons, mais charmé de trouver l'occasion de montrer à son fils les beautés ravissantes du jour naissant ne fut pas moins empressé à sauter de son lit. Ils s'habillèrent à la hâte prirent leurs armes, & se mirent en chemin 3) pour leur expédition. Armand alloit le premier d'un air de triomphe; M. d'Ogères, avoit bien de la peine à suivre ses pas. En approchant des buissons, ils virent de tous les côtés de petits oiseaux qui alloient & venoient, en voltigeant sur leurs branches. Doucement, dit M. d'Ogères à son fils; suspendons un moment notre vengeance, de peur de troubler ces innocentes créatures. Remontons à l'endroit de la colline, où nous étions assis hier au soir, pour examiner ce que les oiseaux cherchent sur ces buissons d'un air si affairé. Ils remonterout la colline, s'assirent 4) & regardèrent. Ils virent, que les oiseaux emportoient dans leur bec les flocons de laine, que les buissons avoient accrochés la veille aux brebis. Il venoit des troupes de fauvettes, de pinsons, de linottes et de rossignols, qui s'enrichissoient de ce butin.

Que veut dire cela 5)? s'écria Armand tout étonné.

Cela veut dire, lui répondit son père, que la Providence prend soin des moindres créatures, & leur fournit toutes sortes de moyens pour leur bonheur & leur conservation. Tu le vois, les pauvres oiseaux trouvent ici de quoi tapisser l'habitation, qu'ils forment d'avance pour leurs petits. Ils se préparent un lit bien doux pour eux & pour leur jeune famille. Ainsi, cet honnête buisson, contre lequel tu t'emportois hier si légèrement, allie les habitans de l'air avec ceux de la terre. Il demande au riche son superflu,

pour

pour donner au pauvre ses besoins. Veux-tu venir à présent le détruire? Que le ciel nous en préserve! s'écria Armand. Tu as raison, mon fils, reprit M. d'Ogères; qu'il fleurisse en paix, puisqu'il fait de ses conquêtes un usage si généreux!

1) er war erbittert. 2) valoir. Es ist weit besser. 3) sie machten sich auf den Weg. 4) s'asseoir. 5) was bedeutet das?

89. Gastfreiheit.

Les Arabes ont toujours conservé un singulier attachement aux devoirs de l'hospitalité. C'est ce dont rendent témoignage des voyageurs qui ont vécu 1) quelque tems dans ce pays. On leur a entendu raconter à ce sujet divers traits, entre autres celui-ci. Taleb avoit eu le malheur de tuer le père de l'Emir Alcasar. Celui-ci brûloit depuis long tems du désir de se venger. Un jour, qu'il étoit prêt de sortir de sa maison pour continuer ses recherches, il vit entrer un inconnu, qui lui demanda humblement l'hospitalité. Alcasar reçut 2) son nouvel hôte avec la plus grande cordialité, le fit asseoir à sa table, & le reçut de son mieux 3). Le lendemain l'Emir sortit encore, & courut toute la ville, pour découvrir l'objet de sa vengeance. Le soir, désespéré d'avoir perdu ses pas, il revient chez lui de fort mauvaise humeur 4) & soupe avec l'étranger, qui lui demande avec intérêt la cause de sa mélancholie. Après bien des instances réitérées inutilement plusieurs jours de suite, Alcasar déclare enfin à l'inconnu, que, depuis un an, il cherchoit, sans pouvoir le trouver, un certain Taleb meurtrier de son père. „Oh bien, dit l'étranger, en ôtant „une barbe postiche qui le déguisoit! ne cherchez „plus votre ennemi, il est en votre puissance; reconnoissez en moi Taleb." — „Vous, Taleb, s'écria „alors l'Emir ô Ciel? est il possible? mais vous „êtes mon hôte. Tenez, prenez cette bourse, éloi-

„gnez-vous de ma maiſon, & je verrai 5) enſuite ce „que j'aurai à faire.“

1) vivre. 2) recevoir. 3) ſo gut er nur konnte. 4) ſehr mismüthig, verdrießlich. 5) voir.

90. Getäuschte Hoffnung.

Louis XI, n'étant encore que Dauphin, alloit quelquefois manger du fruit chez un payſan. Lorsque ce Prince fut monté ſur le trône, le payſan lui apporta une rave de ſon jardin, qui étoit extraordinaire par ſa groſſeur. Le Roi ſut 1) gré au payſan de ſon préſent, & lui fit 2) donner une ſomme de mille écus. Le Seigneur de ce village, inſtruit de cette libéralité, ſe flatta que s'il donnoit un beau cheval au Roi, ſa fortune ſeroit faite. Il va en conſéquence à la cour; le Roi fait l'éloge du cheval, & ajoute: „Qu'on m'apporte ma rave. Tenez, dit-il, voici une rave des plus rares dans ſon eſpèce, auſſi bien que le cheval; je vous la donne, & grand merci.“

1) ſavoir. 2) faire.

91. Königliche Herablassung.

Henri IV., s'étant égaré à la chaſſe, s'arrêta dans un hameau. Il déſcendit chez une vieille femme, à laquelle il dit ſimplement qu'il étoit un ſeigneur de la cour, que le mauvais tems obligeoit à chercher un aſyle. La bonne femme courut vite chez ſon voiſin, & revint un moment après d'un air fort triſte. Henri lui demanda la cauſe de ſon chagrin. Je viens de chez mon voiſin, reprit-elle, lui demander quelques proviſions, afin de vous traiter un peu plus convenablement; mais il n'a qu'une dinde, qu'il n'a jamais voulu me donner à moins qu'il n'en vînt 1) manger ſa part. Et pourquoi ne lui avez-vous pas permis de venir? dit le Roi. — C'eſt, Monſeigneur,

 repar-

repartit la vieille, parceque c'est un plaisant qui vous choqueroit peut-être par ses contes & par ses airs familiers. Faites-le venir, dit le Roi, qui vouloit égayer son frugal repas. La femme sort & revient un moment après avec le voisin, qui tenoit à sa main une belle dinde. On l'apprête, on se met à table. Le voisin réjouit le prince par plusieurs contes fort plaisans; le Roi voulut savoir pourquoi il s'étoit obstiné à venir manger sa dinde avec un seigneur de la cour, devant lesquels les gens de son état étoient souvent d'une extrême timidité. „Ah! dit celui-ci, avec transport, c'est que je n'ai pu résister à l'envie de souper avec mon Roi. Oui, Sire, dit-il en se jettant à ses pieds: je vous ai reconnu. J'ai servi sous vous; j'ai combattu pour mon Roi. Eh! quel François ne payeroit de son sang l'honneur que je reçois aujourd'hui?" Le Roi attendri le relève, le reconnoît, lui demande quelle est la chose qu'il désireroit le plus vivement. „Sire, dit le voisin, je supplie Votre Majesté de m'ennoblir." — „Vous ennoblir, dit le Roi; y pensez vous? Malgré vos sentimens, votre naissance est obscure. Vous ennoblir, ventre saint-gris, ajouta-t-il en riant, eh! quelles seroient vos armes? — Mes armes! Oh! je n'en suis pas en peine! 2) — Eh bien, dit le Roi, quelles sont elles? — Ma dinde, Sire, s'écria le plaisant. — Henri ne put s'empêcher de rire. „La dinde? soit, dit il; je vous accorde ce que vous me demandez." On assûre, que la famille de cet homme subsiste, & porte encore une dinde dans ses armes.

1) venir. 2) darüber bin ich nicht verlegen.

92. Trauriges Leben Königs Philipp V. von Spanien.

Philippe V. Roi d'Espagne, sans aucune incommodité apparente, étoit quelquefois six mois sans vouloir quitter, le lit, se faire raser couper les ongle

gle

gles, ni changer de linge; & lorsque sa chemise tomboit de pourriture, il n'en vouloit pas, que la reine n'eût portée; de crainte, disoit-il, qu'on ne l'empoisonnât dans une autre. Il mangeoit, digéroit, dormoit bien, quoiqu'à des heures inégales. Celles de la messe, qui se disoit dans sa chambre, n'étoient pas plus réglées; un jour, c'étoit le matin; le lendemain, à sept heures du soir. L'hiver, sans feu, il faisoit ouvrir ses fenêtres; & certains jours d'été, il les faisoit fermer, au point qu'on geloit, ou qu'on étouffoit dans sa chambre, sans qu'il en parût affecté. Quand il se levoit, il auroit pu marcher sans appui, si la douleur, que les ongles allongés de ses pieds lui causoient dans sa chaussure, ne l'en eût empêché. Il restoit pendant plusieurs jours dans un morne silence. Tant qu'il gardoit le lit, il ne se confessoit point; mais il marmotoit quelquefois des prières. Avec les ongles longs, durs & tranchans, il se déchiroit en dormant, & prétendoit ensuite, qu'on avoit profité de son sommeil pour lui faire ces blessures; d'autres fois, qu'il devoit y avoir des scorpions autour de son lit, qui le piquoient. Il se croyoit quelquefois mort, & demandoit, pourquoi on ne l'enterroit pas. Il sortoit quelquefois de sa morne tristesse par des fureurs, frappant, égratignant la reine, son confesseur, son médecin & ses gens. On lui demandoit ce qu'il sentoit. Rien, disoit-il. Un moment après il chantoit, & de là retomboit dans sa rêverie. Il lui arrivoit de se lever brusquement. La reine accouroit pour le ramener; il la frappoit au point qu'elle étoit souvent meurtrie de coups. Après avoir gardé long-tems le lit, il passoit des jours & des nuits sans vouloir se coucher, dormant dans un fauteuil, de sorte que ses jambes toujours pendantes en devenoient enflées. Malgré le peu d'exercice qu'il faisoit, son ordinaire étoit très-fort, & il vouloit les alimens les plus substanciels.

92. (b) Einige Anekdoten vom König Friedrich dem Großen.

(1)

A la bataille de Rosbac, Fréderic vit un grenadier françois, qui ſe défendoit en déſeſpéré *) contre un houſard pruſſien, & qui, malgré le peu d'eſpoir qu'il avoit de ſe voir ſecouru, refuſoit de ſe rendre, & préféroit la mort. Le Roi s'approche des combattans, & crie au François; *Brave grenadier, es-tu invincible?* — *Oui, Sire*, répondit le François, *ſi vous me commandiez.*

*) wie ein Verzweifelter.

(2)

Un jour le Roi trouva à Sans-Souci un marchand Hollandois; il l'aborda, & lui demanda s'il vouloit voir le jardin. Le marchand, qui ne connoiſſoit pas le Roi, répondit qu'il ignoroit ſi cela étoit permis, quand le Roi y étoit. Ne vous inquiétez pas, lui dit Fréderic, je vous menerai. Il montra au marchand les plus belles parties de ſon jardin, & lui demanda ſon ſentiment ſur pluſieurs choſes. Lorsqu'il lui eut tout montré, le marchand tira ſa bourſe, & voulut donner de l'argent à ſon conducteur. *Point du tout*, dit le Roi, *il nous eſt défendu de rien prendre*; *ſi le Roi venoit à le ſavoir, nous ſerions punis.* Le marchand le remercia donc très-poliment & ſe retira, dans la perſuaſion, qu'il quittoit l'inſpecteur des jardins. A peine eut-il fait quelques pas, qu'il rencontra le jardinier, qui lui dit aſſez rudement: *Que faites-vous ici? le Roi eſt là.* Le Hollandois raconta ce qui lui étoit arrivé, & loua beaucoup la politeſſe de celui qui lui avoit montré le jardin. *Et ſavez-vous qui c'eſt?* dit le jardinier; *le Roi lui-même.* Qu'on s'imagine l'étonnement du pauvre Batave!

(3) Un

(3)

Un jour le Roi vit 1) de ſa fenêtre une quantité de monde, qui liſoit 2) une affiche. *Va voir ce que c'eſt*, dit-il à un de ſes pages. On vint lui dire, que c'étoit un écrit ſatirique contre ſa perſonne. *Il eſt trop haut*, dit il; *va le détacher, et mets-le plus bas afin qu'ils le liſent mieux.*

1) voir. 2) lire.

(4)

Fréderic ſonna un jour, & perſonne ne vint 1). Il ouvrit, ſa porte & trouva ſon page endormi dans un fauteuil. Il s'avança vers lui, & alloit le réveiller, lorsqu'il apperçut 2) un bout de billet qui ſortoit de ſa poche. Il fut curieux de ſavoir ce que c'étoit, le prit & le lut 3). C'étoit une lettre de la mère du jeune homme, qui le remercioit de ce qu'il lui envoyoit une partie de ſes gages pour la ſoulager dans ſa miſère. Elle finiſſoit par lui dire, que Dieu le béniroit pour cette bonne conduite. Le Roi après avoir lu 4), rentra doucement dans ſa chambre, prit 5) un rouleau de ducats, & le gliſſa avec la lettre dans la poche du page. Rentré dans ſa chambre, il ſonna ſi fort que le page ſe réveilla & entra. *Tu as bien dormi*, lui dit le Roi. Le page voulut s'excuſer. Dans ſon embarras, il mit par hazard la main dans ſa poche, & ſentit avec étonnement le rouleau. Il le tire, pâlit & regarde le Roi en verſant un torrent de larmes, ſans pouvoir prononcer une ſeule parole. Qu'eſt-ce, dit le Roi? qu'as-tu? — Ah! Sire; dit le jeune homme, en ſe précipitant à genoux, on veut me perdre; je ne ſais ce que c'eſt que cet argent que je trouve dans ma poche. *Mon ami*, dit Fréderic, *Dieu nous envoie ſouvent le bien en dormant. Envoie cela à ta mère. Salue-la de ma part, et aſſûre-la que j'aurai ſoin d'elle et de toi.*

1) venir. 2) appercevoir. 3) lire. 4) lire. 5) prendre.

(5) Fré-

(5)

Fréderic traitoit ſes domeſtiques avec beaucoup de douceur. Pendant ſa dernière maladie il ſe réveilla une fois au milieu de la nuit, appella le domeſtique qui veilloit dans l'antichambre, et lui demanda quelle heure il étoit. On lui répondit, qu'il étoit deux heures. *Je ne puis plus dormir*, dit le Roi; *vois un peu ſi mes gens ſont éveillés, mais s'ils dorment ne les réveille pas; car ils doivent être bien las. Si Neumann* (ſon houſard de la chambre) *eſt éveillé, dis-lui ſeulement, que tu crois que je me leverai bientôt. Mais, entends-tu, ne réveille perſonne.*

(6)

Il s'entretenoit ordinairement avec le domeſtique qui veilloit auprès de lui. Voici une des converſations qu'il eut pendant ſa dernière maladie.

Le Roi. Quelle heure eſt-il?

Le Domeſtique. Minuit.

Le Roi. Ah! je ne ſaurois dormir, raconte-moi un peu quelque choſe.

Le Domeſtique. Qu'eſt-ce que je pourrois raconter à votre Majeſté? Je ſuis un pauvre ignorant; je ne ſais rien.

Le Roi. D'où es-tu? — D'un village de la Poméranie. — As-tu encore ton père & ta mère. — Je n'ai plus que ma mère qui eſt bien vieille. — De quoi vit-elle? Elle file. — Combien gagne-t-elle par jour? — Sept ſous. — Elle ne doit pas être à ſon aiſe avec cela. — Dans mon pays on vit 1) à bon marché. — Eſt-ce que tu ne lui as rien envoyé? — Quelques écus. — Tu as bien fait; tu es un brave garçon. Tu as bien de la peine avec moi, mais prends patience. Je te chercherai quelque choſe, ſi tu es ſage.

Quelques jours après, le tour du Poméranien étant revenu, le Roi lui dit: „Va vers cette fenêtre, j'y ai mis quelque choſe pour toi.“ — Il y avoit une trentaine de louis d'or. Le Poméranien ne pouvant

croire

croire, qu'une ſi grande ſomme lui fût deſtinée, en prit 2) cinq ou ſix, & ouvrant la main pour les montrer au Roi: Eſt-ce là ce qu'il faut que je prenne? dit-il. — Non, répondit le Roi, prends tout, c'eſt pour toi, & j'ai auſſi envoyé quelque choſe à ta mère. Le bon domeſtique n'eut rien de plus preſſé que d'aller s'informer de ce que le Roi avoit envoyé à ſa mère; & il penſa mourir de joie, lorsqu'il apprit 3) que le Roi lui avoit fait une penſion de 100 écus.

1) vivre. 2) prendre. 3) apprendre.

(7)

Sur la fin de ſa vie, il lui arrivoit quelquefois de dormir plus longtems qu'il ne s'étoit propoſé; cela le fâchoit extrêmement, & il ordonna à ſes valets de chambre de le réveiller à quatre heures, & même de le forcer à ſe lever, quelque choſe qu'il pût 1) leur dire. Un domeſtique qui étoit depuis peu à ſon ſervice, étant entré un jour dans ſa chambre pour remplir cet ordre, le Roi lui dit: *Laiſſe moi encore un peu dormir, je ſuis ſi las!* — Votre Majeſté m'a commandé de venir de bonne heure. — *Encore un quart-d'heure ſeulement, te dis-je.* — Pas une minute, Sire, il eſt quatre heures, & il faut vous lever. — *Bon*, dit le Roi en ſe levant, *tu es un brave garçon; voilà comme j'aime qu'on faſſe 2) ſon devoir.*

1) pouvoir. (was er auch ſagen möchte) 2) faire.

(8)

Dans la guerre de ſept ans, on amena au Roi un homme qui avoit été au ſervice d'un général autrichien, & s'étoit ſauvé de chez lui. Il donna pluſieurs papiers importans, qui fourniſſoient beaucoup de lumières ſur divers projets des ennemis Le Roi le fit paroître devant lui, après lui avoir fait donner à dîner. Je ne puis te prendre à mon ſervice, lui dit-

dit-il, car quelle confiance pourrois-je avoir dans un homme, qui a trahi son maître! Tiens, voilà cent louis pour ton prétendu service; va-t-en bien vîte, & garde-toi de jamais reparoître dans mon camp ou dans mon armée; sans quoi je te ferai pendre.

(9)

Fréderic, étant en Bohème avec son armée, avoit pris son quartier dans un mauvais village. L'ennemi n'étoit pas éloigné, & on avoit fait mettre des gardes-du-corps en sentinelle sur une hauteur qui étoit de côté. Mais comme ils ne pouvoient voir le Roi sortir du village, à cause d'un chemin creux qui en descendoit, on plaça un garde-du-corps dans ce chemin. Le Roi après avoir donné le mot 1), sortit pour se promener, & descendit dans le chemin. Il fesait une chaleur excessive. Le garde-du-corps qui devoit avertir de sa sortie, avoit été surpris par le sommeil & ne se réveilla que lorsque le Roi étoit tout près de lui. *Arrêtez, Sire*, lui cria-t-il, *par ma foi, vous ne pouvez pas passer comme cela*; *attendez un peu que j'avertisse la sentinelle: car sans cela, on me mettroit aux arrêts.*

Le Roi ne put 2) s'empêcher de rire en lui-même du ton que prenoit ce soldat. *Eh bien*, dit-il *dépêche-toi, j'attendrai.* Aussitôt le garde-du-corps sort du chemin creux, pour donner le signal; mais avant que de quitter le Roi, il se retourne encore en lui criant: *Mais ne manquez pas à votre parole au moins et ne passez pas que je ne sois revenu. — Va*, dit le Roi, *je te promets d'attendre ton retour.* En effet il l'attendit, & continua ensuite son chemin en souriant.

1) nachdem er die Parole gegeben. 2) pouvoir.

(10)

Les Paysans étoient presque les seuls qui eussent la liberté de lui parler immédiatement de leurs affaires

res, & de lui préſenter eux-mêmes leurs placets. On demandoit à chaque payſan, qui arrivoit à Potsdam, s'il venoit pour parler au Roi; et lorſque Fréderic avoit vu 1) ſur le rapport, qu'un Payſan avoit déclaré à la porte qu'il vouloit lui parler, et que cependant il ne s'étoit pas préſenté, il feſait auſſitôt monter à cheval un houſard, qui avoit ordre de courir après lui, jusqu'à ſept ou huit lieues, de lui demander pourquoi il ne s'étoit pas préſenté, & de l'encourager à revenir ſi c'étoit par timidité. Tous retournoient chez eux ſi non ſatisfaits, du moins joyeux d'avoir parlé au Roi. Les paroles de bonté, de conſolation, de protection, de juſtice qui ſortoient de ſa bouche, pénétroient leurs ames, enivroient leurs coeurs d'amour & de reconnoiſſance; ils remportoient un délicieux ſentiment de leur dignité, avec une ſecrète vanité de la protection du Roi, & ils communiquoient ces ſentimens à toute leur famille par le récit naïf des circonſtances de leur audience. Alors ils reprenoient gaiement la charrue & et le mouſquet. Même lorsque leurs demandes étoient injuſtes, ils éprouvoient l'indulgence du ſouverain, indulgence que Fréderic exerçoit envers tous les hommes, & ſurtout envers ceux, qui portent le fardeau le plus rude de la ſociété 2).

1) avoir. 2) d. i. gegen den Bauer.

93. Der gebeſſerte Spieler.

M. d'Orville, parvenu par ſon mérite au grade de Colonel, voyoit avec peine les Officiers de ſon régiment ſe livrer au jeu & à l'oiſiveté. Il les invita un jour à dîner chez lui; & ayant adroitement amené la converſation ſur cette matière, il leur raconta l'hiſtoire ſuivante:

J'avois à peine achevé le cours de mes exercices, lorsque mes parens m'achetèrent une lieutenance dans le régiment, que j'ai l'honneur de commander aujourd'hui. Le goût, que j'avois témoigné pour

l'étude dès ma plus tendre enfance, leur faisoit espérer que j'aurois la même ardeur à m'instruire des devoirs de mon état, & que je pourrois un jour remplir les idées, qu'ils osoient concevoir de ma fortune. Je répondis en effet, pendant quelques mois, à leurs espérances; mais bientôt l'exemple funeste de mes camarades, leurs séductions & leurs instances m'ayant engagé dans leurs parties, le démon du jeu s'empara si bien de moi, que tous les devoirs, qui m'empêchoient de me livrer à cette nouvelle passion, me devinrent dès lors insupportables. A peine pouvois-je me résoudre à dérober quelques heures au jeu pour les donner au repos. Au milieu du plus profond sommeil, je voyois en songe des monceaux d'or & d'argent; les cartes se déployoient dans mon imagination, & le bruit des dés remplissoit continuellement mon oreille.

Le besoin naturel des alimens étoit devenu mon supplice. Je les dévorois avec avidité pour retourner plus vîte aux tables de jeu.

Les belles matinées du printems, les soirées délicieuses de l'été, le calme voluptueux des jours sereins de l'automne, tout ce que la nature nous offre de plus digne de notre admiration, avoit perdu pour moi ce charme ravissant, dont j'étois autrefois pénétré; l'amitié même n'avoit plus d'accès dans mon ame. Je ne me trouvois bien qu'auprès de ceux, qui n'aspiroient qu'à me dépouiller. L'idée de mes parens m'étoit devenue importune; & si je pensois à Dieu, c'étoit pour l'outrager par mes blasphêmes.

La Fortune me traita d'abord avec une bienveillance marquée; & ses faveurs avoient tellement égaré & avili mon esprit, qu'il m'arrivoit quelquefois de répandre mon gain à terre, & de me coucher dessus, afin qu'on pût dire de moi, dans le sens le plus littéral, que je roulois sur l'or.

Telles furent pendant trois ans entiers les indignes occupations de ma vie. Je ne puis me les rappeller aujourd'hui sans rougir, & je voudrois les racheter au prix de la moitié des jours qui me restent à vivre. Mais, comment oser vous raconter un excès

plus

plus affreux encore, dont rien ne pourra jamais effacer la tache, même après vingt années d'une vie d'honneur & de probité? Jugez, Messieurs, de l'intérêt que je prends à vous rendre mon exemple utile, par la peine qu'il doit m'en coûter, à vous faire cette humiliante confession.

Je fus un jour commandé pour aller lever des recrues dans une ville frontière assez éloignée. J'avois abandonné ce devoir aux soins de mon Sergent, afin de pouvoir me livrer à ma funeste passion. Deux jours après, il m'amena vingt hommes choisis, pour leur payer leur engagement 1). Je venois malheureusement de perdre, non seulement tout ce que je possédois, mais encore le dépôt sacré, que m'avoit confié ma compagnie. Imaginez, Messieurs, quelle fut ma confusion & mon désespoir. Je dépêchai sur le champ un exprès vers un de mes camarades que j'avois laissé à la garnison. Je lui avouai mon crime & je le suppliai de me prêter cinquante louis.

„Quoi, me répondit-il, je prêterois une somme aussi considérable à un joueur de profession? Non, Monsieur; s'il me faut perdre mon argent ou l'amitié d'un homme qui se déshonore, c'est mon argent, que je garde.

A la lecture de cette réponse outrageante, je tombai dans un évanouissement profond. Je ne repris enfin l'usage de mes esprits que pour songer à me délivrer par un nouveau crime de l'ignominie d'être cassé à la tête du régiment 2). J'étois déja prêt à exécuter cette affreuse résolution, lorsque je vis 3) paroître à ma porte le même Officier dont la réponse avoit achevé de m'accabler 4).

Dans le premier mouvement de ma fureur, je me jettai sur lui pour le percer de mille coups. Il me désarma sans peine, & me serrant dans ses bras: „J'ai répondu, me dit il, d'une manière un peu dure à votre lettre, pour vous laisser sentir un moment toute l'horreur de la situation où vous vous êtes plongé par votre folie. Je vous en vois pénétré; mes biens, mon sang, tout ce que je possède est à vous."

Tenez.

Tenez, continua-t-il, en jettant ſa bourſe ſur la table, prenez ce qui vous eſt néceſſaire pour vos recrues. Le reſte vous ſervira pour jouer ſi vous voulez.

Jouer? Jamais, jamais, lui répondis-je, en le ſerrant étroitement contre mon coeur.

J'ai tenu exactement ma parole. Je commençai dès ce jour même à m'interdire tous les plaiſirs diſpendieux, afin de regagner ſur mes épargnes, de quoi m'acquitter envers mon généreux ami. J'employai tous les inſtans de mon loiſir à m'inſtruire. Mon aſſiduité à mes devoirs, me fit remarquer de mes ſupérieurs, & c'eſt à cette heureuſe révolution que je dois l'honneur de me voir à votre tête.

Ce récit fit une impreſſion ſi vive ſur les jeunes militaires, que, dès ce moment, tout jeu de hazard ceſſa dans la garniſon. Une noble émulation de connoiſſances utiles prit la place d'une baſſe cupidité, & l'on vit bientôt les grâces du Prince ſe répandre avec prédilection ſur tous les officiers de ce régiment.

1) das Handgeld. 2) an der Spitze des Regiments; öffentlich vor dem Regiment. 3) voir. 4) dessen Antwort mich vollends niedergeschlagen hatte.

93. (b) Der edelmüthige Räuber.

Un brigand, qui s'étoit rendu redoutable dans la Corſe, & qui échappoit à toutes les pourſuites, eſt enfin arrêté & commis 1) à la garde d'un ſoldat; on ſe préparoit à lui faire ſubir le dernier ſupplice. Le priſonnier trouve moyen de tromper la vigilance du ſoldat; il ſe ſauve, & parvient 2) à ſe réfugier dans une retraite ignorée. Le commandant François accuſe la négligence de l'homme chargé de veiller à la détention du malfaiteur: on lui fait ſon procès & il eſt condamné à perdre la vie. Le brigand apprend cette nouvelle, quitte précipitamment ſon aſyle & court chez le commandant. — Vous ne me connoiſſez point?

point? Je ſuis informé, qu'un de vos ſoldats va 3) périr, pour n'avoir pas ſu 4) garder un priſonnier qui peut vous être rendu. — Nous être rendu? Et... où s'eſt-il retiré? — Il eſt ici devant vos yeux...— Qu'entends-je? — La vérité. C'eſt moi qui ſuis ce priſonnier dont vous avez prononcé la ſentence de mort: je viens la ſubir, cette ſentence, à laquelle je pouvois me ſouſtraire; je ne ſouffrirai point qu'un innocent ſoit puni à ma place. L'officier françois frappé de cette action ſublime, s'écrie: Tu ne mourras point; je te fais grâce; on va rendre la liberté au ſoldat; mais tâche de recueillir le fruit de ta généroſité; tu es fait pour être un honnête homme.

1) commettre. 2) parvenir. 3) aller. 4) ſavoir.

94. Gaſtfreundſchaft des Armen.

Un officier emporté par l'ardeur de la chaſſe, s'étoit égaré. Bientôt il eſt excédé de fatigue; il reſſent la faim, au point qu'il alloit ſuccomber à la défaillance; il entrevoit la cabane d'un payſan Corſe, s'y traine, arrive enfin, & d'une voix mourante demande l'hoſpitalité. Le premier mouvement qui échappe au payſan eſt de tendre la main à l'officier, & de le conduire vers une miſérable couche. — Je ſuis fâché de n'avoir pas un autre lit à t'offrir; mais c'eſt tout ce que je poſſède, tâche d'y repoſer. — Ne pourriez-vous auſſi me donner à manger? j'expire de beſoin. — Hélas! je n'ai rien pour un homme tel que toi. — Eh! mon ami, j'accepterai tout ce que tu daigneras m'offrir; encore une fois, je me meurs. Le Corſe va chercher ſon pain (un pain de châtaigne), & un peu de lait de chèvre. Tu le vois, voilà tout ce que j'ai, mais je te le donne de tout mon coeur: je ſaurai 1) m'en paſſer pour aujourd'hui.

L'officier n'héſita point: nous avons obſervé que la faim le preſſoit. Il fait donc ſon frugal repas, reprend ſes forces, & ſon premier ſoin eſt de vouloir

témoi-

témoigner sa reconnoissance à son bienfaiteur: il tire sa bourse, y prend quelques louis, & les offrant au Corse: — Je te remercie de ton honnêteté, il faut te payer. — Me payer! interrompt le paysan avec autant de surprise que d'humeur; eh! depuis quand exerce-t-on l'hospitalité pour de l'argent? Le colonel insiste; nouveau refus. — Ne te donnerois-je point assez? parle, il me sera aisé de te satisfaire; que me demandes-tu? — Que tu m'estimes, & que tu penses que j'ai un coeur comme tu peux en avoir un; encore une fois, ne me gâte point le plaisir de t'avoir reçu 2) de tout mon coeur dans ma pauvre cabane. Le François l'embrasse en pleurant d'admiration. — Hé bien, mon ami, je ne te payerai point, car tu es impayable, mais j'exige que tu ajoutes à ton procédé si honnête, si noble: accorde-moi ton amitié, & viens souvent me voir & me demander à dîner.

Le Corse ne manquoit point de rendre de fréquentes visites au colonel, & chaque fois le François faisoit asseoir l'estimable paysan à ses côtés, en disant à ceux qui l'entouroient: Messieurs, voici un convive qui n'est que trop sûr d'honorer les sociétés qu'il voudra 3) bien fréquenter.

1) savoir. 2) recevoir. 3) vouloir.

95. Freundschaft.

Il y avoit deux hommes qu'on pourroit appeller les Oreste & Pylade de Bourbonne. L'un se nommoit Olivier & l'autre Félix. Ils étoient nés le même jour, dans la même maison & de deux soeurs; ils avoient été nourris du même lait: car l'une des mères étant morte en couche, l'autre se chargea des deux enfans. Ils avoient été élevés ensemble; ils étoient toujours séparés des autres; ils s'aimoient, sans s'en douter; ils le sentoient à tout moment, & ils ne se l'étoient peut-être jamais dit. Olivier avoit

une fois ſauvé la vie à Félix, qui ſe piquoit d'être grand nageur, & qui avoit failli à ſe noyer. Ils ne s'en ſouvenoient ni l'un, ni l'autre. Cent fois Félix avoit tiré Olivier des aventures fâcheuſes, où ſon caractère impétueux l'avoit engagé, & jamais celui-ci n'avoit ſongé à l'en remercier; ils s'en retournoient enſemble à la maiſon ſans ſe parler, ou en ſe parlant d'autre choſe.

Lorsqu'on tira pour la milice, le billet fatal étant tombé ſur Félix, Olivier dit: L'autre eſt pour moi. Ils firent leur tems de ſervice, ils revinrent au pays, plus chers l'un à l'autre qu'il ne l'étoient encore auparavant. A l'armée, dans une rencontre, Olivier étant menacé d'avoir la tête fendue d'un coup de ſabre: Félix ſe mit machinalement au devant du coup & en reſta balafré. On prétend qu'il étoit fier de cette bleſſure; pour moi je n'en crois rien. A Haſtenbeck 1) Olivier avoit retiré Félix d'entre la foule des morts où il étoit demeuré. Quand on les interrogeoit, ils parloient quelquefois des ſecours, qu'ils avoient reçus l'un de l'autre, jamais de ceux qu'ils avoient rendus l'un à l'autre. Olivier diſoit de Félix, Félix diſoit d'Olivier; mais ils ne ſe louoient pas. Au bout de quelque tems de ſéjour au pays, Olivier ſe maria; & Félix ſe précipita dans toutes ſorter de métiers dangereux. Le dernier fut de ſe faire contrebandier.

Il y a quatre Tribunaux en France, Caen, Rheims, Valence & Toulouſe, où les contrebandiers ſont jugés; & le plus ſévère des quatre c'eſt celui de Rheims, où préſide un nommé Talbot, l'ame la plus féroce que la nature ait encore formée. Félix fut pris les armes à la main, conduit devant le terrible Talbot, & condamné à mort, comme cinq-cents autres, qui l'avoient précédé.

Olivier apprit le ſort de Félix. Une nuit il ſe lève d'à côté de ſa femme, & ſans lui rien dire il s'en va à Rheims. Il s'adreſſe au juge Talbot, il ſe jette à ſes pieds, & lui demande la grace de voir & d'embraſſer Félix. Talbot le regarde, ſe tait un moment,

&

& lui fait ſigne de s'aſſeoir. Olivier s'aſſied. Au bout d'une demi-heure Talbot tire ſa montre, & dit à Olivier: „Si tu veux voir & embraſſer ton ami vivant, dépêche-toi; il eſt en chemin: & ſi ma montre va bien, avant qu'il ſoit dix minutes il ſera pendu.“ Olivier tranſporté de fureur ſe lève, décharge ſur la nuque du col au juge Talbot un énorme coup de bâton, dont il l'étend presque mort; court vers la place, arrive, frappe le bourreau, frappe les gens de la juſtice, ſoulève la populace indignée de ces exécutions. Les pierres volent, Félix délivré s'enfuit. Olivier ſonge à ſon ſalut; mais un ſoldat de maréchauſſée lui avoit percé les flancs d'un coup de bayonette, ſans qu'il s'en fut apperçu. Il gagne la porte de la ville; mais il ne peut aller plus loin. Des voituriers charitables le jettèrent sur leur charette, & le dépoſerent à la porte de ſa maiſon un moment avant qu'il expirât. Il n'eut que le tems de dire à ſa femme: „Femme, approche, que je t'embraſſe! je me meurs, mais le Balafré 2) eſt ſauvé.“

Félix échappé des mains de la juſtice de Rheims, ſe jetta dans les forêts de la province, dont il avoit appris à connoître les tours & les détours pendant qu'il faiſoit la contrebande, cherchant à s'approcher peu à peu de la demeure d'Olivier dont il ignoroit le ſort.

Il y avoit au fond d'un bois un charbonnier dont la cabane ſervoit d'aſile à ces ſortes de gens; c'étoit auſſi l'entrepôt de leurs marchandiſes & de leurs armes. Ce fut là que Félix ſe rendit, non ſans avoir couru le danger de tomber dans les embûches de la maréchauſſée qui le ſuivoit à la piſte. Quelques-uns de ſes aſſociés y avoient apporté la nouvelle de ſon empriſonnement à Rheims, & le charbonnier & la charbonnière le croyoient juſticié, lorsqu'il leur apparut.

Ce furent les enfans, en rodant autour de la cabane, qui le virent les premiers. Tandis qu'il s'arrêtoit à careſſer le plus jeune dont il étoit le parrain, les autres entrèrent dans la cabane, en criant Félix! Félix!

Félix! Le père & la mère fortirent, en répétant le même cri de joie. Mais ce miférable étoit si harassé de fatigue & de befoin, qu'il n'eut pas la force de répondre, & qu'il tomba presque défaillant entre leurs bras.

Ces bonnes gens le secoururent de ce qu'ils avoient; lui donnèrent du pain, du vin, quelques légumes. Il mangea, & s'endormit.

A fon réveil fon premier mot fut Olivier! Enfans, ne favez vous rien d'Olivier? Non, lui répondirent ils. Il leur raconta l'aventure de Rheims; il passa la nuit & le jour fuivant avec eux. Il soupiroit, il prononçoit le nom d'Olivier; il le croyoit dans les prifons de Rheims; vouloit y aller; il vouloit aller mourir avec lui; & ce ne fut pas fans peine, que le charbonnier & la charbonnière le détournèrent de ce deffein.

Sur le milieu de la feconde nuit il prit un fufil, il mit un fabre fous fon bras, & s'adreffant à voix baffe au charbonnier — Charbonnier! — Félix — Prends ta cognée, & marchons. — Où? — Belle demande, chez Olivier. — Ils vont. Mais tout en fortant de la forêt, les voilà enveloppés d'un détachement de maréchauffée.

L'action fut très chaude; il y eut cinq chevaux d'eftropiés & fept cavaliers de hachés ou fabrés. Le pauvre charbonnier refta mort fur la place d'un coup de feu 3) à la tempe. Félix regagna la forêt, & comme il étoit d'une agilité incroyable, il couroit d'un endroit à l'autre; en courant il chargeoit fon fufil, tiroit, donnoit un coup de fifflet 4). Ces coups de fifflet, ces coups de fufils, donnés, tirés à différens intervalles & de différens côtés, firent craindre aux cavaliers de maréchauffée, qu'il n'y eût là une horde de contrebandiers, & ils fe retirèrent en diligence.

Lorsque Félix les vit éloignés, il revint fur le champ de bataille; il mit le cadavre du charbonnier fur fes épaules, & reprit le chemin de la cabane, où la charbonnière & fes enfans dormoient encore. Il s'arrête à la porte, il étend le cadavre à fes pieds, & s'affied

s'aſſied le dos appuyé contre un arbre & le viſage tourné vers l'entrée de la cabane. Voilà le ſpectacle qui attendoit la charbonnière au ſortir de ſa baraque.

Elle s'éveille; elle ne trouve point ſon mari à côté d'elle; elle cherche des yeux Félix; point de Félix. Elle ſe lève, elle ſort, elle voit, elle crie, elle tombe à la renverſe. Ses enfans accourent, ils voient, ils crient; ils ſe roulent ſur leur père, ils ſe roulent ſur leur mère. La charbonnière, rappellée à elle-même par le tumulte & les cris de ſes enfans, s'arrache les cheveux, ſe déchire les joues. Félix immobile au pied de ſon arbre, les yeux fermés, la tête renverſée en arrière, leur diſoit d'une voix éteinte: Tuez-moi. Il ſe faiſoit un moment de ſilence; enſuite la douleur & les cris reprenoient, & Félix leur rediſoit; Tuez-moi, enfans: par pitié tuez-moi.

Ils paſſèrent ainſi trois jours & trois nuits à ſe déſoler; la quatrième Félix dit à la charbonnière: „Femme, prends ton biſſac, mets-y du pain, & ſuis-moi.“ Après un long circuit à travers les montagnes & les forêts il arrivèrent à la maiſon d'Olivier.

C'eſt là que Félix va apprendre la mort d'Olivier, & ſe trouver entre les veuves de deux hommes maſſacrés à ſon ſujet 5). Il entre, il dit bruſquement à la femme d'Olivier Où eſt Olivier? Au ſilence de cette femme, à ſon vêtement, à ſes pleurs, il comprit 6), qu'Olivier n'étoit plus. Il ſe trouva mal; il tomba & ſe fendit la tête contre la hûche à pétrir le pain. Les deux femmes le relèvent, ſon ſang couloit ſur elles, & tandis qu'elles s'occupoient à l'étancher avec leurs tabliers, il leur diſoit: Et vous êtes leurs femmes, & vous me ſecourez! Puis il défailloit, puis il revenoit, & diſoit en ſoupirant: Que ne me laiſſoit-il? Pourquoi s'en venir à Rheims? Pourquoi l'y laiſſer venir? — Puis ſa tête ſe perdoit; il entroit en fureur, il ſe rouloit à terre, & déchiroit ſes vêtemens. Dans un de ces accès il tira ſon ſabre, & il alloit s'en frapper; mais les deux femmes ſe jettèrent ſur lui, crièrent au ſecours; les voiſins accoururent.

On

On le lia avec des cordes, & il fut ſaigné ſept à huit fois; ſa fureur tomba avec l'épuiſement de ſes forces, & il reſta comme mort pendant trois ou quatre jours, au bout deſquels la raiſon lui revint. Dans le premier moment il tourne ſes yeux autour de lui, comme un homme qui ſort d'un profond ſommeil, & il dit: Où ſuis je? Femmes, qui êtes vous? La charbonnière lui répondit: Je ſuis la charbonnière. Il reprit: Ah! Oui la charbonnière — — & vous? — La femme d'Olivier ſe tut 7). Alors il ſe mit à pleurer; il ſe tourna du côté de la muraille & dit en ſanglotant: Je ſuis chez Olivier — ce lit eſt d'Olivier — & cette femme qui eſt là, c'étoit la ſienne! Ah!

Ces deux femmes en eurent tant de ſoin, elles lui inſpirèrent tant de pitié, elles le prièrent ſi inſtamment de vivre, elle lui remontrèrent d'une manière ſi touchante, qu'il étoit leur unique reſſource, qu'il ſe laiſſa perſuader.

Pendant tout le tems qu'il reſta dans cette maiſon, il ne ſe coucha plus. Il ſortoit la nuit, il erroit dans les champs, il ſe rouloit ſur la terre, il rappelloit Olivier; une des femmes le ſuivoit, & le ramenoit au point du jour.

Pluſieurs perſonnes le ſavoient 8) dans la maiſon d'Olivier; & parmi ces perſonnes il y en avoit de mal intentionnées. Les deux veuves l'avertirent du péril qu'il couroit. C'étoit un après midi; il étoit aſſis ſur un banc, ſon ſabre ſur ſes genoux, les coudes appuyés ſur une table, & ſes deux poings ſur ſes deux yeux. D'abord il ne répondit rien. La femme d'Olivier avoit un garçon de dix-ſept à dix-huit ans, la charbonnière une fille de quinze. Tout à coup il dit à la charbonnière: „La charbonnière! va chercher ta fille & amène la ici.“ Il avoit quelques fauchées de prés; il les vendit. La charbonnière revint avec ſa fille; le fils d'Olivier l'épouſa; Félix leur donna l'argent de ſes prés, les embraſſa, leur demanda pardon en pleurant; & ils allèrent s'établir dans la cabane, où ils ſont encore, & où ils ſervent de père & de mère aux autres enfans. Les deux veuves de-

meurèrent ensemble; & les enfans d'Olivier eurent un père & deux mères.

Il y a à peu près dix huit mois que la charbonnière est morte; la femme d'Olivier la pleure encore tous les jours. Un soir, qu'elles épioient Félix (car il y en avoit une des deux, qui le gardoit toujours à vue 9), elles le virent qui fondoit en larmes; il tournoit en silence ses bras vers la porte qui le séparoit d'elles, & il se remettoit ensuite à faire son sac. Elles ne lui dirent rien; car elles comprenoient, combien son départ étoit nécessaire. Ils soupèrent tous les trois sans parler. La nuit il se leva; les femmes ne dormoient point; il s'avança vers la porte sur la pointe des pieds. Là il s'arrêta, regarda vers le lit des deux femmes, essuya ses yeux de ses mains, & sortit. Les deux femmes se serrèrent dans les bras l'une de l'autre, & passèrent le reste de la nuit à pleurer. On ignore où il se réfugia; mais il n'y a guère eu de semaines, où il ne leur ait envoyé quelque secours.

1) die Schlacht bei Hastenbek im Hannöverschen a. 1757 zwischen dem Kurbraunschweigischen und Französischen Kriegsheere. 2) der Zerferte, nehmlich Felix. 3) eine Schußwunde. 4) er pfiff mit einer kleinen Pfeife. 5) seinetwegen, für ihn. 6) comprendre. 7) se taire. 8) sie wußten, daß er im Hause wäre. 9) sie gab stets Achtung auf ihn, lies ihn nicht aus den Augen.

96. Der edelmüthige Knabe.

Un pauvre manoeuvre, nommé Bertrand, avoit six enfans en bas âge, & il se trouvoit fort embarrassé pour les nourrir. Par surcroît de malheur l'année fut stérile, & le pain se vendoit une fois plus cher que l'an passé. Bertrand travailloit jour & nuit, malgré ses sueurs, il lui étoit impossible de gagner assez d'argent pour rassasier du plus mauvais pain ses enfans affamés. Il étoit dans une extrême désolation. Il appelle un jour sa petite famille, & les yeux pleins de

de larmes il lui dit: Mes chers enfans, le pain eſt devenu ſi cher, qu'avec tout mon travail je ne peux gagner aſſez pour vous nourrir. Vous le voyez; il faut que je paye le morceau de pain que voici du produit de toute ma journée. Il faut donc vous contenter de partager avec moi le peu que je m'en ferai procuré. il n'y en aura certainement pas aſſez pour vous raſſaſſier; mais du moins il y aura de quoi 1) vous empêcher de mourir de faim. Le pauvre homme ne put en dire davantage; il leva les yeux vers le ciel, & ſe mit à pleurer. Les enfans pleuroient auſſi, & chacun diſoit en lui même: Mon Dieu, venez à notre ſecours, pauvres petits malheureux que nous ſommes! Aſſiſtez notre père, & ne nous laiſſez pas mourir de faim.

Bertrand partagea ſon pain en ſept portions égales: il en garda une pour lui, & diſtribua les autres à chacun de ſes enfans. Mais un d'entre eux, qui s'appelloit Amand, refuſa de recevoir la ſienne, & dit: Je ne peux rien prendre, mon père; je me ſens malade; mangez ma portion, ou partagez-la entre les autres. Mon pauvre enfant, qu'as-tu donc? lui dit Bertrand, en le prenant dans ſes bras. Je ſuis malade, répondit Amand, très malade; je veux aller me coucher. Bertrand le porta dans ſon lit; &, le lendemain au matin, accablé de triſteſſe, il alla chez un Médecin; & le pria de venir, par charité, voir ſon fils malade, & le ſecourir.

Le Médecin, qui étoit un homme pieux, ſe rendit chez Bertrand, quoiqu'il fût bien ſûr de n'être pas payé de ſes viſites. Il s'approche du lit d'Amand, lui tâte le pouls; mais il ne peut y trouver aucun ſymptôme de maladie: il lui trouva cependant une grande foibleſſe; & pour le ranimer, il voulut lui preſcrire une potion. Ne m'ordonnez rien, Monſieur, lui dit Amand; je ne prendrois pas ce que vous m'ordonneriez.

Le Médecin. Tu ne le prendrois pas! & pourquoi donc, s'il te plait?

Amand.

Amand. Ne me le demandez pas, Monsieur, je ne peux pas vous le dire.

Le Médecin. Et qui t'en empêche, mon enfant? Tu me parois être un petit garçon bien obſtiné.

Amand. Monſieur le Médecin, ce n'eſt point par obſtination, je vous aſſûre.

Le Médecin. A la bonne heure 2), je ne veux pas te contraindre; mais je vais le demander à ton père, qui ne ſera pas peut-être ſi myſtérieux.

Amand. Ah! je vous en prie, Monſieur; que mon père n'en ſache 3) rien.

Le Médecin. Tu es un enfant bien incompréhenſible! Mais il faut abſolument que j'en inſtruiſe ton père, puisque tu ne veux pas me l'avouer.

Amand. Mon Dieu, Monſieur, gardez-vous en bien; je vais plutôt vous le dire; mais auparavant faites ſortir, je vous prie, mes frères & mes ſoeurs.

Le Médecin ordonna aux enfans de ſe retirer, & alors Amand lui dit:

Hélas! Monſieur, dans un tems ſi dur, mon père ne gagne qu'avec bien de la peine de quoi acheter un mauvais pain, il le partage entre nous; chacun n'en peut avoir qu'un petit morceau, & il n'en veut presque rien garder pour lui-même. Cela me fait de la peine de voir mes petits frères & mes petites ſoeurs endurer la faim. Je ſuis l'aîné; j'ai plus de force qu'eux; j'aime mieux ne pas manger, pour qu'ils puiſſent partager ma portion. C'eſt pour cela que j'ai fait ſemblant d'être malade, & de ne pouvoir pas manger; mais que mon père n'en ſache rien, je vous en prie.

Le Médecin eſſuya ſes yeux, & lui dit: Mais toi; n'as-tu pas faim, mon cher ami?

Amand. Pardonnez-moi, j'ai bien faim; mais cela ne me fait pas tant de mal que de les voir ſouffrir.

Le

Le Médecin. Mais tu mourras bientôt, si tu ne te nourris pas.

Amand. Je le sens bien, Monsieur; mais je mourrai de bon coeur. Mon père aura une bouche de moins à remplir; & lorsque je serai auprès du bon Dieu, je le prierai de donner à manger à mes petits frères & à mes petites soeurs.

L'honnête Médecin étoit hors de lui-même d'attendrissement & d'admiration, en entendant ainsi parler ce généreux enfant. Il le prit dans ses bras, le serra contre son coeur, & lui dit: Non, mon cher ami, tu ne mourras pas. Dieu, notre père à tous, aura soin de toi & de ta famille; rends-lui grâces de ce qu'il m'a conduit ici; je reviendrai bientôt. Il courut à sa maison, chargea un de ses domestiques de toutes sortes de provisions, & revint aussitôt avec lui vers Amand & ses frères affamés. Il les fit tous mettre à table, & leur donna à manger, jusqu'à ce qu'ils fussent rassasiés. C'étoit un spectacle ravissant pour le bon Médecin de voir la joie de ces innocentes créatures. En sortant, il dit à Amand de ne pas se mettre en peine, & qu'il pourvoiroit à leurs nécessités. Il observa fidèlement la promesse: il leur faisoit passer tous les jours abondamment de quoi se nourrir. D'autres personnes charitables, à qui il raconta cette aventure, imitèrent sa bienfaisance. Les uns envoyoient des provisions, les autres de l'argent, ceux-là des habits & du linge; ensorte que peu de jours après, la petite famille eut au de-là de tous ses besoins.

Aussitôt que le Prince fut instruit de ce que le brave petit Amand avoit fait pour son père & pour ses frères, plein d'admiration de tant de générosité, il envoya chercher Bertrand, & lui dit: Vous avez un enfant admirable; je veux être aussi son père. J'ai ordonné qu'on vous donnât tous les ans, en mon nom, une pension de cent écus. Amand & tous vos autres enfans seront élevés à mes frais dans le métier qu'ils voudront choisir; & s'ils savent en profiter, j'aurai soin de leur fortune.

Ber-

Bertrand s'en retourne chez lui enivré de joie; & s'étant jetté à genoux, il remercia Dieu de lui avoir donné un ſi digne enfant.

1) es wird ein Mittel seyn, zu verhindern. 2) Immerhin! es mag drum sein. 3) ſavoir.

97. Die Folgen eines langwierigen Gefängnisses.

A l'avénement de Louis XVI. au trône, des miniſtres nouveaux & humains firent un acte de juſtice & de clémence en réviſant les regiſtres de la Baſtille, & en élargiſſant beaucoup de priſonniers.

Dans leur nombre étoit un vieillard, qui depuis quarante-ſept années gémiſſoit, détenu entre quatre épaiſſes & froides murailles. Durci par l'adverſité, il avoit ſupporté l'ennui & les horreurs de la captivité avec une conſtance mâle & courageuſe. Ses cheveux blancs & rares avoient acquis presque la rigidité du fer; & ſon corps, plongé ſi long-tems dans un cercueil de pierre, en avoit contracté pour ainſi dire la fermeté compacte.

La porte baſſe de ſon tombeau tourne ſur ſes gonds effrayans, s'ouvre non à demi, comme de coutume, & une voix inconnue lui dit qu'il peut ſortir. Il croit que c'eſt un rêve; il héſite; il ſe lève, s'achemine d'un pas tremblant, & s'étonne de l'eſpace qu'il parcourt. L'eſcalier de la priſon, la ſalle, la cour tout lui paroît vaſte, immenſe, preſque ſans bornes. Il s'arrête comme égaré & perdu; ſes yeux ont peine à ſupporter la clarté du grand jour, il regarde le ciel comme un objet nouveau; ſon oeil eſt fixe; il ne peut pas pleurer; ſtupéfait de pouvoir changer de place, ſes jambes malgré lui demeurent auſſi immobiles que ſa langue. Il franchit enfin le redoutable guichet.

Quand il ſe ſentit rouler dans la voiture, qui devoit le ramener à ſon ancienne habitation, il pouſſa des

des cris inarticulés; il ne put en supporter le mouvement extraordinaire; il fallut le faire descendre.

Conduit par un bras charitable, il demanda la rue où il logeoit; il arrive; sa maison n'y est plus; un édifice public la remplace. Il ne reconnoît ni le quartier, ni la ville, ni les objets qu'il y avoit vus autrefois. Les demeures de ses voisins, empreintes dans sa mémoire, ont pris de nouvelles formes. En-vain ses regards interrogèrent toutes les figures; il n'en vit pas une seule dont il eût le moindre souvenir.

Effrayé, il s'arrête & pousse un profond soupir. Cette ville a beau être peuplée 1) d'êtres vivans: c'est pour lui un peuple mort; aucun ne le connoît, il n'en connoît aucun; il pleure & regrette son cachot.

Au nom de la Bastille qu'il invoque, & qu'il réclame comme un asyle, à la vue de ses habillemens, qui attestent un autre siècle, on l'environne. La curiosité, la pitié s'empressent autour de lui; les plus vieux l'interrogent, & n'ont aucune idée des faits, qu'il rappelle. On lui amène par hazard un vieux domestique, ancien portier, tremblant sur ses genoux, qui, confiné dans sa loge depuis quinze ans, n'avoit plus que la force suffisante pour tirer le cordon de la porte; il ne reconnoit pas le maître, qu'il a servi; mais il lui apprend que sa femme est morte, il y a trente ans, de chagrin & de misère, que ses enfans sont allés dans des climats inconnus, que tous ses amis ne sont plus. Il fait ce récit cruel avec cette indifférence, que l'on témoigne pour les événemens passés & presque effacés.

Le malheureux gémit, & gémit seul. Cette foule nombreuse, qui ne lui offre que des visages étrangers, lui fait sentir l'excès de la misère, plus que la solitude effroyable, dans laquelle il vivoit. Accablé de douleurs, il va trouver le Ministre, dont la compassion généreuse lui fit présent d'une liberté qui lui pèse. Il s'incline, & dit: Faites-moi reconduire dans la prison, d'où vous m'avez tiré. Qui peut survivre à ses parens, à ses amis, à une génération entière? qui peut

apprendre le trépas universel des siens sans désirer le tombeau? Toutes ces morts, qui pour les autres hommes n'arrivent qu'en détail & par gradation 2), m'ont frappé dans un même instant. Séparé de la société je vivois avec moi même. Ici, je ne puis vivre ni avec moi, ni avec les hommes nouveaux, pour qui mon désespoir n'est qu'un réve. Ce n'est pas mourir qui est terrible, c'est mourir le dernier.

Le Ministre s'attendrit. On attache 3) à cet infortuné le vieux portier, qui pouvoit lui parler encore de sa femme & de ses enfans. Il n'eut d'autre consolation que de s'en entretenir. Il ne voulut point communiquer avec la race nouvelle, qu'il n'avoit pas vu naître; il se fit au milieu de la ville une espèce de retraite non moins solitaire, que le cachot qu'il avoit habité près d'un demi-siècle, & le chagrin de ne rencontrer personne qui pût lui dire: „nous nous sommes vus jadis," ne tarda point à terminer ses jours.

1) sie mag noch so sehr bevölkert seyn. 2) einzeln und stufenweise. 3) man gab ihm zur Gesellschaft.

98. Jugendliche Grausamkeit gegen Thiere.

Maman, maman, s'écrioit un soir Symphorien, en se précipitant tout essoufflé sur les genoux de sa mère; Voyez, voyez, ce que je tiens dans mon chapeau!

Mde. de Bleville. Ha, ha! C'est une Fauvette. Où l'as-tu donc trouvée?

Symphorien. J'ai découvert ce matin un nid dans la haie du jardin. J'ai attendu la nuit. Je me suis glissé tout doucement près du buisson, & avant que l'oiseau s'en doutât, paff! je l'ai saisi par les aîles.

Mde. de Bleville. Est-ce qu'il étoit seul dans son nid?

Symphorien. Ses enfans y étoient aussi, maman. Ah! ils sont si petits, qu'ils n'ont pas encore de plumes. Je ne crains pas qu'ils m'échappent.

Mde-

Mde. de Bleville. Et que veux-tu faire de cet oiseau?

Symphorien. Je veux le mettre dans une cage, que j'accrocherai dans notre chambre.

Mde. de Bleville. Et les pauvres petits?

Symphorien. Oh! Je veux aussi les prendre, & je les nourrirai. Je cours de ce pas les chercher.

Mde. de Bleville. Je suis fâchée que tu n'en aies pas le temps.

Symphorien. Oh! ce n'est pas loin. Tenez, vous savez bien le grand cerisier? C'est tout vis à-vis. J'ai bien remarqué la place.

Mde. de Bleville. Ce n'est pas cela. C'est que l'on va 1) venir te prendre. Les soldats sont peut-être à la porte.

Symphorien. Des soldats? Pour me prendre?

Mde. de Bleville. Oui, toi-même. Le Roi vient de faire arrêter ton père; & la garde qui l'a emmené, a dit qu'elle alloit revenir pour se saisir de toi & de ta soeur, & vous conduire en prison.

Symphorien. Hélas, mon Dieu! Que veut-on faire de nous?

Mde. de Bleville. Vous serez renfermés dans une petite loge, & vous n'aurez plus la liberté d'en sortir.

Symphorien. O le méchant Roi;

Mde. de Bleville. Il ne vous fera pas de mal. On vous servira tous les jours à manger & à boire. Vous serez seulement privés de votre liberté & du plaisir de me voir. (*Symphorien se met* 2) *à pleurer.*)

Mde. de Bleville. Eh bien, mon fils, qu'es tu donc? Est-ce un malheur si terrible d'être renfermé, quand on a toutes les nécessités de la vie? (*Les sanglots empêchent Symphorien de répondre*).

Mde. de Bleville. Le Roi en agit envers ton père, ta soeur & toi, comme tu en agis envers l'oiseau

& ſes petits. Ainſi, tu ne peux l'appeller méchant, ſans prononcer la même choſe de toi-même.

Symphorien, en pleurant. Oh! je vais 3) lâcher la Fauvette. *(Il ouvre ſon chapeau, et l'oiſeau joyeux ſe ſauve par la fenêtre).*

Mde. de Bleville *(Prenant Symphorien dans ſes bras)* Raſſûre toi, mon fils, je viens de te faire là un petit conte pour t'éprouver. Ton père n'eſt pas en priſon, & ni toi, ni ta ſoeur, vous ne ſerez renfermés. Je n'ai voulu que te faire ſentir, combien tu agiſſois méchamment, en voulant empriſonner cette pauvre petite bête. Autant que tu as été affligé, lorsque je t'ai dit qu'on alloit te prendre, autant l'a été cet oiſeau, lorsque tu lui as ravi ſa liberté. Penſes-tu comme le mari aura ſoupiré après ſa femme, & les enfans après leur mère, combien celle ci doit gémir d'en être ſéparée? Cela ne t'eſt ſûrement pas venu dans l'eſprit, autrement tu n'aurois pas pris 4) l'oiſeau. N'eſt-il pas vrai, mon cher Symphorien?

Symphorien. Oui, maman; je n'avois penſé à rien de tout cela.

Mde. de Bleville. Eh bien, penſes-y dorénavant, & n'oublie pas que les bêtes innocentes ont été créées pour jouir de la liberté, & qu'il ſeroit cruel de remplir d'amertumes une vie qui leur a été donnée ſi courte. Tu devrois apprendre par coeur, pour mieux t'en ſouvenir, une petite pièce de vers de ton ami.

Symphorien. De l'Ami des enfans? Oh! récitez-la moi, je vous en prie.

Mde. de Bleville. Tiens 5) la voici:

Je le tiens ce nid de Fauvette:
Ils ſont deux, trois, quatre petits!
Depuis ſi long-tems je vous guette,
Pauvres oiſeaux, vous voilà pris.

Criez, ſifflez, petits rebelles,
Débattez-vous, oh! c'eſt en vain.
Vous n'avez pas encor vos aîles;
Comment vous ſauver de ma main?

Mais

Mais quoi, n'entends - je pas leur mère,
Qui pousse des cris doulonreux ?
Oui, je le vois, oui, c'est leur père,
Qui vient voltiger autour d'eux.

Et c'est moi qui cause leur peine;
Moi qui, l'été, dans ces vallons,
Venois m'endormir sous un chêne,
Au bruit de leurs douces chansons!

Hélas! si du sein de ma mère
Un méchant venoit me ravir:
Je le sens bien, dans sa misère,
Elle n'auroit plus qu'à mourir.

Et je serois assez barbare
Pour vous arracher vos enfans?
Non, non, que rien ne vous sépare;
Non, les voici, je vous les rends.

Apprenez - leur dans le bocage
A voltiger auprès de vous;
Qu'ils écoutent votre ramage,
Pour former des sons aussi doux.

Et moi, dans la saison prochaine,
Je reviendrai dans ces vallons,
Dormir quelque fois sous un chêne,
Au bruit de leurs jeunes chansons.

1) aller. 2) mettre (er fängt an zu weinen). 3) aller. 4) prendre. 5) tenir.

99. Wirkungen der Trunkenheit.

Khañ - Hi, Empereur de la Chine, avoit coutume de faire servir sur sa table des vins d'Europe. Un jour ce prince ordonna à un Mandarin, son plus fidèle favori, de boire avec lui. Il s'enivra. Le Madarin, qui craignoit les suites de cette intempérance, passa dans l'antichambre des eunuques, & leur dit, que l'Em-

l'Empereur étoit ivre; qu'il étoit à craindre, qu'il ne contractât l'habitude de boire avec excès; que le vin aigriroit encore davantage son humeur déjà trop violente, & que dans cet état il n'épargneroit pas même ses plus chers favoris. „Pour éviter un si grand „mal, ajouta le sage Mandarin, il faut que vous me „chargiez de chaînes, & que vous me fassiez 1) mettre „dans un cachot, comme si l'ordre en étoit venu de „l'Empereur." Les eunuques approuvèrent cette idée pour leur propre intérêt. Le prince, surpris de se trouver seul à son réveil, demanda ce qu'étoit devenu son compagnon de table. On lui répondit qu'ayant eu le malheur de déplaire à Sa Majesté, on l'avoit conduit par son ordre dans une étroite prison, où il devoit recevoir la mort. Le Monarque parut 2) quelque tems rêveur, & commanda enfin, que le Mandarin fût amené. Il parut chargé de chaînes & se jetta aux pieds de son maître, comme un criminel, qui attend l'arrêt de sa mort. „Qui t'a mis 3) en cet état? quel crime as tu commis 4)?" lui demanda le prince. „Mon crime? je l'ignore, lui répondit le Man„darin; je sais 5) seulement. que Votre Majesté m'a „fait jetter dans un noir cachot, pour y être livré à „la mort." L'Empereur retomba dans une profonde rêverie: il parut surpris & troublé. Enfin, rejettant sur les fumées de l'ivresse une violence dont il ne conservoit aucun souvenir, il fit ôter les chaines au Mandarin, & l'on remarqua, que depuis il évita toujours les excès du vin.

1) faire. 2) paroître. 3) mettre. 4) commettre. 5) savoir.

100. Kindliche Liebe und Großmuth.

Un jeune homme, nommé Robert, attendoit sur le rivage à Marseille, que quelqu'un entrât dans son batelet. Un inconnu s'y place, mais un instant après il se préparoit à en sortir malgré la présence de Robert,

bert, qu'il ne ſoupçonnoit pas d'en être le Patron. Il lui dit que puisque le conducteur de cette barque ne ſe montre point, il va paſſer dans une autre. „Monſieur, dit le jeune homme, celle ci eſt la mienne: „voulez vous ſortir du port?" — „Non, Monſieur: il „n'y a plus qu'une heure de jour; je voulois ſeule„ment faire quelques tours dans le baſſin, pour pro„fiter de la fraîcheur & de la beauté de la ſoirée . . . „Mais vous n'avez pas l'air d'un marinier, ni le ton „d'un homme de cet état.„ — „Je ne le ſuis pas en „effet; ce n'eſt que pour gagner de l'argent, que je „fais ce métier les fêtes & les dimanches." — „Quoi! „avare à votre âge; cela dépare votre jeuneſſe, & di„minue l'intérêt qu'inſpire d'abord votre heureuſe „phyſionomie." — „Ah! Monſieur, ſi vous ſaviez, „pourquoi je déſire ſi fort de gagner de l'argent, „vous n'ajouteriez pas à ma peine celle, de me croire „un caractère ſi bas." — „J'ai pu vous faire tort; mais „vous ne vous êtes point expliqué. Faiſons notre „promenade, & vous me conterez votre hiſtoire." L'inconnu s'aſſied. „Eh bien, pourſuit-il, dites-moi „quels ſont vos chagrins? Vous m'avez diſpoſé à y „prendre part." — „Je n'en ai qu'un, celui, d'avoir un „père dans les fers, ſans pouvoir l'en tirer. Il étoit „courtier dans cette ville; il s'étoit procuré de ſes „épargnes, & de celles de ma mère dans le commerce „des modes, un intérêt ſur un vaiſſeau en charge pour „Smyrne. Il a voulu veiller lui-même à l'échange „de ſa pacotille, & en faire le choix. Le vaiſſeau a „été pris par un corſaire, & conduit à Tétuan 1), où „mon malheureux père eſt eſclave avec le reſte de „l'équipage. Il faut deux mille écus pour ſa ran„çon; mais comme il s'étoit épuiſé, afin de rendre „ſon entrepriſe plus importante, nous ſommes bien „éloignés d'avoir cette ſomme. Cependant ma mère „& mes ſoeurs travaillent jour & nuit; j'en fais de „même chez mon maître dans l'état de jouaillier, que „j'ai embraſſé, & je cherche à mettre à profit, comme „vous voyez, les dimanches & les fêtes. Nous nous „ſommes retranchés jusques ſur les beſoins de pre-

„mière

„mière nécessité. Une seule petite chambre forme „tout notre logement. Je voulois d'abord aller pren„dre la place de mon père & le délivrer en me char„geant de ses fers; j'étois prêt à exécuter ce projet, „lorsque ma mère, qui en fut informée, je ne sais „comment, m'assura, qu'il étoit aussi impraticable que „chimérique, & fit défendre à tous les capitaines du „Levant, de me prendre sur leur bord.“ — „Et rece„vez-vous quelquefois des nouvelles de votre père? „Savez-vous, quel est son patron à Tétuan? quel „traitement il y éprouve? — Son patron est Inten„dant des jardins du Roi; on le traite avec humanité, „& les travaux, auxquels on l'emploie, ne sont pas „au dessus de ses forces. Mais nous ne sommes pas „avec lui, pour le consoler, pour le soulager; il est „éloigné de nous, d'une épouse chérie & de trois „enfans, qu'il aima toujours avec tendresse.“ — „Quel „nom porte-t-il à Tétuan? — Il n'en a pas changé; „il s'appelle Robert, comme à Marseille. — Robert? „- - - chez l'Intendant des jardins? — Oui, Mon„sieur. — Votre malheur me touche; mais, d'après „vos sentimens j'ose vous présager un meilleur sort, „& je vous le souhaite bien sincèrement.... En jouis„sant du frais, je voulois me livrer à la solitude: ne „trouvez donc pas mauvais, mon ami, que je sois „tranquille un moment.“

Lorsqu'il fut nuit, Robert eut ordre d'aborder. Alors l'inconnu sort du bateau, lui remet une bourse entre les mains; & sans lui laisser le tems de le remercier, s'éloigne avec précipitation. Il y avoit dans cette bourse huit doubles louis en or, & dix écus en argent. Une telle générosité donna au jeune homme la plus haute opinion de celui, qui en étoit capable; mais ce fut en vain qu'il fit des voeux, pour le rejoindre & lui en rendre grâce.

Six semaines après cette époque cette famille honnête, qui continuoit sans relâche à travailler pour compléter la somme, dont elle avoit besoin, prenoit un dîner frugal, composé de pain & d'amandes sèches: elle voit arriver Robert le père, très-proprement vêtu,

vêtu, qui la ſurprend dans ſa douleur & dans ſa miſère. Qu'on juge de l'étonnement de ſa femme & de ſes enfans, de leurs transports, de leur joie! Le bon Robert ſe jette dans leurs bras, & s'épuiſe en remercimens ſur les cinquante louis, qu'on lui a comptés en s'embarquant dans le vaiſſeau, où ſon paſſage & ſa nourriture étoient acquittés d'avance, ſur les habillemens, qu'on lui a fournis &c. Il ne ſait comment reconnoître tant de zèle, & tant d'amour.

Une nouvelle ſurpriſe tenoit cette famille immobile: ils ſe regardoient les uns les autres. La mère enfin rompt le ſilence; elle imagine, que c'eſt ſon fils, qui a tout fait; elle raconte au père, avec quel zèle, dès le moment de ſon eſclavage, il a voulu aller prendre ſa place, & comment elle l'en avoit empêché. Il falloit ſix mille francs pour la rançon: „Nous „en avions, pourſuivit-elle, un peu plus de la moitié, „dont la meilleure partie étoit le fruit de ſon travail. „Il aura trouvé des amis, qui l'auront aidé.“ Tout-à-coup réveur & taciturne, le père paroit conſterné; puis, s'adreſſant à ſon fils; „Malheureux! qu'as-tu „fait? Comment puis-je te devoir ma délivrance „ſans la regretter? Comment pouvoit-elle reſter un „ſecret pour ta mère, ſans être achetée au prix de ta „vertu? A ton âge, fils d'un infortuné, d'un eſclave, „on ne ſe procure point naturellement les reſſources, qu'il te falloit. Je frémis de penſer, que l'a„mour filial t'a rendu coupable. Raſſure-moi, ſois „vrai, & mourons tous, ſi tu as pu ceſſer d'être „honnête.“ —

„Tranquilliſez-vous, mon père: votre fils n'eſt „pas indigne de ce titre, ni aſſez heureux, pour avoir „pu vous prouver combien il lui eſt cher. Ce n'eſt „point à moi, que vous devez cette liberté: je con„nois notre bienfaiteur. Souvenez-vous, ma mère, „de cet inconnu, qui me donna ſa bourſe; il m'a fait „bien des queſtions. Je paſſerai ma vie à le cher„cher; je le trouverai, & il viendra 3) jouir du „ſpectacle de ſes bienfaits.“ Enſuite il raconte à

ſon père l'anecdote de l'inconnu, & le raſſure ainſi ſur ſes craintes.

Rendu à ſa famille, Robert trouva des amis & des ſecours. Les ſuccès ſurpaſſèrent ſon attente. Au bout de deux ans il acquit de l'aiſance; ſes enfans, qu'il avoit établis, partageoient ſon bonheur & celui de ſa femme: il eût été pour eux ſans mélange d'inquiétudes, ſi les recherches continuelles du fils avoient pu lui faire découvrir ce bienfaiteur, qui ſe déroboit avec tant de ſoin à leur reconnoiſſance & à leurs voeux. Il le rencontra enfin un dimanche matin, ſe promenant ſeul ſur le port. — „Ah! mon Dieu tutélaire!" C'eſt tout ce qu'il peut prononcer, en ſe jettant à ſes pieds, où il tombe évanoui. L'inconnu s'empreſſe de le ſecourir, & de lui demander la cauſe de ſon état. „Quoi, Monſieur, pouvez vous l'ignorer? Avez-vous oublié Robert et ſa famille infortunée, que vous rendîtes à la vie, en lui rendant ſon „père? — Vous vous méprenez, mon ami, je ne „vous connois point, & vous ne ſauriez 4) me connoître: étranger à Marſeille, je n'y ſuis que depuis „quelques jours. — Tout cela peut être; mais ſouvenez-vous, qu'il y a vingt-ſix mois, que vous y „étiez auſſi. Rapellez-vous cette promenade dans le „port, l'intérêt que vous prîtes 5) à mon malheur, „les queſtions que vous me fîtes 6) ſur les circonſtances qui pouvoient vous éclairer, & vous donner les „lumières néceſſaires, pour être notre bienfaiteur. „Libérateur de mon père, pouvez-vous oublier, que „vous êtes le ſauveur d'une famille entière, qui ne „déſire plus rien que votre préſence? Ne vous refuſez pas à ſes voeux, & venez voir les heureux, que „vous avez faits . . . venez — „Je vous l'ai déja dit, „mon ami, vous vous méprenez." — „Non, Monſieur, je ne me trompe point, vos traits ſont trop „profondément gravés dans mon coeur, pour que je „puiſſe vous méconnoître; venez de grâce." En même tems il le prenoit par le bras & lui faiſoit une ſorte de violence pour l'entraîner. Une multitude de peuple s'aſſembloit autour d'eux. Alors l'inconnu dit

d'un

d'un ton plus grave et plus ferme: „Monſieur, cette „ſcène commence à être fatigante. Quelque reſſem-„blance occaſionne votre erreur; rappelez votre rai-„ſon, & allez dans votre famille profiter de la tran-„quillité, dont vous me paroiſſez avoir beſoin.“ — „Quelle cruauté!“ s'écria le jeune homme. „Bienfai-„teur de cette famille, pourquoi altérer par cette réſi-„ſtance le bonheur qu'elle ne doit 7) qu'à vous? Reſte-„rai-je en vain à vos pieds? Serez-vous aſſez inflexible „pour rebuter le tribut, que nous réſervons depuis ſi „long-tems à votre ſenſibilité? Et vous qui êtes ici „préſens, vous que le trouble & le déſordre où vous „me voyez doivent attendrir, joignez-vous tous à „moi, pour que l'auteur de mon ſalut vienne 8) con-„templer lui-même ſon propre ouvrage.

A ces mots l'inconnu paroît ſe faire quelque vio-lence; mais lorsqu'on s'y attendoit le moins, réuniſ-ſant toutes ſes forces et rappelant ſon courage pour réſiſter à la ſéduction de la jouiſſance délicieuſe, qui lui eſt offerte 9), il s'échappe comme un trait du mi-lieu de la foule, & diſparoît en un inſtant.

Cet inconnu le ſeroit encore aujourd'hui, ſi ſes gens d'affaires, ayant trouvé dans ſes papiers à la mort de leur maître une note de 7500 liv. envoyées à M. Mayn de Cadix, n'en euſſent pas demandé compte à ce dernier, mais ſeulement par curioſité, puisque la note étoit bâtonnée & le papier chiffonné, comme ceux que l'on deſtine au feu. Ce banquier répon-dit, qu'il en avoit fait uſage, pour délivrer un Mar-ſeillois, nommé Robert, eſclave à Tétuan, conformé-ment aux ordres de Charles de Sécondat, Baron de Montesquieu, Préſident au Parlement de Bordeaux. On ſait, que l'illuſtre *Montesquieu* aimoit à voya-ger, & qu'il viſitoit ſouvent ſa ſoeur, mariée à Mar-ſeille.

1) s'aſſeoir. 2) eine Stadt in Afrika im Königreich Fez. 3) venir. 4) ſavoir. 5) prendre. 6) faire. 7) de-voir. 8) venir. 9) offrir.

101. Der Phönix.

Le monde comptoit plusieurs âges;
Et point de Phénix jusques-là.
Ce prodige enfin se montra,
Et vint enchanter les bocages.
Des champs, des forêts & des eaux,
On vint pour voir son Excellence;
Il n'est pas jusqu'aux étourneaux,
Qui ne l'admirent en silence.
Les Quadrupèdes, les Oiseaux
Sont stupéfaits en sa présence.
Mais les plus sensibles d'entr'eux,
Après cette première ivresse,
Dirent bientôt avec sagesse:
Sa beauté n'est qu'un don affreux,
Puisqu'il est seul de son espèce.
Pauvre Phénix, ah! malheureux!
Quel astre cruel t'a vu naître?
Au plaisir ton coeur est fermé;
Tu ne pourras jamais connoître
Le bien d'aimer, & d'être aimé.

102. Das Schaf und der Hund.

La brebis & le chien, de tous les temps amis,
Se racontoient un jour leur vie infortunée.
„Ah! disoit la brebis, je pleure & je frémis,
„Quand je songe aux malheurs de notre destinée.
„Toi, l'esclave de l'homme, adorant des ingrats,
„Toujours soumis, tendre & fidèle,
„Tu reçois, pour prix de ton zèle,
„Des coups & souvent le trépas.
„Moi, qui tous les ans les habille,
„Qui leur donne du lait, & qui fume leurs champs,
„Je vois chaque matin quelqu'un de ma famille
„Assassiné par ces méchans.
„Leurs confrères, les loups, dévorent ce qui reste.
„Victimes de ces inhumains

„Tra-

„Travailler pour eux ſeuls, & mourir par leurs mains,
„Voilà notre deſtin funeſte!" — —
Il eſt vrai, dit le chien: mais crois-tu plus heureux
Les auteurs de notre miſère?
Va, ma ſoeur; il vaut *) encor mieux
Souffrir le mal que de le faire.

(Florian.)

*) valoir.

103. Der Hänfling und sein Nest.

Une linotte ſe laſſa
D'habiter le nid de ſa mère.
„Il faut ſe mettre à ſoi; chacun doit ſur la terre
„S'arranger pour en venir là."
Dame Linotte part. Un chêne la frappa.
Rien n'égale à ſes yeux la majeſté d'un chêne;
Ce ſera tout là haut qu'elle s'établira;
Elle y ſera comme une Reine.
Le nid fait, la fondre y tomba.
Elle étoit par bonheur allé faire ſa ronde,
Pour avoir de la mouſſe & du chenevis frais.
Au retour elle pleure, elle éclate en regrets
Sur ſon ignorance profonde.
„J'apprends, qu'il ne faut pas s'aller loger ſi près
„Du ſéjour où la foudre gronde.
„Ces brouſſailles là-bas m'accommoderont mieux."
Autre nid, autres maux; les vers & la pouſſière
Perdirent tout. Nouvelle plainte amère;
„Où donc habiter ſous les cieux?
„J'étois ſi bien au logis de ma mère. —
„Mais vraiment je ſuis bête, & je n'y ſonge pas;
„Son nid n'étoit placé ni ſi haut ni ſi bas.
„Cet arbre ſera mon affaire." —
C'étoit un modeſte genêt.
Elle y bâtit en hâte; il le fut en effet:
Elle ne craint plus là les vers ni le tonnerre;
Un gîte ſûr, une odorante fleur
Qui croît exprès pour réjouir ſa vue:
Au comble de ſes voeux la voilà parvenue;

Elle

Elle a trouvé le vrai bonheur.
Ce n'eſt point ſur le chaume *), encore moins ſur le
trône,
Qu'on jouit du repos, qu'on vit en ſûreté:
Loin des ſoucis cuiſans de la néceſſité,
Loin des dangers de la couronne,
L'honnête médiocrité,
Voilà ce qu'ici-bas le ſage ambitionne.

*) d. i. auf einem Strohlager.

104. Der Hamſter und die Ameiſe.

„Pauvre Fourmi, s'écrioit un Mulot;
Comme j'ai l'ame preſque humaine,
Je plains vraiment ton triſte lot;
Je te vois trotter par la plaine,
Ou traîner un grain pas à pas:
De tant ſuer c'eſt bien la peine,
Pour faire un ſi chétif amas!
A mon épargne il faut que je te mène,
Viens-y voir les tréſors entaſſés par mes ſoins."
„Sont-ils plus grands que tes beſoins?
Répond la Fourmi citoyenne:
En ce cas-là, tremble pour tes foyers;
Injuſte quelquefois, l'homme te rend juſtice,
Alors qu'il vuide tes greniers,
Et qu'il punit ton avarice."
Dans ce ſiècle charmant où proſpère le vice,
Que de Mulots en paix ſous leurs terriers!

105. Die Nachtigal im Käfig.

Un roſſignol, dont le ramage
Effaçoit les plus belles voix,
S'ennuya du ſéjour des bois,
Qui lui paroiſſoit trop ſauvage.
„Quoi! diſoit-il en ſon langage,
Moi, qui ſuis des humains & le charme & l'amour,
Je m'amuſe en ces lieux à chanter nuit & jour,
Tout ce qu'on peut ouïr de plus doux, de plus tendre:
Mais

Mais de tout mes airs nouveaux
Quel fruit ici puis-je prétendre?
De charmer des hiboux ou bien des étourneaux?" —
Aussitôt ce chantre peu sage
Quitte son bois, vient à Paris;
Il se laissa prendre, il est pris,
On l'enferme dans une cage,
On le porte aussitôt dans un palais doré,
Il y chante, il est admiré;
Chacun vient l'écouter, il se fait fort bon gré
De sa condition nouvelle,
Toute nouveauté paroît belle.
La fille du logis le vient tous les matins
Appâter de ses propres mains;
Personne n'oseroit y toucher qu'elle même.
Le Rossignol rend grace à ses heureux destins,
Ne désire plus rien dans son bonheur extrême,
Que de le voir durer toujours.
Cela dura bien quinze jours.
Mais comme avec le tems il n'est rien qui n'ennuye,
Malgré ce doux genre de vie,
Dont il avoit été charmé,
Il vint à s'ennuyer de se voir enfermé;
Tous les admirateurs vinrent à lui déplaire:
Il n'aimoit plus à chanter.
Quand on venoit l'écouter,
Sans cesse il regrettoit son séjour solitaire.
Mais ce furent autant de regrets superflus;
Dans ces bois désirés il ne retourna plus;
Et malgré tous les soins de sa jeune maîtresse,
Il mourut enfin de tristesse.
„La prison la plus charmante
„Est toujours une prison;
„Et souvent ce qui nous enchante,
„N'a rien d'aimable que le nom.

106. Der Wolf und der Schäfer.

Une cruelle épidémie
Dans tout un Hameau circulant,

Avoit détruit la Bergerie
Du Pasteur le plus opulent.
Le Loup apprit son aventure,
Et vint lui marquer ses regrets:
„Que je plains tes ennuis secrets!
Je sens la perte que tu fais,
Et bien vivement, je te jure.
Quoi! tu n'as donc plus ces troupeaux,
Ces moutons si gras & si beaux,
Qui firent long-tems tes délices.
Ces Chèvres, ces blanches Génisses,
Et tous ces bondissans agneaux?
Ciel! quelles furent tes allarmes,
Quand il fallut y renoncer!
Cette image arrache des larmes,
Et je suis tout près d'en verser." —
„Sire Loup, je te remercie,
Et je vois, répond le pasteur,
Que vraiment on te calomnie,
Lorsqu'on te refuse un bon coeur.
Dans nos cantons je vais le dire.
D'aujourd'hui je vois que le tien
Est très sensible." Oui, dit le chien,
Quand le mal d'autrui peut lui nuire.

107. Der Kukuk und die Schwalbe.

Maître Coucou renconte une hirondelle,
Qui revenoit des royaumes lointains.
Eh; vous voilà; voyageuse éternelle?
Arrêtez, dites-moi quelque bonne nouvelle.
Apprenez-moi des faits certains.
J'ai des amis par-tout, car par-tout j'ai su plaire;
Répondez-moi, ma très-chère commère.
Vous avez vu bien des pays nouveaux!
Dites, sous un autre hémisphère,
Parle-t-on beaucoup des oiseaux?
La voix du rossignol est elle aussi brillante
Parmi les Peuples du Japon,
Qui parmi nous? Oh! je croirois que non.

— Par-

— Pardonnez-moi! tout de même elle enchante;
Il eſt toujours le héros du printems,
L'ame de nos rians bocages,
Le chantre ailé, dont les accens
Plaiſent le mieux ſous les ſombres feuillages.
— Et la fauvette? — Elle a ſon prix.
Sa gorge noire & ſon gentil corſage
Lui font un grand nombre d'amis,
On chérit encore ſon ramage.
— Et moi, qu'en dit-on? — Vous? on n'en dit rien du tout.
Jamais ſur vous le moindre mot ne ſonne.
— Ah! les ingrats! ils me pouſſent à bout,
Eh bien, je parlerai toujours de ma perſonne.
Ainſi ſe venge un faquin orgueilleux,
Comme un coucou ſans ceſſe égoïſte ennuyeux.

108. Der Rabe und der Fuchs.

Maître Corbeau, ſur un arbre perché,
Tenoit en ſon bec un fromage:
Maître Renard par l'odeur alléché,
Lui tint à peu près ce langage:
Hé bon jour! Monſieur le Corbeau,
Que vous êtes joli! que vous me ſemblez beau!
Sans mentir ſi votre ramage
Se rapporte 1) à votre plumage;
Vous êtes le Phénix des hôtes de ces bois.
A ces mots le Corbeau ne ſe ſent pas de joye:
Et pour montrer ſa belle voix,
Il ouvre un large bec, laiſſe tomber ſa proye.
Le Renard s'en ſaiſit, & dit: Mon bon Monſieur,
Apprenez, que tout flatteur
Vit 2) aux dépens de celui qui l'écoute.
Cette leçon vaut bien un fromage ſans doute.
Le corbeau honteux & confus
Jura, mais un peu tard, qu'on ne l'y prendroit plus 3).

1) entſpricht, gemäß iſt. 2) vivre. 3) daß man ihn nicht mehr betrügen würde.

109. Werth

109. Werth der Arbeitsamkeit.

„Travaillez prenez de la peine;
„C'eſt le fonds qui manque le moins.“ —

* * *

Un riche laboureur ſentant ſa mort prochaine,
Fit venir ſes enfans; leur parla ſans témoins.
„Gardez-vous, leur dit-il, de vendre l'héritage,
Que nous ont laiſſé nos parens.
Un tréſor eſt caché dedans.
Je ne ſais pas l'endroit; mais un peu de courage
Vous le fera trouver, vous en viendrez à bout.
Remuez votre champ, dès qu'on aura fait l'Août,
Creuſez, fouillez, bêchez, ne laiſſez nulle place
Où la main ne paſſe & repaſſe.“
Le père mort, les fils vous retournent le champ,
De-ça, de-là, par tout: ſi bien qu'au bout de l'an
Il en rapporta davantage:
D'argent, point de caché. Mais le père fut ſage,
De leur montrer avant ſa mort,
Que le travail eſt un tréſor.

110. Die Spinne und die Hornissen.

„Je ſuis ſurpriſe que ma mère
Se paſſe à ſi mince ordinaire;
Tendre ſes rets aux moucherons!
Pauvre gibier! Sans ceſſe elle travaille,
Pour attraper, quoi? — rien qui vaille 1).
Je ſuis moins ſobre qu'elle, & j'ai vu des frelons
Qui ſont d'une aſſez belle taille;
Ou je ſais mal filer, ou j'en ferai ripaille.
J'entends d'ici bourdonner leur eſſaim;
Exécutons notre deſſein.“
C'eſt ainſi que parloit une jeune Araignée,
Et s'étant de ſa mère en ſecret éloignée,
Elle travailla tant qu'avant le point du jour
Voilà ſa beſogne parfaite,
Et l'arbre, qui ſervoit aux frelons de retraite,
Couvert de panneaux tout autour.

Mais

Mais ces frelons peu s'en embarrassèrent,
Quand l'Aurore eut chassé la nuit,
A l'instant de leur trou sortant avec grand bruit
Sans beaucoup d'efforts ils passèrent
Au travers des foibles réseaux.
Notre araignée présomptueuse,
Voyant sa toile & ses rets en lambeaux,
S'enfuit en hâte & bien honteuse.
Elle fut alors trop heureuse
De s'en retourner au logis,
Vivre des moucherons que sa mère avoit pris.

* * *

La jeunesse, pour l'ordinaire,
Présomptueuse & téméraire,
Ne consulte personne, encor moins la raison.
Avec de beaux projets tel sort de la maison,
Qui le plus souvent se mécompte,
Et qu'on y voit rentrer avec sa courte honte 2).

1) valoir. 2) mit Schimpf und Schande.

111. Getäuschte Hoffnung.

Perrette sur sa tête ayant un pot au lait,
Bien posé sur son coussinet,
Prétendoit arriver sans encombre à la ville.
Légère & court-vêtue elle alloit à grands pas;
Ayant mis ce jour là, pour être plus agile,
Cotillon simple, & souliers plats.
Notre laitière ainsi troussée,
Comptoit déjà dans sa pensée
Tout le prix de son lait; en employoit l'argent;
Achetoit un cent d'oeufs: faisoit triple couvée;
La chose alloit à bien par son soin diligent. —
„Il m'est, disoit-elle, facile,
D'élever des poulets autour de ma maison;
Le Renard sera bien habile,
S'il ne m'en laisse assez pour avoir un cochon;
Le porc à s'engraisser coutera peu de son;
Il étoit quand je l'eus de grandeur raisonnable;
J'aurai, le revendant, de l'argent bel & bon;

Et qui m'empêchera de mettre en notre étable,
Vu le prix dont il eſt, une vache & ſon veau,
Que je verrai ſauter au milieu du troupeau.“ —
Perrette là deſſus ſaute auſſi, tranſportée.
Le lait tombe; adieu veau, vache, cochon, couvée.
La dame de ces biens, quittant d'un oeil marri
Sa fortune ainſi répandue,
Va s'excuſer à ſon mari,
En grand danger d'être battue.
Le récit en farce en fut fait;
On l'appela le pot au lait.

112. Der Magen und die übrigen Glieder.

Les Petits ſont ſujets à des fautes extrêmes.
Un jour les membres, las de nourrir l'Eſtomac,
Dirent que tout leur gain alloit dans ce biſſac;
Et croyant ſe venger ſe punirent eux-mêmes.
„Qu'il travaille, s'il veut manger!“
Chacun à ſon devoir ne veut plus ſe ranger:
Les Pieds ceſſent d'aller, les Mains ceſſent de prendre;
Et lorsque l'Eſtomac voulut les avertir,
Qu'ils ſe repentiroient de le laiſſer pâtir,
Aucun d'eux ne voulut l'entendre.
Pendant que l'on s'applaudiſſoit
D'avoir fait un ſi beau divorce;
Plus l'Eſtomac s'affoibliſſoit,
Moins les Membres avoient de force.
Enfin, quand de gronder les Membres furent las,
Voulant prendre un air moins farouche,
Les Pieds ne purent faire un pas,
Ni les débiles Mains aller juſqu'à la bouche:
Et manque de ſecours l'Eſtomac rétréci
Etant mort par leur faute, ils moururent auſſi.

113. Die Schildkröte.

Dame Tortue, à force de prière,
Engagea l'Aigle à l'élever en l'air:
Elle envioit ce vol auſſi prompt que l'éclair,

Et vouloit voir de près l'Aſtre de la lumière,
Converſer avec Jupiter.
Quel plaiſir de fournir cette belle carrière!
Rien ne l'ennuyoit tant que ſa façon d'aller.
L'Aigle l'élève enfin; elle retombe à terre,
Et ſa propre maiſon ſervit à l'accabler.
Je devois m'en tenir à ma marche ordinaire,
Dit-elle alors; il faut des ailes pour voler. —
Elle expire à ces mots. — Tel Marquis fait le Prince,
Qui doit s'attendre à ce revers fatal:
Prodigue d'un revenu mince,
Son caroſſe ſouvent le mène à l'Hôpital.

114. Aufopferung seiner selbst.

Jupiter célébroit aux Cieux
La fête de ſon mariage.
Les animaux les plus religieux
Viennent en corps préſenter leur hommage,
Par Mercure introduits dans un ordre pompeux.
La brebis ſeule étoit abſente.
„Qui peut l'arrêter, dit Junon,
Et la rendre ſi négligente?
Point de voeux, pas le moindre don!"
„Ne vous fâchez pas, ô Déeſſe,
Dit un chien, bon ami, quoique ſuivant la Cour.
Je l'ai vue au lever du jour;
L'infortunée étoit dans la triſteſſe. —
Comment! & par quelle raiſon? —
Ah! malheureuſe, dit-elle,
Je n'ai plus ni lait, ni toiſon:
Puis je paroître à la cour immortelle?
Aux pieds du Souverain des Dieux,
Moi? me préſenter ſans offrande!
Non; tout l'Olympe auroit ſur moi les yeux,
Et ma douleur ſeroit trop grande.
Hélas! je frémis d'y ſonger;
Il vaut bien mieux que je périſſe,

Ne pouvant rien offrir, je veux que le Berger
M'offre moi-même en sacrifice."

115. Das Kind und die Taube.

Un enfant, son arc à la main,
Se promenoit dans un bocage;
Une colombe au blanc plumage
Réclamoit ses amours sur un arbre voisin.
Il entend l'oiseau solitaire;
Il le voit, son arc est tendu,
La flèche part, & sur la terre
L'oiseau mourant tombe étendu.
Le vainqueur enchanté s'élance:
De joie il trépigne, il bondit,
Et barbare par ignorance,
De loin à sa proie il sourit.
Plus près de sa victime, il alloit la surprendre,
Quand il l'entendit soupirer:
Alors il vit le sang qu'il venoit de répandre,
Et se mit lui même à pleurer. —
Toi, qui vas décochant les traits de la satyre,
Toi, qui te fais un jeu de blesser tant de coeurs,
Approche de plus près ceux, que ta main déchire,
Et le bon mot qui t'a fait rire,
Te coûtera souvent des pleurs.

116. Die Eiche und die Eichel.

Un Chêne altier s'indignoit de son fruit,
De mon ombre, dit-il, je protège la terre;
Je suis l'arbre du dieu qui lance le tonnerre,
Et voilà ce que j'ai produit! —
Ingrat, reprit le Gland, qui parloit comme un sage,
D'où te vient tant de vanité?
Dans tes vastes rameaux reconnois mon ouvrage;
Sans moi tu n'aurois pas été:
J'enfermois dans mon sein ton superbe feuillage —
Toujours sublime, en ses moindres degrés,
La nature, qui me destine

A te perpétuer dans le fond des forêts,
Sur ta cime m'élève exprès,
Pour mieux te rappeller à ton humble origine.

117. Das Kind.

Un enfant s'admiroit placé ſur une table.
„Je ſuis grand!“ diſoit-il. Quelqu'un lui répondit:
„Deſcendez, vous ſerez petit.“ —
Quel eſt l'enfant de cette fable?
Le riche, qui s'enorgueillit.

118. Sanftmuth.

En butte à la fureur des autres animaux,
La brebis ſurmontant ſa crainte,
A Jupiter porta ſa plainte,
Le pria de l'entendre & de finir ſes maux.
Le Dieu par ce diſcours la flatte et la raſſure;
„Contre tes ennemis j'aurois dû mieux t'armer;
Je le vois, bonne créature,
On opprime ſouvent ceux qu'on devroit aimer:
Mais réparons. Souhaite une défenſe;
Et je ſouſcris ſoudain à tes déſirs prudens;
Veux-tu des griffes ou des dents?
Moi! j'aurois quelque reſſemblance
Avec ces animaux qui dévorent les gens! —
Faut-il de noirs venins infecter ton haleine? —
Ah! Dieu! j'exciterois la terreur et la haine:
On a tant d'effroi des ſerpens! —
Aimerois-tu donc mieux des cornes à la tête? —
Le bouc en a, le bouc eſt trop hargneux!
Son arme apparemment l'empêche d'être honnête;
Rien de commun entre nous deux. —
Chaque mot que tu dis, redouble ma ſurpriſe;
De ta douceur enfin ſonge à te départir.
Si tu ne veux qu'on te nuiſe,
A nuire un peu toi-même, il faut bien conſentir. —
Que je nuiſe? qui, moi, mon père!
Combien j'expîrois *) vos bontés!

Ah!

Ah! laiſſez-moi mon caractère:
Mon coeur répugne aux cruautés!
Et j'aime mieux les ſouffrir que d'en faire.

*) von expier.

119. Die Eiche und das Rohr.

Le Chêne un jour dit au Roſeau:
„Vous avez bien ſujet d'accuſer la nature;
Un roitelet pour vous eſt un peſant fardeau;
Le moindre vent qui d'aventure
Fait rider la face de l'eau,
Vous oblige à baiſſer la tête:
Cependant *) que mon front au Caucaſe pareil,
Non content d'arrêter les rayons du ſoleil,
Brave l'effort de la tempête.
Tout vous eſt Aquilon, tout me ſemble Zéphir.
Encor ſi vous naiſſiez à l'abri du feuillage
Dont je couvre le voiſinage.
Vous n'auriez pas tant à ſouffrir;
Je vous défendrois de l'orage.
Mais vous naiſſez le plus ſouvent
Sur les humides bords des royaumes du vent.
La nature envers vous me ſemble bien injuſte." —
„Votre compaſſion, lui répondit l'Arbuſte,
Part d'un bon naturel; mais quittez ce ſouci.
Les vents me ſont moins qu'à vous redoutables:
Je plie & ne romps pas. Vous avez juſqu'ici
Contre leurs coups épouvantables
Réſiſté ſans courber le dos:
Mais attendons la fin." — Comme il diſoit ces mots,
Du bout de l'horizon accourt avec furie
Le plus terrible des enfans
Que le nord eût porté juſques-là dans ſes flancs.
L'arbre tient bon, le roſeau plie;
Le vent redouble ſes efforts,
Et fait ſi bien, qu'il déracine
Celui de qui la tête au ciel étoit voiſine,
Et dont les pieds touchoient à l'empire des morts.

*) ſtatt pendant que.

120. Das Heimchen und der Schmetterling.

Un pauvre petit grillon,
Caché dans l'herbe fleurie,
Regardoit un papillon
Voltigeant dans la prairie.
L'insecte ailé brilloit des plus vives couleurs;
L'azur, le pourpre & l'or éclatoient sur ses ailes;
Jeune, beau, petit maître, il court de fleurs en fleurs,
Prenant & quittant les plus belles
„Ah! disoit le grillon, que son sort & le mien
„Sont différents! Dame Nature
„Pour lui fit tout & pour moi rien.
„Je n'ai point de talent, encor moins de figure;
„Nul ne prend garde à moi, l'on m'ignore ici bas.
„Autant vaudroit 1) n'exister pas."—
Comme il parloit, dans la prairie
Arrive une troupe d'enfants:
Aussitôt les voilà courants
Après ce papillon dont ils ont tous envie.
Chapeaux, mouchoirs, bonnets, servent à l'attraper;
L'insecte vainement cherche à leur échapper,
Il devient 2) bientôt leur conquête.
L'un le saisit par l'aile, un autre par le corps;
Un troisième survient, & le prend par la tête!
Il ne falloit pas tant d'efforts
Pour déchirer la pauvre bête. —
„Oh! oh! dit le grillon, je ne suis plus fâché;
Il en coûte trop cher pour briller dans le monde.
Combien je vais aimer ma retraite profonde!
Pour vivre heureux vivons caché."

(Florian).

1) valoir. 2) devenir.

Erklärung
aller in diesem Lesebuch vorkommenden französischen Wörter.

Anmerk. 1. In diesem Register sind der Vokal I und der Konsonant J (Jod), der Vokal U und der Konsonant Vau als besondere Buchstaben gebraucht. Zuerst steht der Vokal I, dann der Konsonant J, und so auch erst U, dann V. Dis ist auch in der Mitte beobachtet worden. Daher steht Ajouter erst hinter Aiſément, und Avaler hinter Autruche.

2. *m.* bedeutet maſculin, *f.* feminin, *pl.* pluriel, S. Subſtantif, *Prf.* Parfait, *P.* Participe, *Inf.* Infinitif, E. eigentlich, d. daher, qch. quelque choſe. qn. quelqu'un. Die irregulären Verba sind mit * bezeichnet.

A.

A, à, hat sehr viele Bedeutungen, die sich am besten durch Uebung lernen laſſen. Vornehmlich wird es gebraucht 1) als Kennzeichen des Dativs, 2) als Präpoſition, und wird häufig ausgedruckt mit: an, auf, bei, bis, in, nach, u. ſ. w.

Abandonner verlaſſen.

Abattre niederſchlagen, niederreißen.

Abbé, m. Abt,

Abeille, f. die Biene.

Abhorrer verabſcheuen.

Abjurer abſchwören.

Abominable abſcheulich.

Abondamment überflüſſig.

Abondance, f. der Ueberfluß.

Abondant zahlreich.

d'Abord ſogleich, gleich Anfangs.

Aborder herauskommen, ans Land kommen, anlanden. aborder qn. jemand antreten.

Abri, m. ein Ort, wo man ſicher iſt. à l'abri de ſicher vor u, ſ. w. à l'abri du feuillage unter dem Schutz der Blätter.

Abſence, f. die Abweſenheit.

Abſent abweſend.

Abſolument durchaus.

*Abſoudre losſprechen.

Abſtinence, f. Enthaltſamkeit.

Abſurdité, f. Ungereimtheit.

Académie, f. die Akademie, gelehrte Geſellſchaft.

Accablement, m. Entkräftung
Accabler unterdrükken, niederdrükken, beschweren, überhäufen.
Accent, m. Ton der Stimme.
Accepter annehmen, empfangen.
Accès, m. der Zutritt. 2) Anfall einer Krankheit.
Accident, m. der Zufall.
Acclamation, f. der Zuruf.
Accommoder einrichten, bequemen, s'accommoder av. qn. sich mit jemand vergleichen oder vereinigen.
s'accommoder de qch. mit etwas zurecht kommen, sich worein zu schicken wissen.
Accompagner begleiten.
Accomplir erfüllen.
Accord, m. Zusammenstimmung. être d'accord und tomber d'accord übereinstimmen, einig sein.
Accorder bewilligen, gewähren.
s'Accorder eins werden.
Accourir herbeilaufen.
Accrocher an einen Nagel hängen. 2) an sich reißen, erhaschen.
Accroire (ist nur im Infinitiv mit faire gebräuchlich). faire accroire à qn. jemanden etwas einbilden, ihn beschwatzen.
Accueil, m. gute Aufnahme, Bewillkommung.
Accusateur, m. der Kläger.
Accusation, f. die Anklage.
Accuser anklagen.
A ce que nach dem was.
Acheminer auf den Weg bringen. s'acheminer sich auf den Weg machen. 2) im Anzuge sein.
Acheter kaufen, erkaufen.
Achever endigen, fertig machen.
*Acquérir erlangen, erwerben. *Prf.* j'acquis.
Acquis erlangt. *P.* von acquérir.
Acquitter bezahlen.
s'Acquitter de qch. etwas ausrichten, verwalten.
Acte, m. die Handlung, das Werk. 2) eine gerichtliche Verschreibung od. Urkunde.
Action, f. die Handlung That 2) das Gefecht.
Actium ein Vorgebirge in Griechenland, wo Augustus den Antonius in einer Seeschlacht besiegte.
Activité, f. die Thätigkeit, Emsigkeit.
Actuellement für itzt, gegenwärtig.
Adjuger gerichtlich zuerkennen.
Adieu (Adv.) Gott befohlen! lebe wohl. 2) als Substantiv: der Abschied.
Admirable bewundernswürdig.
Admirateur, m. der Bewunderer.
Admiration, f. Bewunderung.
Admirer bewundern.
Adopter annehmen.
Adorer anbeten.

Adresse, f. Geschicklichkeit.
Adresser wohin richten, wenden. s'adresser à qn. sich an jemand wenden.
Adroit geschickt, fertig.
Adroitement geschiklich, künstlich.
Adulation, f. Schmeichelei.
Adversité, f. Wiederwärtigkeit
Affaire, f. die Sachen, die Angelegenheit, der Handel.
Affairé geschäftig.
Affamé ausgehungert.
Affamer aushungern
Affectation, f. Ziererei.
Affecté von einem Schmerz angegriffen, beschwert.
Affiche, f. ein angeschlagener ausgehängter Zettel.
Affirmer behaupten.
Affliger betrüben.
Affoiblir schwächen.
Affreux, euse, fürchterlich, greulich.
Affronter verhöhnen trotzen.
Afin (que) auf daß, damit. afin de um zu. —
Africain Afrikanisch.
Afrique Afrika.
Agamemnon Ag. der oberste Feldherr der Griechen im Trojanischen Kriege.
Age, m. das Alter, das Zeitalter. l'Age d'or das goldne Zeitalter.
Agé alt.
Aggrandir vergrößern.
Aggresseur, m. der Angreifer.
Agile behende.
Agilité, f. die Behendigkeit.
Agir verfahren, handeln.
s'Agir die Frage sein.
Agiter bewegen.
Agneau, m. das Lamm.
Agréable angenehm.
Agréablement auf eine angenehme Art.
Agriculture, f. der Akkerbau.
Agrigente Agrigent, eine Stadt im alten Sicilien, jetzt Girgenti.
Aguerrir abrichten, zu etwas gewöhnen.
Ah! Ach!
Aider helfen.
Aigle, m. der Adler.
Aigrir erbittern.
Aiguillon, m. der Stachel.
Aiguiser schärfen, wetzen.
Aile, f. der Flü el.
Ailé geflügelt.
Ailleurs sonst.
d'Ailleurs außerdem, überdis.
Aimable liebenswürdig.
Aimer lieben. Il aime mieux er will lieber.
Aîné, ée, der, die Erstgeborne, der älteste unter Geschwistern.
Ainsi so, also.
1. Air, m. die Luft.
2. Air, m. die Miene, Geberde, das äußere Wesen und Betragen.
3. Air, m. die Arie, Melodie.
Airain, m. das Erz. l'âge d'airain das eherne Zeitalter.
Aisance, f. Wohlhabenheit.
Aise (Adj.) froh, zufrieden.
Aise, S. f. Bequemlichkeit. à l'aise gemächlich. être à

son

son aise sein gutes Auskommen haben.
Aisé leicht.
Aisément leicht, ohne Mühe.
Ajouter hinzufügen.
Ajustement, m. Anzug, Putz.
Ajuster zurecht machen, anpassen.
Alarme, f. Lärmen, Unruhe.
Alarmer beunruhigen.
Albain ein Albaner, aus der Stadt Alba in Italien.
Alep Aleppo, Stadt in Syrien.
Alexandre Alexander, König von Macedonien.
Alexandrie Alexandria, eine berühmte Stadt in Aegypten, vom Alexander erbaut.
Aliment, m. Nahrungsmittel.
Allarme einerlei mit Alarme.
Allécher anlokken.
Alléguer anführen, sich worauf berufen.
Allemagne Deutschland.
Allemand deutsch.
Allée, f. ein Gang, Durchgang.
*Aller gehen, reisen. (Pr. je vais — Fut. j'irai). Mit dem Infinitiv eines andern Verbums zusammengesetzt bedeutet es: bald, in kurzem. Nous allons avoir wir werden bald haben. Vous allez voir ihr sollt gleich sehen. Il alloit se justifier er wollte sich rechtfertigen. 100. s'en aller weggehen.
Allier verbinden, vereinigen.
Allonger verlängern.
Allumer anzünden, entzünden
Alors damals. 2) alsdann, darauf.
Altérer verändern, verfälschen, verderben.
Alternatif abwechselnd.
Altier stolz.
Amande, f. die Mandel.
Amant, m. der Liebhaber.
Amas, m. ein Haufen.
Amasser häufen, sammeln.
Ambassadeur, m. der Gesandte, Botschafter.
Ambitionner begierig nach etwas trachten.
Ame, f. die Seele.
Amende, f. die Geldstrafe.
Amener herbeiführen.
Amer bitter.
Amertume, f. Bitterkeit, Schmerz.
Américain der Amerikaner.
Amérique Amerika.
Ami, m, der Freund.
Amitié, f. die Freundschaft.
Amollir erweichen.
Amour, f. die Liebe. 2) der Gegenstand der Liebe. ses amours seine Geliebte.
Amplement reichlich.
Amusement, m, das Vergnügen, die Ergötzung.
Amuser vergnügen, ergötzen.
An, m. das Jahr.
Ancêtres (les) pl. m. die Vorfahren.
Ancien, enne, alt.
Anciennement vor Zeiten.
Ane, m. der Esel.
Anecdote, f. eine Anekdote (ein nicht allgemein bekannter Vorfall).

Angleterre England.
Anglois m. ein Engländer.
Animal, (pl. aux) das Thier.
Animer, beseelen.
Anneau, m. der Ring.
Année, f. das Jahr.
Annoncer ankündigen.
Antichambre, f. das Vorzimmer.
Antiquité, f. das Alterthum.
Antisthène Antisthenes, ein griech. Philosoph, Schüler des Sokrates und Stifter der Cynischen Sekte.
Août, m. 1) der August oder Erntemonat d. 2) die Ernte!
Apelle Apelles, ein berühmter griechischer Maler.
A peu près beinahe, fast.
Apis Apis, der vergötterte Ochse der Aegypter.
Appaiser besänftigen, beruhigen.
Appareil, m. Zurüstung, Veranstaltung.
Apparemment vermuthlich,
Apparence, f. die Erscheinung, der Anschein.
Apparent anscheinend.
Apparition, f. die Erscheinung.
Apparoître erscheinen.
Appartenir gehören.
Appâter futtern, äzen.
Appeller nennen. 2) rufen, einladen, citiren.—s'appeller heißen.
Appercevoir qch. u. s'appercevoir de qch, entdekken. wahrnehmen, bemerken.
Appétit, m. Appetit, Eßlust.
Applaudir Beifall klatschen, Beifall geben.
Appliquer auflegen, aufdrükken.
Apporter bringen.
Apprécier schätzen, taxiren.
*Apprendre 1) lernen, erfahren, 2) lehren, zurichten.
Apprêter zurichten, bereiten.
Apprivoisé zahm.
Apprivoiser zahm machen.
Approcher nähern. s'approcher sich nähern.
Approprier zueignen.
Approuver billigen.
Appui, m. Stütze.
Appuyer stützen.
Aprendre einerlei mit apprendre 1) lehren, belehren. 2) lernen.
Après Präp. nach. 2) Adv. nachher.
Après-demain übermorgen.
Après midi, m. der Nachmittag.
Aqueduc, m. Wasserleitung.
Aquilon, m. der Nordwind.
Arabe, der Araber.
Arabie Arabien, ein Land in Asien.
Aragne (veraltet) und Araignée, f. die Spinne.
Arbre, m. der Baum.
Arbrisseau, m. die Staude.
Arbuste, m. Strauch.
Arc, m der Bogen.
Arcade, f. der Schwibbogen.
Ardent feurig, hitzig.
Ardeur, f. Hitze, Eifer.
Arène, f. der Kampfplatz.
Argent, m. das Silber. L'âge d'ar-

d'argent das silberne Zeitalter. d. 2) das Geld.
Aride dürr.
Aristote Aristoteles, ein berühmter griechischer Philosoph zur Zeit Alexanders.
Armée, f. die Armee, das Kriegsheer.
Armer bewafnen.
Arme, f. das Gewehr. pl. Armes, die Waffen. 2) das Wappen.
Arpent, m. ein Morgen Landes.
Arqué gebogen, gekrümmt.
Arracher ausreißen, herausreißen, entreißen.
Arrangement, m. Anordnung.
Arranger ordnen.
s'Arranger sich einrichten.
Arrêt, m. das Endurtheil eines Obergerichts, gerichtlicher Bescheid. rendre un arrêt eine Sentenz fällen. 2) Arrest.
Arrêter aufhalten. 2) arretiren, ins Gefängniß setzen.
s'Arrêter sich aufhalten, verweilen. 2) still stehen. im Reden inne halten.
Arrière hinten. en arrière rückwärts.
Arrivée, f. die Ankunft.
Arriver kommen, ankommen, sich zutragen, widerfahren.
Arroser besprengen.
Art, m. die Kunst les beaux arts die schönen Künste.
Artifice, m. Kunststück, Kunstgrif.
Artisan, m. der Künstler.
Asile, m. der Zufluchtsort.
Aspirer à qch. nach etwas trachten, streben.
Assassin, m. der Meuchelmörder.
Assassinat, m. der Meuchelmord.
Assassiner ermorden.
Assemblée, f. die Versammlung.
Assembler versammeln.
*Asseoir niedersetzen. s'asseoir sich setzen.
Assez genug, ziemlich.
Assiduité, f. die Betriebsamkeit, Beeiferung.
Assiéger belagern.
Assigner vor Gericht fordern, vorladen.
Assis sitzend, gesetzt P. von asseoir.
Assister beistehen, unterstützen, 2) zugegen sein.
Associé, m. der Mitgenoß.
Associer hinzugesellen.
Assurer versichern.
Astracan ein asiatisches, jetzt zum Russischen Reich gehöriges Königreich.
Astre, m. das Gestirn, der Stern.
Asyle, m. ein Zufluchtsort.
Athènes Athen, die berühmteste Stadt in Griechenland.
Athénien der Athener, Einwohner von Athen.
Athlète, m. der Athlet, der Kämpfer, Klopffechter.
Atmosphère, f. der Luftkreis.
Atome, m. der Atom, das Sonnenstäubchen.

Atroce fürchterlich, abscheulich.
Attaché ergeben. 2) verknüpft mit etwas.
Attachement, m. die Zuneigung.
Attacher befestigen, an oder auf etwas heften, anknüpfen. s'attacher sich an etwas hängen, jemanden zugethan oder ergeben sein.
Attaquer angreifen.
Atteindre erreichen.
Atteler anspannen.
Attelier, m. die Werkstatt.
Attendre erwarten. s'attendre à qch. etwas gewärtig sein. en attendant unterdessen.
Attendrir erweichen, rühren, zum Mitleid bewegen.
Attendrissement, m. Rührung
Attente, f. die Erwartung.
Attentif aufmerksam.
Attention, f, Aufmerksamkeit.
Attentivement (Adv.), aufmerksam.
Attester bezeugen.
Attirer zuziehen.
Attraper antreffen. 2) belauren, erwischen.
Attribuer zuschreiben.
Au dem, ist das Zeichen des Dativs.
Aucun keiner.
Audace, f, die Kühnheit.
Audience, f. die Audienz.
Au de là jenseit.
Augmenter vergrößern. 2) größer werden.
Augure, m. der Augur, d. i. bei den Römern der Wahrsager aus dem Fluge und Gesang der Vögel.
Auguste, Augustus, der erste römische Kaiser.
Aujourd'hui heute. 2) heutiges Tages.
Aulide Aulis, ein Hafen in Griechenland.
Aumône, f. Almosen.
Auparavant vorher, zuvor.
Auprès (de) bei. 2) in Vergleichung mit.
Auquel welchem. (Dativ von lequel).
Auricule, f. Aurikel.
Aurore, f. die Morgenröthe.
Aussi auch.
Aussitôt sogleich.
Autant so viel, so sehr, eben soviel. d'autant plus um so viel mehr, um desto mehr.
Autel, m. der Altar.
Auteur, m. der Urheber. 2) der Schriftsteller.
Automne, m. der Herbst.
Autorité, f. das Ansehen, die Gewalt.
Autour um, herum, rings herum. autour du soleil um die Sonne herum.
Autre der andre, ein andrer.
Autrement anders, sonst.
Autrichien österreichisch.
Autrefois sonst, ehemals.
Autrui ein anderer.
Autruche, f. der (Vogel) Strauß.
Auvergnat aus der Provinz Auvergne in Frankreich
Avaler verschlingen, herunterschlukken.

Avan-

Avance, f. Vorausbezahlung. d'avance zum voraus.
Avancé hervorragend. Un âge avancé ein hohes Alter.
Avancer vortreten, weiter rükken, näher kommen. 2) vorschießen. 3) behaupten, versichern. s'avancer sich nähern.
Avant vor. 2) (als Adv.) weit hinaus.
Avantage, m. der Vortheil.
Avantageux vortheilhaft.
Avant que ehe als.
Avare geizig.
Avarice, f. der Geiz.
Avec mit.
Avénement, m. E. die Ankunft. d. 2) die Gelangung zu einer hohen Würde à l'avénement de Louis XVI. au trône als Ludwig XVI. den Thron bestieg.
Avenir, m. die Zukunft.
Aventure, f. der Vorfall, die Begebenheit. d'aventure von ungefähr.
Avérer die Wahrheit einer Sache darthun.
Avertir benachrichtigen.
Aveugle blind.
Aveugler blenden.
Avidité, f. die Gier, Begierde.
Avilir verächtlich machen, erniedrigen.
Avis, m. Urtheil Meinung, Erinnerung, Rath, Warnung Nachricht.
Aviser urtheilen.
s'Aviser sich einfallen lassen.
*Avoir haben.
Avouer gestehen, bekennen.
Ayant habend, nachdem er hatte. Gérond. von avoir.
Azur himmelblau.

B.

Bacchus der Gott des Weins bei Griechen und Römern.
Bagdad Bagdad, eine Stadt in Asien, ehemalige Residenz der Kalifen.
Baigner baden.
Bain, m. das Bad.
Baisser niederlassen, herunterneigen, beugen.
Balafré zerfetzt.
Balancer wanken. se balancer sich schaukeln.
Balayer fegen, kehren (mit dem Besen).
Balcon, m. Balkon an einem Hause.
Baleine, f. Wallfisch. huile de baleine Fischthran.
Balle, f. ein Ballen Waare.
Banc, m. die Bank.
Bander spannen (einen Bogen).
Bannir verbannen.
Banquier, m. der Bankier.
Baraque, f. die Hütte.
Barbare barbarisch, grausam.
Barbe, f. der Bart.
Barbouiller beschmieren.
Barque, f. eine Barke, ein Kahn.
Barre, f. eine Stange Metall, eine Barre.
Barreau, f. der Gerichtshof.
Bas, S. m. der Strumpf.

Bas, basse, niedrig. à voix basse mit leiser Stimme.
Bas, Adv. unten. jetter à bas hinunter werfen. 2) leise, sachte.
Basané schwarzbraun.
Base, f. die Grundlinie, das Fundament.
Bassesse, f. Niedrigkeit.
Bassin, m. das Bekken. d. 2) der Seehafen.
Bastille, f. die Bastille, das ehemalige seit 1789 zerstörte Staatsgefängnis in Paris.
Bastonnade, f. Stokschläge.
Bataille, f. die Schlacht.
Batave, m. der Holländer.
Bateau, m. ein Kahn, ein Fahrzeug.
Batelet, m. ein kleiner Kahn.
Bâtiment, m. das Gebäude.
Bâtir bauen.
Bâton, m. der Stok.
Bâtonné ausgestrichen, durchstrichen. 163.
Battement der Schlag. le battement du coeur das Herzklopfen, der Schlag des Herzens.
Battre schlagen.
Bayonnette, f. das Bajonet.
Beau, belle, schön — *avoir beau* mit dem Infin. heißt: man mag dis noch so sehr, noch so oft thun; es ist vergebens, daß man dis thue.
Beaucoup viel. 2) sehr.
Beauté, f. die Schönheit.
Bec, m. der Schnabel.
Bêche, f. Grabscheit, Spaten.
Bêcher mit dem Grabscheit graben, hakken.
Bêler blöken.
Belle, f. von beau schön.
Bénir segnen.
Berceau, m. die Wiege. 2) die Laube.
Berger, m. der Schäfer.
Bergerie, f. Schafstall, Schäferei.
Besace, f. der Bettelsack.
Besoin, m. das Bedürfniß, die Noth. avoir besoin nöthig haben.
Besogne, f. Arbeit.
Bétail, m. Vieh.
Bête, f. das Thier, die Bestie, ein unvernünftiges Thier.
Beuglement Gebrüll.
Beurre, m. die Butter.
Biche, f. Hindin, Hirschkuh.
Bien, S. m. 1) das Gut. 2) das Wohl, das Glük. 3) das Vermögen. un homme de bien ein ehrlicher Mann.
Bien wohl, gut. 2) viel
Bienfaisance, f. die Wohlthätigkeit.
Bienfait, m. die Wohlthat.
Bienfaiteur, m. d. Wohlthäter.
Bienséance, f. der Wohlstand.
Bientôt bald.
Bienveillance, f. d. Wohlwollen
Bijou, m. das Kleinod, Juwel.
Billet, m. der Zettel. 2) der Schein (über eine Schuld), Schuldverschreibung.
Bisaïeul, m. der Eltervater.
Bissac, m. ein Quersak, Bettelsak.
Bizarre wunderlich, seltsam.
Blanc, blanche, weiß.

Blanchâtre weißlich.
Blanchir weiß waschen, bleichen.
Blasphème, m, Gotteslästerung.
Blé oder Bled, m. das Getreide, die Saat.
Blesser verwunden.
Blessure, f. die Wunde.
Bocage, m. Busch, ein angenehmes Gebüsch.
Boeuf, m. der Ochse.
Bohème Böhmen.
*Boire trinken.
Bois, m. Holz, un cheval de bois ein hölzernes Pferd. 2) ein Gehölz.
Boisson, f. das Getränk.
Bombe, f. die Bombe.
Bon, bonne gut.
Bondir hüpfen.
Bondissant hüpfend.
Bonheur, m. das Glück. par bonheur zum Glück.
Bonnet, m. die Mütze.
Bonté, f. die Güte.
Bord, m. der Rand, d. 2) das Ufer. le bord de la mer die Seeküste. 3) Bord des Schiffs.
Boréal nördlich.
Borgne einäugig, blind auf einem Auge.
Borné eingeschränkt.
Bornes, pl. f. die Grenzen.
Bouc, m, Bok.
Bouche, f. der Mund.
Boucher verstopfen.
Bouder maulen.
Bouderie, f. das Maulen.
Bouillir sieden, kochen.
Boulanger, m. der Bäcker.
Bouleverser über den Haufen werfen.
Bourbonne eine Stadt in Frankreich.
Bourdonner summen.
Bourgeois, m der Bürger.
Bourreau, m d. Scharfrichter.
Bourse, f. die Börse, der Geldbeutel.
Bout, m. das Ende. venir à bout fertig werden mit etwas.
Bouteille, f. die Flasche.
Bouton, m. der Knopf.
Bojard ein Bojar, ehemaliger Russischer Geheimerath.
Branche, f. der Zweig.
Bras, m. der Arm.
Brave brav, tapfer.
Braver trotzen.
Bravoure, f. die Tapferkeit.
Brebis, f. das Schaf.
Breuvage, m. das Getränk.
Bride, f. der Zaum.
Brigand, m. der Räuber.
Briguer sich eifrig um etwas bewerben.
Brillant glänzend.
Briller glänzen.
Briser zerbrechen, zertrümmern.
Broder stikken.
Broncher stolpern, straucheln.
Broussailles, f. pl. Gebüsch, Strauchwerk.
Bruit, m. das Geräusch.
Brûlant brennend.
Brûler brennen, verbrennen.
Brun braun.
Brusquement ungestüm.

Bucé-

Bucéphale Bucephalus, das Pferd Alexanders.
Bûcher, m. Scheiterhaufen.
Buffet, m. der Schenktisch, der Silberschrank.
Bufle, m. der Büffel.
Buisson, m. Busch, Gebüsch.
But, m. Ziel.
Butin, m. die Beute, der Raub.
Butte, f. Stand der Scheibenschützen, das Schießhaus derselben. Il est en butte à la fureur er ist das Ziel der Wuth.
Buvoit (il) er trank. Imp. von boire.

C.

Ça, hier, hierher.
Cabane, f. eine Hütte.
Cabinet, m. das Gemach, das Zimmer.
Cabrer machen, daß ein Pferd sich bäumt. se cabrer sich bäumen.
Cacher verbergen.
Cachot, m. ein tiefes Gefängnis.
Cadavre, m. der Leichnam.
Cadi ein Kadi, ein türkischer Richter.
Cadix, Kadiz Stadt und Hafen in Spanien.
Cadmus, Kadmus, Erbauer und König von Theben.
Caen, die Hauptstadt in der Niedernormandie.
Cage, f. der Käfig, Vogelbauer.
Caillou, m. Kieselstein.
Calchas, Kalchas, ein griechischer Prophet.
Calife, der Kalif, ein arabischer Fürst.
Calme, m. E. eine Windstille. b. 2) überhaupt die Ruhe.
Calomnie, f. die Verleumdung.
Calomnier verleumden.
Camarade, m. der Gefährte, der Kamerad.
Cambyse, Kambises zweiter König von Persien, Sohn des Cyrus.
Camisole, f. das Kamisol, eine Art Unterkleid.
Camp, m. das Feldlager.
Campagnard. m. der Landmann.
Campagne, f. das Feld.
Camus stumpfnasig.
Candeur, f. Redlichkeit.
Canon, m. Geschütz, Kanone.
Canton, m. der Bezirk, die Gegend.
Canut, Kanut, ein König von England und Dännemark.
Capable fähig.
Capacité, f. der Raum eines Dinges in die Mitte.
Capitaine, m. der Feldherr. 2) der Hauptmann.
Capitale, f. die Hauptstadt.
Capitole, m. das Kapitolium, eine Burg und Tempel zu Rom.
Caprice, m. der Eigensinn.
Captif gefangen.
Captivité, f. Gefangenschaft.
Capuchon, m. eine Kappe.
Car denn.
Caractère, m. der Charakter.
Caravane, f. die Karavane, Gesell-

Gesellschaft reisender Kaufleute im Morgenlande.
Caressant liebkosend, schmeichelhaft.
Caresse, f. die Liebkosung.
Caresser liebkosen.
Carosse, m. die Kutsche.
Carrière, f. die Laufbahn.
Carte, f. die Karte.
Carthage, Karthago, eine berühmte ehemalige Stadt in Afrika.
Carthaginois, m. ein Karthager, ein Einwohner der Stadt Karthago.
Cas, m. der Fall. 2) faire peu de cas (de), gering schätzen.
Casan, ein asiatisches jetzt zu Rußland gehöriges, Reich.
Casque, m. der Helm.
Casser zerbrechen. 2) absetzen (vom Amt).
Cassini, Cassini, ein berühmter Astronom.
Castille, Kastilien, eine Provinz in Spanien.
Caucase, m. der Kaukasus, ein hohes Gebirge in Asien.
Cause, f. die Ursache, der Grund. à cause de wegen.
Causer verursachen.
Cavalerie f. die Reuterei.
Cavalier, m. der Reuter.
Caverne, f. die Höle.
Ce (vor einem Vokal cet), m. cette f. dieser. diese. dieses.
Ceci dieses. dieses hier.
Cécité, f. die Blindheit.
Céder weichen. 1) abtreten.
Cela dieses.
Célébration, f. die Feier.
Célèbre berühmt.
Célébrer feiern. 2) preisen.
Céleste himmlisch.
Celle diejenige. f. von celui, celle-ci diese.
Celui, celle, derjenige, diejenige.
Celui-ci, celle-ci, dieser hier.
Cendre, f. die Asche.
Cendré aschfarbig. gris cendré aschgrau.
Cent hundert.
Centaine, f, ein Hundert.
Centaure, ein Centaur, ein Ungeheuer, halb Mensch halb Pferd.
Centenaire hundertjährig.
Centre, m. der Mittelpunkt.
Céos, Ceos, eine Insel im Aegäischen Meere.
Cep, m. der Weinstock.
Cependant unterdessen. 2) indessen, jedoch. 3) cependant que während daß, statt pendant que 176.
Ce qui, ce que, was, das was.
Cercueil, m. der Sarg.
Cerf, m. der Hirsch.
Cerise, f. die Kirsche.
Cerisier, m. der Kirschbaum.
Certain, e. gewis, zuverlässig. 2) ein gewisser, irgend einer.
Certainement gewislich.
Cervelle, f. das Gehirn.
César Cäsar.
Cessation, f. das Aufhören.
Cesse, f. das Aufhören. sans cesse unaufhörlich.
Cesser aufhören.

C'est es ist, das ist.
C'est à dire d. heißt, nehmlich.
Cette diese f. von ce.
Ceux, pl. von celui.
Chagrin, m. der Verdruß, Kummer.
Chameau, m. das Kamel.
Chamelier, m. der Kameltreiber.
Chaine, f. die Kette.
Chair, f. das Fleisch.
Chaleur, f. die Hitze.
Chambre, f. die Kammer.
Champ, m. das Feld. sur le champ auf der Stelle.
Chanceler wanken, schwanken.
Changement, m. die Veränderung.
Changer verändern, wechseln.
Chanson, f. der Gesang.
Chant, m. der Gesang.
Chanter singen.
Chantre, m. der Sänger.
Chanvre, m. der Hanf.
Chapeau, m. der Hut.
Chacun ein jeder.
Chaque jeder.
Char, m. der Wagen.
Charbon, m. die Kohle.
Charbonnier, m. der Kohlenbrenner.
Charbonière, f. die Kohlenbrennerin, Köhlerin.
Chardon, m. die Distel.
Charette, f. der Karren.
Charge, f. E. die Ladung, Wagenlast. 2) die Bedienung, das Amt. être à charge zur Last seyn.
Chargé, belastet, d. dem etwas aufgetragen ist.
Charger laden, beladen, belasten, überflüssig versehen.
se charger de qch. etwas übernehmen.
Chariot, m. der Wagen.
Charitable, liebreich, wohlthätig.
Charité, f. das Mitleid, die Wohlthätigkeit.
Charixène, Charixenes.
Charles Karl.
Charmant reizend, angenehm.
Charme, m. der Reiz.
Charmé entzückt.
Charmer einnehmen, entzücken.
Charnu, e, fleischig.
Charrette, f. der Karren.
Charrue, f. der Pflug.
Chasse, f. die Jagd.
Chasser jagen, verjagen.
Chasseur, m. der Jäger.
Chat, m. die Katze.
Châtaigne, f. die Kastanie.
Château, m. Schloß.
Châtier züchtigen, strafen.
Chaud, e. warm, heiß, hitzig.
Chaud, S. m. die Hitze.
Chaudron, m. ein kleiner Kessel.
Chauffer wärmen.
Chaume, m. der Halm. das Stroh, das Strohlager.
Chaussure, f. das Fußwerk, die Schuhe.
Chauve kahl.
Chef, m. der Anführer, der Erste oder Vornehmste.
Chef de la justice Justiz-Präsident.

Chef-

Chef-d'oeuvre, m. ein Meisterstük.
Chemin, m. der Weg.
Chemise, f. das Hemde.
Chêne, m. die Eiche.
Chénevis, f. Hanfsamen.
Cher, e, lieb, werth. 2) theuer. cher Adv. theuer. acheter cher theuer kaufen.
Chercher suchen.
Chère, f. die Mahlzeit, Bewirthung. bonne chère oder grande chère das Wohlleben, ein guter Tisch.
Chérir sehr lieben.
Chétif, ve, elend, armselig, verächtlich.
Cheval, m. das Pferd.
Chevalier, f. der Ritter.
Cheveu, m. das Haar.
Chèvre, f. die Ziege.
Chez bei.
Chicotin, m. Koloquinten, eine Art ausländischer Gurken von einem sehr bittern Geschmack; überhaupt etwas Bitteres.
Chien, m. der Hund.
Chiffonner zerknautschen.
Chimérique schimärisch, widersinnig.
Chine, f. das Reich Sina in Asien.
Chiron, Chiron, Name eines Centauren.
Chirurgien, m. ein Wundarzt.
Choisi, ie, auserwählt, auserlesen.
Choisir wählen.
Choix, m. die Wahl.
Choquer jemanden wodurch mißfallen, beleidigen.
Chose, f. die Sache, das Ding. quelque chose etwas.
Chou, m. der Kohl.
Chouette, f. Nachteule.
Chrétien, m. der Christ, christlich.
Christ, m. Christus.
Chûte, f. der Fall.
Ciel, m. pl. cieux, der Himmel.
Cigne, m der Schwan.
Cil, m. die Augenwimpern.
Cime, f. der Gipfel eines Baums oder Berges.
Cinéas, Cineas, ein Freund des Königs Pyrrhus.
Cinq fünf.
Cinquante funfzig.
Cinquième, m. der fünfte.
Circuit, m. der Umfang, Umkreis. d. 2) der Umschweif.
Circonstance, f. der Umstand.
Cire, f. das Wachs.
Ciseaux, m. pl. die Scheere.
Citoyen, m. der Bürger.
Civique bürgerlich couronne civique Bürgerkrone.
Clair, e hell, klar.
Claquer klatschen.
Clarté, f. die Klarheit, Helle, Schein, Glanz.
Classe, f. die Classe, Abtheilung.
Clavecin, m. das Klavier.
Clazomène, Klazomenä, eine griechische Stadt in Kleinasien.
Clémence, f. die Gnade.
Climat, m. der Himmelsstrich.
Clou, m. ein Nagel.

Clytemnestre, Klytemnestra, Gemahlin des Agamemnon.
Cocher, m. der Kutscher.
Cochon, m. das Schwein.
Coeur, m. das Herz. 2) Edelmuth. par coeur auswendig, im Gedächtniß.
Coffre, m. ein Kasten, eine Kiste.
Cognée, f. die Axt.
Coin, m. der Winkel, die Ekke.
Col, m. der Hals.
Colère, f. der Zorn.
Colin-maillard, m. Blindekuhspiel.
Collecte, f. eine Kollekte, Almosensamlung.
Collègue, m. der Kollege.
Colline, f. der Hügel.
Colombe, f. die Taube.
Colonel, m. Oberster eines Regiments.
Colonne, f. die Säule.
Colonie, f. Kolonie, Pflanzstadt.
Combat, m. der Kampf.
Combattre fechten, bekämfen.
Combien wie viel, wie sehr.
Comble, m. die Ueberhäufung eines Maaßes, die höchste Stuffe. au comble de ses voeux auf dem Gipfel seiner Wünsche.
Combler überhäufen.
Comète, m. ein Komet.
Commandant, m. der Befehlshaber.
Commandement, m. das Kommando.
Commander befehlen, gebieten. 2) kommandiren.
Comme wie, gleichwie.
Commencement, m. der Anfang.
Commencer anfangen.
Comment wie?
Commerce, m. der Handel.
Commère, f. die Gevatterin.
*Commettre begehen. 2) anvertrauen.
Commission. f. der Auftrag.
Commodité, f. die Bequemlichkeit.
Commun gemein, gemeinschaftlich.
Communément gewöhnlich.
Communiquer mittheilen. communiquer avec qn. mit jemand umgehn.
Compacte dicht, fest.
Compagnie, f. die Gesellschaft. 2) die Kompagnie bei einem Regiment.
Compagnon, m. der Gefährte, Gespiele.
*Comparaison, f. die Vergleichung.
Comparer vergleichen.
Comparoître erscheinen, als vor Gericht.
Compassion, f. das Mitleid.
Compatriote, m. der Landsmann.
Compère, m. Gevatter, guter Freund.
Complaisance, f. die Gefälligkeit.
Complet vollständig.
Compléter vollständig machen.
Complexion, f. Temperament, Beschaffenheit des Körpers.

Compliment, m. das Kompliment.
Complimenteur, m. der Komplimentirer, Begrüßer.
Composer zusammensetzen.
Composition, f. die Zusammensetzung.
Comprendre begreifen, verstehen.
Compte, m. die Rechnung. rendre compte Rechenschaft geben, Bericht abstatten.
Compter rechnen, zählen.
Comté, m. die Grafschaft.
Comte, m. der Graf.
* Concevoir begreifen, sich vorstellen, etwas mit dem Verstand fassen. 2) abfassen.
Concitoyen, m. der Mitbürger.
Conclure folgern, schließen.
Concorde, f. die Eintracht.
Concours, m. der Zusammenlauf.
Conçu abgefaßt.
Condamnable sträflich, tadelnswerth.
Condamner verdammen, verurtheilen.
Condition, f. die Bedingung. 2) der Zustand.
Conditionné beschaffen.
Conducteur, m. der Führer.
Conduire führen, anführen. se conduire sich aufführen, sich betragen.
Conduit, m. die Röhre.
Conduite, f. die Aufführung, das Betragen.
Conférer konferiren, berathschlagen.

Confesser gestehen. d. a) beichten.
Confesseur, m. Beichtvater.
Confession, f. das Geständniß.
Confiance, f. das Zutrauen.
Confier vertrauen, anvertrauen.
Confiné verbannt, verwiesen.
Conformément gemäß, zufolge.
Conformer gleichförmig machen, einrichten. se conformer sich bequemen.
Confrère, m. Mitbruder, Kollege.
Confus, se verwirrt, beschämt.
Confusion, f. die Verwirrung.
Congé, m. der Abschied.
Congratuler Glück wünschen.
Conjurer beschwören.
Connétable eine hohe Hofbedienung in Kastilien, der Hofmarschall.
Connoissance, f. die Kenntniß.
Connoître erkennen.
Connu, e bekannt.
* Conquérir erobern.
* Conquérant der Eroberer
Conquête, f. die Eroberung
Conrad III. Konrad III. ein deutscher Kaiser.
Consacrer heiligen, widmen.
Consécration, f. die Weihung.
Conseil, m. der Rath.
Conseiller, m. ein Rath, Rathsherr. Conseiller au Parlement Parlementsrath.
Consentir einwilligen.
Conséquence, f. die Folge.
Conséquent folgend. par conséquent daher, folglich.

Conservation, f. die Erhaltung.
Conserver bewahren, erhalten, behalten.
Considérable beträchtlich.
Considérablement, Adv. beträchtlich.
Considération, f. E. die Betrachtung. 2) das Ansehen.
Consister bestehen.
Consolation, f. der Trost.
Consoler trösten.
Consommé, ée, vollkommen.
Consommer aufzehren.
Constamment, Adv. beständig.
Constance, f. die Standhaftigkeit.
Consterné bestürzt.
Construction, f. die Verfertigung.
Construire erbauen.
Consul, m. der Konsul, die erste obrigkeitliche Person in Rom.
Consulter um Rath fragen.
Consumer verzehren.
Contagieux, euse, ansteckend.
Conte, m. Erzählung, Märchen.
Contempler betrachten.
Contenir enthalten, in sich halten.
Content zufrieden.
Contenter befriedigen, se contenter zufrieden sein, sich begnügen.
Conter erzählen.
Contigu angrenzend, anstoßend.
Continent, m. das feste Land, der Welttheil.
Continuel ununterbrochen, anhaltend.
Continuellement beständig.
Continuer fortfahren.
Contracter sich zuziehen, bekommen.
*Contraindre zwingen, nöthigen.
Contrainte, f. der Zwang.
Contraire widrig.
Contraire, m. das Gegentheil.
Contrarier zuwider sein.
Contraste, m. der Kontrast, Widerspruch.
Contre gegen, wider.
Contrebande, f. der Schleichhandel, oder der verbotene Handel.
Contrebandier, m. der Schleichhändler.
Contredire widersprechen.
Contrée, f. die Gegend.
Contribuer beitragen.
Convaincre überzeugen, überführen.
Convenable schicklich, anständig.
Convenablement auf eine schickliche, anständige Art.
Convenir übereinkommen entsprechen, gemäß sein. 2) sich verabreden. 118. 3) gefallen, anstehen.
Conversation, f. die Unterredung, Umgang.
Converser sich unterreden.
Convié, m. eingeladen, der Gast.
Convive, m. der Gast.
Convoquer zusammenberufen.
Convulsion, f. die Zuckung.

Coq

Coq, m. der Hahn.
Coquin, m. Schurke, Schelm.
Coquinerie, f. die Schelmerei.
Corbeau, m. der Rabe.
Corbeille, f. der Korb.
Cordage, m. das Tauwerk, Strikwerk.
Corde, f. der Strik.
Cordialité, f. die Herzlichkeit, Vertraulichkeit.
Cordon, m. die Schnur.
Cordonnier, m. der Schuster.
Cordoue, Korbova, eine Stadt in Spanien.
Corinthe, Korinth, eine berühmte griechische Stadt.
Corinthien ein Corinthier.
Corne, f. das Horn 2) der Huf.
Corneille, f. die Krähe.
Corniche, f. das Gesimse.
Coronis, f. die Nymphe Koronis.
Corps, m. der Körper, Leib. en corps alle zugleich.
Corriger bessern, bestrafen.
Corrompre verführen, bestechen.
Corsaire, m. der Seeräuber.
Corsage, m. die Taille, Leibesgestalt.
Corse, f. die Insel Korsika.
Corse, m. der Korsikaner.
Cortége, m. das Gefolge.
Côte, f. die Rippe. 2) die Küste, das Gestade.
Côté, m. die Seite.
Côteau, m. der Hügel.
Cotillon, m. der Unterrok.
Cou, m. der Hals.
Couche, f. das Bette, die Niederkunft.

Coucher, S. m. das Niederliegen. d. 2) von der Sonne der Untergang.
Coucher liegen. 2) von der Sonne, untergehen. se coucher sich niederlegen.
Coucou, m. der Kukuk.
Coude, m. der Ellbogen.
Coudrier, m. die Haselstaude.
Couler fließen.
Couleur, f. die Farbe.
Coup, m. Schlag, Stoß, Hieb. Stich, Angrif. un coup de foudre ein Donnerschlag. un coup de sabre ein Säbelhieb. coup de poignard Dolchstich. coup de sifflet ein Pfif. pour le coup für diesmal. tout à coup plötzlich, auf einmal.
Coupable schuldig, sträflich.
Couper schneiden, abschneiden, zerschneiden, abhauen, zerhauen. se couper sich in seiner Aussage wiedersprechen.
Cour, f. d. Hof. mettre hors de cour et de procès eine Partei vor Gericht abweisen.
Courage, m. der Muth.
Courageusement muthig.
Courageux herzhaft, muthig.
Courber krümmen, beugen.
Coureur, m. der Läufer.
*Courir laufen. courir risque Gefahr laufen.
Couronne, f. die Krone. couronne civique die Bürgerkrone, welche aus einem Kranze von Eichenlaub bestand, und bei den Römern

demjenigen gegeben ward, der einem römischen Bürger das Leben gerettet hatte.
Couronner krönen.
Cours, m. der Lauf.
Course, f. das Laufen, die Fahrt. course de traîneaux Schlittenfahrt.
Court kurz. avec sa courte honte mit Schimpf und Schande.
Courtier, m. der Mäkler.
Courtisan, m. der Hofmann.
Coussinet, m. das Küssen, das Polster.
Couteau, m. das Messer. couteau de chasse der Hirschfänger.
Couter kosten.
Coutume, f. die Gewohnheit.
Couvée, f. die Brut, das Nest.
Couvercle, m. der Dekkel.
Couvert, m. das Tischgedekke.
Couvert bedekt. P. von couvrir.
Couvrir bedekken.
* Craindre fürchten.
Craint gefürchtet, P. von Craindre.
Crainte, f. die Furch.
Crâne, m. der Hirnschädel.
Crayonner zeichnen.
Créature, f. das Geschöpf.
Crédit, m. der Kredit, das Ansehen.
Créer erschaffen.
Crésus, Krösus, ein wegen seiner Schätze berühmter Lydischer König.
Créver zersprengen. crever un oeil ein Auge ausstechen. 2) bersten.
Creuser aushöhlen, graben.
Creux, m. eine Höhle, Aushöhlung.
Creux, se, hohl, ausgehöhlt.
Cri, m. das Geschrei.
Crier schreien.
Crieur, m. der Ausrufer.
Crime, m. das Verbrechen.
Criminel, m. der Verbrecher.
Crin, m. das Haar.
Cristal, m. der Kristall.
* Croire glauben.
Croissant, m. der Halbmond.
Crouler einstürzen.
Crû, e. roh.
Cru geglaubt. P. von croire.
Cruauté, f. die Grausamkeit.
Cruel, elle, grausam.
Cueillir sammeln, abpflükken.
Cuillerée, f. ein Löffel voll.
Cuir, m. das Leder.
Cuire kochen.
Cuisant brennend, siedend.
Cuisine, f. die Küche. faire la cuisine die Speisen zubereiten.
Cuisse, f. der Schenkel.
Cuit, e. gekocht.
Culotte, f. die Hosen, Beinkleider.
Culte, m. die Verehrung.
Cultiver anbauen.
Culture, f. der Anbau.
Cupidité, f. die Begierde, die Habsucht.
Curé, m. der Pfarrer.
Curiace, der Kuriacier, eine Familie in der alten Stadt Alba.

Curi-

Curieux, se, neugierig. 2) sonderbar, seltsam.
Curiosité, f. die Neugierde.
Cyclope, m. ein Cyklop. Dis sind in der Mythologie die Schmiedegesellen des Vulkan, mit einem Auge auf der Stirn.
Cynique, ein Cyniker, einer von der griechischen Sekte der cynischen Philosophen.
Cyrus, Cyrus, König von Persien.
Czar der Zar, ehemaliger Titel der russischen Regenten.

D.

Da, ein Versicherungswort. oui da ja doch.
D'abord sogleich, anfangs. s. abord,
Daigner würdigen. 2) geruhen, die Gnade haben.
Daim, m. der Dammhirsch.
Dame, f. ein Frauenzimmer, eine vornehme Frau.
Dames. Jeu de dames das Damspiel.
Danemarc Dänemark.
Danger, m. die Gefahr.
Dangereux, euse, gefährlich.
Danois dänisch.
Dans in.
Danse, f. der Tanz.
Danser tanzen.
Dard, m. der Wurfspieß, Wurfpfeil.
Dauphin, der Dauphin oder französische Kronprinz.
Davantage mehr.
Dé, m. der Würfel.
De, Präposit. bedeutet gewöhnlich von; öfters aber muß es übersetzt werden durch: zu, bei, mit, aus, durch, wegen u. s. w. sonst ist es auch das Zeichen des Gen., Abl. und Gerundiums. Vor einem Vokal fällt das e weg, und wird durch einen Apostroph ersetzt. also *d'*.
Débat, m. Streit, Gezänk.
Débattre streiten. se débattre sich zerarbeiten, zappeln.
Débile schwach.
Débiter, E. verkaufen, unter die Leute bringen. débiter un conte ein Mährchen erzählen.
Débordement, m. das Austreten eines Stroms, Ueberschwemmung.
Débris, m. die Trümmer. 2) überh. der Rest, Ueberbleibsel.
Déceler entdekken, verrathen.
Décembre, m. der December.
Décerner durch obrigkeitlichen Schluß zuerkennen, bestimmen, beschließen.
Décharger, E. entlassen, entledigen. b. 2) lossprechen, absolviren. 3) reinigen. 4) décharger un coup einen Schlag anbringen.
Déchirer zerreißen.
Décider entscheiden.
Déclarer erklären, kund thun, bezeugen. déclarer une guerre einen Krieg ankündigen. se déclarer sich offenbaren, sich zeigen.

Déco.

Décocher einen Pfeil abschießen.
Déconcerter, E. jemand aus dem rechten Ton bringen. b. a) verwirrt machen. bestürzt machen.
Décourager muthlos machen.
Découverte, f. Entdekkung, Ausspähung.
Découvrir aufdekken, entdekken.
Dédaigner herabwürdigen, verachten.
Dédale, Dädalus, ein berühmter alter Künstler in Griechenland.
Dedans inwendig, drinnen.
Dédommager entschädigen, schadlos halten.
Déesse, f. die Göttin.
Défaillance, f. die Ohnmacht.
Défaillant ohnmächtig.
Défaillir in Ohnmacht fallen.
Défaire auflösen, los machen, se défaire de qch. etwas abschaffen.
Défaut, m. der Fehler, Mangel.
Défendre vertheidigen. a) verbieten.
Défense, f. E. die Vertheidigung, Werkzeug der Vertheidigung, b. 2) die Zähne eines Elephanten. les défenses de devant die Vorderzähne.
Défenseur, m. der Vertheidiger.
Déférence, f. Ehrerbietung, Achtung 53.
Défiance, f. Mißtrauen.
Définition, f. die Erklärung.
Dégager erlösen. se dégager de sa promesse sich von seinem Versprechen losmachen. Dégager sa parole sein Wort erfüllen.
Dégagé, e. frei, los, ungezwungen.
Dégénérer ausarten.
Dégoûter Ekel, Misfallen erregen. se dégoûter ekeln, überdrüssig werden.
Degré, m. die Stuffe, der Grad. par degrés stuffenweise.
Déguiser verkleiden. b. 2) verstekken.
Dehors ausserhalb, auswärts.
Déja schon.
Déjeûner frühstükken.
Déjeûner, S. m. das Frühstük.
De-là von da.
Délabré, ée, zerrissen, zersetzt.
Délicat, e, köstlich, delikat, zärtlich.
Délicatesse, f. der Lekkerbissen.
Délice, m. das Vergnügen, die Lust, gebräuchl. im pl. dann f.
Délicieux, se. köstlich, reizend.
Délié fein, zart.
Délier auflösen.
Délit, m. das Vergehen, Verbrechen.
Délivrance, f. die Befreiung.
Délivré, ée, befreit.
Délivrer befreien.
Délos, f. die Insel Delos im ägäischen Meere.
Delphes, Delphi, eine Stadt

in der Provinz Phocis in Griechenland, mit einem berühmten Orakel des Apollo.
Déluge, m. die Ueberschwemmung, die Sündfluth,
Demain morgen.
Demande, f. die Frage, 2) der Antrag.
Demander fragen, 2) bitten. fordern, verlangen,
Démêlé, m. Hader, Streit.
Démêler entwikkeln, entdekken, enträthseln.
Démentir, E. Lügen strafen, b, 2) widersprechen. Leur réponse ne démentit point la générosité de leur conduite Ihre Antwort widersprach nicht, oder entsprach dem Edelmuth ihres Betragens.
Demeure, f. die Wohnung.
Demeurer bleiben, 2) wohnen.
Demi halb, deux ans & demi drittehalb Jahr.
Demi-Dieu, m. ein Halbgott.
Demi mort halbtodt.
Démon der Dämon, ein böser Geist.
Démosthène, Demosthenes, ein berühmter atheniſcher Redner.
Denier, m. eine kleine franz. Scheidemünze, ein Heller.
Dénouer auflösen, losknüpfen.
Dent, f. der Zahn.
Denys, Dionysius, der Name zweier Tyrannen von Syrakus.
Déparer verunzieren,
Départ, m. die Abreise.
Départir austheilen. se départir sich einer Sache begeben, befreien.
Dépêcher beschleunigen. 2) abfertigen, absenden.
se Dépêcher eilen. dépêche-toi lauf geschwind.
Dépendre abhangen.
Dépens, pl. m. die Kosten. aux dépens de qn. auf jemandes Unkosten.
Dépense, f. die Ausgabe, der Aufwand.
Dépit, m. der Verdruß.
Déplaire mißfallen,
Déplorable bedauernswürdig.
Déployer auseinanderlegen,
Déposer niederlegen, absetzen.
Dépot, m. E. anvertrautes Gut, ein Depositum,
Dépouille, f. E. die Beute, der Raub.
Dépouiller berauben, — se dépouiller ausziehen, entkleiden 100.
Depuis seit, seitdem, von der Zeit an.
Députer abschikken, abordnen.
De quoi wovon, woraus, womit,
Déraciner entwurzeln.
Déranger in Unordnung bringen, stören. déranger l'estomac sich den Magen verderben.
Dernier, ère, der lezte. 2) der äußerste, le dernier supplice die Todesstrafe, 3) gering.

Déré-

Dérober stehlen, rauben, wegnehmen.
se Dérober sich wegschleichen, ausweichen.
Derrière hinter, hinten, zurük. pattes de derrière die Hinterpfoten.
Derrière, m. Hintertheil, der Hintere.
Des, das Zeichen des Gen. und Abl. plur.
Dès von der Zeit an, sobald. Dès que sobald als. dès demain gleich morgen.
Désagréable unangenehm, widrig.
Désarmer entwafnen.
Désavantageux, euse, unvortheilhaft, schädlich.
Descendant, m. der Abkömmling.
Descendre heruntersteigen. 2) herunter hangen. descendre chez quelqu'un bei jemand absteigen.
Désert, S. m die Wüste.
Désert wüst, öde, unbewohnt.
Désespérer verzweifeln.
Désespoir, m. die Verzweiflung.
Déshabiller entkleiden.
Déshériter enterben.
Déshonorer entehren.
Désigner bezeichnen, beschreiben.
Désir, m. der Wunsch, das Verlangen.
Désiré erwünscht.
Désirer wünschen, verlangen.
Désobéir ungehorsam sein.
Désolation, f. die Betrübniß.
Désolé untröstlich.
Désoler schmerzlich betrüben.
Désordre, m. die Verwirrung, Unordnung.
Dessaisir loslassen. se dessaisir de qch. etwas abtreten, herausgeben.
Dessein, m. die Absicht, das Vorhaben.
Dessinateur, m. der Zeichner.
Dessous unter. au dessous unterhalb.
Dessous, S. m. das Unterste, der untere Theil.
Dessus oben darauf. par dessus über, darüber. là-dessus darüber.
Destin, m. das Schicksal.
Destinée, f. die Bestimmung.
Destiner, bestimmen.
Destruction f. die Zerstörung.
Détachement, m. das Detachement, ein abgesondertes Korps Soldaten.
Détacher losmachen, losbinden.
Détail, m. umständliche Beschreibung, Erzählung nach allen Umständen und Theilen. entrer dans un détail sich aufs einzelne einlassen. en détail theilweise, einzeln.
Détenir gefangen halten.
Détention, f. Gefangenschaft.
Détenu, P. von Détenir.
Déterminé entschlossen.
Déterminer bestimmen, beschließen.
Déterrer, E. ausgraben. 2) entdekken, auskundschaften.

Détestable abscheulich, verflucht.
Détour, m. der Umweg, der Irrweg, die Verschlingung.
Détourner abbringen. abwenden, abhalten.
Détroit, m. der enge Paß, enge Weg.
Détromper qn. jemanden den Irrthum benehmen.
Détruire zerstören, verheeren.
Dette, f. die Schuld. les dettes die Schulden.
Deucalion, Deukalion, ein Sohn des Prometheus.
Deuil, m. die Trauer.
Deux zwei. tous deux alle beide.
Devancer zuvorkommen, faire devancer beschleunigen.
Devant, Präpos. vor. 2) Adv. vorne. par devant vor, in Gegenwart. au devant entgegen. pattes de devant die Vorderpfoten.
Devant, S. m. das Vordertheil. gagner les devants vorangehen.
Dévaster verheeren.
Devenir werden.
Devenu geworden.
Devin, m. der Wahrsager.
Devoir, m. die Pflicht.
* Devoir sollen, müssen. 2) verdanken, schuldig sein.
Dévorer verschlingen, auffressen.
Dévotion, f. die Andacht, Frömmigkeit.
Dévouer, se, sich aufopfern.
Diane, Diana, die Göttin der Jagd.
Dictateur, der Diktator, die höchste außerordentliche obrigkeitliche Würde in Rom.
Dicter diktiren.
Diète, f. die Versammlung der Reichsstände, Reichstag.
Dieu, m. Gott.
Dieux, m. die Götter.
Différence, f. der Unterschied.
Différend, m. der Streit.
Différent unterschieden.
Différer unterschieden sein.
Difficile schwer.
Difficilement schwer, mit Mühe.
Difficulté, f. die Schwierigkeit.
Digérer verdauen.
Digestion, f. die Verdauung.
Digne würdig.
Dignement würdiglich.
Dignité, f. die Würde.
Diligence, f. der Fleiß, die Vorsicht, Sorgfalt.
Diligent, e. fleißig, sorgfältig.
Dimanche Sonntag.
Diminuer verringern, verkleinern. 2) sich verringern, abnehmen. les jours diminuent die Tage werden kürzer.
Diminution, f. Verringerung.
Dinde, f. die Kalekutische Henne, die Truthenne oder Pute.
Dîner zu Mittage essen.
Dîner, S. m. die Mittagsmahlzeit.

Diogène, Diogenes, ein griechischer Philosoph.
Dionysus, m. Dionysus, ein Beinahme des Bacchus.
* Dire sagen c'est - à - dire nehmlich, das heißt.
Directement geradezu, in grader Linie.
Direction, f. die Regierung.
Diriger leiten, lenken, richten.
Discerner beurtheilen.
Disciple, m. der Schüler.
Discipline, f, die Zucht.
Discontinuer unterlassen, aufhören.
Discours, m. das Gespräch, die Rede.
Disparoître verschwinden.
Dispendieux, euse, kostbar, theuer.
Disperser zerstreuen.
Disposer ordnen, einrichten, geneigt zu etwas machen. se disposer sich anschikken.
Disposition, f. Anlage, Tüchtigkeit.
Dispute, f. der Streit.
Disputer streitig machen, abstreiten.
Disque, m. die Scheibe, Fläche.
Dissiper zerstreuen.
Distance, f. der Abstand, die Entfernung.
Distinct, e. abgesondert, unterschieden.
Distinction, f. die Unterscheidung, Unterschied.
Distinguer unterscheiden.
Distraire, E. abziehn. b. a) stören.
Distribuer austheilen, eintheilen.
Distributeur. m. der Vertheiler.
Divers verschieden, allerlei.
Diversité, f. der Unterschied.
Divin, e göttlich.
Divinité, f, die Gottheit, Göttlichkeit.
Diviser theilen, eintheilen.
Divorce, m. Trennung, Scheidung.
Dix zehn.
Dix - huit achtzehn.
Dix - sept siebzehn.
Docile gelehrig.
Docilité, f. die Gelehrigkeit.
Doge, m. der Doge: ehemaliger Titel der ersten obrigkeitl. Person in den Republiken Venedig und Genua.
Dogme, m. der Lehrsatz, die Lehre.
Doigt, m. der Finger.
Dois (je) ich bin schuldig, ich soll, von devoir.
Domaine, m. Eigenthum, Herrschaft.
Domestique, häuslich, zahm.
Domestique, S. m. der Bediente.
Domination, f. die Herrschaft.
Dommage, m. der Schaden.
Domter oder Dompter zähmen, bändigen.
Don, m. das Geschenk. a) die Gabe, das Talent.
Donc also, folglich, doch: bei Fragen denn.
Donner geben, schenken.

Don-

Dont. steht statt des Génit. und Abl. der Fürwörter qui und lequel, sowol im Singular als Plural, und heißt daher: dessen, deren, von dem, von der, von denen, wovon, womit, wodurch u. s. w.

Doré vergoldet.

Dorénavant in Zukunft, von nun an.

Dormant schlafend. en dormant im Schlaf.

* Dormir schlafen.

Dos, m. der Rükken.

Dot, f. die Mitgabe, Mitgift.

Double doppelt.

Doubler verdoppeln.

Doucement sanft, sachte.

Douceur, f. E. die Süßigkeit. b. 2) die Sanftmuth.

Douleur, f. der Schmerz.

Douloureux schmerzhaft.

Doute, m. der Zweifel. sans doute ohne Zweifel.

Douter zweifeln. 2) se douter de qch. sich etwas ahnden lassen.

Doux, ce, süß, sanft.

Douzaine, f. ein Duzend.

Douze zwölfe.

Dresser aufrichten. 2) abrichten.

Droit gerade, aufrecht. 2) rechts. l'oeil droit das rechte Auge.

Droit, m. das Recht.

Droite, f. die Rechte, rechte Hand.

Droiture, f. die Geradheit, Redlichkeit.

Du, das Zeichen des Génit. und Abl. Sing.

Dû, due, schuldig, (P. von devoir).

Duc, m. der Herzog.

Ducat, m. der Dukaten.

Duchesse, f. die Herzogin.

Dupe, f. der Betrogene, der Narr.

Duquel, der Gen. oder Abl. Singl. von lequel.

Dur, e, hart, abgehärtet.

Durcir. E verhärten. 2) hart werden.

Durée, f. die Dauer.

Durer dauern.

Durillon, m. die Schwiele.

Dus (je), tu dus, il dut, ich mußte, solte u. s. w. Parf. simple von devoir.

E.

Eau, f. das Wasser. Eau-rose Rosenwasser.

s'Ebattre sich erlustigen, sich ergötzen.

Ebauche, f. eine Skizze, der erste Entwurf eines Gemäldes.

Eblouir blenden, verblenden.

Ebranlement, m. Erschütterung.

Ecarteler viertheilen, mit Pferden zerreißen.

Ecarter entfernen, absondern. b. 2) auseinander sperren.

Ecervelé unvernünftig.

Echange, m. ein Tausch. Auswechselung.

Echanson, m. der Mundschenk. grand - échanson Oberschenk.

Echapper entwischen. 1) aus den Händen fallen.
Echauffer erwärmen, erhitzen.
Echauffement, m. Erhitzung.
Eclair, m. der Bliz.
Eclaicir aufklären, aufheitern.
Eclairé erleuchtet. 2) aufgeklärt.
Eclairer erleuchten, aufklären.
Eclat, m. der Glanz. 2) der Splitter, ein abgesprungenes Stük 68. 3) éclat de rire ein lautes Gelächter.
Eclatant, e. glänzend.
Eclater zerplatzen, zerspringen. 2) ausbrechen. 3) glänzen, schimmern.
Eclipse, f. Verfinsterung eines Weltkörpers. Eclipse du soleil Sonnenfinstern ß.
Ecole, f. die Schule. l'école militaire die Kriegsschule.
Ecolier, m. der Schüler.
Econome ökonomisch, haushälterisch.
Economie, f. die Haushaltung. 2) Sparsamkeit.
Economique ökonomisch.
Ecorcher schinden, die Haut abziehen.
Ecouler, s'Ecouler wegfliessen, verfliessen.
Ecouter hören.
Ecrasé zerquetscht, platt. un nez écrasé eine platte Nase.
Ecraser zerquetschen.
s'Ecrier laut schreien, ausrufen.
• Ecrire schreiben.
Ecrit, m. die Schrift.
Ecriture, f. Schrift.
Ecrouler erschüttern, fallen machen. s'écrouler einstürzen.
Ecu, m. ein Thaler.
Ecueil, m. die Klippe.
Ecuelle, f. eine Schale, ein Napf.
Ecurie, f. der Pferdestall.
Edifice, m. das Gebäude.
Education, f. die Erziehung.
Effacer auslöschen. 2) verdunkeln.
Effet, m. die Wirkung, der Erfolg. pour cet effet um dies zu bewirken. en effet wirklich, in der That. Im Plur. effets das Vermögen, die Habseligkeiten.
Effort, m. Anstrengung, Gewalt.
Effrayant gräulich, erschreklich.
Effrayer erschrekken.
Effroi, m. der Schrekken, das Entsetzen.
Effroyable erschreklich, ungeheuer.
Egal gleich. Pl. égaux.
Egalement gleich, auf gleiche Art.
Egaler gleich kommen.
Egalité, f. Gleichheit.
Egard Rücksicht. à cet égard in dieser Rücksicht.
Egaré verirrt, verwirrt.
Egarement, m. die Verirrung.
Egarer aus dem rechten Wege bringen, in die Irre führen. s'égarer sich verirren.
Egayer belustigen, erheitern. s'égayer

s'égayer sich aufmuntern, froh werden.
Egée ägäisch. la mer Egée das ägäische Meer (vom König Aegeus, der sich hineinstürzte, benannt). Eigentlich ist es der Theil des großen mittelländischen Meers, der zwischen Griechenland und Asien liegt.
Egoïste, m. ein Egoist, d. i. der immer von sich selbst redet.
Egratigner kratzen, zerkratzen.
Egypte, Aegypten, ein berühmtes Land in Afrika.
Egyptien, m. ein Aegyptier.
Eh! ei! eh bien, nun gut.
Elancer schießen. d. s'élancer sich in die Höhe schwingen, mit Gewalt wohin eilen, hinanspringen.
Elargir aus dem Gefängniß lassen.
Election, f. die Erwählung, Wahl.
Elégance, f. die Zierlichkeit.
Elément, m. das Element.
Eléphant, m. der Elephant.
Elève, m. der Zögling.
Elevé erhaben
Elever erhöhen, erheben, aufrichten. errichten. 2) erziehen.
s'Elever sich erheben. 2) entstehen.
Elle sie.
Eloge, m. der Lobspruch.
Eloigné entfernt.
Eloigner entfernen.
Eloquence, f. die Beredsamkeit.
Elu erwählt.
Eluder äffen, mit List verdrehen, vereiteln.
Emaillé emaillirt, bunt bemahlt.
Embarquer zu Schiffe bringen.
s'Embarquer zu Schiffe gehn, sich einschiffen.
Embarras, m. die Verlegenheit.
Embarrasser verhindern, beschweren. in Verlegenheit setzen, beunruhigen, bekümmern.
Embaumer einbalsamiren.
Embrasé brennend.
Embraser anzünden, in Brand setzen.
Embrasser umarmen. d. 2) (ein Gewerbe) erwählen, ergreifen.
Embûche, f. Hinterhalt, Nachstellung.
Eméraude, f. der Smaragd.
Emigration, f. die Auswanderung.
Emir, ein Emir, ein arabischer Fürst.
Emmener wegführen.
Emotion, f. Aufwallung, heftige Leidenschaft, sans émotion gelassen.
Emouvoir bewegen, in Bewegung setzen. s'émouvoir unruhig werden.
s'Emparer sich bemächtigen.
Empêcher verhindern.
s'Empêcher sich enthalten.

Empeigne, f. das Oberleder.
Empereur, m. der Kaiser.
Empire, m. das Reich. 2) die Herrschaft.
Emploi, m. das Amt, das Geschäft.
Employer anwenden, gebrauchen.
Empoisonner vergiften.
Emporté hitzig, jachzornig.
Emporter wegtragen, wegreissen. l'emporter sur qn. die Oberhand haben, jemand übertreffen.
s'Emporter sich erzürnen, sich ereifern.
Empreint eingeprägt.
Empressé geschäftig.
Empressement, m. Eifer.
s'Empresser sich beeifern, sich etwas angelegen sein lassen, sich drängen.
Emprisonnement, m. die Gefangennehmung.
Emprisonner ins Gefängniß setzen.
Emprunter entlehnen, borgen.
Emulation, f. die Nacheiferung.
En, 1) Präposit. in, Oefters muß es auch übersetzt werden: an, bei, innerhalb, binnen, auf, mit, zu, über, nach u. s. w. 2) beim Participium: in, indem, wenn, als, nachdem u. s. w. en allant im gehen, indem er ging. 3) als eine Partikel, die sich auf etwas vorhergehendes bezieht, statt eines zu wiederholenden Genitivs oder Ablativs, und heißt alsdann: davon, daran, daraus, daher, darum, damit, dafür, davor, darüber, hievon, dazu, dabei, ferner: dessen, deren, seiner, ihrer, desselben, derselben, von ihm, von ihr, von ihnen u. s. w. Ueberhaupt wird der Gebrauch dieser sehr vieldeutigen Partikel am besten durch Uebung erlernet.
Enceinte schwanger.
Encens, m. Weihrauch.
Enchanté bezaubert, wunderschön.
Enchanter bezaubern.
Enclume, f. der Ambos.
Encombre, m. Hinderniß, Mißgeschik.
Encor einerlei mit encore.
Encore noch. 2) ferner, weiter.
Encourager ermuntern.
Endommager beschädigen.
Endormir einschläfern.
s'Endormir einschlafen.
Endroit, m. der Ort, die Stelle.
Endurer ertragen, ausstehen, dulden.
Endurcir abhärten.
Enfance. f. die Kindheit.
Enfant. m. das Kind. petits enfans Enkel.
Enfer, m. die Hölle. Im pl. das unterirdische Reich in

der

der Mythologie. aux enfers im Schattenreich.

Enfermer einschließen, einsperren.

Enfin endlich.

Enflé geschwollen.

Enfler aufblasen.

Enfoncer tief einschlagen, hineinstoßen.

s'Enfoncer tief hineingehen.

Enfouir vergraben, verscharren.

Enfuir, s'enfuir entfliehen, davon laufen.

Enfumer beräuchern.

Engagement, m. E. die Verpfändung. 2) das Handgeld. 139. 2) die Verpflichtung. vornehmlich zu Kriegsdiensten.

Engager verpfänden. 97. 2) jemand wozu nöthigen, bewegen, bereden, in etwas verwikkeln. 3) anwerben.

s'Engager sich anheischig machen, etwas auf sich nehmen.

Engeler erfrieren.

Engourdir erstarren, träg machen.

Engraisser mästen, fett machen.

Enivré berauscht, trunken.

Enivrer berauschen.

s'Enivrer sich betrinken.

Enlever wegnehmen, rauben, entführen.

Ennemi, m. der Feind, auch als Adjekt. feindlich.

Ennoblir adeln.

Ennui, m. die Langeweile, Verdruß, Gram.

Ennuyer Langeweile machen.

s'ennuyer Langeweile haben, Ekel haben vor etwas. überdrüssig sein.

Ennuyeux, se, langweilig.

Enoncer anzeigen, aussagen.

Enorgueillir stolz machen.

s'enorgueillir stolz werden.

Enorme übermäßig, groß, ungeheuer.

Enrager toben, wüten.

Enrichi, bereichert, reich besetzt.

Enrichir bereichern.

Enroué heiser.

Ensanglanté blutig.

Enseigner lehren.

Ensemble zusammen.

Ensorte dergestalt.

Ensuite hernach, darauf.

Entamer anschneiden (z. B. ein Brod) b. 2) anfangen.

Entasser auf einander häufen.

Entendre hören. 2) verstehen.

Enterrer beerdigen. begraben.

Enthousiasme, m. Enthusiasmus, Begeisterung.

Entier, ère, ganz, völlig.

Entièrement gänzlich, völlig.

Entortillé umwunden, herumgeschlungen.

Entour herum. à l'entour ringsherum.

Entourer umgeben, umringen.

Entrailles, f. pl. die Eingeweide.

Entraîner wegziehen, wegschleppen.

Entre zwischen, unter.
Entrée, f. der Eingang.
Entr'eux unter ihnen, unter sich.
Entrepôt, m. die Niederlage für Waaren.
Entreprendre unternehmen.
Entreprise, f. die Unternehmung.
Entrer hineingehen, hineinkommen, hineinbringen, hineinsteigen, eintreten. entrer en fureur in Wuth gerathen.
Entretenir unterhalten. s'entretenir sich unterreden.
Entretien, m. die Unterhaltung.
Entrevoir ersehen, gewahr werden.
Envain vergebens.
Envelopper einhüllen, einwikkeln. d. 2) umringen.
Envers gegen.
Envi das Ueberbieten in gewissen Spielen: daher à l'envi in die Wette 109.
Envie, f. die Lust. 2) der Neid.
Envier beneiden.
Envieux, se, neidisch, der Neider.
Environ ohngefähr.
Environner umgeben.
Environs, pl. m. die umliegende Gegend.
s'Envoler davon fliegen.
Envoyer schikken.
Epais, sse, dik.
Epaminondas, Epam. ein berühmter Thebischer General.
Epargne, f. die Sparsamkeit, Ersparung. d. 2) die Schatzkammer.
Epargner sparen, ersparen.
Epaule, f. die Schulter.
Epée, f. der Degen, das Schwert.
Epiceries, f. Spezereien, Gewürz.
Epidaure, Epidaurus, eine Stadt in Griechenland, und zwar im Peloponnes.
Epidémie, f. die Seuche.
Epier belauren, belauschen.
Epine, f. der Dorn.
Epineux, euse, dornicht, stachlicht.
Epire, Epirus, eine griechische Provinz bei Thessalien.
Eploré bitterlich weinend.
Epoque, Epoche, merkwürdige Begebenheit.
Epouse, f. die Braut. 2) die Ehefrau, Gemalin.
Epouser heirathen.
Epouvantable erschreklich, entsezlich.
Epoux, m. der Gemahl, Ehemann.
Epreuve, f. Probe, Versuch. faire l'épreuve probiren.
Epris entbrannt, heftig eingenommen, verliebt.
Eprouver probiren. 2) erfahren, empfinden.
Epuisé erschöpft.
Epuisement, m. die Erschöpfung.
Epuiser erschöpfen.

Equipage, m. Reisegeräthe, der Aufzug.
Eriger errichten.
Errant irrend.
Errer herumirren.
Erreur, f, der Irrthum.
Escadron, m. Schwadron, Geschwader.
Escalier, m. die Treppe.
Escarbot, m. der Käfer.
Esclavage, m. die Sklaverei.
Esclave, m. der Sklave.
Esculape, Aeskulap, der Gott der Arzneikunst.
Espace, m. der Raum. 2) die Dauer, der Zeitraum.
Espagne, f. Spanien.
Espagnol, m. der Spanier.
Espèce, f. die Art, Gattung.
Espérance, f. die Hofnung.
Espérer hoffen.
Esprit, m. der Geist. 2) Verstand. homme d'esprit ein Mann von Kopf. 3) ein Gespenst.
Essai, m. der Versuch.
Essaim, m. der Schwarm.
Essayer versuchen, probiren.
Essence, f. Essenz, wohlriechendes Wasser oder Oel.
Essoufflé außer Athem.
Essuyer abwischen, abtroknen.
Est ist (3te Person im Präs. von être.)
Estimable schätzbar.
Estimé geschätzt.
Estimer schätzen, hochachten.
Estomac, m. der Magen.
Estropier zum Krüppel machen, lähmen.
Et und.
Etable, f. der Stall.
Etablir anordnen. s'établir sich einrichten. eine Haushaltung anfangen. Eben so établir qn. jemand etabliren.
Etablissement, m. das Etablissement, die Stiftung, jemands beständiger Aufenthalt.
Etage, m. das Stokwerk eines Hauses.
Etancher stillen, wie z. E. das Blut.
Etang, m. ein Teich, See.
Etant seiend. Gérond. von être, sein.
Etat, m. der Zustand, Stand. 2) der Staat. 3) être en état im Stande sein. hors d'état außer Stand.
Eté gewesen. P. Pass. von être sein.
Eté S. m. der Sommer.
Eteindre auslöschen. s'éteindre verlöschen.
Eteint ausgelöscht. voix éteinte gedämpfte, leise Stimme.
Etendre ausbreiten.
Etendu ausgestreckt, ausgebreitet.
Etendue, f. die Ausdehnung.
Eternel ewig.
Ethiopien, Aethiopier, ein Volk in Afrika.
Etincelle, f. der Funken.
Etinceller funkeln.
Etoffe, f. Stoff, Zeug.
Etoile, f. der Stern.
Etonnant erstaunlich.
Etonné erstaunt, erschrokken.

Etonnement, m. das Erstaunen.
Etonner schrekken, in Schrekken oder Erstaunen setzen. s'étonner erschrekken, erstaunen.
Etouffement, m. Erstikken, Engbrüstigkeit.
Etouffer erstikken.
Etourdir betäuben.
Etourdi unbesonnen.
Etourneau, m. der (Vogel) Staar.
Etrange erstaunlich.
Etranger fremd.
Etranger, S. m. der Fremde.
Etre seyn. je suis, tu es, il est, ich bin, du bist, er ist u. s. w.
Etre, S. m. ein Wesen.
Etroit schmal, enge.
Etroitement eng, dicht.
Etude, f. das Studieren.
Etudiant, m. ein Studierender, Student.
Etudier studieren.
Etuve, f. die Badstube.
Eu gehabt. P. von avoir.
Eunuque der Verschnittene.
Europe, f. Europa.
Européen der Europäer.
Eux sie. m. pl. von lui. eux-mêmes sie selbst.
Evan Evan, ein Beiname des Bacchus.
Evanouir in Ohnmacht fallen.
Evanouissement, m. die Ohnmacht.
Eveillé wach.
Eveiller erwekken. s'éveiller erwachen, aufwachen.
Evénement, m. die Begebenheit, der Vorfall.
Evident augenscheinlich, einleuchtend.
Eviter vermeiden, entkommen, aus dem Wege gehen.
Exact, e genau, sorgfältig.
Exactement genau.
Exaltation, f. Erhöhung, Erhebung (besonders zur päbstlichen Würde).
Examen, m. die Prüfung.
Examiner prüfen, untersuchen.
Exaucer erhören.
Excéder übersteigen, überschreiten. 2) entkräften, abmatten.
Excellence, f. E. die Vortrefflichkeit. 2) der Titel: Excellenz.
Excellent vortrefflich.
Exceller sich hervorthun.
Excepté ausgenommen.
Exception, f. die Ausnahme.
Excès, m. das Uebermaaß. 2) die Ausschweifung.
Excessif übermäßig.
Exciter erregen.
Exclure ausschließen.
Excrément, m. alle natürliche Unreinigkeit, der Unflat.
Excuse, f. die Entschuldigung.
Excuser entschuldigen.
Exécuter ausführen, vollenden, verrichten.
Exécution, f. die Vollstrekkung, besonders die Vollstrekkung eines Urtheils, die Exekution.
Exemplaire exemplarisch.

Exemple, m. das Exempel, Beispiel. par exemple zum Exempel.
Exempt entledigt, ausgenommen.
Exempter von etwas ausnehmen, befreien.
Exercer üben, ausüben.
Exercice, m. die Uebung. b. 2) die Leibesübung, Motion.
Exhorter ermahnen, zureden.
Exiger fordern.
Exil, m. das Exilium, die Verbannung.
Exiler aus dem Vaterlande verbannen.
Exister existiren, da seyn.
Exorbitant übermäßig.
Expédient zuträglich, nützlich.
Expédition, f. Unternehmung, ein Feldzug.
Expert erfahren.
Expier büßen, abbüßen.
Expirer verscheiden, sterben.
Expliquer erklären.
Exposé ausgesetzt.
Exposer aussetzen.
Exprès, S. m. ein Expresser. ein besonders abgeschikter Bote.
Exprès, (Adv.) ausdrüklich, recht eigentlich.
Exprimer ausdrükken.
Exquis, se ausgesucht, kostbar.
Extase, f. die Entzükkung.
Extérieur äußerlich.
Extérieur, S. m. das Aeussere.
Exterminer ausrotten.
Extraordinaire außerordentlich.
Extravagance, f. Aberwitz, Narrheit.
Extrême äußerst, sehr groß.
Extrêmement äußerst.
Extrémité, f. der äusserste Theil. 2) die äusserste Noth, höchste Gefahr.

F.

Fable, f. die Fabel, das Mährchen.
Fabriquer verfertigen.
Face, f. E. das Angesicht. b. 2) die Oberfläche.
Fâché, betrübt, verdrießlich.
Fâcher erzürnen. se fâcher zürnen, unwillig werden.
Fâcheux verdrießlich.
Facile leicht.
Facilement leichtlich.
Facilité, f. die Leichtigkeit, 2) Geneigtheit.
Façon, f. die Art und Weise.
Fade abgeschmakt, widrig.
Faim, f. der Hunger.
* Faire machen, thun, hervorbringen, verfertigen, verrichten. 2) vor einem Infinitif: lassen faire venir kommen lassen. faire faire machen lassen.
se Faire geschehen, sich zutragen.
Faisceau, m. das Bündel.
Fait, m. die That, Begebenheit. tout à fait gänzlich.
* Falloir müssen. 2) nöthig seyn. (im Infin. nicht gebräuchlich.) S. faut (il).

Falloit (il) man mußte. Imperf. von faut.
Fameux, se berühmt, berüchtigt.
Familier vertraut.
Famille, f. die Familie.
Famine, f. die Hungersnoth.
Fantaisie, f. die Fantasie, der Einfall.
Faquin, m. der Taugenichts.
Farce, f. das Possenspiel, die Posse, Fratze.
Fardeau, m. die Last, Bürde.
Farouche grimmig, wild.
Fatal, e fatal, unglüklich.
Fatalité, f. das Verhängnis.
Fatigant ermüdend.
Fatigue, f. schwere Arbeit, Strapazen.
Fatiguer ermüden.
Fauchée, f. was einer in einem Tage mähen kann, ein Tagewerk Wiesen.
Fausse, f. von faux falsch.
Fausse-couche unzeitige Niederkunft, unglükliche Geburt.
Faut, il faut man muß. il me faut ich muß. il te faut du mußt. il faudra man wird müssen. 2) es ist nöthig.
Faute, f. der Fehler.
Fauteuil, m. der Lehnstuhl.
Fauve fahl, gelblich.
Fauvette, f die Grasemükke.
Faux, fausse falsch. un faux pas ein Fehltritt.
Faveur, f. Gunst, Begünstigung. en faveur des femmes den Weibern zu Gefallen. à la faveur de la lune unter Begünstigung des Mondes, mit Hülfe des Mondscheins.
Favorable günstig.
Favori begünstigt, Liebling. animal favori, Lieblingsthier.
Fécond fruchtbar.
Féconder befruchten, fruchtbar machen.
Fécondité, f. die Fruchtbarkeit.
Feindre sich anstellen, sich verstellen.
Féliciter Glük wünschen, gratulieren.
Femelle, f. das Weibchen (von Thieren).
Femme, f. die Frau, das Weib.
Fendre spalten.
Fendu gespalten. (P. von fendre).
Fenêtre, f. das Fenster.
Fente, f. die Spalte, Ritze.
Fer, m. das Eisen. pl. fers Fesseln.
Ferme fest, standhaft.
Fermer verschliessen, zumachen.
Fermeté, f. die Festigkeit, Standhaftigkeit, Entschlossenheit.
Fermier, m. der Pächter.
Féroce wild.
Férocité, f. die Wildheit.
Festin, m. das Gastmahl.
Fête, f. das Fest. un jour de fête ein Festtag.
Feu, m. das Feuer. prendre feu in Feuer gerathen. feu d'arti-

d'artifice Feuerwerk. coup de feu Schußwunde. mettre tout à feu & à sang alles mit Feuer und Schwert verwüsten.
Feuillage, m. das Laubwerk, die Blätter am Baum.
Feuille, f. das Blatt.
Feuillet, m. das Blatt (eines Buchs).
Fève, f. die Bohne.
Fi pfui.
Fiction, f. die Erdichtung.
Fidèle treu.
Fidèlement treulich.
Fidélité die Treue.
Fier stolz.
Fièrement stolz.
Figue, f. die Feige.
Figure, f. die Figur, Gestalt.
Figurer abbilden. se figurer sich vorstellen, sich einbilden.
Fil, m. der Faden. 2) der ordentliche Lauf einer Sache. le fil de l'eau der Strom des Wassers.
Filer spinnen.
Filet, m. Garn, Netz.
Filial, e kindlich.
Fille, f. die Tochter. 2) übh. das Mädchen.
Filou, m. Spitzbube.
Fils, m. der Sohn.
Fin, f. das Ende. à la fin, endlich.
Fin fein.
Financer eine aufgelegte Taxe zahlen.
Finesse, f. die Feinheit.
Finir endigen. 2) sich endigen.
Fionie, f. die Insel Fünen in Dännemark.
Fis (je fis, tu fis, il fit &c.) er machte, er ließ. Parf. simple von faire.
Fixe fest, unbeweglich.
Fixer bestimmen, festsetzen.
Flacon, m. eine Flasche.
Flambeau, m. die Fakkel.
Flamme, f. die Flamme.
Flanc, m. die Seite, die Weiche in der Seite unter den Rippen. 2) der Bauch, Mutterleib.
Flatter schmeicheln.
Flatteur, m. der Schmeichler.
Flèche, f. der Pfeil.
Fleur, f. die Blume.
Fleurir blühen.
Fleuve, m. der Fluß, Strom.
Flexible biegsam.
Flocon, m. Flokke von Wolle.
Florissant blühend.
Flot, m. Welle, Fluth.
Fluide flüssig.
Flux, m. die Fluth, das Anlaufen des Meers nach der Ebbe.
Foi, f. Glaube, Treue. bonne foi Ehrlichkeit. par ma foi bei meiner Treu.
Foible schwach.
Foiblesse, f. Schwachheit, Schwäche. b. 2) Ohnmacht.
Foin, m. das Heu.
Fois, f. mal une fois einmal. trois fois dreimal. toutes les fois allemal. à la fois auf einmal. autrefois ehemals. quelquefois zuweilen.

Folie, f. die Thorheit.
Foncé (von einer Farbe) dunkel.
Fonction, f. die Verrichtung.
Fond, m. der Grund, das Unterste oder Tiefste eines Dinges.
Fondé gegründet.
Fonder gründen, stiften.
Fondre schmelzen. fondre en larmes in Thränen zerfließen.
se Fondre zerschmelzen.
Fonds, m. der Fonds, ein Kapital, das zu einem gewissen Zweck bestimmt ist.
Font (ils) sie machen, 3 Pers. pl. Prés. von faire.
Fontainebleau, Font. ein Flekken in Frankreich, mit einem berühmten königlichen Lustschloß.
Fontainier, m. Röhren- oder Brunnenmeister.
Force, f. die Stärke, Kraft, Gewalt, Nachdruk.
Force, Adv. viel à force de prier durch vieles Bitten. à force de rames durch starkes Rudern.
Forcer zwingen, nöthigen. 2) anstrengen.
Forêt, f. der Wald.
Forger schmieden.
Forgeron, m. der Schmiedeknecht.
Forme, f. die Gestalt.
Formel, elle förmlich, ausdrüklich, deutlich.
Former bilden, formiren, machen.
Formidable furchtbar.
Fort sehr.
Fort, e stark.
Fortement, Adv. stark.
Fortifier stärken.
Fortuit zufällig.
Fortune, f. das Glück. 2) Vermögen, Hab und Gut. 3) das Schiksal.
Fosse, f. der Graben.
Fou, m, der Narr, toll.
Foudre, f. der Donner, Donnerkeil.
Foudroyant donnernd.
Fouet, m. die Peitsche.
Fouiller graben, 2) wühlen.
Foule, f. der Haufen, eine große Menge. en foule haufenweis.
Fourbe, m. Betrüger, Schelm.
Fourmi, f. die Ameise.
Fourneau, m. der Ofen.
Fournir verschaffen, versorgen. fournir à qch. befriedigen, Genüge thun. fournir sa carrière seinen Lauf vollenden.
Fourrure, f. Pelzwerk.
Foyer, m. der Heerd.
Fracas, m. das Getöse.
Fracasser zerschmettern, zertrümmern.
Fragile zerbrechlich.
Fraiche, f. von frais frisch.
Fraicheur, f. Frischheit.
Frais, S. m. pl. Unkosten. à grands frais mit großen Kosten.
Frais, fraiche frisch.
Frais, m. die kühle frische Luft.

Fraise, f. die Erdbeere.
Franc, m. eine ehemalige Münze, 20 Sous an Werth, itzt nur im Zählen gebräuchlich und mit Livre gleichbedeutend.
France, f. Frankreich.
Franchir, hinüberspringen, vorbeikommen.
François, m. der Franzose.
François, se französisch.
Frappant auffallend.
Frappé betroffen.
Frapper, E. schlagen, klopfen, hauen, treffen. b. 2) jemand rühren, bestürzt machen.
Fraternel brüderlich.
Frayeur, f. der Schrecken.
Frédéric Friedrich.
Frélon, m, die Hornisse.
Frémir schauern, schaudern.
Fréquent häufig.
Fréquenter besuchen.
Frère, m. der Bruder.
* Frire in der Pfanne backen.
Frivole gering, armselig.
Froid kalt.
Froid, S. m. die Kälte.
Froidement kaltsinniger Weise.
Froideur, f. E. Kälte; dah. Kaltsinn.
Fromage, m. der Käse.
Front, m. die Stirn.
Frontière, f. die Grenze. 2) Adject. f. an der Grenze. ville frontière Grenzstadt.
Frotter reiben.
Frugal, e frugal, mäßig, sparsam.
Frugalité, f. die Mäßigkeit.
Fruit, m. die Frucht. b. 2) der Vortheil. 101.
Fuir fliehen.
Fuite, f. die Flucht.
Fumée, f. der Rauch. 2) pl. Dünste.
Fumer düngen 164.
Fumier, m. Mist.
Funeste unglüklich, unglük bringend.
Fureur, f. Wuth, Raserei.
Furie, f. die Wuth, der Grim.
Furieux, se wüthend.
Fus (je) ich war. Parf. simple von être, seyn.
Fusil, m. die Flinte.

G.

Gage, m. das Pfand, Unterpfand. les gages die Besoldung.
Gagner gewinnen, erwerben, bekommen, sich bemächtigen, ergreifen. Il gagne la porte er erreicht das Thor.
Gaiement fröhlich.
Gain, m. der Gewinnst.
Galère, f. die Galeere, das Ruderschiff.
Galop, m. der Galopp.
Gambade, f. ein lustiger Sprung.
Gant, m. der Handschuh.
Garçon, m. der Knabe, der Bursche, der Junge.
Garde, f. die Wache, Bewachung, die Bewahrung, Aufbewahrung. 2) Aufmerksamkeit auf etwas. 177.
Garde du corps, m. einer von der Leibwache.

Garde-manger, m. die Speisekammer.
Garder bewachen, bewahren, aufbewahren, behalten. garder le lit das Bette hüten.
se Garder sich hüten.
Garnir versehen, besetzen, zieren.
Garnison, f. die Garnison, die Besatzung.
Gâteau, m. der Kuchen.
Gâter verderben.
Gauche link, was zur linken Seite ist. la main gauche die linke Hand.
Gaulois, m. Gallier. (ehmaliger Bewohner des jetzigen Frankreichs.)
Geler frieren.
Gémir seufzen.
Gémissement, m. das Seufzen.
Général, m. (pl. généraux) der General, Feldherr.
Général allgemein. en général überhaupt.
Généralement überhaupt.
Génération, f. die Generation, das Menschenalter, Menschengeschlecht.
Généreusement auf eine großmüthige Art.
Généreux, se großmüthig, edel.
Générosité, f. die Großmuth.
Gènes Genua.
Genêt, m. die Geniste, Ginst, (eine Art Staude), Pfriemenkraut.
Génie, m. das Genie, der Verstand, Geist. 2) der Genius, Schutzgeist.
Génisse, f. die junge Kuh.
Genou, m. das Knie.
Genre, m. das Geschlecht, die Art.
Gens Leute.
Gentil artig, hübsch.
Gentilhomme, m. Edelmann.
Gentillesse, f. Artigkeit, ein artiger Streich.
Géolier, m. Kerkermeister, Gefangenwärter.
George Georg.
Gibier, m. kleines Wildpret.
Gîte, m. ein Nachtlager.
Glace, f. das Eis.
Glaive, m. das Schwert.
Gland, m. die Eichel.
Glissant glatt, schlüpfrig.
Glisser gleiten, glitschen. se glisser sich hineinschleichen. 2) herabrutschen. 3) sacht hineinstekken.
Globe, m. die Kugel.
Gloire, f. der Ruhm.
Glorieusement mit Ruhm.
Glorieux, se rühmlich.
Gobelet, m. der Becher.
Gond, m. die Thürangel.
Gordion, Gordium, eine alte Stadt in Phrygien, von welcher der Gordische Knoten benannt wird.
Gorge, f. die Gurgel, Kehle.
Gourmandise, f. Gefräßigkeit.
Gousset, m. der Geldbeutel.
Goût, m. der Geschmak.
Goûter kosten, schmekken.
Goutte, f. Tropfen. 2) Podagra.

Goutteux der das Podagra hat.
Gouverner regieren.
Gouverneur, m. der Gouverneur, der Aufseher, Statthalter.
Grace, f. die Gnade, Gunst. Begnadigung. 2) der Dank. rendre graces danken. de bonne grace gutwillig.
de Grace ich bitte dich, aus Gnade, aus Mitleid.
Gracieusement gnädig, huldreich.
Gradation die Abstuffung. par gradation stuffenweise.
Grade, m. der Grad, die Stuffe.
Grain, m. ein Korn.
Graisse, f. Fett, Schmeer.
Grand groß.
Grandeur, f. die Größe.
Grand-père, m. der Großvater.
Grappe, f. der Traubenkamm, auch die Traube selbst mit dem Kamm. grappe de raisin die Weintraube.
Gras, sse fett.
Gratitude, f. die Dankbarkeit.
Grave ernstlich, feierlich, gravitätisch.
Graver graben, stechen, schneiden, hauen in Holz, Stein, oder andere Materialien.
Gré, m. Gefallen, Dank. savoir bon gré Dank wissen, danken. se savoir bon gré de qch. sich selbst etwas Dank wissen, sehr damit zufrieden sein.
Grec, grecque griechisch. en grec im Griechischen.
Grèce Griechenland.
Grêle dünn, schlank. voix grêle klare und schwache Stimme.
Grenadier, m. der Grenadier.
Grenier, m. der Sprecher, Kornboden.
Grenouille, f. der Frosch.
Griffe, f. die Klaue, Kralle.
Grillon, m. die Grille, das Heimchen.
Grimace, f. Grimasse, wunderliche Gebärde.
Gris grau.
Groenlandois Grönländer.
Grommeler murmeln.
Gronder murren, brummen.
Gros dik, stark.
Gros, S. m. der stärkste, größte Theil, der größte Hause.
Grosseur, f. die Dikke, Größe.
Grossier grob.
Grossir vergrößern.
Guère und guères (Adverb. mit der Negation ne gebräuchlich) wenig, nicht viel, nicht leicht.
Guérir, heilen. 2) genesen, gesund werden.
Guérison, f. die Heilung.
Guerre, f. der Krieg.
Guetter auflauern.
Gueule, f. Rachen, Schlund.
Guichet, m. die Pforte, die Einlaßthür an einem Thorwege 15.

Guide,

Guide, c. der Führer, Wegweiser.
Guinée, f. die Guinee, eine englische Goldmünze, gegen 7 Thaler an Werth.

H.

Habile geschikt.
Habillement, m. die Kleidung.
Habiller kleiden, ankleiden.
Habit, m. das Kleid.
Habitant, m. der Einwohner.
Habitation, f. die Wohnung.
Habiter bewohnen.
Habitude, f. die Gewohnheit.
Hacher zerhakken.
Haie, f. E. der Zaun. b. 2) eine lange Reihe. en haie in einer Reihe.
Haine, f. der Haß.
Haleine, f. der Athem.
Hameau, m. ein kleines Dorf.
Harasser strapazieren.
Hardi dreist.
Hardiesse, f. die Dreistigkeit.
Hardiment, Adv. dreist.
Hargneux, se mürrisch, zänkisch.
Harmonie, f. Wohllaut, Zusammenstimmung.
Hastenbeck, Hastenbek, ein Dorf im Hannöverschen.
Hâte, f. die Eil. à la hâte in Eil.
Hâter beschleunigen. se hâter eilen.
Hausser erhöhen, erheben.
Haut, e hoch. 2) laut.
Haut, S. m. die Höhe.
Hauteur, f. die Höhe.
Hazard, m. der Zufall, das Ungefähr. par hazard von ungefähr. jeu de hazard Hazardspiel.
Hé (Interjektion) Ei! He!
Hégiage ein arabischer Feldherr (nicht selbst Kalif) im 8ten Jahrhundert. 74.
Hélas! ach!
Hélène, Helena, Name der Gemahlin des altgriechischen Königs Menelaus, die von Paris entführt ward.
Héliogabale, ein römischer Kaiser im 3ten Sekulum.
Hémisphère, f. die Halbkugel.
Henri, Heinrich. Henri IV. Heinrich der 4te, König von Frankreich.
Herbe, f. das Kraut, Gras.
Hercule Herkules.
Hérissé borstig, rauch. hérissé de montagnes voll Gebirge.
Hérisson, m. der Igel.
Héritage, m. Erbgut, Erbtheil.
Héritier, m. der Erbe.
Héroïque heroisch, heldenmüthig. 2) einem Halbgott gebührend. honneurs héroïques die Ehre eines Halbgottes.
Héros, m. der Held.
Hésiter stokken, anstoßen im Reden, sich bedenken.
Heure, f. die Stunde. à sept heures um sieben Uhr. à l'heure même zur Stunde, alsbald, auf der Stelle.

tout

tout à l'heure sogleich. de bonne heure früh. à la bonne heure immerhin! es mag drum sein. par heure stündlich.
Heureusement, (Adv.) glüklich.
Heureux, se glüklich.
Heurter klopfen, anklopfen.
Hibou, m. die Nachteule.
Hideux, se häßlich, garstig.
Hier gestern.
Hiéron, Hiero, König von Syrakus.
Hirondelle, f. die Schwalbe.
Histoire, f. die Geschichte.
Hiver, m. der Winter.
Hollandois, m. der Holländer.
Hommage, m. die Huldigung, Ehrerbietung.
Homme, m. (l') der Mensch. a) der Mann.
Honnête ehrlich, ehrbar, redlich.
Honnêteté, f. die Ehrlichkeit. a) Artigkeit, Höflichkeit.
Honneur, m. (l') die Ehre, die Ehrenbezeigung.
Honorablement mit Ehren.
Honorer ehren.
Honte, f. die Schande. avec sa courte honte mit Schimpf und Schande.
Honteux, se beschämt, schimpflich.
Hôpital, m. das Hospital.
Horace Horaz.
Horde, f. die Horde, eine herumstreifende Partei.
Horison, m. der Horizont, Gesichtskreis.
Horloge, f. die Schlaguhr.
Horreur, f. der Schrekken, das Entsetzen, Abscheu.
Hors außer, außerhalb. hors d'état außer Stand.
Hospitalité, f. die Gastfreundschaft.
Hôte, m. der Gast. a) der Wirth.
Housard, m. der Husar.
Huche, f. der Baktrog.
Huile, m. das Oel. huile de baleine Thran.
Huissier, m. der Thürhüter, Gerichtsdiener.
Huit acht.
Humain, e menschlich. a) menschenfreundlich. — les humains die Menschen.
Humanité, f. Menschlichkeit, Menschenliebe.
Humble demüthig. a) niedrig.
Humblement, (Adv.) demüthig.
Humeur, f. Gemüthsart, Laune. mauvaise humeur üble Laune. belle humeur gute Laune.
Humide feucht.
Humidité, f. die Feuchtigkeit.
Humiliant demüthigend.
Hurlement, m. das Geheul.
Hygiée, Hygiea, eine Tochter des Aeskulap, Göttin der Gesundheit.
Hyménée, m. das Hochzeitfest.

I (Vokal.)

Icare, Ikarus, Sohn des Dädalus, ein unglücklicher Luftschiffer.
Ici hier, hieher.
Idée, f. die Idee, der Begriff, Einbildung.
Ignominie, f. der Schimpf.
Ignorance, f. die Unwissenheit.
Ignorant, m. der Unwissende.
Ignoré unbekannt.
Ignorer nicht wissen, nicht kennen.
Il, er, es, Fém. elle. Nomin. il, Accuſ. le ihn. Pl. ils, sie. — Il eſt, es iſt, es giebt. Il y a, es iſt, es ſind, es giebt.
Ile oder Isle, f. die Inſel.
Illuſtre berühmt.
Ils ſie, im Nomin. Plur.
Image, f. das Bild.
Imagination, f. die Imagination, die Einbildungskraft.
Imaginer ausſinnen, erſinnen, denken.
s'Imaginer ſich einbilden.
Imbibé durchweicht.
Imiter nachahmen.
Immédiatement unmittelbar.
Immenſe unermeßlich.
Immenſité, f. die Unermeßlichkeit.
Immobile unbeweglich.
Immoler opfern, aufopfern.
Immonde unrein.
Immortel, lle unſterblich.
Impartial unparteiiſch.
Impayable unbezahlbar.
Impérial kaiſerlich.
Impertinent unverſtändig, unvernünftig, grob.
Impétueux, ſe ungeſtüm.
Implorer anrufen, anflehen.
Important wichtig.
Importer daran liegen, daran gelegen ſein. Il n'importe es liegt nichts daran, es kömmt nicht darauf an. N'importe es thut nichts.
Importun, e beſchwerlich, ungelegen.
Impoſer auflegen.
Impoſſible unmöglich.
Impoſteur, m. der Betrüger.
Impraticable unthunlich.
Impudent unverſchämt.
Impunément ungeſtraft.
Imputer zurechnen.
Inaction, f. die Unthätigkeit.
Inarticulé unartikulirt; Töne, die nicht Wörter ſind.
Incendie, m. die Feuersbrunſt.
Incendié abgebrannt.
Incertain, e ungewis.
Incertitude, f. Ungewisheit.
Inclination, f. die Neigung.
Incliner neigen, bücken.
Incommode beſchwerlich.
Incommoder inkommodiren, beſchweren.
Incommodité, f. Unbequemlichkeit, Unpäßlichkeit.
Incompréhenſible unbegreiflich, räthſelhaft.
Inconnu unbekannt.
Inconſtant unbeſtändig.
Incroyable unglaublich.

Indem-

Indemniser entschädigen, schadlos halten.
Indes (les) (im Plur. gebräuchlich) Indien.
Indice, m. Merkzeichen, Merkmal.
Indien, m. der Indianer.
Indifféremment ohne Unterschied.
Indifférence, f. die Gleichgültigkeit.
Indifférent gleichgültig.
Indigence, f. die Dürftigkeit.
Indigent dürftig.
Indignation, f. der Unwille.
Indigne unwürdig.
Indigné unwillig, erzürnt.
Indigner unwillig machen. s'indigner erzürnt werden.
Indignité. f. E. Unwürdigkeit, 2) Beschimpfung.
Indiquer anzeigen.
Indolence, f. Sorglosigkeit, Unthätigkeit.
Indomptable unbändig.
Indulgence, f. die Nachsicht.
Industrie, f. Fleiß, Geschiklichkeit.
Inégal, e ungleich.
Inégalité, f. Ungleichheit.
Inépuisable unerschöpflich.
Inévitable unvermeidlich.
Infame infam, ehrlos.
Infatigable unermüdet.
Infecter verunreinigen, vergiften.
Inférieur niedriger, geringer.
Inflexible unbiegsam.
Informer unterrichten, benachrichtigen. s'informer sich erkundigen.
Infortune, f. das Unglük, die Widerwärtigkeit.
Infortuné unglüklich.
Ingénieux, se sinnreich, künstlich.
Ingénuité, f. Freimüthigkeit.
Ingénument aufrichtig, freimüthig.
Ingrat, e undankbar.
Ingratitude, f. Undankbarkeit.
Inhumain unmenschlich.
Inhumer beerdigen, begraben.
Injure, f. Beleidigung, Schmähung.
Injurieux, se beleidigend beschimpfend.
Injuste unrecht.
Injustement mit Ungerechtigkeit.
Injustice, f. Ungerechtigkeit.
Innocence, f. die Unschuld.
Innocent unschuldig.
Innombrable unzählbar.
Inouï unerhört.
Inquiet, ète unruhig.
Inquiéter beunruhigen.
Inquiétude, f. Unruhe, Bangigkeit.
Inscription, f. die Inschrift.
Insecte, m. das Insekt.
Insensé unsinnig.
Insinuer zu verstehen geben. 51.
Insipide geschmaklos, unschmakhaft.
Insister darauf bestehen.
Insolence, f. Grobheit, Unverschämtheit
Insolent übermüthig, unverschämt.
Inspecteur, m. der Aufseher.
Inspection, f. die Aufsicht.

Inspiré begeistert.
Inspirer einhauchen, einflößen.
Instamment inständigst.
Instance, f. inständiges Anhalten, inständige Bitte. avec instance inständigst.
Instant, m. der Augenblik à l'instant alsbald, sogleich. à l'instant même in diesem Augenblik.
Instinct, m. Instinkt, angeborner Trieb.
Instituer stiften, einsetzen.
Instruction, f. der Unterricht, die Lehre.
Instruire unterrichten. 2) benachrichtigen.
Instrument. m. das Werkzeug.
Insulte, f. Beschimpfung.
Insulter beschimpfen.
Insupportable unerträglich.
Insurmontable unübersteiglich.
Intelligence, f. Verstand. 2) ein verständiges Wesen 3) Eintracht, gutes Vernehmen en bonne intelligence in gutem Vernehmen.
Intempérance, f. Unmäßigkeit.
Intendance, f. die Oberaufsicht.
Intendant, m. der Oberaufseher.
Intention, m. die Absicht.
Intentionné gesinnt mal intentionné übel gesinnt.
Intercepter auffangen.
Interdire untersagen, verbieten.
Intéressant interessant, wichtig.
Intéressé interessirt, befangen, theilhabend.
Intérêt, m. der Vortheil. 2) Zinsen, Interessen. 3) Theilnehmung.
Intérieur, S. m. das Innere.
Intérieurement innerlich, im Innern.
Interroger befragen, verhören.
Interrompre unterbrechen.
Intervalle, m. Zwischenraum. Zwischenzeit.
Intestin, m. der Darm.
Introduire hineinführen.
Inutile unnütz.
Inutilement unnützer Weise, vergeblich.
Inventer erfinden.
Invention, f. die Erfindung.
Invincible unüberwindlich.
Inviolable unverletzlich.
Inviter einladen.
Invoquer anrufen.
Invulnérable unverwundbar.
Iphigénie, Iphigenia Tochter des griechischen Königs Agamemnon.
Irai (j') ich werde gehen. F. von aller.
Irréprochable unsträflich.
Irrité erzürnt, aufgebracht.
Irriter reizen, erzürnen.
Isis, Isis, die vornehmste Göttin der Egypter.
Isle, f. die Insel.

Italie,

Italie, f. Italien.
Ivan ein russischer Name statt Johann.
Ivoire, m. Elfenbein.
Ivre betrunken.
Ivresse, f. die Trunkenheit, der Rausch.

J. (Konsonant.)

Jacchus, Jakchus, ein Beiname des Bakchus.
Jacinte, f. Hyacintenblume.
Jadis vormals, vor Zeiten.
Jamais, mit ne, niemals. 2) ohne ne, jemals.
Jambe, f. Bein, Schenkel.
Janvier, m. der Monat Januar.
Japon, Japan, ein Königreich und eine Inselgruppe in Asien.
Jardin, m. der Garten.
Jardinier, m. der Gärtner.
Jasmin. m. Jasmin.
Jaunâtre gelblich.
Jaune gelb.
Jaunir gelb werden.
Je ich. Pl. nous wir.
Jean Johannes. la St. Jean Johannistag.
Jésus Jesus.
Jeter werfen.
Jetter werfen. se jetter sich eilig wohin begeben, sich in etwas stürzen.
Jeu, m. das Spiel.
Jeune jung. un jeune homme ein junger Mensch. plus jeune jünger. le plus jeune der jüngste.
Jeunesse, f. die Jugend.
Joie, f. die Freude.
Joindre an einander fügen. se joindre à qn. sich mit jemand vereinigen.
Jointure, f. das Gelenk.
Joli, e hübsch.
Jouaillier, m. der Juwelier.
Joue, f. der Bakken, die Wange.
Jouer spielen.
Joueur, m, der Spieler.
Joug, m. das Joch.
Jouir genießen.
Jouissance, f. der Genuß.
Jour, m. der Tag. un jour einst, einsmals. bon jour guten Morgen. le grand jour der helle Tag.
Journalier, ère täglich, was täglich geschieht.
Journée, f. der Tag. 2) das Tagewerk.
Joyeux, se freudig, fröhlich.
Juge, m. der Richter.
Jugement, m. das Gericht. le jugement dernier das jüngste Gericht.
Juger urtheilen, richten.
Juillet, m. der Monat Julius.
Junon, Juno, die oberste Göttin bei den Griechen und Römern, Gemahlin des Jupiter.
Jupiter, Jupiter, der oberste Gott bei den Griechen und Römern.
Jurer schwören.
Jusque und Jusques bis, bis an, bis auf u. s. w. Jusqu'à sogar. Jusqu'à ce que bis daß.
Juste gerecht. 2) richtig.
Juste, (Adv.) recht, genau.

Juste-

Justement gerade, just, ganz recht.
Justesse, f. Richtigkeit, Genauigkeit.
Justice, f. die Gerechtigkeit. 2) die Justiz, Gerichtsbarkeit.
Justicier am Leben strafen, hinrichten. 144.
Justifier rechtfertigen.

L.

L' Artikel m. u. f. (statt le u. la vor einem Vokal).
La, 1) der Artikel des Femininums, die. 2) Akkusat. Pronomen, sie.
Là da, dahin. de là von da. ce jour-là dieser Tag. là-dessus darüber. là-bas dort unten.
Labourer den Akker bauen.
Laboureur, m. der Akkersmann, der Bauer.
Lacédémonien ein Lacedämonier oder Spartaner, ein Bürger des berühmten lacedämonischen Staats in Griechenland.
Lâcher los lassen, gehen lassen, fallen lassen.
Lâcheté, f. Niederträchtigkeit.
Laid, e häßlich.
Laine, f. die Wolle.
Laisser lassen 2) hinterlassen, zurük lassen.
Lait, m. Milch.
Laitière, f. die Milchfrau, die Milch herumträgt.
Lambeau, m. der Lappe, Lumpen, zerrissenes Stück.
Lamenter bejammern. se lamenter jammern, wehklagen.
Lampe, f. die Lampe.
Lancer werfen, schießen, schleudern.
Langage, m. die Sprache, Rede.
Langue, f. die Zunge.
Languir schmachten, verschmachten.
Lanterne, f. die Laterne.
Lapin, m. das Kaninchen.
Lapon, m. der Lappe, Lappländer.
Laponie, f. Lappland.
Laquais, m. der Lakei, der Bediente.
Laquelle welche. f. von lequel.
Lard, m. der Spek.
Large breit, weit.
Larme, f. die Thräne.
Las, lasse müde.
Lasser ermüden. se lasser müde werden.
Lassitude, f. die Müdigkeit.
Latte, f. eine Latte (am Dach).
Laurier, m. der Lorbeerbaum.
Laver waschen. se laver sich baden.
Le 1) Artikel, m. der. 2) Akkus. des Pronom. m. ihn, es.
Lécher lekken, ablekken.
Leçon, f. die Lektion, die Unterweisung.
Lecture, f. die Lesung.
Légataire, m. dem etwas im Testament vermacht worden, der Erbe.

Léger

Léger, ère, leicht (an Gewicht. 2) hurtig, fix.
Légèrement leicht, behend. 2) unbedachtsam.
Légéreté, f. Leichtigkeit, Behendigkeit.
Légion, f. die Legion, ein römisches Regiment, das in den spätern Zeiten aus 6000 Mann und darüber bestand.
Législateur, m. der Gesetzgeber.
Légitime rechtmäßig.
Légitimement auf eine rechtmäßige Art.
Léguer legiren, durch ein Testament vermachen.
Légume, m. Hülsenfrucht.
Lendemain, m. der folgende Tag.
Léonidas, Leonidas, König von Sparta.
Leste hurtig, munter.
Lettre, f. 1) der Buchstabe 2) der Brief. 3) im Plur. die Wissenschaften, die Gelehrsamkeit.
Leur, 1) Datif des Pronom. person. von il und elle ihnen. 2) pronom possessif ihr, ihre.
Levant, m. die Levante, Morgenland.
Lever heben, aufheben lever des recrues Soldaten werben.
se Lever aufstehn.
Lever, S. m. das Aufstehen aus dem Bette d. 2) das Aufgehen der Sonne.
Lèvre, f. die Lippe.
Liaison, f. die Verbindung. d. 2) die Vertraulichkeit.
Libéral freigebig.
Libéralité, f. Freigebigkeit.
Libérateur, m. der Befreier.
Liberté, f. die Freiheit.
Libre frei.
Libye Libyen, ein altes Land in Afrika.
Licentié, m. der Licentiat, eine akademische Würde.
Lien, m. das Band, alles womit etwas gebunden.
Lier binden, verbinden.
Lierre, m. Epheu.
Lieu, m. (pl. lieux) der Ort, die Gegend. 2) Stelle. au lieu de anstatt. 3) Gelegenheit, Anlaß. donner lieu Anlaß geben.
Lieue, f. eine (französische) Meile (5 franz. Meilen sind 3 deutsche).
Lieutenance die Lieutenantsstelle.
Lièvre, m. der Hase.
Ligne, f. die Linie.
Lime, f. die Feile.
Lin, m. Lein, Flachs.
Linge, m. Leinwand, leinen Zeug, Wäsche.
Linotte, f. der Hänfling.
Lion, m. Löwe.
Lionne, f. die Löwin.
Liqueurs, f. gebrannte Wasser.
*Lire lesen. lis lis.
Lit, m. das Bette.
Littéral buchstäblich.
Livonie, f. Liefland.
Livre, m. das Buch.

Livre, f. das Pfund. 2) eine gewisse Summe Geldes. a) in Frankreich, ein Liver, ungefähr 6 gute Groschen. b) in England, ein Pfund Sterling, ohngefähr 6 Rthlr. und darüber.
Livrer liefern, überliefern. se livrer à qch. sich einer Sache ergeben oder überlassen.
Loge, f. das Kämmerchen, die Zelle 153.
Logement, m. die Wohnung.
Loger wohnen. 2) jemand logiren, beherbergen.
Logis, m. das Logis, die Wohnung.
Loi, f. das Gesetz.
Loin fern, weit entfernt. plus loin weiter. de loin von weitem.
Lointain, e, entlegen, weit entfernt.
Loisir, m. die Muße.
Lombard, m. ein Leihhaus.
Londres, London, die Hauptstadt von England.
Long, gue, lang.
Long-tems lange Zeit, lange.
Longueur, f. die Länge.
Lord, der Lord, einer vom hohen englischen Adel.
Lors damals. dès-lors von da an.
Lorsque als, da, wann.
Lot, m. das Loos.
Louange, f. das Lob.
Louche schielend, übersichtig.
Louer loben.
Louer vermiethen. 2) miethen.
Louis, Ludwig. 2) un Louis oder Louisd'or ein Louisd'or (6 Rthl. an Werth).
Loup, m. der Wolf.
Lourd, e, schwer, plump.
Lu gelesen. P. von lire.
Lugubre traurig, kläglich.
Lui, 1) er 2) ihm.
Lui-même er selbst.
Luisant leuchtend, hell.
Lumière, f. das Licht. 2) besonders im Plur. Einsicht, Kenntnisse.
Lumineux, se, leuchtend.
Lune, f. der Mond.
Lunette, f. Brillenglas. Im Plur. die Brille.
Lycomède, Lykomedes, König von der Insel Scyros.
Lydie, Lydien, ein Land in Kleinasien.
Lyre, f. die Leier.

M.

Ma mein, f. von mon.
Macédoine, f. Macedonien, eine Provinz von Griechenland.
Mâcher kauen.
Machinalement maschinenmäßig.
Machine, f. die Maschine.
Machoire, f. der Kinnbakken.
Madame gnädige Frau.
Magie, f. die Magie, Zauberkunst.
Magistrat, m. die Magistratsperson.
Magnanime großmüthig.
Magnificençe, f. die Pracht.

Magnifique prächtig.
Magnifiquement prächtig.
Magot, m. Affe, Pavian.
Mai, m. der Monat Mai.
Maille, f. die Masche.
Main, f. die Hand.
Maintenant jetzt, gegenwärtig.
*Maintenir erhalten, schützen. se maintenir sich (in einer Lage) behaupten, sich worin erhalten.
Mais aber.
Maison, f. das Haus. 2) die Haushaltung.
Maître, m. der Meister, der Herr, Gebieter. le petit-maître der Stutzer.
Maîtresse, f. die Gebieterin.
Maîtriser beherrschen, gebieten.
Majesté, f. die Majestät.
Mal, m. das Uebel. pl. les maux.
Mal, Adv. schlecht, schlimm.
Malade krank.
Malade, m. der Kranke.
Maladie, f, die Krankheit.
Mâle, m. das Männlein. 2) männlich.
Malfaiteur, m. der Missethäter.
Malgré ungeachtet, zum Trotz.
Malheur, m. das Unglük.
Malheureusement unglüklicher Weise.
Malheureux, euse, unglüklich.
Malice, f. die Bosheit.
Malin, igne, boshaft, bösartig.
Malpropreté, f. die Unreinlichkeit.
Maman Mama.
Manche, f. der Ermel.
Manchon, m. der Muff.
Mandarin, m. ein Mandarin, vornehmer Chineser.
Mander, E. befehlen, beordern. 2) melden, berichten.
Manger essen.
Mangeur, m. der Esser.
Manie, f. die Tollheit.
Manière, f. die Art. la manière de vivre die Lebensart. les manières die Manieren, äußere Sitten.
Manifeste offenbar.
Manoeuvre, m. ein Tagelöhner, ein Handlanger.
Manquer fehlen, mangeln. 2) Mangel haben. 3) ermangeln lassen, unterlassen. 4) verfehlen.
Manteau, m. der Mantel.
Marais, m. der Morast.
Marauder, plündern.
Marbre, m. der Marmor.
Marchand, m. der Kaufmann.
Marchander handeln, bieten.
Marchandise, f. die Waare.
Marche, f. der Marsch, Aufbruch, Reise.
Marché, m. der Markt. à bon marché wohlfeil.
Marcher gehen, marschiren.
Maréchaussée, f. die Landreuter od. öffentlichen Schaarwächter in Frankreich.
Mari, m. der Ehemann, Gemahl, Gatte.
Mariage, m. die Heirath.

Marier verheirathen, ausstatten. se marier heirathen.

Marin, e zur See gehörig. Chien marin der Seehund.

Marin, m. der Seemann.

Marinier, m. der Seemann.

Marmiton, m. der Küchenjunge.

Marmotter murmeln, brummen.

Marque, f. das Zeichen, Merkmal.

Marqué, ée, ausgezeichnet.

Marquer, merken bezeichnen, anzeigen, bezeigen, bestimmen.

Marquis, m. ein Markis, ein Theil des ehemaligen hohen Adels in Frankreich.

Marri, ie, betrübt.

Marron, m. die Kastanie.

Mars, Mars, der Kriegsgott. 2) der Monat März.

Marseille, eine berühmte französische Stadt am mittelländischen Meere, im Departement des bouches du Rhône (zur Provence gehörig).

Marseillois, ein Einwohner von Marseille.

Marteau, m. der Hammer.

Martinique, Martinike, eine westindische Insel.

Massacrer ermorden.

Masse, f. die Masse, das Ganze.

Matelot, m. der Matrose.

Matériaux, pl. m. die Materialien.

Matière, f. die Materie, der Stoff.

Matin, m. der Morgen. au matin früh Morgens.

Matin (Adv.) früh.

Matinée, f. die Morgenzeit.

Matineux, euse, der früh aufsteht, früh aufwacht.

Maudire verwünschen, verfluchen.

Maudit, e, verwünscht, verflucht.

Maussade, garstig, ungezogen.

Mauvais, e, schlimm, böse, schlecht, übel.

Me mich. 2) mir (Acc. und Dat. von je ich).

Méchamment schlecht, boshaft.

Méchant, e, böse, schlimm, boshaft, gottlos.

se Mécompter sich verrechnen.

Méconnoître verkennen, nicht kennen.

Mécontent, e, misvergnügt.

Médaillon, m. die Medaille, Schaumünze.

Médecin, m. der Arzt.

Médecine, f. die Arzneikunde, Heilkunst.

Médiocre mittelmäßig.

Médiocrité, f. Mittelmäßigkeit.

Mégare, Megara, eine griechische Stadt, nicht weit von Athen.

Meilleur besser. — le meilleur der beste, das beste.

Mélancolie, f. die Melancholie, Schwermuth.

Mélancolique melancholisch, schwermüthig.

Mélange, m. die Mischung.
Mêle. vermischen, vermengen.
Membre, m. das Glied. 2) das Mitglied.
Même selbst. moi-même ich selber. lui-même er selbst. elle-même sie selbst. eux-mêmes sie selbst. 2) sogar, selbst. 3) le même, la même eben derselbe, eben dieselbe. de même eben so, desgleichen.
Mémoire, f. das Gedächtniß. 2) das Andenken.
Mémorable merkwürdig.
Memphis, Memphis, die alte Hauptstadt in Aegypten.
Menace, f. die Drohung.
Menacer drohen.
Mendier betteln.
Ménélas, Menelaus, König von Sparta, Gemahl der Helena.
Mener führen, leiten.
Mensonge, m. die Lüge.
Mentir lügen.
Menu, e. klein, gering. menus plaisirs kleine Ergözungen, Taschengeld.
Méprendre (se) einen Fehlgriff thun, sich irren.
Mépris, m. die Verachtung.
Méprise, f. der Mißgriff, Versehen.
Mépriser verachten.
Mer, f. das Meer.
Merci, f. der Dank. dieu-merci. Gott sei Dank. grand-merci großen Dank, habt Dank.
Mère, f. die Mutter.
Méridional e, mittäglich.
Mérite, m. das Verdienst.
Mériter verdienen.
Merveille, f. das Wunder. à merveille vortreflich, unvergleichlich.
Merveilleusement wunderbarlich.
Merveilleux, euse wunderbar.
Messager, m. Bote.
Messieurs meine Herren. (pl. von Monsieur).
Mesure, f. das Maaß. à mesure que nach dem Maaß, je nachdem. outre mesure übermäßig.
Met (il) 3. singl. pr. von mettre.
Metal, S. m. Metall, Erz.
Méthode, f. die Methode, Verfahrungsart.
Méthone, Methone, eine Stadt in Macedonien.
Métier, m. das Gewerb, das Handwerk.
Mets, S. m. ein Gericht eine Speise.
•Mettre sezen, stellen, legen, hinstellen, hinsezen, anziehen, hineinstekken. mettre au monde, au jour gebähren. mettre ordre à ses affaires seine Angelegenheiten in Ordnung bringen.
se Mettre (à faire qch.) anfangen etwas zu thun. se mettre contre qn. jemand angreifen
Meuble, m. die Mobilien, Hausrath.

Meu-

Meunier, m. der Müller.
Meurtrier, m. der Mörder.
Meurtrir, E. ermorden. 2) braun und blau schlagen, verwunden.
Meut, 3. p. sing. Pr. von mouvoir bewegen.
Midas, Midas, ein alter fabelhafter König von Phrygien.
Midi, m. der Mittag. 2) zwölf Uhr Mittags. après midi Nachmittag.
Miel m. der Honig.
Mien, nne, mein, meine.
Mieux, adv. besser tant mieux desto besser. de notre mieux so gut wir nur können.
Mignon, nne Adj. artig schön.
Milet, Milet, eine griechische Stadt in Kleinasien.
Milice, f. der Kriegsdienst.
Milieu, m. die Mitte. au milieu in der Mitte, mitten unter.
Militaire militärisch, zum Kriege oder Soldatenstand gehörig. école militaire die Kriegsschule.
Militaire, S. m. der Kriegsmann.
Mille, S. f. eine Meile.
Mille tausend.
Million, m. die Million.
Mince dünne, mager, gering.
Mine, f. das Bergwerk, die Erzgrube.
Minerve, Minerva, Göttin der Weisheit.
Ministère, m. der Dienst.
Ministre, m. überh. der Diener. Ministre de la religion Priester. 2) ein Staatsbedienter, vornehmlich ein Minister.
Minos, Minos, König von Kreta, und nach seinem Tode der oberste Höllenrichter.
Minuit, m. Mitternacht.
Minute, f. die Minute.
Miracle, m. das Wunder.
Mirent, (ils) 3) pl. parf. von mettre.
Myrmidon, m. der Myrmidonier, die Soldaten des Achilles.
Mis (je) tu mis, il mit ich setzte, du setztest, er setzte.
Misérable elend.
Misère, f. das Elend.
Mode, f. Mode, Art, Sitte.
Modèle, m. das Muster.
Modération, f. die Mäßigung.
Modeste bescheiden, sittsam, ehrbar.
Modestie, f. die Bescheidenheit.
Modique mittelmäßig, mäßig.
Moëlle, f. das Mark.
Moeurs, f. pl. die Sitten, Lebensart.
Moi, ich, mich, mir. chez moi bei mir, in meinem Hause. c'est à moi das gehört mir. pour moi was mich betrift.
Moindre weniger, geringer. le moindre der, das kleinste, geringste.
Moine, m. der Mönch.

Moi-

Moineau, m. der Sperling.
Moins weniger, nicht so sehr. au moins, du moins wenigstens. à moins que wofern nicht, es sei denn daß.
Mois, m. der Monat.
Moitié, f. die Hälfte.
Molle, weich, f. von mou.
Moment, m. der Augenblik.
Mon, ma, mein, meine.
Monarque, m. der Monarch.
Monceau, m. Haufen.
Monde, m. die Welt. 2) die Menschen in der Welt. tout le monde alle Welt, jedermann. beaucoup de monde viele Leute.
Monnoie, f. die Münze.
Monsieur, m. der Herr. 2) als Anrede: mein Herr!
Monstre, m. das Ungeheuer.
Montagne, f. der Berg, pl. das Gebirge.
Monter steigen, besteigen, hinaufsteigen. monter un cheval reiten.
Montre, f. die Uhr.
Montrer zeigen.
Monument, m. das Denkmal.
se Moquer de auslachen, verhöhnen.
Moquant spöttisch, höhnend.
Moqueur (adj) höhnisch.
Morale, f. die Sittenlehre.
Morceau, m. ein Stük von etwas.
Morne schwermüthig, finster.
Mors, m. das Gebiß.
Mort, f. der Tod.
Mort, m. der Todte.
Mort, e todt.
Mortel, elle 1) sterblich. 2) tödtlich.
Mortification, f. die Demüthigung.
Mosoovie Moskau.
Mot, m. das Wort. en un mot mit einem Wort, kurz. un bon mot ein witz'ger Einfall. 2) die Parole, die Losung.
Motif, m. der Bewegungsgrund.
Mou, molle weich.
Mouche, f. die Fliege, Mükke.
Moucheron, m. eine Mükke.
Mouchoir, m. Schnupftuch.
Mouiller benetzen.
Moulin, S. m. Mühle; überhaupt Triebwerk, der Künstler und Handwerker, um etwas zu verfertigen.
Mourant, e sterbend.
*Mourir sterben. Pr. je meurs ich sterbe.
se Mourir sterben, todt krank sein.
Mousquet, m. die Muskete, Flinte.
Mousse, f. das Moos.
Mouton, m. der Hammel.
Mouvement, m. die Bewegung, Regung.
*Mouvoir bewegen.
Moyen, m. das Mittel. par le moyen vermittelst.
Mugissement, m. E. das Brüllen. 2) das Brausen des Meers.
Muguet, m. Maienblümchen.
Mulot, m. der Hamster.
Multiplier vermehren. se multiplier sich vermehren.
Multitude, f. die Menge.
Mur, m. die Mauer.

Mu-

Muraille, f. die Mauer.
Murmure, m. das Murren.
Murmurer murren.
Museau, m. die Schnauze.
Musicien, m. der Musikus oder Tonkünstler.
Musique, f. die Musik.
Mysterieux, se, geheimnisvoll.

N.

Nager schwimmen.
Nageur, m. der Schwimmer.
Naif, ve, natürlich, ungezwungen.
Naissance, f. die Geburt.
Naissant was erst gebohren wird. le jour naissant der anbrechende Tag.
*Naître gebohren werden.
Nâquis (je) ich ward geboren. Parf. von naître.
Natal, e, zur Geburt gehörig. pays natal das Land, wo man geboren ist, das Vaterland.
Nation, f. die Nation, Volk.
Nature, f. die Natur.
Naturel, lle, natürlich.
Naturel, S. m. das Naturel, die natürliche Anlage.
Naturellement natürlicher Weise.
Naufrage, m. Schifbruch. faire naufrage Schifbruch leiden.
Nausée, f. Ekel, das Aufstossen zum Brechen.
Naval, e, zum Schiffe, oder zur See gehörig. armée navale Kriegsflotte.
Naviguer u. Naviger schiffen.
Navire, m. ein Seeschif.
Ne nicht.
Né geboren. P. von naître.
Néanmoins nichts desto weniger, dennoch.
Nécessaire nothwendig, nöthig.
Nécessairement nothwendiger Weise.
Nécessité, f. Nothwendigkeit, Noth, Bedürfnis, Nothdurft.
Négligence, f. die Nachlässigkeit.
Négligent nachlässig.
Negliger vernachlässigen.
Négociant, m. der Handelsmann, Kaufmann.
Négociation, f. Unterhandlung in Staatssachen.
Nègre, m. ein Neger, ein Schwarzer.
Négresse, f. die Negerin, Mohrin.
Neige, f. der Schnee.
Nenni, nein.
Neptune, Neptun, der Gott des Meers bei den Griechen und Römern.
Nerf, m. die Nerve.
Net nett, sauber.
Neuf neun.
Nez, m. die Nase.
Ni noch. ni — ni weder — noch.
Niche, f, ein Streich oder Possen, den man jemand spielt.
Nid, m. das Nest.
Nier leugnen.
Noble edel.

Noblesse, f. der Adel, das Edle.
Noeud, m. der Knoten.
Noir schwarz.
Nom, m. der Name.
Nombre, m. die Anzahl.
Nombreux, se, zahlreich.
Nommé genannt.
Nommer nennen. se nommer heißen.
Non nein. 2) nicht.
Nonobstant ungeachtet.
Nord, m. Nord, mitternächtliche Weltgegend. 2) Nordwind.
Nos, pl. von Notre unser.
Note, f. Note, Anmerkung.
Notre unser.
Nôtre, le, la nôtre der, die unsrige.
Nouer knüpfen.
Nourrir nähren, ernähren.
Nourrissant nährend.
Nourriture, f. Nahrung, Nahrungsmittel.
Nous wir. 2) uns.
Nouveau (nouvel vor einem Vokal), nouvelle neu.
Nouveau, Adv. neu. de nouveau aufs neue.
Nouveauté, f. die Neuheit.
Nouvelle, f. Zeitung. Neuigkeit, Nachricht.
Nouvellement, neulich, unlängst.
Noyer ersäufen. se noyer ertrinken.
Nu, nue, nakkend, blos.
Nud nakkend.
Nuire schaden.
Nuisible, Adj. schädlich.
Nuit, f. die Nacht.
Nul, nulle, kein, keiner, keine, keines.
Nuque, f. das Genik, der Nacken.
Nymphe, f. die Nymphe.

O.

Obéir gehorchen.
Objet, m. der Gegenstand.
Obligation, f. Verbindlichkeit.
Obligé verpflichtet.
Obliger verpflichten, verbinden, nöthigen.
Oblong, gue, länglich.
Obscur, e, dunkel. d. 2) unberühmt, unedel.
Obscurcir verdunkeln.
Observation, f. die Beobachtung.
Observatoire, m. das Observatorium, Sternwarte.
Observer beobachten, bemerken, betrachten.
Obstination, f. Hartnäkkigkeit, Eigensinn.
Obstiné hartnäkkig, eigensinnig.
Obstiner hartnäkkig machen, verstokken. s'obstiner sich fest vornehmen, worauf bestehen.
*Obtenir erhalten, erlangen.
Occasion, f. Gelegenheit. à l'occasion de qch. bei Gelegenheit von etwas.
Occasionner veranlassen.
Occident, m. der Niedergang, Abend, oder Gegend der Welt,

Welt, wo die Sonne untergeht, Westen.
Occupation, f. die Beschäftigung.
Occupé beschäftigt.
Occuper einnehmen, inne haben. s'occuper sich beschäftigen.
Odeur, f. der Geruch, den eine Sache giebt.
Odorant duftend.
Odorat, m. der Geruch, der Geruchssinn.
Oeil, m. (pl. les yeux) das Auge.
Oeuf, m. das Ei. oeufs d'oie Gänseeier.
Offenser beleidigen.
Officier, m. der Bediente, Beamte. officier de la cour Hofbediente. 2) der Offizier.
Offrande, f. Opfer, Gabe, die man opfert.
Offre, f. die Anerbietung.
•Offrir darbieten, anbieten.
Oh! o! ei!
Oie, f. die Gans.
Oiseau, m. der Vogel.
Oisiveté, f. der Müßiggang.
Olive, f. Olive, Frucht, des Oelbaums.
Olympe, 1) der Berg Olympus in Thessalien, auf dem sich die Götter versammleten. d. 2) der Himmel.
Olympie, Olympia, der Ort, wo die Olympischen Spiele gefeiert wurden, im Peloponnes.
Olympique, Olympisch, zu Olympia in Griechenland.
Ombrageux, se, scheu 120.
Ombre, f. der Schatten.
On man.
Onde, f. die Welle.
Onéreux, se, lästig, beschwerlich.
Ongle, m. ein Nagel an den Händen oder Füßen.
Ont (ils) sie haben. 3. P. pl. pr. von avoir.
Onze eilf.
Opaque dunkel.
Opiniâtre hartnäkkig.
Opiniâtrement hartnäkkiger Weise.
Opiniâtreté, f. die Hartnäkkigkeit.
Opinion, f. die Meinung.
Opposer entgegensetzen. s'opposer sich widersetzen.
Opprimer unterdrükken.
Opulent reich.
Or, m. das Gold. d'or von Gold, goldnen. l'âge d'or das goldne Zeitalter.
Oracle, m. das Orakel. 2) der Orakelspruch.
Orage, m. der Sturm, das Ungewitter.
Orateur, m. der Redner.
Ordinaire ordentlich, gewöhnlich. à l'ordinaire gewöhnlicher Weise.
Ordinaire, S. m. das gewöhnliche Traktement, die gewöhnliche Mahlzeit 170.
Ordinairement, ordentlicher Weise, gemeiniglich.
Ordonner verordnen, anordnen, befehlen.
Ordre, m. die Ordnung. 2) Anord-

Anordnung, Verfügung, Anweisung, Befehl.
Ordure, f. Unflat, Koth, Mist.
Oreille, f. das Ohr.
Orgueilleux, se, hochmüthig.
Oreste, Orestes, Sohn des griechischen Königs Agamemnon, und vertrauter Freund des Pylades.
Orient, m. Aufgang der Sonne, Morgen, oder Gegend der Welt, wo die Sonne aufgeht, Osten. 2) der Orient, das Morgenland.
Oriental, e, gegen Morgen gelegen, orientalisch pl. les Orientaux die Morgenländer, die Völker des Orients.
Originaire entsprossen, herstammend.
Origine, f. der Ursprung.
Orner zieren, schmükken.
Os, m. der Knochen, das Bein.
Oser, sich unterstehen, wagen.
Osiris, Osiris, der oberste Gott der alten Aegypter.
Oter wegnehmen, weglegen, benehmen. s'ôter sich entfernen.
Ou oder. ou-ou entweder — oder.
Où wo, wohin. d'où woher, von wo.
Oublier vergessen.
Oui Ja.
Ouïe, f. das Gehör.
Ouïr hören.
Ours, m. der Bär.
Outrager schmähen, beleidigen.
Outre außer.
Ouvert offen. 2) offenherzig, freimüthig
Ouvertement offenbar.
Ouvrage, m. Werk, Arbeit.
Ouvrière, f. Arbeiterin.
*Ouvrir öfnen, eröfnen.

P.

Pacotille, f. der Ballen Waare.
Page, m. der Page, Edelknabe.
Paie, f. die Bezahlung, der Sold, die Löhnung.
Païen, m. der Heide.
Paille, f. das Stroh.
Pain, m. das Brod.
Paisible friedlich.
Paix, f. der Friede.
Palais, m. der Pallast.
Palais, m. der Gaumen.
Pâle blaß.
Pâlir erblassen.
Palpiter zappeln, zukken.
Pampre, m. das Weinlaub.
Panier, m. der Korb. d. a. der Bienenkorb.
Panneau, m. das Garn, Netz, Spinngewebe.
Pantoufle, f. der Pantoffel.
Paon (spr. Pan,) m. der Pfau.
Papa, m. Papa.
Pape, m. der Pabst.
Paphlagonie, Paphlagonien, Landschaft in Kleinasien.
Papier, m. das Papier.
Papillon, m. der Schmetterling.
Par, Präp. gewöhnlich: durch. Zuweilen, bei, mit, zu, aus,

in, während, vermöge, wegen u. s. w. par heure stündlich. par jour täglich. par tout überall, allenthalben. par-là dadurch. par devant in Gegenwart.
Parc, m der Thiergarten.
Parceque weil.
Parcourir durchlaufen.
Pardon, m die Vergebung.
Pardonner vergeben.
Pareil, lle, ähnlich, gleich.
Parain und Parein (auch mit einem doppelten r) m. der Pathe, Taufzeuge.
Parent, m. der Verwandte pl. öfters, aber nicht immer: die Eltern.
Parenté, f. die Verwandtschaft.
Parer schmükken.
Parfait, e. vollkommen.
Parfum, m. der Wohlgeruch, wohlriechende Sachen, Balsam.
Parfumeur, m. der Salbenhändler.
Paris, Paris, ein trojonischer Prinz, Sohn des Priamus und Verführer der Helene.
Paris, Paris, die Hauptstadt von Frankreich.
Parlement, m. das Parlement 1) in Frankreich, vor der Revolution Obergerichte in verschiedenen Provinzen, izt aufgehoben. 2) in England die Versammlung der Reichsstände.
Parler sprechen, sagen.
Parmi unter.
Paroisse, f. das Kirchspiel, die Pfarre.
Paroître scheinen, erscheinen.
Parole, f. das Wort, die Rede, das Versprechen. dégager sa parole sein Versprechen erfüllen.
Paros, Paros, eine Insel im Archipelagus.
Parrein (auch Parrain) m. der Pathe, Taufzeuge.
Parricide, m. E. der Vatermörder. 2) Mörder eines nahen Verwandten.
Parsemer besäen, bestreuen.
Part, f. der Theil. 2) die Seite. 3) à part besonders, für sich.
Partage, m. die Theilung.
Partager theilen.
Parti, m. die Partei.
Particulariser umständlich erzählen.
Particulier, m. der Privatman.
Particulier, ère besonders.
Particulièrement besonders, vorzüglich.
Partie, f. der Theil. en partie zum Theil. 2) die Partie beim Spiel.
*Partir reisen, abreisen, abschiffen, weggehn. 2) herkommen von etwas, herrühren.
Parvenir gelangen, zu etwas kommen, erreichen.
Parvenu, m. ein Emporkömmling, d. i. der ein unerwartetes großes Glük gemacht hat.
Pas nicht.

Pas, m. der Schritt.
Passage, m. der Weg, Gang zu etwas, Durchzug, Durchmarsch, Ueberfahrt.
Passé vergangen.
Passer passiren, gehen, vorbeigehen, durchgehen, hindurchgehen, durchmarschiren, durchwandern, übergehen, hinübergehen. 2) übersetzen (über einen Fluß). 3) durchgehen lassen, durchseigen, durchsieben, durchziehen, umbinden. 4) vergehen, aufhören. 5) zubringen, hinbringen, (die Zeit), verleben. 6) für etwas gehalten werden.
se passer vergehen. 2) se passer de qch. etwas entbehren können. 3) se passer à qch. sich mit etwas begnügen.
Passion, f. die Leidenschaft.
Pasteur, m. der Hirt. 2) der Pfarrer, Prediger.
Paternel, lle. väterlich.
Patience, f. die Geduld.
Patient geduldig.
Patrie, f. das Vaterland.
Patrocle, Patroklus, Freund des Achilles.
Patron, m. Patron Herr eines Sklaven 2) Schiffspatron, Schiffer.
Patte, f. die Pfote.
Pâturage, m. die Weide.
Paupière, f. das Augenlied.
Pauvre arm.
Pauvreté, f. die Armuth.
Pavillon, m. das Lusthaus.
Payer bezahlen.
Pays, m. das Land, die Gegend, das Vaterland.
Paysan, m. der Bauer.
Peau, f. die Haut.
Pêche, f. der Fischfang.
Pêcheur, m. der Fischer.
*Peindre malen.
Peine, f. die Mühe, Mühseligkeit, Pein, Bekümmerniß, Verdruß. on a peine à croire man kann es kaum glauben.
à Peine kaum.
Peintre, m. der Mahler.
Pélée, Peleus, des Achilles Vater.
Pélias, Pelias, ein alter griechischer König.
Péloponèse, die griechische Halbinsel: der Peloponnes, itzt Morea.
Penchant, m. der Hang, Abhang. 2) Die Neigung. — sur le penchant d'une colline auf dem Abhange eines Hügels.
Pencher hangen, abschüssig sein. faire pencher schwanken machen.
Pendant während.
Pendant, e hangend.
Pénétrant, e durchdringend. un froid très-pénétrant eine schneidende Kälte.
Pénétration, f. Scharfsinn, Scharfsinnigkeit.
Pénétrer durchdringen.
Pénible mühsam.
Pensée, f. der Gedanke.

Penser denken. penser mourir beinahe sterben.
Pension, f. eine Pension, ein jährliches Gnadengehalt.
Perçant, e, scharf durchdringend.
Percer durchbohren.
Perche, f. die Stange.
Percher (von Vögeln) aufsteigen, sich setzen.
Perdre verlieren, verderben, ruiniren, ins Unglük stürzen. perdre la vie sterben. perdre la raison, la tête unsinnig werden.
Père, m. der Vater. grand-père Großvater.
Perfectionner vervollkommnen.
Perfide treulos.
Perfidie, f die Treulosigkeit.
Péricles, Perikles, ein berühmter atheniſcher Staatsmann.
Péril, m. die Gefahr.
Pérille, Perillus, ein alter Künstler.
Périr verlohren gehen, umkommen, sterben le vaisseau est peri das Schiff ist untergegangen.
*Permettre erlauben.
Permission, f. die Erlaubniß.
Perpétuel, elle beständig.
Perpétuer immerwährend machen, verewigen.
Perrette, ein Weibernahme (statt Petra,)
Perroquet, m. der Papagei.
Perse, f. Persien, ein Königreich in Asien.
Perse, m. ein Perser.
Persécuter verfolgen.
Persévérance, f. die Beharrlichkeit.
Personnage, m. die Person.
Personne niemand.
Personne, f. die Person.
Persuader überreden.
Persuasion, f. die Ueberzeugung.
Perte, f. der Verlust.
Pervertir verkehren, verführen, verderben. se pervertir sich verschlimmern.
Pesant, e. schwer. b. 2) träge.
Pesanteur, f. die Schwere, das Gewicht.
Peser wiegen, schwer, gewichtig sein. b. 2) beschwerlich sein.
Petit, e, klein. petit-enfans die Kindeskinder, die Enkel. le petit-maître der Stutzer.
les Petits die Brut, die Jungen.
Petitesse, f. die Kleinheit.
Pétrir kneten.
Peu wenig peu à peu nach und nach. à peu près ungefähr, beinahe.
Peuple, m. das Volk.
Peuplé, ée, bevölkert.
Peur, f. die Furcht. de peur aus Furcht.
Peut, 3. sing. Prés. von pouvoir.
Peut-être vielleicht.
Phalaris, Phalaris, Tyrann von Agrigent.
Phénix, m. der fabelhafte Vogel Phönix.

Phé-

Phénomène, m. die Erscheinung.
Philippe, Philippus, König von Macedonien.
Philippe II. Philipp II. König von Spanien.
Philosophe, m. der Philosoph.
Phrygie, Phrygien, ein Land in Kleinasien.
Physionomie, f. die Physionomie, Gesichtsbildung.
Pie, f. die Elster.
Pièce, f. das Stük, jeder abgesonderte Theil eines Ganzen. 2) ein Zimmer.
Pied, m. der Fuß. à pied zu Fuß. sur ce pied auf diese Art, auf diesem Fuß.
Piége, m. die Schlinge, Falle, Fallstrik. tomber dans un piége in eine Schlinge fallen.
Pierre, m. Peter.
Pierre, f. der Stein.
Piété, f. Frömmigkeit. 2) Ehrfurcht gegen Eltern.
Pieux, se. fromm, gottesfürchtig.
Pile, f. der Brükkenpfeiler.
Piler stampfen.
Pilier, m. der Pfeiler.
Piller rauben, plündern.
Pilote, m. der Steuermann.
Pilule, f. die Pille.
Pinson, m. der Fink.
Piquer stechen. d. 2) reizen, erbittern, erzürnen, verdriesen. se piquer sich einer Sache befleißigen, eine Ehre in etwas suchen, sich einbilden.
Pirate, m. der Seeräuber.
Pirrha, Pirrha, Deukalions Gemahlin.
Piste, f. die Spur, der Fußstapfen. suivre à la piste auf der Spur nachgehn.
Pistole, f. eine Pistole, eine Münze, fünf Thaler an Werth.
Pistolet, m. die Pistole, ein Schießgewehr.
Place, f. der Platz, Ort, Raum, die Stelle.
Placer stellen, setzen, legen an einen Ort.
Placet, m. die Bittschrift, Supplike.
Plaideur, m. der einen Proceß führt.
Plaie, f. die Wunde.
*Plaindre klagen, beklagen. se plaindre sich beklagen, beschweren.
Plaine, f. die Ebene, Fläche.
Plainte, f. die Klage.
*Plaire gefallen, angenehm sein, belieben. se plaire seine Lust oder Gefallen haben, sich belustigen, gern haben, gern thun. se plaire dans un pays sich gern in einem Lande aufhalten.
Plaisant, e, lustig, anmuthig, spaßhaft. un mauvais plaisant ein Spaßmacher.
Plaisanter spaßen, scherzen.
Plaisir, m. das Vergnügen.
Plancher, m. die Dekke eines Zimmers.

Pla-

Planète, f. ein Planet.
Plante, f. die Pflanze.
Planter pflanzen.
Plat, e. flach, platt.
Plat, m. die Schüssel.
Platon, Plato, ein berühmter griechischer Philosoph.
Plein, e. voll. la lune est pleine es ist Vollmond. plein-midi der hohe Mittag.
Pleurer weinen.
Pleurs, pl. m. die Thränen.
*Pleuvoir regnen.
Plier falten, in Falten legen. 2) beugen; und als verbe neutre, sich biegen, sich schmiegen.
Plonger eintauchen, hineinsenken, versenken.
Plumage, m. das Gefieder, die Federn.
Plumassier, m. der Federschmükker, Federhändler.
Plume, f. die Feder.
Plupart, f. der größte Theil.
Plus mehr. Wenn es vor einem Adjektiv, ohne den Artikel le, la steht, zeigt es den Komparativ an, z. B. plus grand größer. Mit dem Artikel le und la zeigt es den Superlativ an. — non plus auch nicht. 2) eben so wenig als.
Plusieurs, pl. viele, verschieden, mehrere.
Pluton, Pluto, der Gott der Unterwelt.
Plutôt eher, vielmehr, lieber.
Poche, f. die Tasche.
Poésie, f. die Dichtkunst. 2) ein Gedicht.
Poète, m. der Dichter.
Poids, m. das Gewicht, die Schwere, die Last.
Poignard, m. der Dolch, ein spitziges Gewehr.
Poignarder tödten, ermorden.
Poil, m. das Haar.
Poing, m. die Faust.
Point, m. der Punkt. sur le point auf dem Punkt, im Begrif. au point dermaßen, so weit, so sehr.
Point, Adv. nicht. 2) wenn de darauf folgt: kein.
Pointe, f. die Spitze. 2) übh. der äußere Theil eines Dinges. la Pointe du jour der Anbruch des Tages. sur la pointe des pieds auf den Zehen.
Pointu spitzig, gespitzt.
Poison, m. das Gift.
Poisson, m. der Fisch.
Poitrine, f. die Brust.
Poli, e. höflich.
Politesse, f. Höflichkeit, Artigkeit.
Polyxène, Polyxena, Tochter des Trojanischen Königs Priamus.
Pomeranie Pommern.
Poméranien der Pommer.
Pomme, f. der Apfel. 2) der Knopf, oder kugelförmige Zierrath. la pomme du couvercle der Dekkelknopf.
Pompe, f. der Pomp, das Gepränge.

*Pondre

*Pondre Eier legen.
Pont, m. die Brükke.
Populace, f. der Pöbel.
Porc, m. das Schwein.
Port, m. der Hafen.
Port, m. Art den Leib zu tragen, Leibesgestalt, körperlicher Anstand.
Porte, f. das Thor, die Thür.
Portée, f. E. das Tragen, die Weite, so weit ein Gewehr trägt oder reicht. d. 2) Vermögen, Fähigkeit, Tüchtigkeit. mettre qn. à portée einen in den Stand setzen.
Porter tragen, führen, bringen, mit sich bringen, anbringen, beibringen. porter des secours Hülfe leisten. porter une sentence eine Sentenz fällen.
se Porter sich befinden. se porter bien sich wohlbefinden.
Portier, m. der Thürhüter.
Portion, f. der Theil, Antheil.
Poser setzen, legen, stellen.
Posséder besitzen.
Possession, f. der Besitz.
Possible möglich.
Postérité, f. die Nachkommenschaft, die Nachwelt.
Postiche falsch, angesetzt barbe postiche ein falscher Bart.
Posture, f. die Positur, Gebärde.
Pot, m. der Topf.
Potion, f. der Arzneitrank.
Pouce, m. der Daumen. 2) die Breite des Daums, ein Zoll am Maaßstabe.
Poudre, f. Staub. 2) Pulver.
Poulain, m. das Füllen.
Poulet, m. ein junges Huhn, Küchlein.
Pouls, m. der Puls.
Poupée, f. die Puppe.
Pour, Präposit, heißt vornehmlich: für. Beim Infinitiv um, zu — Ueberdis öfters: wegen, in Ansehung, was anlangt u. s. w. pour moi was mich betrift.
Pourpre, f. der Purpur.
Pourquoi warum, c'est pourquoi darum, deswegen.
Pourri verfault.
Pourriture, f. die Fäulnis.
Poursuite, f. die Verfolgung.
*Poursuivre, verfolgen. d. 2) fortfahren, fortsetzen.
*Pourvoir für etwas sorgen, versorgen.
Pourvûque wenn nur, wenn anders, wenn.
Pousser stoßen, treiben pousser des soupirs seufzen. pousser un grand cri ein groß Geschrei erheben. pousser à bout aufs äußerste treiben.
Poussière, f. der Staub.
Poutre, f. der Balken.
Pouvoir, m. die Macht, Gewalt, das Ansehen.
*Pouvoir können. je puis, oder je peux, tu peux, il peut, nous pouvons,

 vous

vous pouvez, ils peuvent ich kann, du kannst, u. s. w. Je pus ich konnte. Je pourrai ich werde können.

Prairie, f. die Wiese.

Pratiquer üben, ausüben, 2) in einem Orte etwas anbringen.

Pré, m. die Wiese.

Précaution, f. die Vorsicht.

se Précautionner sich vorsehen, sich in Acht nehmen, sich sichern.

Précédent, e vorig, vorhergehend.

Précéder vorhergehen, vorangehen.

Précepteur, m. der Lehrer.

Prêcher predigen, vorpredigen.

Précieux, euse kostbar, theuer.

Précipice, m. der Abgrund.

Précipitamment übereilt, eilends.

Précipitation, f. Uebereilung. 2) Heftigkeit.

Précipiter hinabstürzen, hinstürzen.

Précisément genau.

Précision, f. die Bestimmtheit.

Prédilection, f. Vorliebe, vorzügliche Liebe.

Prédire vorhersagen.

Préférablement vor andern, vorzüglich.

Préférer vorziehen.

Premier, ère der erste,

•Prendre, nehmen; fassen, anfassen, greifen, abnehmen, entreißen, ergreifen, einnehmen, erobern, gefangen nehmen, annehmen. it. auslegen, wofür halten. prendre soin Sorge tragen. prendre l'air frische Luft schöpfen. prendre garde sich in Acht nehmen. le feu a pris es ist Feuer ausgekommen.

Préparatif, m. die Zubereitung.

Préparer bereiten, vorbereiten, se préparer au combat sich zum Streit rüsten.

Près nahe, nahe bei, bei, an, neben. 2) beinahe, ohngefähr à peu-près fast, ohngefähr.

Présage, m. die Vorbedeutung, Ahndung.

Présager zuvorbedeuten, zum voraus verkündigen.

Prescrire, vorschreiben.

Préséance, f. der Vorrang.

Présence, f. die Gegenwart.

Présent gegenwärtig.

à Présent itzt, voritzt.

Présent, m. das Geschenk.

Présenter darstellen, darreichen. se présenter sich darstellen, sich zeigen.

Préserver bewahren.

Président, m. Präsident.

Présider präsidiren, den Vorsitz haben.

Présomptueux, euse hochmüthig, eingebildet.

Presque fast, beinahe.

Pressant, e dringend, drükkend.

Pressé eilig.

Presser

Presser drängen, drükken, pressen.
Prêt bereit, fertig, im Begrif etwas zu thun.
Prétendre begehren, verlangen, Anspruch machen. 2) behaupten.
Prétendu vermeint, vorgeblich.
Prêter leihen, ausleihen. 2) geben, verleihen. prêter serment einen Eid ablegen. se prêter à qch. sich wozu bequemen.
Prêtre, m. der Priester.
Prêtresse, f. die Priesterinn.
Preuve, f. die Probe, der Beweis.
Prévenir vorkommen, zuvorkommen. 2) vorhersagen. 3) jemand einnehmen, gewinnen.,
Prexaspe Prexaspes, ein Vertrauter des Persischen Königs Kambyses.
Priam Priamus, König von Troia.
Prier bitten.
Prière, f. die Bitte, das Gebet.
Prince, m. der Prinz, der Fürst.
Princesse, f die Prinzessin.
Principal, pl. principaux das Vornehmste, Wichtigste, Hauptsächlichste. Planète principale Hauptplanet.
Principalement vorzüglich, vornehmlich.
Principe, m. der Grundsatz, Lehrsatz.
Printems, m. der Frühling.
Pris genommen P. von prendre.
Prise, f. die Eroberung.
Prison, f. das Gefängniß. la prison publique das Staatsgefängniß.
Prisonnier der Gefangene.
Priver berauben.
Privilège, m. das Privilegium, Vorrecht.
Prix, m. der Preis. b. 2) Belohnung 164.
Probité, f. die Rechtschaffenheit, Ehrlichkeit.
Procédé, m. das Verfahren, die Aufführung.
Procès, m. der Prozeß.
Prochain, m. der Nächste.
Prochain, e nahe, nahe gelegen, nächst.
Proche nahe.
Proclamer ausrufen.
Procurer erwerben, verschaffen, zuwegebringen.
Prodigalité, f. Verschwendung
Prodige, m. das Wunder.
Prodigieusement auf eine wunderbare Weise.
Prodigieux, euse wunderbar, erstaunlich.
Prodigue, m. der Verschwender.
Production, f. die Frucht.
Produire hervorbringen. se produire sich äußern 88.
Produit, m. das Produkt; was eine Arbeit einträgt, der Betrag, Gewinnst.
Profession, f. das Gewerbe.
Profit, m. der Gewinnst.

Profiter Nutzen ziehen, benutzen.
Profond, e tief.
Profondément tief.
Progrès, m. der Fortschritt.
Proie, f. der Raub, die Beute.
Projet, m. das Projekt, der Vorsatz, die Absicht.
Prolonger verlängern.
Promenade, f. der Spaziergang, die Spazierreise, Spazierfahrt.
Promener herumführen, herumfahren, herumrollen.
se Promener spazieren gehen.
Promesse, f. das Versprechen.
Prométhée, Prometheus, der Schöpfer der Menschen nach der Mythologie.
*Promettre versprechen.
Promptement eilend, straks, sogleich.
Prompt und promt behend, hurtig. 2) willig, bereit.
Promptement eilends, unverzüglich.
Promptitude, f. die Geschwindigkeit, Hurtigkeit, Behendigkeit. 2) Willigkeit, Geneigtheit.
Prononcer aussprechen. 2) ein Urtheil fällen.
Prophète, m. der Prophet.
Proportion, f. das Verhältnis. à proportion nach Verhältnis.
Proportionné, ée verhältnismäßig, angemessen.
Propos, m. die Rede à propos zu gelegener Zeit, füglich, dienlich zur Sache.
juger à propos für rathsam halten.
Proposer vortragen, antragen, anbieten, vorschlagen. se proposer sich vornehmen.
Proposition, f. der Vorschlag, das Anerbieten.
Propre eigen, eigenthümlich. 2) reinlich, sauber.
Proprement eigentlich. 2) reinlich, sauber.
Prospérer glücklich sein, Glük haben, gedeihen.
se Prosterner vor einem niederfallen.
Protecteur, m. der Beschützer.
Protection, f. der Schutz.
Protéger beschützen
Protester betheuren, versichern.
Prouver beweisen, erweisen.
Proverbe, m. das Sprüchwort.
Proverbial, e. sprüchwörtlich.
Providence, f. die göttliche Vorsehung.
Province, f. die Provinz.
Provision, f der Vorrath an Lebensmitteln u. s. w.
Provoquer reizen.
Prudence, f. die Klugheit.
Prudent, e klug.
Prussien Preussisch.
Ptolémée, Ptolomäus, König von Aegypten.
Public, que öffentlich.
Publier verkündigen, bekannt machen, ausbreiten.
Publiquement öffentlich, vor allem Volk.

Puéril kindisch.
Puis hernach, darauf.
Puisque weil.
Puissance, f. die Macht.
Puissant, e mächtig.
Punir strafen, bestrafen.
Punition, f. die Bestrafung, Strafe.
Pur, e rein, lauter.
Pus (je) ich konnte, tu pus il put, nous pûmes, vous pûtes, ils purent du konntest, er konnte, u. s. w. Prf. simpl. von pouvoir können.
Pylade Pylades, ein Griechischer Prinz.
Pyrrha Pyrrha.
Pyrrhus Pyrrhus, König von Epirus.

Q.

Quadrupède, m. vierfüßig; das vierfüßige Thier.
Qualité, f. die Eigenschaft.
Quand wann, als, da.
Quant was betrift, was anlangt, anlangend, betreffend, in Ansehung.
Quantité, f. die Menge, die Quantität.
Quarante vierzig.
Quarré, m. das Vierek.
Quarré, ée vierekkicht.
Quart, m. das Viertel. un quart d'heure eine Viertelstunde.
Quartier, m. das Viertel. quartier de la lune Mondsviertel. 2) das Quartier.
Quatorze vierzehn.
Quatre vier.
Quatre-vingts achtzig. quatre-vingt-dix neunzig.
Quatrième der vierte.
Que 1) Akkusat. des Pron. qui, sowol im sing. als plur. welchen, den, welche, die, welches, was, welche, die. ce que was. 2) Konjunction: a) daß b) als. 3) wie, ach wie! — que-ne? warum nicht? —
Quel, lle, welcher, welche, welches.
Quelque, ein, einig, etlich, irgend ein. 2) was für — auch, wie — auch, so sehr — auch.
Quelque chose etwas.
Quelquefois zuweilen.
Querelle, f. der Streit, Zank, Hader. prendre querelle avec qn. in Zwist oder Streit mit jemand gerathen.
Question, f. die Frage.
Queue, f. der Schwanz der Thiere.
Qui welcher, welche, welches, 2) wer.
Quiconque wer es auch sei, wer nur, ein jeder der.
Quinze funfzehn.
Quitte quit, frei, los.
Quitter verlassen.
Quoi was. de quoi wovon, womit u. s. w. en quoi worin. à quoi wozu.
Quoique obgleich, obwohl, obschon.

R.

Race, f. Geschlecht, Menschenart.

Racheter wiederkaufen. 2) ersetzen.

Racine, f. die Wurzel.

Raconter erzählen.

se Racquitter wieder gewinnen, sich von einer Schuld losspielen.

Rage, f. die Raserei, Wuth.

Raillerie, f. der Scherz.

Railleur hönisch, spöttisch. un air railleur eine hönische Miene.

Raisin, m. Frucht des Weinstoks. la grappe de raisin die Weintraube.

Raison, f. die Vernunft. 2) der Grund, die Ursache. 3) Recht. avoir raison Recht haben.

Raisonnable vernünftig. 2) gehörig, ziemlich.

Rallumer wieder anzünden.

Ramage, m. Waldgesang der Vögel.

Ramassé untersezt, dik.

Ramasser sammlen, zusammen bringen, aufraffen.

Rame, f. das Ruder.

Rameau, m. der Zweig.

Ramener zurükführen.

Ramer rudern.

Rançon, f. das Lösegeld.

Rang, m. der Rang, die Würde.

Ranger ordnen, in Ordnung stellen.

Ranimer wieder beleben, aufmuntern.

Rapeller wieder rufen, zurükrufen. d. 2) erinnern, in die Gedanken bringen. 3) zurükbringen.

Rapide schnell.

Rapidité, f. die Schnelligkeit, schneller Lauf.

Rapiéceter flikken.

Rappeler einerlei mit Rapeller. E. zurükrufen, d. 2) erinnern, in die Gedanken bringen.

Rapport, m. Bericht, Zeugnis. 2) Beziehung, Verhältnis. par rapport à qch. in Ansehung, in Rüksicht u. s. w.

Rapporter wiederbringen 2) erzählen. 3) jährlich eintragen, einbringen 170.

se Rapporter entsprechen, gemäß sein, ähnlich sein 169.

Rapprocher nähern. se rapprocher sich wieder nähern.

Rare selten.

Rarement selten.

Rareté, f. die Seltenheit.

Rasade, f. ein voll eingeschenktes Glas.

Raser rasiren, balbiren.

Rassasier sättigen.

Rassurer die Furcht benehmen, Herz machen, Muth einsprechen. se rassurer sich ermannen, wieder Herz fassen.

Ravage, m. die Verwüstung.

Rave, f. die Rübe.

Ravi hingerissen, entzükt.

Ravir rauben 2) gänzlich einehmen, entzükken.
Ravissant entzükkend.
Ravisseur, m. der Räuber.
* Ravoir wieder haben, wieder bekommen.
Rayon, m. der Strahl.
Rayonnant strahlend.
Rebâtir wieder aufbauen.
Rebelle, m. der Rebell, Empörer.
Rebuter verächtlich abweisen, verschmähen.
Récent frisch.
Recette, f. das Recept.
* Recevoir bekommen, empfangen, annehmen, aufnehmen.
Réchaut, m. das Kohlenbekken.
Recherche, f. Nachsuchung, Nachspürung.
Rechercher fleißig suchen, um jemandes Gunst und Freundschaft sich eifrig bewerben. recherché des grands von den Großen geschätzt.
Récit, m. die Erzählung.
Réclamer anrufen. 2) zurükfordern. 3) an sich lokken.
Récolte, f. die Einsammlung, die Ernte. faire la récolte ernten, einsammlen.
Récolter ernten, einernten, einsammlen.
Recommandable preiswürdig, lobenswürdig.
Recommander empfehlen.
Recommencer wieder anfangen.
Récompense Belohnung.
Récompenser belohnen.
Réconcilier versöhnen.
Reconduire zurükführen, zurükbegleiten, das Geleit geben.
Reconnoissance, f. Erkenntlichkeit, Dankbarkeit.
* Reconnoître wiederkennen, erkennen, anerkennen. 2) mit Dank erkennen, vergelten, belohnen.
Recours, m. Zuflucht.
Recouvert wieder zugedekt.
Recouvrer wieder erlangen.
Recrue, f. ein Rekrut, neu geworbener Soldat.
* Recueillir sammlen, einsammlen, einernten.
* Redire wiedersagen.
Redoubler verdoppeln.
Redoutable furchtbar.
Réduire dahin bringen, auf eine gewisse Zahl bringen, 2) bezwingen, bezähmen 120.
Réduit zu etwas gebracht.
Réduit, S. m. ein abgesonderter einsamer Ort.
Réfléchir nachdenken.
Réflexion, f. das Nachdenken, Nachsinnen, die Betrachtung.
Réformer bessern.
se Réfugier flüchten, seine Zuflucht nehmen.
Refus, m. die Weigerung.
Refuser verweigern, abschlagen, ausschlagen, sich weigern.
Regagner wieder gewinnen, wieder erreichen.
Régal, m. Gastmahl, Freudenfest. un jour de régal ein Festtag.

Regard, m. der Blik.
Regarder ansehen, anschauen, betrachten. 2) angehen, betreffen, sich worauf beziehen.
Régiment, m. das Regiment.
Régistre, m. das Register, das Protokoll.
Réglé bestimmt, festgesetzt.
Régle, f. die Regel.
Régler, einrichten, ordnen.
Régner herrschen.
Regret, m. Schmerz, Betrübnis. 2) Bedauren Im pl. Klagen, Wehklagen.
à Regret ungern, wider Willen.
Regretter bedauern. 2) sich nach etwas zurüksehnen.
Régulier regelmäßig.
Reine, f. die Königin.
Réitérer wiederholen.
Rejetter verwerfen. 2) rejetter sur qn qch. auf jemand etwas schieben.
Rejoindre, E. wieder zusammenfügen. d. 2) wieder zu einem kommen. rejoindre son régiment wieder zu seinem Regiment gehen.
Réjouir erfreuen, belustigen.
Relâche, m. Rast, Ruhe sans relâche ohne Unterlaß.
Relâcher machen, daß etwas schlaff wird. se relâcher schlaff werden, nachgeben.
Relancer auftreiben. (das Wild) 104.
Relever erheben, in die Höhe ziehen, aufheben. 2) ablösen (z. B. eine Wache.)
Religieux, se fromm.
Religieux, m. der Mönch.
Rèligion, f. die Religion.
Remarier wieder verheirathen. se remarier wieder heirathen.
Remarquable merkwürdig.
Remarquer bemerken.
Rembourſement, m. die Wiederbezahlung eines Vorschusses.
Remède, m. das Arzneimittel.
Remercier danken.
Remerciment, m. der Dank, die Danksagung.
*Remettre wieder an den vorigen Ort setzen. 2) zustellen, überliefern.
se Remettre sich wieder hinsetzen.
Remmener wieder wegführen.
Remonter wieder hinaufsteigen.
Remontrance, f. die Gegenvorstellung.
Remontrer, darthun, vorstellen, ermahnen.
Remplacer wieder ersetzen, die Stelle ersetzen.
Remplir erfüllen, füllen.
Remporter zurükbringen, nach Hause bringen. 2) davon tragen, gewinnen.
Remuer bewegen, umrühren.
Renard, m. der Fuchs.
Rencontre, f. E. die Begegnung. d. 2) ein kleines Treffen, Scharmützel.

Rencontrer begegnen, antreffen, unvermuthet finden. se rencontrer sich ereignen, aufstoßen.

Rendre wiedergeben, zurükgeben. 2) darbieten, darreichen, überliefern, zustellen. 3) von sich geben. 4) abstatten. rendre service einen Dienst leisten. rendre graces Dank abstatten. 5) machen. rendre digne würdig machen.

se Rendre sich an einen Ort begeben, sich wo einfinden.

Renfermer einschließen, einsperren. 2) in sich begreifen, in sich enthalten.

Renoncer à qch. Verzicht auf etwas thun, die Hoffnung zu etwas fahren lassen.

Rentrer wieder hineingehen.

à la Renverse rükwärts, rüklings.

Renverser umwerfen, niederstürzen.

Renvoyer zurüksenden, zurükweisen.

Repaître speisen. se repaître sich nähren.

Répandre verbreiten. 2) ausgießen, vergießen.

Réparer ausbessern. 2) wieder gut machen.

*Reparoître wieder erscheinen.

Repartir antworten, versetzen, erwiedern.

Repas, m. Mahlzeit, Gastmahl, Schmaus.

Repasser wieder passiren, wieder durchkommen, wieder vorbei kommen.

se Repentir bereuen.

Répéter wiederholen.

Réplique, f. Widerrede.

Répliquer erwiedern, versetzen, antworten.

Répondre antworten. 2) Bürge werden, für jemand stehen. 3) entsprechen.

Réponse. f. die Antwort.

Reporter wieder hintragen.

Repos, m. die Ruhe.

Reposer ruhen. se reposer sich ausruhen.

Repousser zurüktreiben, zurükjagen.

*Reprendre wiedernehmen, zurüknehmen, wiederbekommen. 2) versetzen, antworten. 3) wiederanfangen. 4) schelten, einen Verweis geben.

Représenter vorstellen, abbilden.

Reproche, m. der Verweis, Vorwurf.

Reprocher vorwerfen.

République, f. die Republik.

Répugnance, f. Widerstand, Widerstreben, 2) Widerwillen 51.

Répugner widerstreben, widerstehn.

Réputation, f. Ruhm, Ansehen.

Requérir erfordern.

Réseau, m. ein kleines Netz.

Réserve, f. was man auf Nothfälle aufhebt. mettre de l'argent en réserve Geld zurüklegen.

Réser-

Réserver aufheben, aufsparen, aufbewahren.
Résider wohnen, seinen Platz haben.
Résistance, f. der Widerstand.
Résister widerstehn.
Résolution, f. der Entschluß.
*Résoudre beschließen, einen Schluß fassen.
se Résoudre sich entschließen.
Respect, m. Ehrfurcht, Ehrerbietung.
Respectable ehrwürdig.
Respecter verehren.
Respirer Athem holen, athmen, einathmen.
Ressemblance, f. die Aehnlichkeit.
Ressembler ähnlich sein.
Ressentir empfinden, fühlen.
Ressource, f. Hülfsmittel, Zuflucht, Mittel sich zu retten.
se Ressouvenir sich erinnern, sich entsinnen.
Ressusciter vom Tode wieder erwekken.
Reste, m. der Rest, Ueberrest, das Uebrige. tout le reste alles Uebrige..
Rester übrig sein, übrig bleiben. 2) verbleiben. bleiben.
Résulter daraus folgen.
Ret und rets, m. das Netz.
Rétablir wieder einsetzen, wieder herstellen.
Retarder verzögern, aufhalten.
Retenir zurükhalten.
Rétif widerspenstig.
Retirer zurükziehn, herausziehn d. 2) Ehre oder Vortheil woraus ziehn.
se Retirer sich zurückziehen, sich wohin begeben, flüchten, sich wegbegeben, sich fortmachen, weggehen.
Retomber zurükfallen.
Retour, m. die Zurükkunft, Rükkehr.
Retourner wiederkehren, zurükkehren. 2) umkehren, umwenden.
Retraite, f. der Rükzug. 2) die Flucht. 3) geheimer Aufenthalt, Schlupfwinkel.
Retrancher einschränken.
Rétréci eingeschrumpft.
Retrouver wieder finden.
Rets, m. das Netz.
Réunir vereinigen.
Réussir gelingen, glüklichen Fortgang haben.
Rêve, m. ein Traum.
Réveil, m. das Erwachen.
Réveiller aufwekken. se réveiller aufwachen.
Révéler entdekken, offenbaren.
Revendre wieder verkaufen.
*Revenir wiederkommen, zurük kommen. 2) wieder zu sich selbst kommen. 3) sich schikken, sich passen. d. 4) gefallen. 5) abstehen, ablassen. — 6) ce qui *revient* au même was auf dasselbe herauskömmt.
Revenu der wieder gekommen ist. 2) der wieder zu sich selbst gekommen.
Revenu S. m. die Einkunft, das Einkommen.

Réve-

Révérence, f. ehrerbietige Verbeugung.
Rêverie, f. Fantasie, Träumerei, Grillen. 2) tiefes Nachsinnen.
Revers, m. E. die Rükseite. 2) der Unfall, die Widerwärtigkeit.
Revêtir bekleiden.
Rêveur nachsinnend, tief in Gedanken.
Réviser revidiren, wieder durchsehen.
Révolte, f. die Empörung.
Révolter aufrührerisch machen, empören. se révolter sich empören.
Révolution, f. Umlauf, Umwälzung der Gestirne. 2) Verlauf der Zeit. 3) eine große Veränderung.
Révoquer widerrufen. révoquer en doute, in Zweifel ziehen.
Revue, f. die Musterung.
Rheims Rheims, eine Stadt in Frankreich.
Rhenne, m. das Rennthier.
Rhinocéros, m. das Nashorn.
Rhubarbe, f. Rhabarber, ein bekanntes Purgiermittel.
Riant lachend, angenehm, liebreich.
Riche reich.
Richement, Adv. reich, prächtig.
Richesse, f. der Reichthum.
Rider runzeln.
Ridicule lächerlich.
Rien nichts. rien du tout ganz und gar nichts.
Rigidité, f. die Härte.
Rigoureusement scharf, strenge.
Rigoureux, euse strenge, hart.
Rigueur, f. die Strenge.
Ripaille, f. Wohlleben, Schmauserei.
*Rire lachen.
Risque, m. Gefahr. courir risque Gefahr laufen.
Rivage, m. das Ufer.
Rivière, f. der Fluß.
Robe, f. Rok, Kleid.
Roc, m. Felsen.
Rocher, m. der Felsen.
Roder herumlaufen.
Roi, m. der König.
Roitelet, m. der Zaunkönig.
Rôle, m. die Rolle.
Romain, S. m. der Römer.
Romain römisch.
Rome Rom.
Rompre brechen, zerbrechen.
Rond rund.
Ronde, f. E. die Runde, die Wache, welche bei Nacht herumgeht. d. 2) übh das Herumgehn, um eine Sache auszukundschaften, faire la ronde herumgehn um auszuspüren.
Rose, f. die Rose.
Rosée, f. der Thau.
Roseau, m. Rohr, Schilfrohr.
Rossignol, m. die Nachtigall.
Rôtir braten, rösten.
Roue, f. das Rad.
Rouge roth.
Rougir erröthen.
Rouleau, m. die Rolle.
Rouler rollen. 2) sich wälzen.

Route, f. Weg, Strasse nach einem Ort hin.
Roux, rousse rothgelb, röthlich.
Royaume, m. das Königreich,
Ruban, m. ein Band.
Rude rauh, hart.
Rudement hart, grob, unsanft.
Rue, f. die Strasse.
Ruiné ruinirt, unglüklich.
Ruiner zerstören, zu Grunde richten, ruiniren.
Rupture, f. der Bruch, die Trennung.
Ruse, f. die List.
Rusé listig.
Russe, m. der Russe.

S.

Sa seine, ihre (f. von son).
Sabre, m. der Säbel.
Sabrer niedersäbeln.
Sac, m. der Sak. faire son sac einpakken zur Abreise.
Sacré heilig, geheiligt.
Sacrificateur, m. der Opferpriester.
Sacrifice, m. das Opfer, die Opferung.
Sacrifier opfern, aufopfern.
Sagacité, f. Scharfsinn.
Sage weise, verständig.
Sagesse, f. die Weisheit.
Sagri eine Art Leder, die gewöhnlicher Chagrin heißt.
Saigner zur Ader lassen.
Saint heilig.
Saisi ergreifen saisi du vol auf dem Diebstahl betroffen.
Saisir ergreifen, überfallen, beim Kopf nehmen.
se Saisir de qch. sich einer Sache bemächtigen.
Saison, f. die Jahrszeit.
Sait (il) er weiß. 3 P. pr. von savoir wissen.
Salade, f. der Salat.
Salamanque, Salamanka, eine Stadt in Spanien.
Sale, schmuzig, unrein.
Salle, f. der Saal.
Saluer grüßen, begrüßen.
Salut, m. Heil, Wohlfahrt, Rettung. 2) der Gruß.
Salutaire heilsam, nützlich.
Salutation, f. Begrüßung, Gruß.
Sanctuaire, m. das Heiligthum, der Tempel.
Sandale, f. Sandale, eine Art Schuhe, Sohle von Leder.
Sang, m. das Blut.
Sangare der Fluß Sangarius in Phrygien.
Sanglant, E. blutig. b. 2) schmerzlich, empfindlich.
Sangle, f. Gurt, Gürtel. sangle de peau ein lederner Gürtel.
Sanglier, m. ein wildes Schwein, ein Eber.
Sanglot, m. das Schluchzen, ein heftiger Seufzer.
Sangloter schluchzen.
Sans ohne.
Sans-Souci, Name eines königlichen Lustschlosses zu Potsdam (E. Ohne Sorge.)
Santé, f. Gesundheit.
Saoul (auch Soul) m Genüge, Sättigung dormir tout son saoul zu Genüge

oder nach Herzenslust schlafen.
Sardes Sardes, die Hauptstadt von Lydien.
Satellite, m. der Trabant.
Satire, f. die Satire.
Satirique satirisch.
Satisfaction, f. Vergnügen.
*Satisfaire genugthun, ein Genüge thun, befriedigen.
Satisfait vergnügt, zufrieden.
Sauce, f. die Brühe.
Saurai und saurois (je) ich werde, würde wissen: von savoir.
Sauter springen. faire sauter sprengen, zersprengen.
Sauvage, m. der Wilde.
Sauvage wild.
Sauver retten, erretten, erhalten.
Sauveur, m. der Retter.
Savate, f. Schlurre, alter abgenutzter Pantoffel.
Savetier, m. der Schuhflikker.
*Savoir wissen 2) können.
Savourer mit Wohlgefallen kosten, schmekken.
Scène, f. der Auftritt.
Sceptre, m. der Zepter.
Scier sägen, absägen.
Sculpteur, m. der Bildhauer.
Scyros die Insel Scyros im Archipelagus.
Scythes die Scythen, die nördlichen Völker des Alterthums.
Se sich.
Séant sitzend. se mettre en son séant aufsitzen, sich aufrichten.
Seau, m. der Eimer, Zober.
Sec, sèche trokken, dürre.
Sèche. f. von Sec.
Séché getroknet.
Sécher troknen.
Second, e. der zweite.
Secourable dienstfertig, hülfreich.
Secourir helfen, Hülfe leisten.
Secours, m. die Hülfe.
Secret, m. das Geheimnis en secret heimlich, insgeheim.
Secret, ète heimlich, geheim.
Secrétaire. m. der Sekretär, Schreiber.
Secrètement heimlich.
Secte, f. die Sekte.
Sédition, f der Aufruhr.
Séduction, f. die Verführung.
Ségovie, Segovia, eine Stadt in Spanien.
Seigneur, m der Herr.
Sein, m. der Busen, der Hals.
Seize sechzehn.
Séjour, m der Aufenthalt.
Selon nach, zufolge.
Selon que je nachdem, so wie.
Semaine, f. die Woche.
Semblable ähnlich.
Semblant, m Schein. faire semblant sich stellen, thun als ob u. s. w.
Sembler scheinen.
Semelle, f. die Sohle.
Sénat, m. der Senat, der Rath in Rom, ehemals das höchste Staatscollegium.
Sénateur, m. der Senator, Rathsherr.

Sens, m. Sinn, Verstand, bon sens gesunder Menschenverstand.
Sens (je) ich fühle. Pr. von sentir.
Sensibilité f. Empfindsamkeit.
Sensible fühlbar, merklich. 2) empfindlich, empfindsam.
Sentence, f. die Sentenz, der Bescheid, Ausspruch der Richters.
Sentier, m. Fußsteig, Pfad.
Sentiment, m. Empfindung. 2) Gesinnung. 3) Meinung.
Sentinelle, f. die Schildwache.
*Sentir empfinden, fühlen, merken.
Séparément besonders, jeder allein.
Séparer trennen, absondern.
Sept sieben.
Septentrional mitternächtlich, nordisch.
Sépulture, f. Begräbnis, Beerdigung.
Serai u. serois (je) ich werde sein, ich würde sein, von être.
Serein, e heiter.
Sergent, m. der Feldwebel.
Sérieux, se ernstlich.
Sérieusement im Ernst.
Serment, m. der Eid.
Serpent, m. die Schlange.
Serpette, f. Schnittmesser, kleine Sichel.
Serre, f. die Krallen, Klauen (vornehmlich im Plur).
Serré derb, dicht.
Serrer drükken, einschließen. serrer dans ses bras umarmen. 2) verwahren.
Sert (il) er dient. pr. von servir.
Servante, f. die Magd.
Serviable dienstfertig.
Service, m. der Dienst.
*Servir dienen, 2) bedienen, aufwarten. 3) auftragen, bei Tische anrichten. 4) Kriegsdienste thun.
se Servir de qch. sich einer Sache bedienen, sie gebrauchen.
Ses seine pl. von son und sa
Seul, e allein.
Seulement allein, nur.
Sévère streng.
Sévèrement strenge, ernstlich.
Sévérité, f. die Strenge.
Sexe, m. das Geschlecht. (männlich oder weiblich.)
Si wenn, wofern. 2) ob. 3) so.
Sibylle, f. Sibylle, alte Prophetin.
Sibyllin Sibyllinisch, von der Sibylle herkommend.
Sicile die Insel Sicilien.
Siècle, m. das Jahrhundert.
Siège, m. 1) der Sessel, Stuhl, Sitz. 2) die Belagerung.
Sien, sienne der, die seinige.
Siffler pfeifen.
Sifflet, m. die Pfeife, coup de sifflet der Pfif, das Pfeifen.
Sigée Sigeum, ein Vorgebirge in Asien bei Troia.

Signal,

Signal, m. das Signal, das Zeichen zu etwas.
Signalé ausgezeichnet, merkwürdig.
Signe, m. das Zeichen.
Signer unterschreiben.
Signifier bedeuten.
Silence, m. das Stillschweigen.
Simonide Simonides, ein griechischer Dichter
Simple einfach. 2) einfältig 3) ungekünstelt' 4) bloß.
Simplement schlechtweg, bloß.
Simplicité, f. Einfachheit,
Sincèrement aufrichtig.
Singe, m. der Affe.
Singularité, f. Sonderbarkeit.
Singulier besonders, sonderbar.
Singulièrement ganz besonders.
Si non außer.
Sinope Sinope, eine Stadt im Pontus in Kleinasien, Vaterstadt des Diogenes.
Sire, Titel eines Königs, wenn man ihn anredet: Ew. Majestät. — Sire loup Herr oder Meister Wolf.
Situation, f. die Lage.
Situé gelegen.
Six sechs.
Sixième der, die, das sechste.
Smyrne Smyrna, die größte Handelsstadt in der Levante an der Asiatischen Küste.
Sobre mäßig.
Sociable gesellig.
Société, f. die Gesellschaft.
Socrate Sokrates, ein berühmter griechischer Philosoph.
Soeur, f. die Schwester.
Soi sich.
Soif, f. der Durst.
Soin, m. die Sorge, die Bemühung.
Soir, m. der Abend.
Soirée, f. der Abend.
Sois sei, (Imperat. von être.)
Soit er sei.
Soixante sechzig.
Sol, m. das Erdreich.
Solaire sonnig, un lieu solaire ein der Sonne ausgesetzter Ort.
Soldat, m. der Soldat.
Solde, f. der Sold, die Löhnung der Soldaten.
Soleil, m. die Sonne.
Solennel feierlich.
Solide dicht, fest.
Solitaire einsam.
Solitude, f. die Einsamkeit.
Soliciter anhalten um etwas, eifrig sich um etwas bewerben.
Solon Solon, der Gesetzgeber Athens, einer von den sieben Weisen.
Sombre dunkel, düster.
Somme, f. die Summe.
Sommeil, m. der Schlaf.
Sommer auffordern, citiren.
Sommes (nous) wir sind. Pr. von être.
Somptueux, se prächtig, kostbar.
Somptuosité, f. Pracht, Kostbarkeit.

Son sein, ihr. f. sa pl. ses.
Son, m. der Schall, Klang.
Son, m. die Kleie.
Songe, m. der Traum.
Songer denken, überlegen.
Sonner klingeln, schallen, tönen, schlagen (von einer Uhr)
Sont (ils) sie sind. Pr. von être.
Sorcier, m. Zauberer, Hexenmeister.
Sort, m. das Schicksal.
Sorte, f. Art, Weise. de la sorte auf diese Art, also.
de Sorte que dergestalt, daß.
Sortie, f. der Ausgang, das Ausgehen.
Sortir herausgehen, herauskommen. 2) hervorragen.
Sot, sotte dumm, albern.
Sou (auch Sol), m. eine kleine französische Münze, etwas mehr als ein Kreuzer (20 Sous machen 1 Livre).
Souci, m. die Sorge.
Soudain plötzlich, alsbald.
Souffert gelitten. P. von souffrir.
*Souffrir leiden, dulden.
Soufre, m. der Schwefel.
Souhait, m. der Wunsch.
Souhaiter wünschen.
Soulager erleichtern, lindern, aufhelfen.
Soulever aufwiegeln, empören.
Soulier, m. der Schuh.
*Soumettre unterwerfen.
Soumis demüthig 84.
Soumission, f. Unterwerfung, Gehorsam.
Soupçon, m. der Verdacht.
Soupçonner argwöhnen, in Verdacht haben. 2) muthmaßen, vermuthen.
Soupe, f. die Suppe.
Souper, m. das Abendessen.
Souper zu Abend essen.
Soupir, m. der Seufzer.
Soupirer seufzen.
Souplesse, f. Biegsamkeit.
Source, f. die Quelle.
Sourd, Adj. u. S. taub.
*Sourire lächeln.
Souris, f. die Maus.
Souris, m. das Lächeln. 63.
Sous, Präposition: unter.
Souscrire, unterschreiben. d. 2) einwilligen.
Soustraire entziehen. se soustraire entgehn.
*Soutenir stützen, tragen. 2) aushalten, ausstehen.
Southam Southam, eine Stadt in England.
* se Souvenir sich erinnern, daran gedenken.
Souvenir, S. m. die Erinnerung, das Andenken.
Souvent oft, öfters.
Souverain höchst, oberst, unbeschränkt le pouvoir souverain die höchste Gewalt.
Souverain, S. m. Oberherr, Regent, Monarch.
Souveraine, f. die Monarchin.
Sparte Sparta, ein berühmte Stadt und Republik in Griechenland.
Spectacle, m. das Schauspiel.
Spectateur, m. der Zuschauer.
Spiritueux, se geistig, feurig.

Statue,

Statue, f. die Statue, Bildsäule.
Stature, f. die Statur, Leibesgestalt.
Stérile unfruchtbar.
Stockholm, Stockholm, Hauptstadt v. Schweden.
Stralsund, Stralsund, die Hauptstadt von Schwedisch Pommern.
Stratagème, m. E. die Kriegslist. d. 2) übh. eine List.
Structure, f. der Bau, die Leibesgestalt.
Stupéfait erstaunt, bestürzt.
Stupide dumm.
Su gewußt. P. von savoir.
Subir ausstehen, sich einer Sache unterwerfen.
Subitement plötzlich.
Subjuguer unterjochen, bezwingen.
Sublime erhaben.
Submerger ins Wasser versenken.
Subsistance, f. der Unterhalt.
Subsister seinen Unterhalt haben, wovon leben. 2) fortdauren.
Substance, f. Wesen, Materie.
Substanciel, elle kräftig, nahrhaft (von Speisen).
Substituer an eines andern Stelle setzen.
Subtil, e fein. 2) scharfsinnig.
Succéder nachfolgen.
Succès, m. der Erfolg, der glückliche Ausgang.
Successeur, m. der Nachfolger.
Succession, f Nachfolge. 2) die Erbschaft.
Successivement nach einander.
Succomber unterliegen, erliegen.
Suède, f. Schweden.
Sueur, f. der Schweiß. 2) Arbeit.
Suffire genug sein, hinreichen.
Suffisant, e hinreichend, hinlänglich.
Suis (je) ich bin. Pr. von être sein.
Suit (il) er folgt. Pr. von suivre.
Suite, f die Folge. 2) das Gefolge. dans la suite in der Folge, nachher, nachmals. en suite darnach. tout de suite nach einander weg.
Suivant folgend.
Suivant (Präposition) nach, zufolge.
Suivi 1) begleitet. 2) zusammenhangend.
• Suivre folgen, begleiten.
Sujet, m. der Gegenstand, Inhalt. 2) Ursach, Anlaß. à son sujet seinetwegen. 3) Subjekt, Person.
Sujet, m. der Unterthan.
Sujet, ette unterworfen.
Sujette, f. die Unterthanin.
Sultan, m der Sultan, der türkische Kaiser.
Superbe stolz. 2) prächtig, herrlich.
Supercherie, f. die Betrügerei.

Superflu überflüssig.
Superflu, S. m. der Ueberfluß.
Supérieur, S. m. der Vorgesetzte, der Obere.
Supérieur, re oben, was oben ist.
Supériorité, f. die Uebermacht.
Suppléer erfüllen, ergänzen, die Stelle vertreten.
Supplice, m. Leibes- und Lebensstrafe.
Supplier demüthig bitten, anflehen.
Supporter ertragen, erdulden.
Supposé gesetzt. supposé que gesetzt daß.
Supposer voraussetzen, annehmen. 2) unterschieben, erdichten.
Sur Präposition: auf, über, um.
Sûr, e sicher. 2) gewis.
Surcroît, m. Zuwachs, Vermehrung, par surcroit de malheur zur Vermehrung seines Unglücks.
Surement sicherlich, gewis.
Sûréte, f. die Sicherheit.
Surface, f. die Oberfläche.
Surmonté oben bedeckt, oben geziert. un sceptre surmonté d'un aigle, ein Zepter mit einem Adler oben darauf.
Surmonter übersteigen, überwinden.
Surpasser übertreffen.
Surprenant bewundernswürdig, erstaunlich.
* Surprendre überraschen. 2) befremden, in Erstaunen setzen.
Surpris erstaunt. P. von surprendre. 2) überfallen.
Surprise, f. das Erstaunen, Entsetzen.
Surtout vornehmlich, besonders.
Surtout, S. m. der Ueberrok.
Surveille, f. zwei Tage vorher.
Survenir unvermuthet dazu kommen.
* Survivre überleben, länger leben als der andere.
Susdit, e Adj. oben gesagt.
Suspect, e verdächtig.
Suspendre aufhängen. 2) aufschieben, verschieben.
Suspendu aufgehängt, schwebend.
Sylla Sulla, ein berühmter römischer Feldherr.
Symbole, m. das Sinnbild.
Symptome, m. Zufall während einer Krankheit, Anstoß von Krankheiten.
Syracuse Syrakus, die alte Hauptstadt der Insel Sicilien.

T.

Tabatière, f. Tabaksdose.
Table, f. der Tisch, die Tafel.
Tablettes, f. (pl.) Schreibtafel.
Tablier, m. die Schürze.
Tache, f. der Flek.
Tâcher sich bemühen, sich bestreben.
Taciturne stillschweigend.
Taille, f. Leibesgestalt, Statur.
Tailleur, m. der Schneider.

* se Taire schweigen, stillschweigen.
Taisez-vous schweigt.
Talent, m. ein Talent, eine Summe Geldes bei den Griechen von ungefähr tausend Thalern nach unserer Münze. 2) Talent, Fähigkeit, Geschicklichkeit.
Talon, m. die Ferse.
Tambour, m. die Trommel.
Tandis que während daß, indessen daß.
Tanière, f. Höle eines wilden Thiers.
Tant so viel, so sehr.
Tant que so lange als.
Tantôt vorhin, kurz vorher, eben erst, bald. — Tantôt — tantôt bald — bald.
Tapis, m. Teppich, Tapete.
Tapisser tapeziren.
Tard spät.
Tarder zögern, verzögern.
Tarentin Einwohner von Tarent in Unteritalien.
Tarquin, Tarquinius, einer von den alten Königen Roms.
à Tâtons tappend, im Dunkeln
Taupe, f. der Maulwurf.
Taureau, m. der Stier.
Tauride, f. die Halbinsel Taurica am schwarzen Meer, in neuern Zeiten die Krim, itzt aber wieder Taurien genannt.
Taye auch taie S. f. Bettzieche.
Te dich. 2) dir.
Teindre färben.
Tel, telle, ein solcher, solche un tel der und der.
Tellement dergestalt, so sehr.
Téméraire verwegen, unbesonnen.
Témoignage, m. das Zeugniß.
Témoigner bezeugen. 2) zu erkennen geben, beweisen.
Témoin, m. der Zeuge.
Tempe, f. Schlaf, die Schläfe am Kopf.
Tempéré gemäßigt.
Tempête, f. das Ungewitter, der Sturm.
Temple, m. der Tempel.
Temps, m. die Zeit. 2) Jahrszeit. 3) Wetter, Witterung.
Tems, m. die Zeit. (einerlei mit Temps).
Tendre zart.
Tendre ausstecken, hinreichen, hinhalten, darstrecken. 2) spannen.
Tendresse, f. die Zärtlichkeit.
Tendu gespannt.
Ténèbres, f. pl. die Finsterniß.
Tenez halt! da!
* Tenir halten. 2) haben, besitzen. Als verbum neutrum 1) wiederstehen, sich wehren. 2) anhangen, festhangen. 3) worauf ankommen, wovon abhangen. s'il n'avoit tenu qu'à toi wenn es nur auf dich angekommen wäre. s'en tenir es wobei bewenden lassen.
Tentative, f. der Versuch.
Tente, f. das Zelt.
Tenter versuchen.

Terme, m. Ziel, Termin, bestimmte Zeit. 2) Ausdruck, Wort.

Terminer, endigen, beschliessen.

Terrasse, f. ein plattes Dach auf einem Hause, ein Altan.

Terre, f. die Erde. 2) Erdreich. 3) das Land.

Terrein, m. das Erdreich, Grund und Boden.

Terrestre, irdisch, was auf der Erde ist. animal terrestre Landthier.

Terreur, f. der Schrecken.

Terrible schrecklich.

Terrier, m. Bau oder Loch der Füchse, Dachse, Kaninchen, unter der Erde.

Testament, m. das Testament.

Tête, f der Kopf, das Haupt. 2) das Vordertheil, die Spitze. à la tête an der Spitze, vorn an. à votre tête an eurer Spitze.

Tétuan, Tetuan, eine afrikanische Stadt im Königreich Fez.

Thalès, Thales einer von den sieben Weisen.

Thèbes, Theben, eine Stadt im alten Griechenland.

Thermopyles, Thermopylä, ein enger Paß am Eingange von Thessalien in Griechenland.

Thessalie, Thessalien, e. Provinz von Griechenland.

Thétis, Thetis, e. Meernymphe, Mutter des Achilles.

Thyrse, m. ein Thyrsus, ein mit Weinlaub oder Epheu umwundener Spieß der Bacchanten.

Tien, enne der, die deinige.

Tiers, ce dritter, dritte, drittes. le tiers der dritte Theil.

Tigre, m. ein Tieger.

Tigre der Fluß Tiger in Asien.

Timidité, f. Furchtsamkeit, Schüchternheit.

Timon, m. die Deichsel am Wagen.

Tiraillement, m. das Ziehen und Reißen im Leibe.

Tirer, ziehen, herausziehen, herauslangen, herausnehmen, 2) schießen, abschießen. tirer un fusil eine Flinte abschießen. 3) gleichen, fallen (von Farben). une couleur qui *tire* sur la couleur de cendre eine Farbe, die ins Aschgraue fällt.

Tireur, m. der Schütze.

Titre, m. der Titel.

Toi du — dich.

Toile, f. die Leinwand. 2) Gewebe.

Toilette, f. die Toilette, der Putztisch, Nachttisch der Frauenzimmer.

Toison, f. die Wolle, it. das Schafsfell mit der Wolle.

Toit, m. das Dach.

Tombeau, m. das Grab.

Tomber fallen, stürzen, herabfallen. 2) gerathen, kommen. 3) sich legen, sich endigen. 4 tomber d'accord zugestehen 116.

Ton. m. der Ton.

Ton dein. f. ta.

Tonneau, m. das Faß, die Tonne.
Tonnerre, m. der Donner.
Tordre drehen, verdrehen.
Torrent, m. der Strom.
Tort, m. Unrecht. 2) Nachtheil, Schaden.
Tortue, f. die Schildkröte.
Touchant, e rührend.
Toucher rühren, berühren. anrühren. 2) nahe woran sein. il touchoit à sa dernière heure er war seinem Tode nahe.
Toujours immer, beständig.
Toulouse, Toulouse, eine Stadt in Frankreich.
Tour, f. der Thurm.
Tour, m. 1) der Umfang. 2) die Wendung, Gang, Spaziergang. 3) der Streich. un tour d'adresse ein listiger Streich. 4) die Reihe, Ordnung, die einen trift. à son tour wenn an ihm die Reihe ist.
Tourment, m. Marter, Qual.
Tourmenter martern, quälen.
Tourner drehen, wenden, kehren. 2) (als verbum neutrum) sich drehen, sich umdrehen.
Tout, m. ganz, all, alle. — jeder, jede, jedes. tout le monde die ganze Welt, jedermann, alle Menschen point du tout ganz und gar nicht. tout à coup plötzlich tout à l'heure alsbald, sogleich.
Trace, f. die Spur, der Fußstapfen.
Tradition, f. die Tradition, mündliche Ueberlieferung, mündlich fortgepflanzte Nachricht.
Trahir verrathen.
Trahison, f. die Verrätherei.
Traîneau, m. der Schlitten. course de traîneaux Schlittenfahrt.
Traîner ziehen, schleppen. se traîner schleichen.
• Traire melken.
Trait. m. der Zug (mit der Feder oder dem Pinsel. 2) der Zug des Charakters. 3) der Pfeil, das Geschoß.
Traitement, m. die Behandlung, die Begegnung.
Traiter traktiren, behandeln. 2) jemand wofür erklären, ihm gewisse Titel geben. traiter qn. d'insensé jemand für unsinnig erklären. 3) traktiren, bewirthen.
Tranchant schneidend.
Tranquille ruhig.
Tranquillement ruhig.
Tranquilliser beruhigen.
Tranquillité, f. die Ruhe.
Transport, m. heftige leidenschaftliche Gemüthsbewegung, Entzückung.
Transporté entzückt, transporté de fureur rasend vor Wuth.
Transporter von einem Ort zum andern bringen, transpor-

portiren, wegtragen, hinüberführen. 2) in eine heftige Gemüthsbewegung setzen, entzücken. il fut transporté de fureur er gerieth in Wuth. — se transporter sich wohin begeben.

Travail, m. (pl. travaux) die Arbeit.

Travailler arbeiten. se travailler sich zerarbeiten.

Travaux pl. von Travail.

Travers, m. die Quere. — *au travers* mitten durch, hindurch, querdurch. — de travers verkehrt, unrecht.

Traverser durchreisen, durchfahren.

Treize dreizehn.

Treizième der, die dreizehnte.

Trembler zittern.

Trembloter beben.

Tremper wässern. tremper le vin den Wein mit Wasser mischen.

Trentaine dreißig Stück, ein halbes Schock.

Trente dreißig.

Trépas, m. der Tod.

Trépigner mit den Füßen stampfen, strampeln.

Très sehr, überaus, ungemein.

Trésor, m. der Schatz.

Tressaillir aufspringen, aufhüpfen.

Triangulaire dreieckig.

Tribunal, m. der Richterstuhl. 2) der Gerichtshof.

Tribune, f. die Rednerbühne.

Tribut, m. der Tribut.

Triomphe, m. der Triumph, der feierliche Einzug eines siegreichen Feldherrn.

Triompher triumphiren.

Triste traurig.

Tristesse, f. die Traurigkeit.

Troade, f. Troas, eine Landschaft in Kleinasien, wovon Troja die Hauptstadt war.

Troie, Troja, eine berühmte Stadt des Alterthums in Kleinasien.

Trois drei.

Troisième der, die dritte.

Trompe, f. der Rüssel.

Tromper betrügen.

se Tromper sich irren.

Trompette, m. d. Trompeter.

Trompette, f. die Trompete.

Tronc, m. der Stamm eines Baums, der Rumpf.

Trône, m. der Thron.

Trop zusehr, zuviel, zu, allzu. trop tard zu spät.

Troquer tauschen, austauschen.

Trotter traben.

Trou, m. das Loch.

Trouble trübe.

Trouble, m. die Verwirrung.

Troubler stören, beunruhigen, verwirren.

Troupe, f. ein Haufen Leute oder Thiere, Schaar, en troupe schaarenweise. Im Plur. Truppen, Kriegsvölker.

Troupeau, m. die Heerde.

Trousse, f. der Köcher.

Trousser aufschürzen.

Trou-

Trouver finden. 2) erfinden. 3) aller trouver qn. jemand besuchen. venir trouver qn. zu jemand kommen.
se Trouver sich finden, sich befinden, seyn.
Troyen der Trojaner.
Tu du.
Tuer tödten, umbringen.
Tumulte, m. der Lärm, das Getümmel.
Tumultueux, se lärmend.
Turban, m. der Turban, ein türkischer Bund um den Kopf.
Turc der Türke.
Turc, turque türkisch.
Turenne Türenne, ein berühmter französischer Feldherr unter König Ludwig XIV.
Tutélaire beschützend. Dieu tutélaire Schutzgott.
Tyran, m. der Tyran.
Tyrannie, f. die Tyrannei.

U.

Ulysse, Ulysses, ein berühmter griechischer Fürst und Held im Trojanischen Kriege.
Un, une, ein, eine.
Unanimément einmüthig.
Uni, Adj. vereinigt, gleichförmig.
Union, f. die Einigkeit.
Unique einzig.
Univers, m. die ganze Welt, das Weltgebäude.
Universel, elle allgemein. 2) durchgängig — légataire universel Universalerbe.
Urgent dringend.
Usage, m. der Gebrauch.
User brauchen. en user verfahren, handeln.
Usurper unrechtmäßig an sich reißen, sich anmaßen.
Utile nützlich.
Utilement mit Nutzen.
Utilité, f. der Nutzen.

V.

Va (il) er geht. Pr. von aller.
Vache, f. die Kuh.
Vaillant tapfer, beherzt.
Vain, e eitel, vergeblich. en vain vergebens.
*Vaincre siegen, besiegen.
Vaincu besiegt, überwunden. P. von vaincre.
Vainement vergebens.
Vainqueur, m. der Sieger.
Vais (je) tu vas, il va, ils vont ich gehe, du gehst u. s. w. Pr. von aller.
Vaisseau, m. das Gefäß, Geschirr. 2) das Schiff.
Vaisselle, f. Tischgeschirr, Tischgeräth. vaisselle d'argent Silbergeschirr.
Valet, m. Diener, Bediente.
Valeur, f. 1) Werth. 2) Tapferkeit. 3) Muth.
Vallée, f. das Thal.
Vallon, f. das Thal.
*Valoir gelten. il *vaut* mieux es ist besser. autant vaudroit es wäre eben so gut 177.
Vanité, f. die Eitelkeit.
Vanter rühmen, preisen.
Vapeur, f. Dampf, Dunst.
Vase, m. Gefäß, Geschirr.
Vaste groß, ungeheuer.
je Vaudrai, F. von valoir gelten.

gelten. il vaudra mieux es wird besser sein.
Vaut, (il) Pr. von valoir gelten. il vaut mieux, es ist besser.
Vautour, m. der Geier.
Veau, m. das Kalb.
Vécus (je) — ich lebte — von vivre leben.
Véhémence, f. die Heftigkeit.
Veille, f. E. die Nachtwache. d. 2) der Abend vorher.
Veiller wachen. d. 2) Aufsicht haben.
Veine, m. die Ader, die Blutader.
Velours, m. Sammt.
Vendange, f. die Weinlese.
Vendre verkaufen.
Vénération, f. die Verehrung.
Vengeance, f. die Rache.
Venger rächen.
Venin, m. das Gift.
*Venir kommen, gelangen, anlangen, ankommen, herrühren.—venir trouver besuchen, zu jemand kommen. 2) venir de faire qch. eben etwas gethan haben. vous venez de me donner ihr habt mir eben gegeben. s'il vient à mourir wenn er etwa sterben sollte. en venir aux mains handgemein werden.
Vent, m. der Wind.
Ventre, m. der Bauch.
Ventre saint-gris (eine gemeine Betheurungsformel) Potztausend!
Vénus, Venus, die Göttin der Schönheit.
Ver, m. der Wurm.
Verd, verte grün.
Verd, m. die grüne Farbe, das Grün.
Verdoyant grünend.
Véritable wahr, wahrhaftig. un véritable cheval ein wirkliches Pferd.
Véritablement in Wahrheit, wahrhaftig.
Vérité, f. die Wahrheit.
Vérole. — la petite vérole die Pocken, Blattern.
Verone, Verona, eine Stadt in Oberitalien.
je Verrai, ich werde sehen F. von voir.
Vers gegen einen Ort, gegen eine Zeit.
Versailles, Versailles, eine Stadt nicht weit von Paris, mit einem königlichen Schlosse.
Verser gießen, eingießen, vergießen.
Vertu, f die Tugend. 1) übh. Eigenschaft, Kraft.
Vertueux, euse tugendhaft.
Veste, f. die Weste, das Kamisol.
Vêtement, m. Kleidung, Kleidungsstück.
*Vêtir kleiden, bekleiden.
Vêtu gekleidet, bekleidet. P. von vêtir.
Veut (il) er will. Pr. von vouloir.
Veuve, f. die Wittwe.
Veux (je) — tu veux, — ich will, du willst. Pr. von vouloir.
Viande, f. das Fleisch.

Vice, m. das Laster.
Vicieux, se lasterhaft.
Victime, f. das Schlachtopfer.
Victoire, f. der Sieg.
Victorieux, se siegreich.
Vie, f. das Leben 2) der Lebensunterhalt. gagner sa vie sich seinen Unterhalt erwerben.
Vieillard, m. der Greis.
Vieille, f. die alte Frau.
Vieillesse, f. das Alter.
Vieillir alt werden, altern.
Viens, (je) — tu viens — il viens — ils viennent ich komme, du kömmst u. s. w. Pr. von venir.
Vieux, m. vieille, f. alt.
Vif, vive lebendig. 2) lebhaft, stark. 3) hitzig, heftig.
Vigilance, f. die Wachsamkeit.
Vigne, f. der Weinberg. 2) der Weinstock.
Vigoureux, se stark.
Vil, e verächtlich.
Vilain, e garstig, häßlich, schmutzig.
Village, m. das Dorf.
Villageois, m. der Dorfeinwohner, der Landman.
Ville, f. die Stadt.
Vin, m. der Wein.
Vingt zwanzig. vingt-quatre vier und zwanzig. quatre-vingt achtzig. quatre-vingt-dix neunzig.
Violence, f. Gewaltthätigkeit, Gewalt.
Violent gewaltsam, heftig.
Violette, f. Viole, Veilchen.
Virginité, f. die Jungfrauschaft.
Vis (je) — tu vis — il vit — nous vîmes, vous vîtes, il virent, ich sah. Parf. von voir sehen.
Visage, m. das Gesicht, das Antlitz.
Visionnaire, m. ein fantastischer Mensch, Schwärmer.
Visir, m. der Vezir, türkische Minister.
Visite, f. die Visite, der Besuch.
Visiter besuchen.
Vîte geschwind, hurtig.
Vîtesse, f. Schnelligkeit, Geschwindigkeit.
Vivacité, f. Lebhaftigkeit.
Vivant lebend. de son vivant bei seinen Lebzeiten.
Vivement lebhaft, eifrig.
*Vivre leben.
Vivres (les) m. im pl. die Lebensmittel.
Voeu, m. das Gelübde. Im pl. voeux Wünsche.
Voici sieh hier, sieh, hier ist.
Voilà sieh da, sieh, da ist.
Voile, m. der Schleier.
*Voir sehen, schauen, erblikken.
Voisin, S. m. der Nachbar.
Voisin, e nahe, benachbart. le plus voisin der nächste.
Voisinage, m. die Nachbarschaft.
Voiture, f. der Wagen, die Kutsche.
Voiturer fahren, Waaren zu Land od. Wasser verführen.

Voiturier, m. der Fuhrmann.
Voix, f. die Stimme. à voix basse mit leiser Stimme.
Vol, m. der Flug.
Vol, m. der Diebstahl.
Voler fliegen. 2) stehlen, bestehlen.
Voleur, m. der Dieb, Räuber.
Volontaire freiwillig. 2) eigensinnig, ungezogen 82.
Volontairement freiwillig.
Volonté, f. der Wille.
Volontiers gern.
Voltiger herumflattern.
Volume, m. der Band, das Buch.
Volupté, f. die Wollust.
Voluptueux, se wollüstig, sowol wer immer nach Vergnügen strebt, als auch was Vergnügen gewährt.
Vomissement, m. das Erbrechen.
Vont (ils) sie gehen. Pr. von aller.
Voudrai (je) und je voudrois ich werde wollen, u. ich würde wollen (von vouloir).
*Vouloir wollen, begehren, verlangen — vouloir bien sich gefallen lassen, die Güte haben. en vouloir à qn. auf jemand sein Absehen gerichtet haben, jemand zu Leibe wollen, jemanden etwas anhaben wollen.
Vous ihr. 2) euch.
Voyage, m. die Reise.
Voyager, reisen.
Voyageur, euse der Reisende.
Voyant sehend. Gér. von voir sehen.
Vrai, e wahr. 2) wahrhaftig, aufrichtig.
Vraiment wahrlich, wahrhaftig.
Vraisemblablement wahrscheinlicher Weise.
Vu gesehen, P. von voir.
Vu angesehen, in Ansehung. vu que in Ansehung daß, weil.
Vue, f. das Gesicht, die Augen. la vue simple die bloßen Augen. 2) der Anblick. 3) die Aussicht. 4) Absicht. dans cette vue in dieser Absicht. — à vue d'oeil augenscheinlich. garder à vue genau bewachen, nicht aus den Augen lassen.
Vuide leer, ledig.
Vuider ausleeren.

Y.

Y da, dahin, hin, dabei, — daran, darauf, darin u. s. w.
Y avoir da sein, geben. il y a es giebt.
Yeux (les) die Augen. pl. von l'oeil das Auge.
Yvoire, m. Elfenbein.

Z.

Zèle, m. der Eifer.
Zéphir, m. der Zephyr, der Westwind, ein sanfter Wind.

[illegible]	1	[illegible]	18
[illegible]	2	[illegible]	19
[illegible]	3	[illegible]	20
[illegible]	4	[illegible]	21
[illegible]	5	[illegible]	22
[illegible]	6	[illegible]	23
[illegible]	7	[illegible]	24
[illegible]	8	[illegible]	25
[illegible]	9	[illegible]	26
[illegible]	10	[illegible]	27
[illegible]	11	[illegible]	28
[illegible]	12		
[illegible]	13		
[illegible]	14		
[illegible]	15		
[illegible]	16		
[illegible]	[illegible]		

108-202
Uedike

Stadtbibliothek
Augsburg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gedike, Friedrich

Französisches Lesebuch für Anfänger Nebst e. kurzen Grammatik

Berlin 1814

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Spw 2830
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11281430-4